Nr. 224. Samstag, den 22. September 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich. Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte“. 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerkling. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Tierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Enthüllungen über das englisch-französische Marineabkommen.

Dr. Luther legt seinen Posten im Verwaltungsrat der Reichsbahn nieder. — Forderungen des deutschen Groß- und Ueberseehandels.

England bestätigt die Richtigkeit.

Washington, 21. September.

Das Staatsdepartement hat es bisher abgelehnt, zu dem vom Universal-Nachrichtendienst veröffentlichten und als authentisch bezeichneten Schreiben Stellung zu nehmen, das der Quai d'Orsay am 3. August an die französischen Botschafter im Auslande über das geheime britisch-französische Flottenabkommen gerichtet haben soll. Im Staatsdepartement wurde erklärt, daß sich Präsident Coolidge die Bearbeitung der Angelegenheit des britisch-französischen Abkommens ausdrücklich vorbehalten habe und daher seine für morgen erwartete Rückkehr von der kurzen Reise, die er nach seinem Heimatstaat Vermont unternommen hat, abgewartet werden müsse. Der vom Universal-Nachrichtendienst veröffentlichte Erlaß des Quai d'Orsay enthält die Mitteilung, daß Frankreich auf die Festsetzung einer Gesamttonnage verzichte, dafür aber die Berechtigung erhalten habe, eine unbeschränkte Zahl kleiner Tauchboote zu bauen. Dieser Modus entspreche auch den Wünschen der japanischen Marine. Auf Englands Wunsch hin sei ferner die Beschränkung des Baues kleiner Kreuzer und der Verwendung sechszölliger Geschütze aufgehoben worden. Dadurch werde Englands Stärke in dieser Waffe erheblich vermehrt, da es viel mehr in Hilfskreuzer umwandelbare und für die Bestückung mit sechszölligen Geschützen geeignete schnelle Handelsdampfer besitze als die Vereinigten Staaten. In Zukunft solle nur der Bau der großen Kreuzer und großen Tauchboote begrenzt sein, und man hoffe, daß auch Italien die Vorteile dieser Neuregelung einsehen werde. Ueber die angeblichen britischen Zugeständnisse inbezug auf die französischen Landreserven, von denen in der Presse oft die Rede war, sagt der französische Erlaß, soweit er vom Universal-Nachrichtendienst veröffentlicht wird, nichts. Es ist allerdings nicht sicher, daß man in Paris dem Universal-Nachrichtendienst den vollen Text des Rundschreibens zur Verfügung gestellt hat.

London, 21. September.

Zu dem vom Universal-Nachrichtendienst und dem „New York American“ veröffentlichten Schreiben, das der Quai d'Orsay an die französischen Botschafter im Ausland über das geheime britisch-französische Flottenabkommen gerichtet haben soll, erklärt Reuter: In hiesigen amtlichen Kreisen gibt man zu, ohne sich über die Authentität des angeblichen Schreibens zu äußern, daß die darin enthaltenen Einzelheiten über die britisch-französischen Flottenvorschläge im wesentlichen zutreffen, die den Regierungen der Vereinigten Staaten, Japans und Italiens mitgeteilt wurden. Japan habe ihnen bereits im Grundsatz zugestimmt, und Italien sei ebenfalls dazu bereit.

Die Berichterstattung über Genf.

Am 2. Oktober in der Staats- und Ministerpräsidenten-Konferenz, am 2. Oktober im Auswärtigen Ausschuß.

Berlin, 21. September.

Die Termine für den Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses und für die Konferenz der Staats- und Ministerpräsidenten, die sich bekanntlich mit dem Ergebnis der Genfer Verhandlungen befassen sollen, sind nunmehr endgültig festgelegt worden. Die Staats- und Ministerpräsidenten werden sich am Dienstag, den 2. Oktober, in Berlin versammeln, um den Bericht des Reichskanzlers entgegenzunehmen. Eine Berichterstattung im Auswärtigen Ausschuß des Reichsrates wird unter diesen Umständen nicht mehr nötig sein, da sich die Ministerpräsidenten und die Staatspräsidenten persönlich informieren lassen. Am folgenden Tag, am Mittwoch, den 3. Oktober, vormittags 10 Uhr, wird der Auswärtige Ausschuß des Reichstages den Bericht über Genf entgegennehmen. An diesen Bericht schließt sich eine eingehende Aussprache an, an der auch die bis zu diesem Termin wieder nach Berlin zurückgekehrten Mitglieder der deutschen Abordnung in Genf teilnehmen werden. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages wird sich auch mit

der ernsten Gestaltung der Abrüstungsfragen

zu beschäftigen haben; denn nach den bisherigen Verhandlungen in Genf besteht die Möglichkeit, daß sowohl in dem dritten Ausschuß des Völkerbundes als auch in der Völkerbundsversammlung kein Termin für eine neue Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses und für die offizielle Abrüstungskonferenz festgelegt wird. Es soll vielmehr, und zwar voraussichtlich gegen die Stimmen Deutschlands, dahin entschieden werden, daß der Vorsitzende des vorbereitenden Abrüstungsausschusses von sich aus weitere Verhandlungen bestimmen soll und zwar je nach dem Stand der Besprechungen über Abrüstungsfragen, die seit einiger Zeit zwischen England und Frankreich stattfinden. Eine derartige Entscheidung des Völkerbundes würde praktisch die Preisgabe jeder Abrüstungsversammlung bedeuten. Die zuständigen Stellen in Berlin hätten danach die Entscheidung zu prüfen, die mehrfach von den verschiedenen Reichskabinetten angekündigt worden ist für den Fall, daß der Völkerbund nicht imstande ist, die Abrüstung durchzuführen. In Genf finden inzwischen inoffizielle Besprechungen statt, die in einigen politischen Kreisen in Berlin mit einiger Sorge betrachtet werden. Von zuständiger Seite wird zwar erklärt, daß, wenn derartige Besprechungen in Genf stattfinden, diese keinen Einfluß auf den Gang und auf die Tendenz der Verhandlungen hätten, die demnächst offiziell einsetzen werden. Diese offiziellen Verhandlungen werden erst dann stattfinden, wenn die maßgebenden deutschen Instanzen getagt haben. Es erhält sich aber der Eindruck, daß in den

inoffiziellen Besprechungen in Genf

zwischen Deutschen und Franzosen, namentlich zwischen Dr. Breitscheid und Paul Boncour, der Versuch gemacht wird, Deutschland auf Bedingungen für die Räumung festzulegen, mit denen die Mehrheit des Reichstages nicht einverstanden sein würde.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird an den Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses und an der Konferenz der Staats- und Ministerpräsidenten der Länder noch nicht teilnehmen. Von volksparteilicher Seite werden die Nachrichten über die fortschreitende Besserung im Befinden des Reichsaußenministers zwar bestätigt, bei der letzten ärztlichen Beratung, die vor etwa acht Tagen stattfand, ist aber von Geheimrat Dr. Krehl erklärt worden, daß der Minister noch bis Ende Oktober im Urlaub bleiben müsse. Dr. Stresemann selbst, der sich täglich kräftiger fühlt, hat den Wunsch, sobald wie möglich sein Amt wieder einzutreten. Es ist aber wohl verständlich, daß er sich der Entscheidung der Aerzte unterwirft.

Großhandelstagung in München.

München, 21. September.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung des Großhandels fand heute die diesjährige Mitgliederversammlung des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels in München statt. Nachdem Ministerpräsident Held die Teilnehmer begrüßt hatte, ergriff der stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Frowein, das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte, ebenso wie die Industrie leide auch der Großhandel unter den letzten Auswirkungen der Zwangswirtschaft und unter dem vom Standpunkt des gesamten deutschen Unternehmertums zu bekämpfenden Eindringen des Staates in die Privatwirtschaft. Die Industrie sei sich der unersetzlichen

Bedeutung eines leistungsfähigen Großhandels

für die Oeffnung und Bearbeitung der Absatzmärkte im Auslande wohl bewußt. In dem Maße, wie eine Entspannung der Verhältnisse am Geldmarkt eintreten würde, würde auch der Großhandel wieder in die Lage versetzt werden, seine natürlichen Funktionen zu erfüllen und seinen Bestand in der Gesamtwirtschaft zu behaupten und zu erweitern. Zum Schluß streifte der Redner die Kartellfrage und bemerkte, daß sich die Kartellstelle, um das Verständnis für die Kartelle zu fördern, seit jeher den Forderungen einer stärkeren Publizität anschlösse. Wären nicht die Kartelle vorhanden, so hätten bedeutende Teile der individualistischen Wirtschaft, insbesondere des gewerblichen Mittelstandes ihre Existenz bereits längst aufgeben müssen.

Darauf hielt der Präsident des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, Geheimrat Dr. Ravené, die Eröffnungsansprache. Er könne nach allen seinen Lebens- und Geschäftserfahrungen zu keinem anderen Ergebnis kommen als dem, daß auf seinem Tätigkeitsgebiet nur der wirtschaftliche Individualismus unter persönlicher Selbstverantwortlichkeit des Geschäftsinhabers dauernde Erfolge verspreche, möge er verglichen werden mit einer staatlichen Bewirtschaftung oder mit großhandelsähnlichen Schöpfungen anderer Wirtschaftszweige.

Reichsernährungsminister Dr. Dietrich

überbrachte der Tagung anstelle des verhinderten Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius die Grüße der Reichsregierung. Dann führte er u. a. aus: „Bei dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft haben sich in ihrer Struktur gewaltige Aenderungen vollzogen. Neue Organisationselemente: Kartell, Syndikat und Trust sind in diese Wirtschaft eingebaut worden. Wenn neuerlich behauptet worden ist, daß die Hälfte der deutschen industriellen Produktion in irgendeiner Form in dieses Netz von Organisationen einbezogen worden sei, so ist es verständlich, daß weite Kreise der Bevölkerung, darüber beunruhigt, auf dem Standpunkt bestehen, daß die Herrschaft solcher Gebilde, die sich zu einer Monopolstellung zu entwickeln droht, beschränkt und diese Organisationen in irgend einer Form der Staatsgewalt unterstellt werden müssen. Das Ziel, angemessene Getreidepreise für die Landwirtschaft zu schaffen, ist auf dem Wege der Kontingentierung nicht zu erreichen. Vermutlich würde die Kontingentierung zum Einfuhrmonopol führen. Daß die Reichsregierung darüber mit allem Ernst nachdenkt, welche Mittel es gibt, den Getreidepreis angesichts der Welternte auf einer für die Landwirtschaft erträglichen Höhe zu halten, ist selbstverständlich. Die große Frage in der Landwirtschaft, an der der Handel stark interessiert ist, ist die Rationalisierung und die Standardisierung der Produktion und der Produkte, ein Gebiet, auf dem wir gegenüber anderen Ländern stark in Rückstand gekommen sind. Die Lösung dieser Aufgabe, die die Landwirtschaft auf genossenschaftlicher Grundlage vorzunehmen hat, wird dem Handel eine Ware in die Hand geben, die bisher besser und billiger abgesetzt und vertrieben werden kann und daher dem Landwirt auch einen besseren Erlös bringen wird. Dabei wird der Handel durchaus seinen Platz behaupten, indem er gerade bei den landwirtschaftlichen Produkten, die leicht verderben, die schwierige Aufgabe einer geeigneten Behandlung und der rechtzeitigen Verteilung übernimmt.“

Individualismus oder gebundene Wirtschaft?

Darauf sprach Professor Dr. Schumpeter (Bonn) über: „Individualismus oder gebundene Wirtschaft?“. Der Redner betonte in seinen Ausführungen u. a., es handele sich darum, ob heute wirklich, wie nicht bloß von sozialistischer Seite behauptet werde, die private Initiative, wie sich in der Firma des einzelnen Industriellen und Kaufmanns verkörpere, in dem Sinne überwunden sei, daß der Schwerpunkt des Wirtschaftslebens nicht mehr in ihr liege, es keinen Sinn mehr habe, für ihre Bewegungsfreiheit wirtschaftspolitisch einzutreten, und es überflüssig sei, auf ihre Lebensnotwendigkeiten Rücksicht zu nehmen. Wichtigen Tendenzen der Steuer-, Sozial- und Wirtschaftspolitik aller europäischen Länder, einflußreichen Strömungen der öffentlichen Meinung, zahlreichen sachlichen und laienhaften Urteilen über wirtschaftliche Dinge liege tatsächlich eine solche Auffassung zugrunde. Aus einer Lage, wie sie kaum schlechter sein konnte, habe das System, das nicht ganz zutreffend „wirtschaftlicher Individualismus“ genannt zu werden pflege, Deutschland in einen Zustand gebracht, der der Masse des Volkes bessere Lebensbedingungen biete als die Vorkriegszeit, wobei die „verwaltungswirtschaftlichen“ Versuche, an denen es ja nicht gefehlt habe, fast durchweg als Passivposten zu buchen seien. Wie immer man daher über seine fernere Zukunft denke, ob man jenes System liebe oder hasse, — die gegenwärtige Stunde gehöre ihm, und jene Völker würden am frühesten eine bessere Zukunft sehen, die das am besten begriffen.

Die Arbeiten für den deutschen Groß- und Ueberseehandel im Jahre 1927—28.

Das geschäftsführende Präsidialmitglied Otto Keinath, Mitglied des R. W. R., sprach über das Thema: „Die Arbeiten für den deutschen Groß- und Ueberseehandel im Jahre 1927/28“ und trug das Ergebnis der am Tage zuvor gepflogenen eingehenden Ausschußberatungen vor. Der Redner wies auf den schrankenlosen Optimismus hin, von dem alle Maßnahmen der öffentlichen Hand geleitet zu sein schienen, ein Optimismus, der sich in der deutschen Sozialpolitik, in der Steuerpolitik, ohne Rücksicht auf die wahre Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft kund tue. Die Forderung auf Neutralität der öffentlichen Hand und auf Verzicht der Schaffung privilegierter Konkurrenzunternehmen aus Steuergeldern müsse immer von neuem erhoben werden, ebenso die Forderung nach einem Steuersystem, das eine neue Kapitalbildung in den Betrieben ermögliche. Zur Kapital- und Kreditfrage übergehend, betonte der Redner, daß auch der Großhandel, ebenso wie der Bankiertag, der Auffassung sei, daß die öffentlichen Gelder auf dem Wege über die Reichsbank systematisch und gleichmäßig, tunlichst dezentralisiert, in die Wirtschaft fließen sollten. An die öffentlichen Stellen müsse die Mahnung gerichtet werden, die Spartätigkeit zu fördern, nicht den Geldverbrauch, und vor allem eine Anreicherung des ausgebluteten Groß- und Ueberseehandels an Eigenkapital wieder zuzulassen, besonders durch Maßnahmen auf dem Steuergebiete. Unbedingt notwendig sei eine verständigere Gestaltung des Einkommensteuertarifes durch Auseinanderziehung der Staffeln. Die Wiedereinführung der Vermögenszuwachssteuer sei abzulehnen, zu fordern dagegen eine Senkung der Gewerbe- und Hauszinssteuer. Der Redner behandelte dann noch die für den Groß- und Ueberseehandel besonders ungünstigen Tariferhöhungen bei Post und Eisenbahn sowie die sozialen Lasten, bei denen starke Uebertreibungen eingetreten seien. Die Arbeits-, Lohn- und Steuerverhältnisse müßten viel mehr als bisher unter Berücksichtigung der Wettbewerbsfähigkeit mit dem Auslande geregelt werden. Die Kartellpolitik des Wirtschaftsministeriums habe die Ausschaltung des Handels künstlich verschärft, dagegen die Vertrustung der Industrie und der Warenhäuser gefördert. Der Handel stehe in einem ernsten Kampf um sein Leben. Er müsse alle geistigen Kräfte und Energien anspannen und alle modernen Hilfsmittel einschließlich Statistik und Konjunkturforschung in seinem Betriebe versuchen, um die Ungunst der Zeit zu überwinden.

Die Aussprache.

An die einzelnen Referate schlossen sich Diskussionen an. Besonders bemerkenswert waren die Ausführungen, die ein Vertreter des Getreidehandels im Anschluß an das Referat Professors Dr. Schumpeter (Bonn) machte. Er hob hervor, daß die Ausführungen des Professors Schumpeter für kein Wirtschaftsgebiet aktueller seien als für den Getreidehandel, in dessen Arbeitsgebiet die öffentliche Hand durch den Aufkauf der Scheueraktien eingedrungen sei. Ganz abgesehen davon, daß Form und Inhalt dieses Geschäftes zur schärfsten Kritik herausfordern, weil Aktien, die noch im März mit 105 v. H. bezahlt wurden, von den staatlichen Bankinstituten im Juli mit etwa 180 v. H. übernommen worden seien, könne die individuelle Wirtschaftstätigkeit, die Professor Schumpeter für den gegenwärtigen Zeitpunkt für Deutschland als lebensnotwendige Wirtschaftsform gefordert habe, für den feinmaschigen und weltwirtschaftlich verflochtenen Getreidehandel in keiner Weise entbehrt werden.

Entschließung

Die Tagung fand mit nachstehender, einstimmig angenommener Entschließung ihren Abschluß:

„Der Groß- und Ueberseehandel, in seinen Lebensbedingungen aufs äußerste bedroht, aber unerschüttert von der Notwendigkeit eines selbständigen verantwortlichen Handels für ein dauerndes Gedeihen der Volkswirtschaft überzeugt, fordert mit aller Entschiedenheit eine Steuerpolitik, die die unerträgliche Belastung der Betriebe beseitigt und den Wiederaufbau der durch die staatlichen Maßnahmen in der Inflationszeit und die Wegnahme des deutschen Auslandsvermögens schwer gelittenen Kapitalkraft ermöglicht, eine Sozialpolitik, die eine Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Erzeugnisse auf dem Weltmarkt sicherstellt und den Handelsbetrieben die notwendige Anpassung an die wachsenden Auf-

Veränderungen im Verwaltungsrat der Reichsbahn.

Dr. Luther legt sein Amt nieder.

Berlin, 21. September.

Amtlich wird mitgeteilt: Mit dem Abschluß des laufenden Jahres scheiden nach der satzungsgemäß vorgenommenen Auslosung aus dem Verwaltungsrat der Reichsbahn aus: Drei von der Reichsregierung ernannte Mitglieder, nämlich Professor Dr. Blum, Ministerpräsident a. D. Kreishauptmann Buck, und Generaldirektor Ott. Ferner drei von dem Treuhänder für Reparationsschuldverschreibungen ernannte Mitglieder, nämlich Brigadegeneral Mancé, Generaldirektor Margot und Geheimer Baurat Habich.

Vor der Auslosung hat Reichskanzler a. D. Luther, der erst vor zwei Jahren ernannt wurde, und der an der Auslosung nicht beteiligt war, erklärt, daß er zu Ende des Jahres sein Mandat als Mitglied des Verwaltungsrates niederlegen werde. Im Interesse der Kontinuität der Arbeit des Verwaltungsrates wolle er die Reichsregierung, sofern sie nicht die Wiederernennung der ausscheidenden Mitglieder wünsche, der Notwendigkeit entheben, eins der auszulosenden, schon seit Gründung der Reichsbahn tätigen Mitglieder durch eine von der preußischen Regierung ernannte Persönlichkeit zu ersetzen.

Hugo Stinnes aus der Haft entlassen.

Berlin, 21. September.

Im Haftprüfungstermin haben sich die Staatsanwaltschaft und der Untersuchungsrichter mit der Entlassung Hugo Stinnes' aus der Untersuchungshaft gegen eine Sicherheitsleistung von einer Million Mark einverstanden erklärt. Nachdem die Kaution heute nachmittag bei der Gerichtskasse hinterlegt worden war, wurde Hugo Stinnes nach dreiwöchiger Haft wieder auf freien Fuß gesetzt. Ein Teil der Kaution wurde in bar entrichtet, während für den Rest die Mutter von Hugo Stinnes die Bürgschaft übernommen hat. Wie dem amtlichen preußischen Pressedienst von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist der Haftbefehl als solcher gegen Hugo Stinnes nicht aufgehoben worden.

Der neue Völkerbundskommissar für Danzig.

Genf, 21. September.

Der Völkerbundsrat ernannte heute nachmittag in geheimer Sitzung den italienischen Diplomaten Graf Gravina zum Nachfolger des Völkerbundskommissars in Danzig, van Hamel, dessen Mandat am 22. Februar 1926 begonnen hat, und nach Genehmigung einer viermonatigen Verlängerung nunmehr bis 21. Juni 1929 läuft. Der neue Völkerbundskommissar Graf Gravina wird also am 22. Juni nächsten Jahres das Amt des Völkerbundskommissars in Danzig antreten.

gaben ermöglicht, eine Revision der Eisenbahn- und Posttarife nach unten, eine großzügige Verfassungs- und Verwaltungsreform, die den Gesamtsteuerbedarf im besonderen auch durch eine stärkere Dezentralisierung nach unten wesentlich senkt, eine Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand, im besonderen völligen Verzicht auf wirtschaftlichen Wettbewerb steuer- und kapitalbegünstigter öffentlicher Betriebe mit den steuerzahlenden Betrieben der Bürger, unbedingte Neutralität der öffentlichen Hand in den natürlichen Wirtschaftskämpfen der Wirtschaftsgruppen, im besonderen des Großhandels und der Genossenschaften, jede mögliche Förderung der gegenseitigen volkswirtschaftlichen Annäherung der Völker unter Beibehaltung der jetzigen aus selbständiger Gewährung gegenseitiger Meistbegünstigung datierenden Handelsvertragssysteme. Der Groß- und Ueberseehandel selbst hat die Aufgabe, mit größtem Nachdruck alles zu tun, um seine Betriebe so rationell und so leistungsfähig zu gestalten, daß sie im freien Wettbewerb das Beste für die Erzeugung und den Verbrauch leisten."

Die Personen-Tarifänderung der Reichsbahn.

Uebergangsbestimmungen für vorher gelöste Fahrkarten, für Monatskarten und Schülermonatskarten.

Essen, 21. September.

Für den am 7. Oktober 1928 in Kraft tretenden neuen Personentarif werden folgende Uebergangsbestimmungen von der Reichsbahn bekannt gegeben:

1. Fahrkarten, die vor dem 7. Oktober gelöst sind, gelten bis zum Ablauf der gewöhnlichen Geltungsdauer weiter (das sind vier Tage einschließlich des Lösungstages).

Zu Fahrkarten 2. und 3. Klasse mit Aufdruck „Eil- oder Personenzug" sind bei Benutzung von Eilzügen keine Eilzugszuschlagskarten zu lösen. Schnellzüge dürfen mit solchen Karten aber nur gegen Zahlung des vollen Schnellzugszuschlages benutzt werden.

Da die Fahrpreise 2. und 3. Klasse bei der Reichsbahn vom 7. Oktober ab größtenteils ermäßigt werden, wird geraten, Fahrkarten 2. und 3. Klasse, die erst nach dem 6. Oktober benutzt werden sollen, nicht vor dem 7. Oktober zu lösen.

2. Damit die Reisenden, die Monats- und Schülermonatskarten 2. und 3. Klasse für September gelöst haben und für Oktober diese Karten weiterhin lösen, an der Tarifermäßigung vom 7. Oktober teilnehmen können, wird die Geltungsdauer der Monats- und Schülerkarten 2. und 3. Klasse für September bis 10. Oktober verlängert.

Vom 7. Oktober an sind die neuen Karten für Oktober zu lösen. An Monatskarten können gelöst werden entweder Monatskarten 2. und 3. Klasse „Eilzug", gültig für Eil- und Personenzüge (Preis der jetzigen Monatskarten 2. und 3. Klasse) oder Monatskarten 2. und 3. Klasse „Personenzug", gültig für Personenzüge (etwa um 30 Prozent billiger als die jetzigen Monatskarten 2. und 3. Klasse). Schülermonatskarten 2. und 3. Klasse (etwa 30 Prozent billiger als jetzt) gelten künftig nur für Personenzüge. Eilzüge dürfen nur mit Genehmigung der Eisenbahnverwaltung benutzt werden.

3. Für Monats- und Schülermonatskarten 4. Klasse gilt die Regelung unter 2 nicht, da ihr Preis nicht geändert wird. Die für September gelösten Karten gelten nur bis 30. September. Dann müssen neue Karten gelöst werden, die bis 6. Oktober in 4. Klasse, vom 7. Oktober in 3. Klasse Personenzug gelten.

4. Monats- und Schülermonatskarten 2. und 3. Klasse, die in der Zeit vom 1. bis 6. Oktober gelöst sind, können an der Ermäßigung der Fahrpreise nicht teilnehmen. Jedoch gelten sie vom 7. Oktober ab für Eilzüge weiter. Die Fahrkartenausgaben schreiben sie für den Rest des Monats bei Bedarf für Eilzüge gültig. Wer vom 1. bis 6. Oktober nur wenige Fahrten auf Monatskarten 2. und 3. Klasse macht und nicht etwa vom 7. Oktober auf seine Monatskarte regelmäßig Eilzüge benutzen will, tut gut daran, bis 6. Oktober gewöhnliche Fahrkarten und dann erst Monatskarten zu lösen.

Falsche Nachrichten über die Reichsbahn.

Berlin, 21. September.

Der vom Reichsverkehrsminister eingesetzte Ausschuß zur Prüfung der Betriebssicherheit bei der Reichsbahn teilt mit, daß die in einem Teil der Presse verbreiteten Darstellungen über seine Arbeiten nicht dem Ergebnis seiner Untersuchungen entsprechen. Die Mitglieder des Ausschusses stehen dieser Veröffentlichung fern. Die Ausführungen in der Presse tragen einen tendenziösen Charakter. Es werden unberechtigt Einzelheiten verallgemeinert und in irreführender Weise den tatsächlichen Verhältnissen widersprechend zusammengestellt, so daß der Eindruck entstehen muß, als ob eine Betriebsunsicherheit bei der Reichsbahn vorliege. Das entspricht nicht dem Ergebnis der Untersuchungen des Ausschusses. Der Ausschuß hält zurzeit seine Schlußberatungen ab. Er wird nach ihrem Abschluß die Oeffentlichkeit rechtzeitig orientieren.

Der Kampf um die Abrüstung.

Genf, 21. September.

Der neue Entschließungstext über die Festsetzung der Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses wurde heute nachmittag nach längerer Aussprache im Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung an den Redaktionsausschuß zurückverwiesen, der heute abend seine Arbeiten wieder aufnahm. Die mit wachsendem Interesse verfolgte Debatte wurde von Paul-Boncour (Frankreich) eröffnet, der, zu Graf Bernstorff (Deutschland) gewandt, auf die Notwendigkeit der Einstimmigkeit der Annahme des Entschließungsentwurfes hinwies, damit die Entschließung ihren vollen Wert erhalte. Nach einer kurzen Stellungnahme des italienischen Generals de Marinis begründete unter größter Spannung des dicht besetzten Saales Graf Bernstorff

die Stellungnahme der deutschen Abordnung,

die nach Instruktion ihrer Regierung die Entschließung nicht annehmen könne. Nach einem Hinweis auf die vom Reichskanzler aufgestellte Forderung nach Einberufung der Abrüstungskonferenz erklärte er mit erhobener Stimme:

Der vorliegende Entschließungsentwurf ist für uns auf Grund unserer Auffassung über die großen Gesichtspunkte des Völkerbundes, wegen deren wir in den Völkerbund eingetreten sind, nicht annehmbar. Der Völkerbund ist für uns die große Weltinstitution, die die Befriedung und die Abrüstung der Welt zum Ziele hat. Ich verstehe die zur Geltung gebrachten Schwierigkeiten wohl, aber dieser Entschließungstext bedeutet die vollständige Abdankung des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage, da sie den Regierungen die Beilegung der Schwierigkeiten überläßt, während der Völkerbund warten muß, bis diese Schwierigkeiten behoben sind. Das ist vom Standpunkte des Völkerbundes aus eine vollkommene Abdankung in der Abrüstungsfrage. Die Völkerbundsversammlung müßte im Gegenteil erklären, daß sich die Regierungen verständigen müßten, da sonst der Völkerbund eine letzte große Anstrengung zur Verwirklichung der Abrüstung von sich aus unternehmen müsse. Wir können nicht einfach warten, bis die Großmächte die zwischen ihnen vorhandenen Schwierigkeiten, ganz abgesehen von anderen Schwierigkeiten, beseitigt haben. Wir könnten sonst bis zur Revision des Washingtoner Seeabrüstungsabkommens im Jahre 1931 warten müssen. Allerdings ist die Lage durch den Vorschlag Paul-Boncours, der versöhnlicherweise eine Brücke bauen will, etwas geändert. Aber trotzdem muß ich Vorbehalte machen, bis ein veränderter Entschließungstext mit für Deutschland tragbaren Wendungen vorliegen wird."

Abänderung des Entschließungstextes.

Der Redaktionsausschuß hat heute abend nach 1½stündiger Beratung beschlossen, den Entschließungstext entsprechend den von Deutschland und von anderer Seite vorgeschlagenen Aenderungen abzuändern. Die wichtigsten Aenderungen betreffen den Passus über Zusatzgarantien für solche Regierungen, die ihre Sicherheit für nicht genügend gewährleistet halten, „um ihre Rüstungen herabsetzen oder beschränken zu können". Diese in Anführungszeichen gesetzten Worte, die eines der wichtigsten Hindernisse auf dem Wege zur Festsetzung einer ersten Abrüstungskonferenz hätten darstellen können, sind nunmehr gestrichen worden. Ferner wurden in dem Absatz, in dem die Regierungen aufgefordert werden, unverzüglich Lösungen zu suchen, die die rasche Wiederaufnahme und den Verlauf der Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses ermöglichen, die Worte „rasche Wiederaufnahme" gestrichen. Schließlich sind die beiden letzten Absätze der heute nachmittag vorgelegten Entschließung in einen einzigen Schlußabsatz zusammengefaßt worden, der nunmehr folgendermaßen lautet: „Die Völkerbundsversammlung beauftragt den Präsidenten des vorläufigen Abrüstungsausschusses, sich mit den interessierten Regierungen in Verbindung zu halten, damit er den Stand der Verhandlungen kennen lernt und den vorbereitenden Abrüstungsausschuß am Ende dieses Jahres oder auf jeden Fall zu Anfang des nächsten Jahres einberuft".

Die deutschen Bischöfe und der Friedensgedanke.

Köln, 21. September.

Der „Kirchliche Anzeiger" der Erzdiözese Köln veröffentlicht eine Kundgebung der Fuldaer Bischofskonferenz, in der es heißt:

„Es ist außerordentlich erfreulich, daß das Verlangen des Volkes nach Völkerfrieden immer lauter und lebendiger Ausdruck findet. Weniger durch einzelne feierliche Veranstaltungen als durch die stille Einwirkung der führenden Männer im Volk und durch die zielbewußte Arbeit der Presse wird das Friedensverlangen denjenigen Einfluß auf die öffentliche Meinung und die verantwortlichen Stellen finden, von dem die Gestaltung der Zukunft abhängt. Diesen Erwägungen ist die Entschließung entsprungen, die die Fuldaer Bischofskonferenz am 8. August 1928 in den Worten ausgesprochen hat: „Friedensförderung und verwandte Bestrebungen".

Vom Episkopat werden Bestrebungen, die im Geiste Benedikts XV. (daß die Völker sich wieder in Liebe zusammenfinden) und Pius XI. (Christi Friede in Christi Reich) den Ausgleich der Gegensätze unter den Nationen und Ständen herbeizuführen suchen, herzlichst begrüßt. An die katholischen Organisationen wird ein warmer Appell zur Unterstützung dieser Bestrebungen gerichtet werden."

Die Landsting-Wahlen in Dänemark.

Kopenhagen, 21. September.

Die am 14. September gewählten Wahlmänner, die die Neubesetzung der Hälfte der Landstingmandate in Höhe von 28 bestimmen sollen, nahmen heute die Wahl der Abgeordneten vor. Die Stärkeverhältnisse der Parteien im Landsting bleiben unverändert, abgesehen davon, daß die gemäßigte Linke einen Sitz an die Sozialdemokraten abgeben mußte. Zur Besetzung eines Mandats waren 57 Stimmen erforderlich. Da die Deutsch-Schleswigsche Partei nur 27 Wahlmänner erreicht hat, befindet sich also auch nach den Ergänzungswahlen im Landsting kein deutscher Abgeordneter.

Verschärfung der innerpolitischen Lage in Südslawien.

Agram, 21. September.

Die Leitung der bäuerlich-demokratischen Koalition hat Donnerstag abend einen Aufruf an das Volk der Kroaten, Serben und Slowenen erlassen, in dem es zunächst heißt, daß die Belgrader Hegemonisten selbst vor der Ermordung von Abgeordneten im Parlament nicht zurückgeschreckt seien. Der parlamentarische Kampf sei dadurch in Zukunft unmöglich geworden und das Volk müsse sich daher einer anderen Kampfesweise zuwenden. Die neue Kampfmethode sieht die Leitung der bäuerlich-demokratischen Koalition in der Boykottierung der Vertreter der Regierung, der Regierungsparteien und ihrer Anhänger, die für das heutige Regime der Gewalt und der Ungleichheit verantwortlich seien. Die bäuerlich-demokratische Koalition fordert daher auf, jeden gesellschaftlichen Verkehr mit den oben genannten Kreisen abzubrechen und in gleicher Weise gegen alle diejenigen vorzugehen, die durch zivile und kirchliche Autorität das gegenwärtige Regime unterstützen. Dieser Boykottbeschluß bedeutet eine außerordentliche Verschärfung der innerpolitischen Lage in Südslawien. Er zielt darauf hin, die Krone zu zwingen, im Interesse des Landesfriedens und der Rettung des Staates vor dem Zerfall einzugreifen, die gegenwärtige Regierung zu entlassen und den Wünschen der starken Opposition entsprechend baldigst Neuwahlen in die Wege zu leiten.

Reichskonferenz des Bergarbeiterverbandes.

y **Köln**, 21. September.

Die Reichskonferenz des Bergarbeiterverbandes, die am 21. und 22. September in Köln tagt, eröffnete der Vorsitzende des Verbandes, Husemann (Bochum) mit einem Referat über Wirtschaftskonjunktur und Verbandsarbeit. Husemann gab zu, daß gewisse Anzeichen für einen Konjunkturumschwung vorhanden seien, glaubte aber nicht, daß die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkte dazu als Beweis herangezogen werden könne. Wenn man den inneren Markt betrachte, dann könne man von einer erheblichen Schwächung der Kaufkraft wirklich nicht reden. Ein Rückgang im Absatz der im Arbeiterhaushalt gebrauchten Konsumgüter sei nicht festzustellen. Auch der Auslandsmarkt sei für Fertigwaren aufnahmefähiger geworden. Wenn man sich den Verhältnissen im Bergbau zuwende, müsse man feststellen, daß die Kaliindustrie am günstigsten dastehe. Sie weise wahre Rekordabsatzziffern auf. Auch in der Braunkohlenindustrie gehe das Geschäft sehr flott. Bei den Debatten um Aufrechterhaltung des Kampfabsatzes sei auch die Frage des Kohlenzolls und des Kohleneinfuhrverbots aufgetaucht. Der Bergarbeiterverband lehne beide Maßnahmen ab, weil er sich davon keinen Erfolg verspreche, denn England würde zweifellos mit Gegenmaßnahmen antworten. Weiter führte der Redner aus: „Die am 7. Oktober von der Reichsbahngesellschaft in Aussicht genommene Tariferhöhung wird die Lage des deutschen Kohlenbergbaues in den Konkurrenzgebieten wiederum verschlechtern. Die der Kohle gewährte Ausnahmestellung im Frachtverkehr ist viel zu gering, um eine fühlbare Erleichterung zu schaffen. Wir werden deshalb auch in Zukunft versuchen müssen, auf die Reichsbahn einzuwirken, dem Bergbau in der Tarifpolitik Erleichterungen zu gewähren, und bestrebt sein müssen, die billigeren Verkehrswege, vor allem die Wasserstraßen, auszubauen. Ebenso dürfen wir hoffen, daß das stetige Ansteigen der Förderleistung je Mann und Schicht, das in den letzten Monaten in allen Bergbaurevieren zu bemerken ist, uns unsere Position im Absatzkampf wie auch im Lohnkampf erleichtern wird.

Wir waren auf der ganzen Linie tätig, um die wirtschaftliche und soziale Lage der Bergarbeiter und der übrigen in der Bergbauindustrie beschäftigten Arbeiter zu verbessern. Die Mitgliederentwicklung zeigte im ersten Vierteljahr 1928 einen Aufstieg, der auch im zweiten Vierteljahr in den Bezirken Zeitz, Halle, Nordhausen und Zwickau größere Fortschritte gemacht hat."

450 Landtagsabgeordnete.

Berlin, 21. September.

Die angekündigte Sitzung des preußischen Landeswahlausschusses hat nunmehr im Statistischen Landesamt in Berlin stattgefunden. Bekanntlich war bei Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlkreis 5 (Frankfurt a. O.) ein Versehen vorgekommen. Sämtliche Stimmen der Städte des Landkreises Kalau waren nicht berücksichtigt worden. Es handelt sich dabei um rund 15 700 Stimmen. Die Berücksichtigung dieser Stimmen hat zur Folge, daß die sozialdemokratische Fraktion auf der Landesliste einen Abgeordneten mehr erhält. Demzufolge tritt Oberpräsident Dr. Waentig wieder in den preußischen Landtag ein. Die Gesamtzahl der Mitglieder des Landtages erhöht sich damit auf 450.

Eine Entschließung des Christlichen Metallarbeiterverbandes.

Saarbrücken, 21. September.

Die zwölfte Generalversammlung des Christlichen Metallarbeiterverbandes ging gestern zu Ende. Vor dem Auseinandergehen hat die Versammlung eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, daß durch den Ausbau der vorhandenen und Schaffung neuer Verkehrswege, besonders von Wasserstraßen für die Industrie der Grenzgebiete im Osten und Westen, die jetzt in diesen Gegenden bestehenden verkehrspolitischen Nachteile und Schäden baldigst behoben werden. Es wird ferner eine bevorzugte Behandlung der Industrien der Grenzgebiete bei der Vergebung von Aufträgen durch Reich und Länder verlangt, ebenso wie es nationale Pflicht der Wirtschaftskreise im Innern des Reiches sein müsse, die Grenzgebiete nach jeder Richtung hin zu berücksichtigen.

Politische Uebersicht.

+ **Zeitschriftenverbot in Hessen.** Wegen Beschimpfung der republikanischen Staatsform wurde die in Worms erscheinende nationalsozialistische Wochenschrift „Die Faust" auf vier Wochen verboten.

+ **Baldwins Besuch in Paris.** Der englische Botschafter in Paris, Sir William Tyrell, gab gestern zu Ehren des in Paris weilenden englischen Premierministers Baldwin ein Frühstück, an dem der französische Außenminister Briand und der Generalsekretär im französischen Außenministerium, Berthelot, teilnahmen.

+ **Zaleski und Marinkowitsch in Paris.** Der polnische Außenminister Zaleski und der südslawische Außenminister Marinkowitsch trafen am Donnerstag in Paris ein.

+ **Paraphierung des griechisch-italienischen Vertrages.** Der griechisch-italienische Vertrag wurde vom Generaldirektor im griechischen Außenministerium, Tsamados, und dem italienischen Gesandten Arlotta paraphiert.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum 1928/29.

In dem jetzt beginnenden Konzertjahr werden durch das Städtische Orchester und den Städtischen Musikverein unter Leitung von Generalmusikdirektor Leopold Reichwein neun Symphonie- und drei Chorkonzerte mit folgendem Programm aufgeführt:

1. Konzert: Donnerstag, den 27. September 1928, im Stadttheater: Franz Schubert: Symphonie Nr. 4, c-moll (Tragische); Günter Raphael: Thema, Variationen und Rondo, op. 19; Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 5, c-moll, op. 67.
2. Konzert: Donnerstag, den 11. Oktober 1928, im Stadttheater: Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento, D-dur (Köchels Verz. 334 Nr. 17); Paul Hindemith: Konzert für Viola mit Begleitung des Orchesters; Peter Tschaikowsky: Symphonie Nr. 6 (Pathétique).
3. Konzert: Donnerstag, den 8. November 1928, im Stadttheater: Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 4, B-dur, op. 60; Anton Dvorak: Violoncell-Konzert h-moll, op. 104; Rudolf Kattnigg: Symphonie Nr. 2, g-moll (Uraufführung).
4. Konzert: Mittwoch, den 21. November 1928 (Buß- und Bettag) im Schützenhof: Franz Schubert: Große Messe in E-dur.
5. Konzert: Donnerstag, den 6. Dezember 1928, im Stadttheater: Hugo Wolf: Penthesilea, Symphonische Dichtung; Hans Pfitzner: Klavier-Konzert; Anton Bruckner: Symphonie Nr. 2, c-moll.
6. Konzert: Donnerstag, den 3. Januar 1929, im Stadttheater: Joseph Haydn: Symphonie „Der Philosoph"; Arnold Winternitz: „Die Nachtigall", Melodram mit Orchester (nach Andersen); Curt Atterberg: Symphonie, G-dur (preisgekrönt im intern. Schubert-Wettbewerb 1928).
7. Konzert: Donnerstag, den 24. Januar 1929, im Schützenhof: Gerhard v. Keußler: „In jungen Tagen" (ein Volks-Oratorium nach altdeutschen Liedern).
8. Konzert: Donnerstag, den 14. Februar 1929, im Stadttheater: Felix Mendelssohn-Bartholdy: Sommernachtstraum-Ouvertüre; Johannes Brahms: Violin-Konzert D-dur, op. 77; D. Szostakowicz: Symphonie f-moll, op. 10.
9. Konzert: Donnerstag, den 7. März 1929, im Stadttheater: Siegfried Wagner: „Glück", symphonische Dichtung; Ernst Toch: Phantastische Nachtmusik; Giuseppe Verdi: Streichquartett e-moll, für Streichorchester eingerichtet von L. Reichwein; Johannes Brahms: Symphonie Nr. 2, D-dur, op. 73.
10. Konzert: Karfreitag, den 29. März 1929, im Schützenhof: Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion.
11. Konzert: Donnerstag, den 11. April 1929, im Stadttheater: Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie Es-dur; Carl Maria v. Weber: Klavier-Konzert, C-dur; Franz Schmidt: Symphonie Nr. 3.
12. Konzert: Donnerstag, den 25. April 1929, im Stadttheater: Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 1, C-dur, op. 21; Anton Bruckner: Symphonie Nr. 7, E-dur.

An Solisten sind verpflichtet worden: Sopran: Lotte Schrader, Martha Heinemann, Hede Türk; Alt: Hildegard Hennecke, Lilli Röttgen; Tenor: Alfred Wilde, Fritz Nitzsche, Anton Hülsmann; Baß: Josef Manowada, Ewald Kaldeweier; Sprechstimme: Ellen Reichwein; Klavier: Friedrich Wührer, Franz Schmidt; Violine: Gustav Havemann; Bratsche: Paul Hindemith; Cello: Arthuro Bonucci; Orgel: Franz Schütz.

Weiter sind acht Kammer-Konzerte vorgesehen und zwar am: 18. Oktober, 15. November, 13. Dezember 1928; 17. Januar, 7. Februar, 21. März, 18. April, 2. Mai 1929. Von diesen werden sechs durch das Treichler-Quartett, Arno Schütze (Klavier), Heinrich Block (Kontrabaß) und die Städtische Bläservereinigung bestritten. Eine weitere Veranstaltung ist Franz Schubert gewidmet. Hier bringt der bekannte Bassist Josef Manowada von der Wiener Staatsoper ausschließlich Lieder u. a.: „Der Schwanengesang" zu Gehör. Das 8. Konzert sieht Werke von Ph. E. Bach, A. N. Tscherepnin, G. Tartini und J. S. Bach für Violoncello und Viola da Gamba mit Kammerorchester vor. Dieser Abend wird von Professor Paul Grümmer mit seinem Kammerorchester ausgeführt.

Zu diesen Veranstaltungen sind noch Dauerkarten mit einer bedeutenden Preisermäßigung (bis zu 40 %) an der Konzertkasse im Stadttheater zu haben.

Weiter sieht das Programm am 7. und 12. Mai 1929 noch zwei Festkonzerte zur Feier des zehnjährigen Bestehens des Städtischen Orchesters vor. Auch für diese Sonderveranstaltungen wird den Vormietern ein Platzvorrecht und ein Preisnachlaß eingeräumt.

Außer Vormiete sind sodann noch fünf Volks-Symphonie-Konzerte am 4. November, 9. Dezember 1928, 27. Januar, 10. März und 28. April 1929 vorgesehen.

16. deutsches Bachfest.

Die Veranstaltungen des 16. deutschen Bachfestes in Kassel nahmen am Donnerstag unter Beteiligung zahlreicher prominenter Persönlichkeiten der Musik aus ganz Deutschland ihren Anfang. Unter anderen sind Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und Generalintendant Tietjen aus Berlin eingetroffen. Am Mittwoch fand im Staatstheater eine Festvorstellung von Glucks „Orpheus und Eurydice" statt. Am Donnerstag nachmittag fand im Festsaal des Residenzschlosses die Mitgliederversammlung der neuen Bach-Gesellschaft statt, bei der Professor Dr. Smend aus Münster den Vorsitz führte. Die Verhandlungen waren interner Natur. Bemerkenswert ist nur, daß das nächstjährige Bachfest in Leipzig stattfinden wird. Den Verhandlungen schloß sich ein etwa einstündiger Vortrag des Professors Dr. Schneider (Breslau) über Heinrich Schütz und sein Werk an. Am Abend folgte ein Empfang der Gäste durch die Stadt Kassel im Festsaal der Stadthalle.

= **Professor Kelborfer (Wien) kommt nach Bochum.** Zum zweiten Jahreshauptkonzert, das der Männergesangverein „Schlägel und Eisen" Bochum (Leiter: Musikdirektor Rudolf Hoffmann) Anfang Dezember im Schützenhof als Schubertfeier ausgestalten wird, hat der Bundeschormeister des Deutschen Sängerbundes, Professor Viktor Kelborfer (Wien), sein Erscheinen zugesagt. Er wird die einzelnen Chöre dirigieren. Die Feierstunde dürfte für die rheinisch-westfälischen Wienfahrer, die im Juli unter des Meisters Stab in der riesigen Sängerhalle die Massenchöre vortrugen, liebe Erinnerungen wecken. Aber auch die Daheimgebliebenen werden gern die Gelegenheit wahrnehmen, Kelborfer mit der faszinierenden Geste vor einem einheimischen Chore am Dirigentenpult zu sehen.

= **Thomas Mann** wird der örtlichen Erstaufführung seiner selten gespielten „Fiorenza" am 25. November im Duisburger Stadttheater beiwohnen. Am Vormittag gedenkt er im Stadttheater Bruchstücke aus seinem noch nicht veröffentlichten Roman „Josef" zur Vorlesung zu bringen.

= **Konzerte in Herne.** Willy Mehrmann, der städtische Musikdirektor zu Herne, verheißt seiner Gemeinde fünf Vormiete- und ebensoviel Volkskonzerte. Für die Vormieteveranstallungen sind geplant die Aufführungen des „Samson" von Händel, des „Totentanzes" von Wojrsch, der Romantischen Sinfonie von Bruckner, der sinfonischen Dichtung „Tod und Verklärung", von Strauß, eines Schubert-Kammermusikabends durch das Duisburger Grevesmühl-Quartett und eines Konzerts des Herner Männerchores. Besonders musikbegabten Volksschülern soll freier Eintritt zugesichert werden.

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Samstag, findet die erste Aufführung von Goethes fünfaktigem Trauerspiel „Egmont" statt. Die Aufführung ist für die Vormiete A anberaumt, deren erste Abonnements-Darbietung sie ist. Der Beginn der Vorstellung ist auf 20 Uhr angesetzt, das Ende ist gegen 23 Uhr zu erwarten. Die Theaterkasse hält immer noch genügend Karten in allen Platzgruppen bereit. Besonders hingewiesen sei auf die Sonntags-Vorstellung. Zur Aufführung gelangt Verdis vieraktige große Oper „Aida". Die Veranstaltung ist außer Vormiete angesetzt, gibt also die denkbar größte Möglichkeit, sich gute Plätze jeder Art zu sichern. Der Beginn ist 19 Uhr, Ende gegen 22 Uhr 30. Montag bleibt das Theater geschlossen.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Sonntag, 23. September, außer Vormiete „Aida". Montag: Geschlossen. Dienstag, Bühnenvolksbund Serie A: „Egmont". Mittwoch, A 2: „Carmen". Donnerstag, Vorm. 1. Veranstaltung: „Symphonie-Konzert". Freitag: Geschlossen. Samstag, B. 2: „Faust" 1. Teil. Sonntag, B. 8: „Faust" 2. Teil. Montag: Geschlossen. Dienstag, Volksbühne Serie 1: „Egmont".

Bochumer Nachrichten.



Bochum an der Ruhr. — Zukunftspläne. — Das Freibad in Schragmüllers Siepen. — Die Welt ist „vernagelt". — Durch die Lichtstadt Bochum.

Vor einigen zehntausend Jahren fiel es der Ruhr ein, nicht mehr an Bochum vorüber nach Herne zu fließen; sie durchbrach die „Loreley" am Hevener Knapp und wandte sich Herbede und Stiepel zu. Seit dieser Zeit ist der Wunsch der Bewohner dieses Landstrichs, wieder an die Ruhr zu gelangen, lebendig. Und da die Ruhr nicht nach Bochum kommt, so kommt Bochum an die Ruhr. Wie würde es wohl mit der Dividende der Straßenbahnen aussehen, wenn sie nicht an Sonntagen Legionen Bochumer und „Nordländer" zu den sonnigen Küsten im Süden zu befördern hätte! Es ist ja nicht jeden Sonntag ein großes Sportereignis in Bochum, das viele Tausende zur Castroper Straße lockt. Der Hauptzug der Ausflügler geht nun einmal nach dem Süden und wenn es im Zillertal und in dem Wäldchen zwischen Bergen und Hiltrop auch ganz nett ist, so hat aber der Norden doch alle Romantik eingebüßt. Nur die Heimatfreunde buddeln da mit kleinen Spaten herum und frohlocken, wenn sie das Bett gefunden haben, durch das die Ruhr der Tertiärzeit strömte. Die Gegenwartsmenschen sind realistischer und wollen, daß Bochums Grenzen bis zur Ruhr und über diese hinausgeschoben werden, damit wir „unsere" Strandbäder nicht auf fremdem Boden aufzusuchen brauchen. Wir brauchen Platz! Für ein Windhundrennen reicht zwar der Sportplatz an der Castroper Straße, aber wenn wir ein Pferderennen sehen wollen, müssen wir schon nach Wattenscheid und Gelsenkirchen fahren, und unsere Wassersportler haben ihre Bootshäuser bei Witten und Blankenstein anlegen müssen. Einen Flugplatz haben wir schon fest in der Hand — aber noch liegt er außerhalb der Stadt. Wie sollen wir da den Luftsport betreiben? Den Wert des Frei-



ballons als Ausbildungsmittel für unsere Jungflieger erkennt man gewiß auch in Bochum an. Aber noch fehlt es uns an Freiballonen. Gelsenkirchen, Essen und vor allem Münster sind uns da eine Nasenlänge vor. Münster hat sogar fünf Freiballone und ließ den Ballon „Münster" an der Gordon-Bennet-Wettfahrt in Amerika teilnehmen. Man sage nicht, die „dröigen" Münsterländer verständen nicht, daraus Kapital zu schlagen. Anstatt des Sandsackballastes hatte ihr Freiballon „Münster" (Führer Eimermacher) Säcke voll Papierschnitzel mitgenommen mit der Aufschrift „Besucht das schöne Deutschland mit der altehrwürdigen Stadt Münster." Millionenfach wirbelten diese Reklamezettelchen über dem Lande Dollarika und ich bin sicher, mancher Amerikaner wird den Weg nach Münster finden. Wie, wenn erst der Freiballon „Bochum" über die Länder fliegt und wirbt: „Besucht Bochum, die Kunst- und Industriestadt im Herzen des größten Industriebezirks Europas" — wäre das nicht eine feine Sache? Dann kämen nicht nur holländische Bürgermeister, englische Volkshochschüler und Bergbauleute, französische Kommunalpolitiker zu uns, dann würden auch die Leute uns besuchen, denen die Dollars zu schwer in der Tasche liegen. Verkehr belebt das Geschäft!

*

So ungern es Nachbarn mehr haben wollen, so ist es doch Tatsache: Bochum ist der Mittelpunkt des Industriebezirks. Ansonsten würde nicht die Reichspost das Knotenamt für den ganzen Bezirk zwischen Ruhr und Emscher in Bochum errichten und das Reichsfinanzministerium würde nicht hier das größte Hauptzollamt in Deutschland aufbauen, in dessen Amtsbereich eine Million Menschen wohnt. So sehr man da draußen über des Verbandsdirektors „Scheibentheorie" mäkeln mag: die „Scheibe Bochum" umfaßt das dichtestbevölkerte Gebiet mit der Stadt Bochum, als Kristallisationspunkt, als wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt. Nicht von ungefähr kommt



es, daß unserer Verwaltungsakademie ein gewerbehygienisches Institut angegliedert werden soll, vielmehr ist eben Bochum der gegebene Ort für solche, dem ganzen Industriegebiet förderfame Einrichtungen. Diese Tatsachen muß auch, wie der Bürgerverein der Altstadt mit Recht fordert, die kommunale Umgemeindungsvorlage Rechnung tragen. Der münsterische Regierungspräsident sagt ganz richtig, daß bis zum 1. April nächsten Jahres die Vorlage verabschiedet sein muß, da kein leitender Beamter im Industriegebiet mehr zu ruhiger Arbeit kommt, bevor die Flurbereinigung endgültige Verhältnisse geschaffen hat.

*

In unserer Nachbargemeinde Laer, die vor acht Jahren schon einmal nahe daran war, ein Ehebündnis mit Bochum zu schließen, rechnet man damit, daß die Vereinigung zu Ostern nächsten Jahres erfolgt. Laer will nicht mit leeren Händen kommen, es will einen großen, modernen Sportplatz anlegen in der Hawkenscheider Talmulde, die auch sehr geeignet sein soll für die Anlage eines Freibades. Das Gelände, auf dem einstmals in Schragmüllers Siepen die Pferderennen abgehalten wurden, wäre kein übler Platz dafür, vorausgesetzt, daß die Wasserzuleitung keine besonderen Schwierigkeiten macht, da gute Straßenbahnverbindungen mit Bochum wie mit Werne bestehen. Auch ist diese Gegend noch unbebaut und ein kleines Wäldchen ist in der Nähe. Man sollte in Bochum den Gedanken ernstlich prüfen, ohne dabei das Weitmarer Projekt aus dem Auge zu lassen. Wir wollen uns doch nicht länger von Herne und Wattenscheid beschämen lassen!

*

Man muß den Leuten Neues bieten. So denkt man in Hagen und eröffnet ein „kammertanztheater". Es muß etwas ganz Fabelhaftes dahinterstecken, wie aus dem folgenden Einladungsschreiben hervorgeht:

sehr geehrte herren.

wir stellen ihnen nachfolgende notiz zur verfügung mit der bitte um gefl. aufnahme in ihre zeitung.

„franco américain", das neueste werk von jean wiéner gelangt bereits in der ersten matinee des kammertanztheaters am 23. sept. unter musikalischer leitung von karlheinz gutheim in einer scenischen einrichtung von inger v. tramp am stadttheater hagen zur uraufführung.

kammertanztheater, dramaturg. büro.

Sollte sich hinter dem „jean wiéner" und dem „karlheinz gutheim" etwa der famose gustaf nagel verstecken? Etwas „vernagelt" erscheint das „dramaturg. büro" dieses Kammertanztheaters auf alle Fälle. Nun, man wird ja sehen, ob dieses „kammertanztheater" mehr als eine Eintagsfliege ist. Mit einer ganz anderen Neuigkeit überrascht die sächsische Stadt Zwenkau ihre Bürger, nämlich mit einer Klosettsteuer. Man will mit dieser Steuer den Baustock für eine notwendige Kläranlage schaffen, wofür das Geld fehlt. Wohl dem, der sich zu helfen weiß. Wer kann es ahnen, auf was für Einfälle noch die Finanzdezernenten in unseren Industriestädten kommen werden, wenn ihrem Säckel Ebbe droht. Die Hundesteuer kann man nicht noch höher schrauben und die Biersteuer auch nicht. Da denkt man schon an Klaviersteuer und dort an Katzensteuern. In Köln hat man sich eine neue Einnahmequelle erschlossen durch rationelle Verwertung des Mülls. Man füllt dort nicht, wie in Bochum, tiefe Kuhlen aus, sondern schafft ihn hin zur Müllverwertungsanstalt in Köln-Riehl. Dort holt in der Sortieranstalt ein Magnet alles heraus, was aus Eisen gemacht ist; der Grobmüll wird dann verbrannt und seine Asche zu Ziegelsteinen verarbeitet; mit dem beim Verbrennen erzeugten Dampf wird eine Badeanstalt mit erwärmtem Wasser versorgt. Der Feinmüll aber liefert nach dem Verbrennen Splitt zum Straßenbau, auch Bordsteine und Wandplatten. Welch' ungeahnte Aussichten eröffnen sich da! Hätten wir in Bochum auch solch' eine Anstalt, dann würde man die Straßen und Plätze viel gründlicher säubern (auch in den Straßen, die heute nicht gerade durch Sauberkeit glänzen), und die Müllabfuhr würde für die Stadt kein Zuschußbetrieb mehr sein.

*

Mählich färbt sich der Wald. Der Herbst hat sein Regiment angetreten. Auf den Feldern lodern die Kartoffelfeuer. Zeitig geht die Sonne am Horizont unter. Dafür wird es in den Abendstunden lebhafter in den Geschäftsstraßen der Stadt. Unsere Geschäftshäuser zeigen in den hellerleuchteten Schaufenstern, was die Herbst- und Wintermode Neues und Schönes bringt. Geschmackvolle Dekorationen erfreuen das Auge. Bochums Geschäftswelt ist sehr rührig, und es ist zu verstehen, daß sie die Kundschaft von weit und breit anzuziehen vermag. So durch die „Lichtstadt Bochum" zu wandern, ist auch ein Genuß. Es läßt ihn sich nicht entgehen Euer

Gottlieb vom Tippelsberg.

42. Westfälischer Philologentag in Bochum.

Am 22 und 23. September findet der 42. Westfälische Philologentag in Bochum statt. Genau zwanzig Jahre sind es her, daß die letzte Tagung des Westfälischen Philologenvereins in unserer Stadt der Kohle und des Eisens abgehalten wurde, eine Zeitspanne, in der sich gewaltiges Geschehen vor unseren Augen abrollte; eine Zeitspanne, in der neben mancher Entwicklungslinie machtvoll auch der steigende Kulturwille des deutschen Volkes in Erscheinung trat.

Mehr als früher wird heute die Aufgabe der Schule betont, die Schüler zu den Quellen deutschen Volkstums hinzuleiten und sie in die Kulturgemeinschaft des deutschen Volkes zu stellen; eine dankbare Aufgabe gerade für unsern Industriebezirk, wo die Tausende der Bevölkerung, aus allen deutschen Gauen stammend, in harter Tagesfron stehen, und doch daneben einen heißen Bildungswillen aufbringen.

Es ist zu begrüßen, daß der Westfälische Philologenverein sich unsere Vaterstadt, deren Kulturbestrebungen in allen deutschen Landen und darüber hinaus Anerkennung begegnen, als Tagungsort ausersehen hat. Die Sinfonie der Arbeit, die hier in dröhnenden Akkorden erbraust, wird dazu ihres Eindruckes auf die Gäste nicht verfehlen und sie mit starkem Zukunftsglauben erfüllen.

Der öffentliche Teil der Tagung, beginnend Samstag nachmittag 6 Uhr, in der Aula der Goethe-Oberrealschule, ist auf die Verhältnisse unserer Heimat zugeschnitten; eine ganze Reihe von Einladungen ist dazu ergangen, denen zu wünschen wäre im Interesse der Zusammenarbeit weitester Kreise mit der höheren Schule. Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo wird sprechen über „Moderne Wirtschaft und Schule"; der Vortrag des Reichstagsabgeordneten Joos behandelt „Die höhere Schule und das arbeitende Volk"; Studienrat Dr. Bohlen, der Vorsitzende des Westfälischen Philologenvereins, wird sich verbreiten über „Die höhere Schule als Erzieher".

Mögen die Arbeiten der Tagung reiche Früchte zeitigen zum Segen der höheren Schule und der ihr anvertrauten Jugend und damit für unser ganzes deutsches Volk. Dazu ein herzliches „Glück auf!"

✦ **Anstaltsarzt am Zentralgefängnis.** Am 1. Oktober erhält das hiesige Zentralgefängnis einen hauptamtlichen Arzt. Bis jetzt versah ein Arzt die Behandlung der Gefangenen im Nebenamte. Der verstorbene Arzt Dr. Meyer hat dieses Amt lange Jahre im Nebenamte versehen. Sein Nachfolger wurde Dr. Schieferecke.

* **Ein Theaterprozeß.** Der Prozeß, den der Essener Kritiker Erich Reger gegen die Stadt Bochum angestrengt hat, weil der Intendant Dr. Saladin Schmidt Reger wegen unqualifizierter Angriffe gegen das Bochum - Duisburger Stadttheater des Theaters verwies, wird am 19. Oktober stattfinden. Der Verein Essener Presse hat vor kurzem eine Entschließung gefaßt, die die Angriffe Regers (Dannenberger) gegen die Presse und die Theaterleitung mit Entschiedenheit zurückweist.

* **Aus der evangelischen Gemeinde.** In der Woche vom 30. September bis 7. Oktober findet jeden Abend in der Pauluskirche die diesjährige Kirchenwoche über das Thema „Unser Leben" statt. Sie beginnt mit „Geburt und Taufe" und endet mit „Sterben und Begräbnis". Ueber Geburt und Sterben sprechen zwei Aerzte, sonst Pfarrer der Landeskirche. Die Lebensstationen eines christlichen und menschlichen Lebenslaufes werden in dieser Woche dem Kirchenvolk dargestellt. — An vier Freitagabenden wird in der Oberrealschulaula an der Königsalle von Gliedern der evangelischen Kirche eine Vortragsreihe veranstaltet; das Thema lautet: „Was ist Wahrheit?" (siehe Anzeige). Vorverkauf bei den Buchhändlern zum Preise von 3 Mark bezw. 1 Mark. Abendkasse 1,50 Mark. Die Redner sind: Pfarrer Professor Ehrenberg (Bochum) über „Die wissenschaftliche Krise" (Um die Frage der Schöpfung), am Freitag, den 28. September, dann Pfarrer Dr. Liz. Beckmann (Soest), Pfarrer Schirmacher (Münster), und Professor Dr. med. Ehrenberg (Göttingen). Die vier Vorträge umfassen in Schöpfung, Offenbarung, Dogma und Erlösung das gesamte Ringen nach Wahrheit.

× **Aus der Baptistengemeinde.** Durch den Weggang von Prediger Fleischer hat die I. Baptisten-Gemeinde Bochum, Immanuelskirche, Hermannshöhe, einen schmerzlichen Verlust erlitten. Zeigte sich bei der Abschiedsfeier am vergangenen Sonntag schon die innere Verbundenheit zwischen Prediger und Gemeinde in eindrucksvoller Weise, so kamen die Gefühle vieler seiner Freunde — es mögen über hundert Menschen gewesen sein, die bei der Abreise am Donnerstag abend zu mitternächtiger Stunde zugegen waren — auf dem Bahnhof spontan zum Ausdruck. Es war förmlich herauszufühlen, wie sehr Prediger und Gemeinde miteinander verbunden waren. „Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen", das war der Gruß, den die scheidende Predigerfamilie und die zurückbleibende Gemeinde noch im Lied miteinander austauschten. Prediger Fleischer stand von 1919 bis 1928 im Dienst der I. Baptisten - Gemeinde hier. Er verläßt Bochum und Deutschland überhaupt, um einem Ruf seiner Brüder in der Diaspora (Rumänien) zu folgen. Mitte Oktober schon wird er seine neue Tätigkeit an der Deutschen Baptisten - Gemeinde in Bukarest aufnehmen. Herzliche und gute Wünsche seiner Freunde — weit über die Grenzen der hiesigen Baptisten - Gemeinde hinaus — begleiten ihn. Als Nachfolger ist Prediger Janssen aus Chemnitz berufen worden, der seine Tätigkeit am 1. Dezember beginnt.

✦ **Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.** Mitte Oktober dieses Jahres beginnen an der städtischen Haushaltungs- und Gewerbeschule mehrere Halbjahrskurse. Das Nähere ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

✦ **Uebungskindergarten der städtischen Mädchenberufsschule.** Am 15. Oktober wird in Bochum-Altenbochum, Wasserstraße 20 (Baracke), ein städtischer Kindergarten eröffnet werden. Aufnahme finden Kinder von 2½ bis 6 Jahren. Es sei auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil verwiesen.

* **Schuleinweihung.** In der kommenden Woche soll das von der Stadt neu erstellte Volksschulgebäude an der Hiltroper Straße seiner Bestimmung übergeben werden. Aus diesem Anlaß findet in dem Gebäude am Dienstag, 25. September, vormittags 10½ Uhr, eine Feier statt, zu der die Eltern der Schüler des Volksschulsystems an der Hofsteder Straße herzlich eingeladen werden.

** **Die Beleuchtung unserer Stadt.** Man ist zur Zeit damit beschäftigt, auf der Jägerstraße bis zum Stadttheater elektrische Starklicht-Leuchten anzubringen. Bei dieser Gelegenheit dürfte an zuständiger Stelle die Frage zu prüfen sein, ob nicht gleichzeitig die elektrische Beleuchtung auf der ganzen Königsallee bis zur Farnstraße durchgeführt werden kann. Der

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel. Erscheint täglich 4½ Uhr.



von James Oliver Curwood

2) (Nachdruck verboten.)

Und der eine, der dageblieben war, an dem klebte Kirkstones Blut und Haare von ihm. Da war keine Chance für mich. So machte ich mich auf und davon. Sechs Monate nachher starb mein Vater im Gefängnis. Drei Jahre haben sie hinter mir hergehetzt wie die Hunde hinter dem Fuchs. Das ist alles, Conniston. Ob ich Judge Kirkstone umgebracht habe? Und selbst wenn ich ihn umgebracht habe, meinst du, daß ich mir viel Kummer darum mache? Und wenn ich auch deswegen hängen muß."

„Setz dich!"

Die Stimme des Engländers klang befehlerisch. Keith ließ sich schwer atmend in seinen Sitz fallen. Er sah ein seltsames Blitzen in den blauen Augen Connistons funkeln.

„Wenn ein Mensch glaubt, daß er noch leben darf, dann ist er für eine Menge Dinge blind und stumm, Keith. Wenn er aber weiß, daß er bald sterben muß, dann wird das anders. Wenn du mir die Geschichte vor einem Monat erzählt hättest, würde ich dich trotz allem genau so dem Henker hinuntergebracht haben, als wenn du geschwiegen hättest. Es wäre meine Pflicht gewesen. Du weißt ja, wie das ist. Und vor mir selbst hätte ich mich damit herausgeredet, daß du die Unwahrheit gesagt haben könntest. Aber jetzt ist es unmöglich, daß du mich belügst. Kirkstone hat den Tod verdient. Und so habe ich mir zurechtgelegt, was du tun wirst. Du wirst nicht an den Coronations-Golf zurückkehren. Du wirst nach dem Süden gehen. Du sollst wieder auf Gottes grüner Erde leben. Und du wirst nicht als John Keith, der Mörder, hinkommen, sondern als Derwent Conniston, Mitglied Seiner Königlichen Majestät Berittenen Polizei. Bist du meinem Gedankengang gefolgt, Keith? Hast du verstanden?"

Keith antwortete nicht. Er saß starr da und hatte seine Augen weit aufgerissen. Der Engländer zwirbelte seinen Schnurrbart, ein belustigtes Glimmern in den Augen. Er spann schon eine ganze Weile an diesem Plan und hatte alles genau ausgedacht, wie er Keith wieder richtig auf die Füße stellen könnte.

„Ist das etwa kein feiner Plan, alter Kumpan? Findest du nicht? Ich hab' dich lieb. Ich stehe nicht an zu erklären, daß ich viel von dir halte. Und es ist nicht ein vernünftiger Grund vorzubringen, warum du nicht in meinen Stiefeln weiterleben solltest. Es ist dagegen nicht ein einziges stichhaltiges moralisches Bedenken zu erheben. Niemand wird mich vermissen. Früher in England, da war ich nämlich das schwarze Schaf, der jüngere Bruder, und was da so alles drum und dran hängt. Und als ich die Wahl hatte zwischen Kanada und Afrika, da wählte ich Kanada. Der Stolz eines Briten ist das unbiegsamste und verrückteste Ding auf dieser Welt, Keith. Aber ich kann annehmen, daß die da drüben alle fest überzeugt sind, daß ich tot bin. Sie haben an die sechs oder sieben Jahre nichts mehr von mir gehört. Ich bin vergessen. Und das Herrliche an unserem Streich ist, daß wir uns so verteufelt ähnlich sehen. Schneid' dir deinen Bart und Schnurrbart ein bißchen zurecht, leg' dir so eine Kleinigkeit von Narbe über dem rechten Auge zu, und dann zeig' dich. Und ich wette, selbst der alte McDowell, wenn du vor ihn hintrittst, wird aufspringen und sagen: „Gott steh mir bei, wenn das nicht Conniston ist!" Das ist alles, was ich dir vermachen kann, Keith, eines toten Mannes Kleider und seinen Namen. Aber du kommst zur rechten Zeit die Erbschaft anzutreten, denn ich selbst werde das übermorgen alles nicht mehr gebrauchen können."

„Das ist ja unmöglich!" keuchte Keith. „Weißt du denn überhaupt, was du da gesagt hast, Conniston?"

„Haargenau weiß ich's, alter Kumpan. Ich zähle und wäge die Worte, weil mir jedes einzelne wehtut, und darum, bitte, wirst du mir auch keine langen Einwände vorbringen. Das ist der prächtigste Sport, der mir je über den Weg gelaufen ist. Ich werde tot sein. Du kannst meinen Leichnam hier unter dem Fußboden eingraben, da werden die Füchse nicht an mich heran können. Aber mein Name wird weiterleben, und du wirst meine Uniform wieder unter zivilisierte Menschen bringen. Du wirst McDowell erzählen, wie du deinen Mann gefaßt hast, und wie er dort oben an einer erfrorenen Lunge gestorben ist. Als Beweis dafür wirst du in einem Bündel deine eigenen Kleider und deine paar anderen Habseligkeiten, die zur Feststellung der Indentität nötig sind, mitbringen.

Da wartet sogar die Sergeantenwürde auf dich. McDowell hat mich zwei Jahre und drei Monate nicht zu Gesicht bekommen, so daß, selbst wenn ich ihm verändert erscheinen mag, daran gar nichts so Erstaunliches wäre, denn wir waren an einer rauhen Kante der Welt, wir beide, und eine hübsche lange Zeit. Die vortreffliche und lustige Seite an dem Ganzen ist, daß wir uns so ähnlich sehen. Ich sage dir, meine Idee ist prachtvoll."

Conniston wurde Herr über die Schauer des nahen Todes in der Erregung des großen Spieles, das er sich vorgenommen hatte. Und Keith, dem das Herz gegen die Rippen stieß wie die Faust eines Wütenden, überschaute blitzschnell die erstaunliche Kühnheit des Planes, den Conniston im Sinn hatte; und diesem Ueberschauen folgte die Erkenntnis aller Möglichkeiten der Durchführung. Nicht einer da unten würde in ihm den John Keith von einst wiedererkennen. Damals war er ein glattgesichtiger, schmaler, gar nicht sehr kräftiger Bursch mit ein bißchen gebeugten Schultern gewesen. Jetzt war er ein breiter, tierstarker Kerl. An die vier Jahre Kampf mit der härtesten nackten Not des Lebens hatten ihn dazu gemacht. Zoll um Zoll konnte er den Vergleich mit Conniston wohl bestehen. Wie sie sich da gegenübersaßen, waren sie sich so ähnlich, daß man sie gut für Zwillingsbrüder nehmen konnte. Conniston schien die Gedanken in Keiths Hirn zu lesen. Seine Augen blitzten vergnügt.

„Ich vermute, daß das hauptsächlich der Haarwald in deinem Gesicht macht", sagte er. „Du weißt, alter Kumpan, ein Bart kann eine Menge Sünden und Unterschiede zudecken. Ich trug meinen schon zwei Jahre lang, ehe ich zur Pirsch auf dich aufbrach, sehr sorgfältig zurechtgestutzt — einen Van Dyk-Bart. So läßt du besser das Rasiermesser beiseite. Was dein Aussehen betrifft, läufst du nicht den geringsten Schatten einer Gefahr, erwischt zu werden. Du wirst genau so aussehen, wie es deine Rolle verlangt. Der heikle Punkt liegt woanders. In den nächsten vierundzwanzig Stunden hast du die Lebensgeschichte Derwent Connistons von dem Tag an, da er sich bei den Berittenen vom Sicherheitsdienst gemeldet hat, auswendig zu lernen. Weiter als bis zu diesem Zeitpunkt wollen wir nicht zurückgreifen. Da würde doch nichts, was dich interessiert, dabei herauskommen, und die alten Geschichten werden sich nicht auferstehen, um dich zu belästigen. Deine größte Gefahr ist McDowell, der Kommandant der F-Division in Prince Albert. Der ist ein alter schlauer Fuchs, ein Mann aus der alten Militärschule, mit Schnauzbart und allem, was da sonst noch dazugehört, einer, der durch halbzölliges Eisenblech durchgucken kann. Aber er hat auch ein gutes und großes Herz dazu bekommen. Er war mir ein guter Freund, und so wirst du dir gleichzeitig mit Derwent Connistons Lebensgeschichte auch einen ganzen Packen Einzelheiten über McDowell aufladen lassen müssen. Es sind da eine Menge Sachen . . . O Gott!"

Conniston preßte eine Hand auf die Brust. Es war erschreckend grausam, wie der Hustenkrampf den Sterbenden schüttelte. Und wieder johlte der Sturm über dem Dach der kleinen Hütte und übertönte das Kläffen der Füchse und das Donnern des Eises.

In dieser Nacht, im gelben Schein der Robbentranlampe, begann Conniston das große Gefecht. So unternahmen diese beiden Männer, der eine mit grimmig harten Augen, die die Nähe des Todes sahen, mit aller Kraft darum ringend, den Tod hinauszuzögern, der andere mit jeder Faser seines Ichs betend, daß die Zeit reichen möge, — so unternahmen sie das erstaunliche Beginnen, ihre Identität zu vertauschen. Conniston war der vorwärtstreibende, anfeuernde Held dieser Schlacht von Anfang an. Und Keith mußte mit ansehen, wie die kraftverzehrende Anstrengung den geringen Rest an Stunden verkürzte, die dem sterbenden Kämpfer noch geblieben waren.

Keith hatte in seinem ganzen Leben nur einen einzigen Menschen geliebt: seinen Vater. In diesem Ringen mit dem Tod lernte er einen zweiten lieben: Conniston. Und einmal brach das Gefühl schmerzvoll

Die Vorortfrage.

Die Verbandsversammlung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk hat sowohl im Jahre 1927 als auch erneut in diesem Jahre den Verbandsdirektor beauftragt, bei allen in Frage kommenden Stellen auf die Einführung von Vorzugstarifen für den Personenverkehr im rheinisch-westfälischen Industriebezirk hinzuwirken.

Die Reichsbahnhauptverwaltung hat bisher alle derartigen Anträge abgelehnt und damit dem Ruhrgebiet Rechte vorbehalten, in deren Genuß die Bezirke von Groß-Berlin und Groß-Hamburg schon lange Jahre stehen. Mit dem neuen Winterfahrplan gelangt eine grundsätzliche Tarifumgestaltung zur Durchführung, die für einen großen Teil der Bevölkerung durch Erhöhung der Tarife und Umwandlung von zuschlagsfreien in zuschlagspflichtige Eilzüge eine erhebliche Verteuerung des Reisens zur Folge haben wird. Der eigentliche Berufsverkehr des hiesigen Bezirks wird zwar nach Möglichkeit geschont werden, d. h. die verschiedenen Gattungen der Zeitkarten sollen ihre alten Sätze behalten. Da aber die Vorzugstarife von Berlin und Hamburg nicht nur für Zeitkarten, sondern auch für Einzelfahrkarten bestehen bleiben, ergibt sich die Tatsache, daß das schon bestehende Mißverhältnis zwischen den Fahrpreisen des Industriebezirks und denen von Groß-Berlin und Groß-Hamburg für den gesamten Wohn-, Geschäfts- und Ausflugsverkehr wesentlich verschärft wird.

Zweifellos läßt sich der Anspruch des Ruhrbezirks auf eine ähnliche tarifliche Bevorzugung wie Groß-Berlin und Groß-Hamburg ohne weiteres rechtfertigen. An Flächenausdehnung und Einwohnerzahl stimmen Ruhrbezirk und Groß-Berlin fast genau überein, sodaß sich die gleiche durchschnittliche Besiedlungsdichte ergibt. Wirtschaftlich und städtebaulich bildet der Ruhrbezirk eine Einheit ebenso gut wie Groß-Berlin, und sicher in höherem Grade als Groß-Hamburg, wo noch Landesgrenzen ihre trennenden Einflüsse geltend machen. Von der Gesetzgebung ist die einheitliche Struktur längst anerkannt durch Bildung des Siedlungsverbandes, in zahlreichen wirtschaftlichen und öffentlichen Fragen besteht sie schon lange, im Fernsprechverkehr der Reichspost ist diese Einheit schon zu einer Selbstverständlichkeit geworden und auf manchen anderen Gebieten ist sie auf dem Marsch und wird durch die bevorstehende kommunale Neugliederung noch mehr in Erscheinung treten. Die Reichsbahn lehnt es leider ab, den besonderen Verkehrsbedürfnissen dieser unbestrittenen Einheit durch entsprechende Tarifgestaltung zu dienen, obwohl sie doch schon in ihrem vorjährigen Ausbauprogramm die Sonderstellung des Bezirks und seiner Verkehrserfordernisse selbst anerkannt hat.

Wurde die bisherige Zurücksetzung des Ruhrbezirks schon immer als unbillig empfunden, so bedeutet die bevorstehende Tariferhöhung der 4. Klasse bei gleichbleibenden Vorortfahrten von Berlin und Hamburg eine neue Benachteiligung. Die Tarifumgestaltung drängt also die gesamte Vorortfrage wieder in den Vordergrund und die Forderung aller beteiligten Kreise muß daher lauten: Vorzugstarife für den Ruhrbezirk oder Beseitigung der Sonderbehandlung von Berlin und Hamburg.

Wie wir hören, hat der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk an die zuständigen Stellen eine neue Eingabe gerichtet, dem Industriebezirk einen Sondertarif zu gewähren, ihm mindestens aber bei der bevorstehenden Tarifänderung dieselbe Schonung des Nah- und Bezirksverkehrs zuteil werden zu lassen, wie sie Groß-Berlin und Groß-Hamburg gewährt worden ist.

Eine Einzelhandels-Schulungswoche.

Zum ersten Male wird in Rheinland-Westfalen in Bochum eine Schulungswoche für den Einzelhandel stattfinden, die insbesondere den kleineren Gewerbetreibenden die Möglichkeit geben soll, ihr kaufmännisches und technisches Wissen zu bereichern. Das Wirtschaftsleben im Ruhrgebiet fluktuiert so stark, daß es großer Anstrengungen der Geschäftswelt bedarf, um stets mit der Zeit voranzuschreiten.

Die Vereinigte Kaufmannschaft e. V., Bochum, hat sich in diesem Jahr bei der Durchführung ihres Winterprogramms in besonderem Maße die praktische, kaufmännische Fortbildung ihrer Mitglieder zum Ziele gesetzt. Es werden eine Reihe von betriebswirtschaftlichen und allgemein bildenden Vorträgen veranstaltet werden. Außerdem sollen Schaufenster-Dekorationskurse sowie Plakat- und Lackschriftkurse stattfinden. — Ein Schaufenster-Dekorationskursus für die Lebensmittel- und Kolonialwarenhändler hat bereits begonnen. Infolge zahlreicher Anmeldungen mußte ein Parallelkursus eingerichtet werden. Die bedeutsamste Veranstaltung wird die

Einzelhandels-Schulungswoche

in der Zeit vom 8. bis 12. Oktober bilden. Auf Wunsch der Mitveranstalter, der Verkaufsberatung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels e. V., Berlin, und des Ausschusses für Wirtschaftliche Verwaltung, Berlin (A. W. V.) beschränkt sich die Teilnahme an der Schulungswoche nicht auf den Bochumer Einzelhandel. Es ist vielmehr der Einzelhandel aus Westfalen und dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet zur Teilnahme eingeladen. — Die Schulungswoche findet in den für diesen Zweck außerordentlich geeigneten Räumen der neuerbauten Verwaltungsakademie Bochum statt, die die Stadtverwaltung Bochum in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hat. Es finden in dem bereits fertiggestellten großen Hörsaale täglich vier Vorträge, praktische Uebungen und Lichtbilder-Vorführungen statt. U. a. werden folgende Themen behandelt:

Neue Wege in der Werbung des Einzelhändlers, Vorführung moderner Werbemittel, Verkaufskunst und Kundendienst, Wünsche des Käufers an den Einzelhandel, die wirtschaftlichen Voraussetzungen des Verkaufserfolges, Einfluß der Umsatzschwankungen auf den Einzelhandelsbetrieb, Wert und Bedeutung der Statistik für den Einzelhandelsbetrieb, Technik und Organisation moderner Lagerhaltung usw.

In den Vorführräumen der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen an der Viktoriastraße finden zwei Vorträge über „Neuzeitliche Schaufenster" und „Die lichttechnische Ausstattung von Ladenfront, Schaufenster und Laden" statt. Auch das moderne Buchhaltungswesen wird in einem Sondervortrag behandelt. Im Anschluß daran werden moderne Buchhaltungen vorgeführt werden. Besonderes Interesse wird der Vortrag: „Eine Studienreise durch den amerikanischen Einzelhandel" hervorrufen. Ueber dieses Thema spricht Syndikus Schmitz vom Einzelhandelsverband für Rheinland und Westfalen e. V., Köln. — Für die Durchführung der Schulungswoche sind erste Fachreferenten gewonnen, die in Fachkreisen bestens bekannt sind. Auch Ober-Regierungsrat Dr. Tiburtius, Berlin, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Hauptgenossenschaft des deutschen Einzelhandels, wird in einem Spezialvortrag das Wort ergreifen. Abschließend ist ein Ausflug nach Blankenstein geplant. Für die auswärtigen Kursusteilnehmer soll noch eine Sonderveranstaltung im Stadttheater stattfinden.

Zur Teilnahme an der Schulungswoche sind die Geschäftsinhaber und leitenden Angestellten in Westfalen und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet eingeladen. — Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Mark für eine Dauerkarte und 6 Mark für eine Tageskarte. Auskunft erteilt die Vereinigte Kaufmannschaft e. V., Bochum, Kreuzstraße 10 (Telephon 1942/43). Dortselbst sind auch Teilnehmerkarten und ausführliche Programme anzufordern.

Auch für den Großhandel ist ein Programm ausgearbeitet worden, das sich außer auf technische und kaufmännische Sachkunde auf Fragen von allgemeiner Bedeutung erstrecken wird, so Verkehrsfragen, Beschaffung von Industriegelände, zollfreies Lager usw.

Charakter der Königsallee als Hauptstraße des Ehrenfelds würde dadurch bedeutend mehr in die Erscheinung treten, was besonders im Hinblick auf die demnächstige Fertigstellung des Park-Hotels nur von Vorteil sein könnte. Ueberhaupt sollte man nach und nach dazu übergehen, die Hauptzufahrtsstraßen mit elektrischer Beleuchtung zu versehen. So z. B. die Pieperstraße, Dorstener Straße, Herner Straße, Castroper Straße, Wittener Straße, Wiemelhauser Straße u. a. Auch müßten auf dem Wilhelmsplatz einige Bogenlampen Aufstellung finden. Der großstädtische Eindruck unserer Stadt wird dadurch erheblich gewinnen.

✤ **Wohnungsbauten der Stadt.** Im Zuge der Wattenscheider Straße, an der Bayerstraße, hat die Stadt bereits mehrere Bauten errichten lassen. Es sollen noch weitere Kleinwohnungsbauten in der Nähe in Angriff genommen werden. Die Vermessungen sind schon ausgeführt. Auch an der Hedwigstraße plant die Stadt weitere Bauten. Die Fundamentierungsarbeiten für die ersten drei Wohnhäuser sind beendet.

)*(**Ein Umspannwerk auf dem Bochumer Verein.** Wie mitgeteilt wird, ist auf dem Gelände der Vereinigten Stahlwerke A.-G. - Bochumer Verein ein Umspannwerk errichtet worden, mit dem der von anderen Konzernwerken bezogene Strom von 30 000 Volt auf 5000 Volt umgespannt wird. Die Anlage ist zunächst für zwei Transformatoren zu 7500 kWh. ausgebaut, aber erweiterungsfähig, so daß nach vollem Ausbau also 30 000 kWh. auf die Betriebsspannung 5000 Volt umgewandelt werden können. Der Strom ist erforderlich, um den Bedarf der zum Bochumer Verein gehörenden Werke zu decken, da der Ausbau der eigenen Erzeugungsanlage nicht so schnell gefördert werden kann, wie es der starkansteigende Strombedarf verlangt.

✤ **Ein großer Brückenbau.** Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. beabsichtigen, am Kreuzungspunkt der im Bau befindlichen Zechenanschlußbahn Karolinenglück—Rheinelbe IV mit der Reichsbahn Gelsenkirchen—Wattenscheid—Wanne (Kilometer 1,4 der Zechenbahn), ein 45 Meter langes Brückenwerk herzustellen. Die Pläne liegen vom 22. ab auf zwei Wochen im Stadtbauamt auf, wie aus der Bekanntmachung in dieser Nummer ersichtlich ist.

** **Vom Hauptbahnhof.** Man schreibt uns aus dem Leserkreise: Bevor die umfangreichen Renovierungsarbeiten am Hauptbahnhof beendet sind, möge noch auf einige Mängel hingewiesen werden, die der Abstellung bedürfen. Am Haupteingang (unter der Bahnhofsuhr) sind die Treppenstufen derart ausgetreten, daß eine Erneuerung nicht länger hinausgeschoben werden darf. Ferner befindet sich an der einen Seite des Treppenaufganges im Bahnsteigtunnel ein großer Holzrahmen, der früher als Einfassung für ein Reklameschild diente. Da ein solches aber seit langer Zeit nicht mehr vorhanden ist, so sollte man auch diesen Rahmen entfernen, der nicht zur Zierde gereicht. Auch wird wiederholt auf Anbringung eines Stadtplanes nebst Straßenverzeichnis hingewiesen. Da dem ankommenden Fremdling zur Zeit jede Orientierungsmöglichkeit über das Stadtbild fehlt, wäre die Beseitigung dieses Uebelstandes besonders im Hinblick auf die bevorstehende Goethewoche dringend erwünscht. Zuletzt wird die Bahnpostverwaltung nochmals auf die wiederholten Anregungen wegen Anbringung eines Briefkastens an der Außenseite des Südeinganges aufmerksam gemacht. Hierdurch würde den zahlreichen Bewohnern des Ehrenfelds mancher Weg durch die Unterführung gespart bleiben. Der Einwand, daß sich an der Clemensstraße ein Briefkasten befindet, erscheint nicht stichhaltig, da letzterer nur verhältnismäßig wenig geleert wird. Das ist ja gerade der Wunsch, einen Briefkasten angebracht zu sehen, der von der Bahnpost vor Abgang eines jeden Zuges geleert wird.

(*) **Sonntagskarten für Eilzüge zuschlagspflichtig.** Die am 7. Oktober in Kraft tretende Neuordnung bei der Reichsbahn wird für die Wagen der Sonntagsausflugs-Reisenden insofern eine Enttäuschung bringen, als nicht mehr wie bisher, Eilzüge ohne weiteres benutzt werden können, vielmehr wird die Benutzung von Eilzügen nur noch gegen Lösung eines Eilzugszuschlages möglich sein. Ueber die neuen Fahrpreise der Sonntagskarten erfahren wir, daß in der Polsterklasse der Kilometer 4 und in der Holzklasse 2½ Pfennig kosten wird. Da Sonntagskarten nur auf Hin- und Rückfahrt lautend, ausgegeben werden, lassen sich die Preise der Karten leicht nach der Anzahl der Kilometer für die Hinfahrt und den Sätzen: 8 Pfennig für die Polster- und 5 Pfennig für die Holzklasse, berechnen.

(*) **Reichsbahntarif und Schwerkriegsbeschädigte.** Die von der Reichsbahnverwaltung beabsichtigte Erhöhung des Personentarifes unter gleichzeitiger Schaffung eines Zweiklassensystems hat unter den Schwerkriegsbeschädigten eine erhebliche Beunruhigung hervorgerufen. Bisher konnten sie auf Grund eines besonderen Ausweises in der dritten Klasse zum Fahrpreis der vierten Klasse, in Schnellzügen außerdem gegen den tarifmäßigen Zuschlag befördert werden. Die Spitzenverbände der Kriegsbeschädigten haben deshalb, wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" mitteilt, angeregt, daß die mit einem entsprechenden Ausweis versehenen Schwerkriegsbeschädigten in Zukunft auf Militärfahrkarte befördert werden, und zwar im allgemeinen in einem besonderen Kriegsbeschädigten-Abteil der Holzklasse und bei besonders schwerer Beschädigung in der Polsterklasse. Man kann dieses Verlangen nur als durchaus berechtigt bezeichnen.

b **Aus dem Stadtteil Weitmar-Nord.** Zum Besten der neuen Martinikirche veranstaltet der evangelische Arbeiter- und Volksverein Weitmar-Engelsburg am Sonntag im Saale von Sigger, Ecke Kohlenstraße und An der Landwehr, einen Aufführungsabend. Die wohlgeschulte Spielschar des Vereins wird das Volksschauspiel „Die schöne Müllerin" zur Aufführung bringen. Man hofft, daß durch den Abend ein hübsches Sümmchen für den genannten Zweck herauskommt.

* **Aenderung der Linienführung im Herbstluftverkehr.** Da von der Deutschen Luft-Hansa-A.-G. die Flughäfen des Freistaates Sachsen zur Zeit nicht angeflogen werden, sind auch für unser Gebiet einige Aenderungen des Flugplanes zu vermerken. Die Flugstrecke Essen/Mülheim—Dortmund—Erfurt—Chemnitz wird jetzt von Erfurt bedauerlicherweise nicht mehr nach Chemnitz sondern nach Halle/Leipzig durchgeführt. Die Anschlüsse nach Dresden sind fortgefallen, dagegen ist der wichtige Anschluß nach Prag—Wien, der bisher in Chemnitz bestand, jetzt in Halle/Leipzig vorhanden. Flugplan: 9,25 Uhr ab Essen/Mülheim, 12,50 Uhr an Halle/Leipzig, 14,50 Uhr an Prag, 17,00 Uhr an Wien, 8,20 Uhr ab Wien, 10,30 Uhr ab Prag, 12,25 Uhr ab Halle/Leipzig, 15,55 Uhr an Essen/Mülheim.

* **Schwere Verkehrsunfälle.** Am 20. September gegen 9¼ Uhr abends, wurde auf der Wittener Straße eine 72 Jahre alte Hausangestellte von einem Motorradfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf dem Transport zum Krankenhause eintrat. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden. — Auf der Alleestraße ist am 20. September ein Motorradfahrer mit seinem Motorrade gestürzt. Er kam mit leichten Verletzungen davon. — Auf der Alleestraße wurde ein sechs Jahre alter Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren und unerheblich verletzt. — Der Kaufmann B. geriet am Donnerstag nachmittag auf der Kanalstraße mit seinem Fahrrad in die Schienen der Straßenbahn und schlug mit dem Rade um. Dabei zog er sich eine schwere Verletzung an der rechten Schulter zu. In der Kreuzung Bongardstraße und Schützenbahn stieß am Freitag morgen kurz nach 8 Uhr ein Radfahrer mit seinem Rade mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Radfahrer stürzte so unglücklich zu Boden, daß er bewußtlos liegen blieb. Ein direkt hinterher fahrender Radler konnte nicht mehr ausweichen und stürzte über den Verletzten, so daß beide schwer verletzt wurden. Ein Fahrrad wurde schwer beschädigt. Weitere Personen wurden nicht verletzt. — Freitag mittag sprang auf der Kaiserstraße ein junger Mann an der Rottstraße aus der schnell fahrenden Straßenbahn, stürzte und verletzte sich. Man schaffte ihn ins nächste Lokal, dort wurde ein kompliziertes Splittern der Ober- und Unterschenkelknochen festgestellt.

** **Die geleimten Hausfrauen.** In verschiedenen Haushaltungen erschien eine junge Dame unter dem Vorgeben, den Lux-Staubsauger im Auftrage der Erzeugerfirma nachsehen zu wollen. Sie nahm dann den Apparat in Augenschein und erklärte, daß die Kohlenstifte durch neue ersetzt werden müßten. Sie hatte diese auch gleich zur Hand, schwatzte den Hausfrauen einige Reservestücke auf und ließ sich diese gleich bezahlen. Hinterher stellte sich heraus, daß auf diese Weise eine raffinierte Schwindlerin die irgendwo gekauften Kohlenstifte zum doppelten Ladenpreise verkauft hatte. Obendrein paßten sie nicht einmal genau. Die Hausfrauen sollten stets von unbekannten Personen einen Ausweis verlangen und nicht allzu vertrauensselig sein.

* **Falscher Gas- und Wasserwerkskassierer.** Der unbekannte Schwindler, der angab, daß er Kassierer des Gas- und Wasserwerkes sei und das Gasgeld einziehen wolle, wird wie folgt beschrieben: 25 bis 30 Jahre alt, 1,65 Meter groß, untersetzte Figur, volles frisches Gesicht, bartlos. An der Innenseite des linken Ohrläppchens eine 1 Zentimeter große Warze. Bekleidet war er mit brauner Jacke und schwarzer Hose mit weißen Streifen. Zweckdienliche Angaben nehmen die Kriminal-Inspektion I in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 43, und die örtlichen Kriminal- und Polizeiwachen entgegen.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Barthol. Duziak im Stadtteil Hamme begingen Donnerstag im Kreise ihrer Familie das Fest ihrer silbernen Hochzeit. — Infolge der längeren Trockenheit lassen die Oleander im Stadtpark die Blätter hängen, weil das Grundwasser ihnen fehlt. Die Gärtner sind fleißig am Begießen — Die Ulmenkrankheit scheint auch zuzunehmen, weil die Entwicklung des Laubes sehr zu wünschen übrig läßt. Selbst die Buchen sollen unter der hier im Industriebezirk verbreiteten Salpetersäure sehr leiden. Vor dem Bismarckturm mußte eine mächtige kranke Buche entfernt werden. Bei der Untersuchung der Wurzel soll die Krankheit des schönen Baumes nach Aussage eines erfahrenen Gärtners auf die in der Wurzel befindliche Salpetersäure zurückzuführen sein. — Wie verlautet, soll der Schießplatz an der Castroper Straße verlegt werden. Die neuen Straßen — Dortmunder Straße usw. — sollen Abzweigungen nach der Castroper Straße erhalten. Es werden an Stelle des Schießstandes Grünanlagen entstehen. — Nachdem der obere Teil der Friederikastraße jetzt instandgesetzt ist, hat man mit dem unteren Teil der Straße angefangen. Von der Yorkstraße aus werden zu beiden Seiten ordnungsmäßige Bürgersteige angelegt. Vorerst hat man gewaltige Erdabtragungen vorgenommen. An der Radrennbahn werden augenblicklich Erdanschüttungen für die weitere Durchführung der Friederikastraße zum Stadtteil Weitmar vorgenommen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Morgen Parkhauskonzert.** Das städtische Orchester veranstaltet morgen, Sonntag, den 23. September, nachmittags 4 Uhr, ein Parkhauskonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann kommen Werke von Grieg, v. Weber, Reinecke, Bizet, Waldteufel und Leoncavallo zu Gehör. (Siehe Anzeige.)

(-) **Operetten-Theater.** Die Direktion teilt mit, daß die beiden ersten Vorstellungen „Gräfin Mariza" im renovierten Operetten-Theater vollständig ausverkauft waren. Auch der Vorverkauf für die heute und morgen (Sonntag) stattfindenden Aufführungen ist derart stark, daß es ratsam erscheint, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen. Vorverkaufsstellen: Kaufhaus Alsberg, Verkehrsverein und Theaterkasse, geöffnet von 11 bis 1 Uhr vormittags und ab 5 Uhr nachmittags.

(-) **Rednerkursus.** Am morgigen Sonntag, vormittags 10½ Uhr, beginnt im Saal (1. Stock) des „Bochumer Hofes", Alleestraße 17, die Schlußaufnahme zu dem neuen Rednerkursus des früheren Chefredakteurs E. Paquin, Dozent für Rhetorik an verschiedenen akademischen Kursen. Auf den Wert und die Bedeutung eines freien, wortgewandten Auftretens braucht wohl nicht besonders hingewiesen zu werden. (Siehe Anzeige.)

Die Hinweise auf Filmschau und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 8.

---

aus ihm heraus, und er schrie auf, daß das alles fürchterlich und widersinnig wäre, und daß Conniston leben müßte, und er zu sterben hätte. Der sterbende Engländer aber lächelte und reichte ihm seine Hand hin, die feucht war von kaltem Schweiß.

In den erschütternden Stunden dieser Nacht fühlte Keith, wie die Seelenstärke und der Mut des Sterbenden auf ihn überströmten und allmählich ein Teil von ihm selbst wurden. Conniston war ein Heros; wie er seine Agonie erwürgte, war eine Heldentat. Und Keith fühlte seine verdorrte und verzweifelnde Seele mit neuem Leben und neuem Hoffen schwellen, und der Gedanke, wie er würde leben müssen, um des Engländers würdig zu sein, riß ihn zu flammender Begeisterung empor.

Zuerst berichtete Conniston die wesentlichsten Umstände. Er begann damit, wie er mit McDowell Bekanntschaft geschlossen hatte, und dann ergänzte er seine Geschichte — zwischen qualvollen Anfällen, die seine Lippen blutig färbten — durch einige Einzelheiten. So erzählte er mit mattem Lächeln, wie McDowell ihm einmal einen Schweigeeid abgenommen hatte, gelegentlich eines kleinen Unglücksfalls, von dem die Kaserne nichts hatte erfahren dürfen, da McDowell befürchtete, ausgelacht zu werden. In seiner Art war er ein sehr empfindsamer und feinfühliger Mensch, dieser McDowell.

Nachdem so die ersten Grundlagen gelegt waren, stand Keith in der Mitte des Zimmers, und Conniston, mit schlotternden Schultern, die zitternden Hände auf den Tisch gestützt, brüllte ihn, und ließ ihn exerzieren. Danach drückte er Keith sein abgenütztes Dienstbuch in die Hand und trug ihm auf, darin zu lernen, bis er sich wieder ausgeruht haben würde.

Keith stützte den Schwankenden, und als er ihn auf die Pritsche gebettet hatte, versuchte er in dem Dienstreglement zu lesen. Aber seine Blicke trübten sich, und sein Herz weigerte ihm den Gehorsam. Die Qual im mühsamen Atemholen des Engländers peinigte ihn selbst bis zum Ersticken, und so erhob er sich schließlich und trat hinaus in das schwarzgraue, geisterhafte Zwielicht der nordischen Nacht.

Gierig saugte er die Eisluft in seine Lungen. Es war gar nicht kalt. Kwaske-hoo, der Wetterumschlag, war gekommen. In der Luft brauste das Getöse der letzten Schlacht des Winters gegen den Einbruch des Frühlings. Aber die Streitkräfte des Winters waren zerrieben. Unter Keiths Füßen bebte die Erde im wilden Kreißen der Neugeburt. Lauter und knirschender dröhnten die schneller getriebenen Eismassen. Es war nicht schwarze Finsternis, die Keith umgab, sondern ein unheimlich gespenstisch wogendes, dickes Grau, das seltsames Stöhnen und Aechzen erfüllte. Nur noch kurze Zeit unter diesem Himmel, und es hätte ihn in den Wahnsinn getrieben. Gerade jetzt wieder vermeinte er, deutlich das Kreischen und Wimmern menschlicher Kehlen zu vernehmen. Mehr als einmal hatte er während der vergangenen Monate dem Schluchzen kleiner Kinder, dem herzzerreißenden Wimmern gemarterter Frauen, dem Höhnen tückischer Stimmen im Sturm lauschen müssen. Wie sie ihn verfolgten mit ihren heulenden Qual, der nur das Loskreischen des vampyrhaften Triumphs höllischer Dämonen antwortete. Wie oft hatte er nicht gesehen, daß Eskimos, die doch in dieser Hölle geboren waren, von der Folter der endlosen Nächte in den Irrsinn gepeitscht, sich die Kleider vom Leib rissen und nackt hinausstürzten in die unerbittliche Trostlosigkeit der Eiseskälte, um den Tod zu finden. Conniston würde es nie erfahren, wie nah vor dem endgültigen Zusammenbruch er gestanden hatte, als er ihn zu seinem Gefangenen machte. Der Menschenjäger hatte ihn davor bewahrt, irrsinnig zu werden.

Und wieder riß ein Windstoß, der mit schaurigem Gellen aus dem Chaos hervorbrach und gegen die Hütte prallte, an Keiths gesunder Vernunft; dann aber straffte er seine Schultern und lachte, und das Kläffen der Füchse zermarterte ihn nicht mehr, denn hinter allem Schauder sah er die Heimat auftauchen. Gottes schöne, grüne Erde! Hohe Wälder und fließendes Wasser, in dem die Sonne sich spiegelte, Frauengesichter, weiße Frauengesichter! Alles Bilder, die er fast vergessen hatte. Und mit diesen Bildern kam ihm der Klang freundlicher Menschenstimmen und der Gesang von Vögeln wieder ins Ohr, und er fühlte, wie seine Füße den Samt der Erde berührten, aus dem der Duft von Blumen ihm entgegenwehte. Ja, alles das hatte er fast vergessen. Gestern noch hatte er es tief in sich begraben gehabt, weil er dem Wahnsinn entgegentrieb, und jetzt war alles wieder Wirklichkeit für ihn geworden. Da unten im Süden wartete die Wirklichkeit, wartete auf ihn, denn er würde hingehen. Er streckte seine Arme gegen den Himmel, und ein Schrei löste sich aus seiner Kehle. Es war ein Triumphschrei, das Auftönen überwältigender Erregung, seligster Ekstase. Drei Jahre lang nichts anderes als dieses hier. Und er hatte es überlebt! Nun war es vorbei! Drei Jahre gejagt werden von Höhle zu Höhle, wie ein wildes Tier, drei Jahre Hungerqual, Frost, Einsamkeit, eine so fürchterliche Verlassenheit, daß sie fast seine Seele zerbrochen hatte, und nun war er auf dem Wege in die Heimat!

Er kehrte wieder in die Hütte zurück, und aus dem trüben Flackern des gelben Lichtes nickte ihm das bleiche Gesicht des sterbenden Engländers zu. Conniston lächelte ihn an in seiner gutmütig spöttischen, etwas zerstreuten Art; seine Hand, die fest in die Brust gekrampft war, löste sich nicht. Connistons offen auf dem Tisch liegende Uhr zeigte Mitternacht, als der Unterricht von neuem begann.

Später dann erhitzte der Engländer die Mündung seines Revolvers an der Flamme der Robbentranlampe.

„Es wird weh tun, alter Bursche, diese Narbe über deinem Auge anzubringen. Aber es muß sein. Ich sage dir, das Ganze ist ein prachtvoller Witz, vor allem, was McDowell betrifft." Conniston lächelte Keith sanft in die Augen und wiederholte: „Vor allem, was McDowell betrifft."

III.

Wieder Dämmerung und dann wieder Finsternis — noch eine Nacht — und Keith hebt sein hageres Gesicht von Connistons Bettkante, und seine Lippen zermahlen ein Schluchzen, sonst müßte er weiter weinen wie eine Frau.

Der Engländer war tot. Keith hatte es gewußt, wie er sterben würde: Heiter und mutig bis zum letzten dünnen Atemzug, der aus seiner gemarterten Brust kam. Und noch mit diesem letzten Atemzug flüsterte er die Worte, die er schon ein dutzendmal vorher Keith eingeschärft hatte: „Denk' daran, alter Kumpan, du hast gewonnen oder hast verloren mit dem Augenblick, in dem McDowell dich zum erstenmal ins Auge faßt." Und dann kam ein seltsames Rauschen und Röcheln aus seiner Brust, er war verschieden, und Keiths Augen erblindeten von dem Wunder einer heißen, wildströmenden Tränenflut.

Als sich Keith vom Totenbett erhob, trug ihn ein starker Stolz auf den Namen Derwent Conniston, der nun sein Name war. John Keith war tot. Es war Derwent Conniston, der lebte. Er blickte auf das kalte, stille Gesicht des heldenmütigen Engländers hinunter, und die Dinge schienen ihm nun gar nicht mehr so fremdartig. Es würde nicht schwierig sein, Connistons Name zu tragen; die Schwierigkeit bestand darin, ein Leben zu führen, das Connistons Ehrenkodex entsprach.

In dieser Nacht war das Dröhnen der Eisfelder deutlicher zu hören, weil kein Sturm heulte, ihr Donnern zu übertönen. Der Himmel war wolkenlos, und die Sterne starrten wie spähende gelbe Augen aus den Löchern eines schwerherabhängenden, riesig gebauschten, sammtschwarzen Vorhangs. Keith stand im Freien, um sich seine Lungen mit frischer Luft zu füllen. Er sah auf zu den drohenden Lichtern der Polarnacht und schauderte. Die Sterne waren lebendige Wesen, und ihre Blicke schielten auf ihn herab. Unter ihrem bösen Blinken feierten die Füchse ein wildes Fest. Es schien Keith, als ob die Bestien einen engeren Kreis um die Hütte gezogen hätten, und vermeinte einen neuen Klang in ihrem Kläffen zu unterscheiden, eine durch Mark und Bein dringende, noch gierigere Hartnäckigkeit. Conniston hatte das Herandrängen der kleinen weißen Nachtteufel vorausgesehen, und Keith ging in die Hütte zurück, um sein Versprechen zu erfüllen. Das geisterhafte Grau des Morgens fand das Werk getan.

(Fortsetzung folgt.)

Turnen und Sport.

Deutscher Fliegererfolg.

Lusser überlegener Sieger im französischen Flugwettbewerb.

Drahtbericht.

Paris, 21. September.

Der Flug rund um Frankreich im Rahmen des internationalen Wettbewerbs für Leichtflugzeuge ist am Freitag mit der letzten Etappe Le Havre-Le Bourget abgeschlossen worden. Der deutsche Flieger Lusser traf um 10 Uhr 30 als erster auf dem Pariser Flugplatz ein. Er geht damit aus allen Wettbewerben mit 50 Punkten Vorsprung als überlegener Sieger hervor.

Teutonia (Berlin) schließt Kohn aus

Grober Verstoß gegen die Vereinsdisziplin.

Der Sport-Club „Teutonia" (Berlin) hat sein Mitglied, den deutschen Meister über 10 000 Meter, Otto Kohn, für dauernd aus dem Verein ausgeschlossen. Als Grund für den Ausschluß hat der Verein groben Verstoß gegen die Vereinsdisziplin angegeben. Kohn sollte beim „Asseburg-Memorial" für seinen Verein 5000 Meter laufen, er zog es aber vor, nach Düsseldorf zu fahren, um die Stunde zu laufen. Trotz Startverbots an Kohn und den Düsseldorfer Verein, startete Kohn doch in Düsseldorf. Eine zweimalige Aufforderung des Vereins zur Rechtfertigung ließ Kohn unbeachtet, so daß der Teutonen-Vorstand im Interesse seines eigenen Ansehens und der Vereinsdisziplin einstimmig den dauernden Ausschluß Kohns beschloß.

Zwanzig Jahre TuS Bochum.

In diesem Jahre feiert der weit über Bochums und Westdeutschlands Grenzen hinaus bekannte Turn- und Sportverein Bochum das Jubiläum seines 20jährigen Bestehens. Zwanzig Jahre lang hat der Verein am sportlichen Ausbau seines Vereins, am deutschen Sport und an der Erziehung der Jugend gearbeitet. Viele Erfolge hat der Verein in dieser langen Zeit an seine Farben heften können, aber auch manches Mißgeschick ist ihm nicht erspart geblieben. Da die offizielle Feier erst am 27. Oktober stattfinden kann, kommen wir auch demnächst ausführlicher auf das Jubiläum zurück. Der sportliche Teil der Jubelfeier beginnt allerdings schon am Samstag und Sonntag. Sämtliche Abteilungen des Vereins sind tätig.

Den Reigen eröffnet die Tennisabteilung, die Samstag nachmittag um 3 Uhr und Sonntag vormittag um 8 Uhr 30 die Klubmeisterschaften austrägt. Eine halbe Stunde später beginnen die Leichtathleten mit den Vereinsmeisterschaften. Um 11 Uhr treten die Hockeyspieler mit drei Mannschaften gegen den Steeler Hockeyklub an und um 2 Uhr 30 nachmittags empfängt die erste Fußballmannschaft die gleiche von Witten 92. Den Schluß des Tages füllen Fußballspiele der unteren Mannschaften aus.

Deutsche Jugendkraft.

Am Sonntag veranstaltet die Abteilung für Bewegungsspiele einen Werbetag, mit dem zugleich die Austragung der Vereinsmeisterschaften verbunden wird. Als Einleitung findet heute abend ein Fackelzug durch die Josefspfarrei statt, in der die Abteilung beheimatet ist. Heute nachmittag 4½ Uhr werden die Schüler-Dreikämpfe auf dem „Westfalia"-Sportplatz ausgetragen. Sonntag um 11 Uhr beginnen die Kämpfe, die nach einer Mittagspause um 2½ Uhr fortgesetzt werden. Um 4 Uhr 30 findet als Abschluß dann ein Fußballmeisterschaftsspiel statt.

Bochumer Boxererfolge.

Bei den am Freitag in Dortmund (Reinoldushof) stattgefundenen Vorkämpfen konnte der Bochumer Halbschwergewichtler Hochfeld BSK. 19 gegen den starken Dortmunder Lohöfner ein gutes Unentschieden erzielen. — Bei der am Samstag in Recklinghausen stattgefundenen Gau-Veranstaltung gewann der vielversprechende Federgewichtler Jorewitz (B. S. K. 19) gegen Binnak (Suderwich) sicher nach Punkten. Bei derselben Veranstaltung konnte Thomas (B. S. K. 19) wieder einen Blitzsieg feiern, indem er den guten Halbschwergewichtler Link schon in der ersten Runde für die Zeit zu Boden brachte.

Eine Erklärung des B. S. K. 19.

Der B. S. K. 19 Bochum legt Wert auf, die Feststellung, daß die Bochumer Boxer Piotrowski II gegen Kaiser und Wieser II gegen Dübbers bei den am Sonntag auf der Pressa in Köln stattgefundenen Kämpfen durch das dort amtierende Kampfgericht um ihre Lorbeeren kamen. Piotrowski gewann sehr klar, die Richter erkannten trotzdem nur auf „Unentschieden", Wieser machte ein gutes Unentschieden, hier erklärte man den Kölner Dübbers zum Sieger. Dasselbe Mißgeschick traf übrigens auch Europameister Pistulla (Berlin). Das Kölner Publikum gab bei diesen groben Fehlurteilen durch Proteste seinen Unwillen zum Ausdruck.

Der Sport am Sonntag.

Bochum, 22. September.

Das Programm des vorletzten Septembersonntags zeichnet sich weniger durch seinen Umfang als durch die Bedeutung einiger Veranstaltungen aus, von denen der Länderkampf im Fußball zwischen Norwegen und Deutschland in Oslo, der Länderkampf im Tennis zwischen Deutschland und Oesterreich in München und die Europameisterschaft im Einer-Kunstfahren in Dresden, sowie eine Reihe motorsportlicher Prüfungen zu nennen sind.

Im Fußball

steht natürlich das Länderspiel Norwegen gegen Deutschland, das in Oslo durchgeführt wird, im Vordergrund des Interesses. Wir haben über diesen Kampf bereits gestern eine ausführliche Vorschau gegeben. — Im Reich haben jetzt fast überall die Verbandsspiele eingesetzt. Auch der Westen bringt in fast allen Bezirken die ersten Punktkämpfe.

Im Bergisch-Märkischen Bezirk sind gleich beide Gruppen in Tätigkeit. In der Gruppe A spielen sechs, in der Gruppe B sogar acht Mannschaften.

Im Niederrheinbezirk muß der Altmeister, Duisburger Sp. V., nach Osterfeld. Ein heißes Treffen dürfte es in Krefeld zwischen „Union" und dem V. f. B. (Ruhrort) geben. Aber noch erbitterter sollte der Kampf des Meidericher Sp. V. mit dem Bezirksmeister „Preußen" (Krefeld) werden. Der Homberger Sp. V. hat den spielstarken S. C. Hamborn 07 und die Sp. Vg. Rheinhausen den S. C. Sterkrade zu Gast.

Auch im Ruhrbezirk

gibt es einige recht interessante Begegnungen. Dazu gehört in der Gruppe A das Treffen „Schwarz-Weiß" (Essen) — „Preußen" (Bochum) und in Gruppe B der Kampf V. V. Altenessen — Dortmund 95. In der A-Gruppe haben dann noch „Union" (Gelsenkirchen) Essen 99 und „Alemannia" (Dortmund) den M. V. V. Linden zum Gegner, während in der B-Gruppe Schalke 04 gegen „Germania" (Herne) und „Germania" (Bochum) gegen Gelsenkirchen 07 spielen müssen. Gleich am ersten Meisterschaftssonntag sind also alle drei erstklassigen Bochumer Vereine in Tätigkeit. Von den drei Vereinen spielen die „Vereinigten Preußen" in diesem Jahre wieder zum ersten Mal in der obersten Klasse, während „Germania" und der M. V. V. Linden noch von den Erfahrungen des letzten Jahres zehren können. Die „Preußen" haben in ihren letzten Gesellschaftsspielen nicht besonders überzeugt, letzthin mußten sie sogar von den auch in diesem Jahre aufgestiegenen Horst-Emschern eine haushohe Niederlage hinnehmen. Zweifellos können die „Preußen" mehr als sie zuletzt gezeigt haben, wenn man aber in der ersten Klasse bestehen will, muß mit ganz anderem Geist und Schneid gekämpft werden. Wir hoffen, daß im sonntäglichen Spiel wenigstens ein Achtungserfolg erzielt wird. Der M. V. V. Linden wird zweifellos auch in diesem Jahre wieder eine gute Klinge schlagen, seine letzten Ergebnisse zeugen davon, daß man wohlgerüstet in die Meisterschaftsspiele steigt. Normalerweise müßte das Spiel gegen „Alemannia" (Dortmund) gewonnen werden.

Allgemein ist man neugierig, wie sich die „Germanen" in der Meisterschaft behaupten werden. Ihr Trainer Schlesinger hat der Mannschaft zweifellos etwas beigebracht, die Mannschaft ist sehr spielfreudig und hat auch technisch sehr viel hinzugelernt. Die letzten guten Gesellschaftsspielresultate gegen erstklassige Mannschaften lassen wirklich Gutes erhoffen. Eine Frage ist natürlich, ob „Germanias" Mannen auch mit den Nerven fit sind, um die schweren Spiele durchzustehen. Am Sonntag wird man im Spiel gegen Gelsenkirchen 07 eine Probe ablegen müssen, denn die Gelsenkirchener sollen in diesem Jahre wieder besser denn je sein.

Aus den unteren Vereinen werden folgende Spiele gemeldet:

Harpen 1911 — Turn- und Sport-Verein (Werne), „Rasensport" (Bochum) — Witten 07, Altenbochum — Polizei (Bochum), Hiltrop — Hordel.

Harpen spielt zum ersten Male auf seiner neuen Platzanlage und zwar außer gegen Werne auch gegen die 2. Mannschaft von Sp. u. Sp. (Gerthe).

„Rasensport" empfängt die Wittener zum Rückspiel und wird wohl auf eigenem Platz wiederum Sieger bleiben.

Im Westfalenbezirk sind die Meisterschaftsspiele schon ziemlich vorgeschritten. In der Westgruppe spielt Münster 08 gegen „Sparta" (Nordhorn); in Osnabrück steigt das Lokalspiel V. f. L. — 08. In der Ostgruppe hat die Hammer Sp. Vg. „Teutonia" (Lippstadt) und „Arminia" (Bielefeld) „Union" (Herford) zum Gegner. Wir rechnen hier mit einem sicheren Siege der beiden Platzvereine.

In Süddeutschland werden die Verbandsspiele ebenfalls fortgesetzt. Einige der interessantesten Begegnungen kommen schon am Samstag zur Durchführung, und zwar spielt der 1. F. C. Nürnberg in Fürth gegen den V. f. R. und in München „Bayern" gegen „Wacker".

Die Berliner Städtemannschaft fährt nach Budapest, um den traditionellen Städtekampf durchzuführen. Die Berliner Mannschaft, die vorzugsweise aus „Tennis-Borussia" und „Hertha"-B. S. C. besteht, ist sehr spielstark und sollte die Reichshauptstadt würdig repräsentieren.

Im Handball

haben ebenfalls die Punktespiele eingesetzt. — In der D. T. gibt es einen Repräsentativkampf in Rheydt zwischen den Turnkreisen Rheinland und Westfalen-Lippe.

Auch im Hockey

gibt es neben Verbands- und Freundschaftsspielen einen Städtekampf in Stettin zwischen der Vertretung der pommerschen Hauptstadt und Berlin. Von den Gästen im Westen ist der Heidelberger H. C. zu nennen, der beim Krefelder Hockey Club gastiert.

In der Leichtathletik

geht es allmählich dem Saisonende zu. Bahnveranstaltungen im Reiche sind nicht mehr angesetzt. Dagegen trägt Westdeutschland seine Meisterschaft im 50 Kilometer-Gehen in Aachen aus, Süddeutschland die gleiche Meisterschaft, verbunden mit dem 25 Kilometer-Laufen, in Heilbronn. Ein Internationales von Bedeutung gibt es in Wien, wo Nurmi in einem 5000 Meter-Lauf an den Start geht, zu dem auch Boltze (Hamburg) gemeldet hat.

Tennis.

Der Deutsche Tennisbund absolviert in der Zeit vom 21. bis 23. September in München den achten Länderkampf gegen Oesterreich. Das Programm ist auf vier Herren-Einzelspiele, zwei Damen-Einzelspiele, zwei Gemischte Doppel-, zwei Herren-Doppel- und ein Damen-Doppelspiel erweitert worden. Die deutsche Mannschaft brachten wir bereits namentlich. Die Aussichten für die deutsche Mannschaft sind günstig.

Im Motorradsport

ist das A. D. A. C.-Feldbergrennen abgesagt worden. In Berlin gibt es die A. v. D.-Herbstkonkurrenz im Grunewald-Stadion, einen gesellschaftlichen Wettbewerb, der eine Geschicklichkeitsprüfung, Fuchsjagden, Kleinauto-Rennen und dergleichen umfaßt. In Hamborn hat der A. C. eine Bahnveranstaltung ausgeschrieben.

Nicht weniger umfangreich ist das Programm

im Radsport,

wo Bahnrennen in Nürnberg, Breslau, Frankfurt am Main, Magdeburg für Berufsfahrer vorgesehen sind. Auf der Berliner Rütt-Arena wird ein Dreistunden-Mannschaftsfahren durchgeführt, während sich die Amateure in Homburg und Bocholt treffen. Von den Straßenrennen sind der Große Opelpreis von Westfalen mit Start und Ziel in Westig (190 Kilometer) und das D. R. U.-Rennen „Rund um Stolberg" zu nennen.

Der Bezirk Bochum-Hattingen im Ruhrgau des B. D. R. unternimmt am kommenden Sonntag eine Wanderfahrt (Halbtagstour) nach Recklinghausen. Treffpunkt 7 Uhr am Kaiser-Friedrichplatz (Restaurant Ising). Freunde des Radsports sind freundlichst eingeladen.

*

Die Mitglieder des R. V. Bochumer Wanderfahrer starten Sonntag, 23. September, um 6 Uhr 30 am Vereinsheim Hasselkuß zur Bezirks- und Gaufahrt.

Im Pferdesport

steigt das große Krefelder September-Metting, bei dem der Preis der Rheinprovinz und der Preis von Krefeld ausgeritten werden. Außerdem kommt noch ein Rheinisches Jagdrennen und ein Verlosungsrennen zur Durchführung.

In Gelsenkirchen findet ein Trabrennen statt, das eine glänzende Besetzung gefunden hat. — Sonst läutet die Startglocke noch, heute in Karlshorst und Hamburg, morgen ebenfalls noch in Hamburg und Dresden.

*

Deutsche Turnerschaft.

Der Emscher-Ruhrgau veranstaltet am morgigen Sonntag in Börnig sein diesjähriges Jugend- und Altersturnen. Ueber 30 Vereine sind vertreten, so daß alle Kämpfe, besonders die verschiedenen Staffeln, eines anregenden und fesselnden Verlaufs sicher sind. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr vormittags und wird durch eine Morgenfeier, wobei der Gaujugendwart Hodenjos (Bochum) eine Ansprache halten wird, eingeleitet. Ihren Abschluß finden die Kämpfe mit den allgemeinen Freiübungen, denen sich um 5 Uhr die Siegerverkündigung anschließen wird.

Im Fußball

werden die Meisterschaftsspiele fortgesetzt. In der Kreisklasse (Gruppe A) empfängt „Schwarz-Weiß" (Bochum-Hamme) die „Sportfreunde" (Wattenscheid). Zum ersten Mal steht der Bochumer Neuling im Kampf und trifft gleich auf einen der stärksten Gegner der Gruppe, der ihm wohl das Nachsehen geben wird. „Westfalia" (Bochum-West) erwartet „Germania" (Höntrop). Der Ausgang dieses Treffens ist ungewiß. Im dritten Spiel der Gruppe stehen sich „Tura" (Günnigfeld) und Turnvgg. „Eintracht" (Bochum) gegenüber. Die Bochumer haben in der letzten Zeit stark nachgelassen. Ob es aber den Günnigfeldern gelingt, dem Gast eine Niederlage beizubringen, bleibt abzuwarten. In der Gruppe B hat „Tura" (Eppendorf) den Tv. (Kornharpen) zu Gaste. Diesen Kampf müßte Eppendorf unbedingt für sich entscheiden, jedoch sollten sie den Kampf nicht so leicht nehmen, da auch der Gast einen zähen und flinken Gegner abgibt. Tv. Bochum 48 stellt sich dem Reichsbahn-Sportverein (Wanne-Eickel). Der Neuling Wanne präsentierte sich Sonntag in glänzender Verfassung, so daß man ihm auch diesmal einen Sieg zutrauen kann. Tv. Gerthe spielt gegen „Wacker" (Bergen-Hiltrop). Die größere Spielerfahrung der Gerther sollte hier den Ausschlag geben. — In der Gauklasse steigen folgende Treffen: „Schwarz-Weiß" (Bochum-Hamme) — „Sportfreunde" (Wattenscheid), „Westfalia" (Bochum-West) — „Germania" (Höntrop), Tv. Holsterhausen I — „Tura" (Eppendorf), Reichsbahn-Sportverein (Wanne-Eickel) — Tv. Gerthe, Bochumer Verein — Tv. Bochum 48. Im Mittelpunkt des Interesses

der Handballspieler

steht das in Rheydt stattfindende Spiel Rheinland — Westfalen, dem man mit besonderer Spannung entgegen sieht. Im Durchschnitt spielen die Rheinländer einen besseren Handball als die Westfalen; doch ist die westfälische Mannschaft mit Sorgfalt aufgestellt worden und dürfte ihren Gegnern eine nicht zu leichte Aufgabe stellen. Ueber die Aufstellung der Mannschaften haben wir bereits berichtet.

Boxen im Schützenhof.

Die Kämpfe des B. S. K. 19.

Als zweite diesjährige Vorveranstaltung zieht der B. S. K. 19 eine Veranstaltung auf, die man wohl als Revanchekämpfe betrachten kann. Es starten im Papiergewicht Schulz („Borussia" Dortmund) gegen Menne II (B. S. K. 19). Der Ausgang ist offen. Dagegen sollte es im Fliegengewicht Menne I (B. S. K. 19) auch diesmal gelingen, Jackisch (Wanne) auf Grund besserer Technik zu schlagen. Im Bantamgewicht treffen sich die Besten dieser Klasse des Verbandes: Schwager I („Borussia" Dortmund) und Jestädt (B. S. K. 19). Der Bochumer muß schon in bester Form sein, sonst kann er kaum bestehen. Zwei Fighter klettern im Federgewicht durch die Seile. Ueber von beiden, sowohl Schwager II („Borussia" Dortmund) als auch Biewald I kann den Kampf gewinnen. Ebenfalls offen ist der zweite Federgewichtskampf zwischen Krickhahn („Astoria") und Jorewitz (B. S. K. 19). Stange (B. S. K. 19) will im Leichtgewicht versuchen, an seinem Wanner Bezwinger, Müller I (Wattenscheid) Revanche zu nehmen. Da er im Training eine gute Form verriet, könnte es ihm unter gewissen Voraussetzungen gelingen. Wieser II (B. S. K. 19) versucht sich im Weltergewicht gegen Neuhoff (Wattenscheid). Dieser, ein überaus schneller Mann, verlor vor kurzem gegen Trippe knapp nach Punkten. Auch im Halbschwergewicht kommt der Gegner aus Wattenscheid. Hochfeld (B. S. K. 19), der erst einige Kämpfe absolvierte, steht vor einer schweren Aufgabe, zählt doch Nidzelka zu den Besten des Verbandes. Putzig (Bövinghausen) will versuchen, gegen Neusel, der kürzlich zum B. S. K. 19 übergetreten ist, über die Runden zu kommen. Wahrscheinlich wird ihn aber auch diesmal das Schicksal ereilen; denn Neusels Schlagkraft ist noch dieselbe.

*

Bochumer Boxer in Gera.

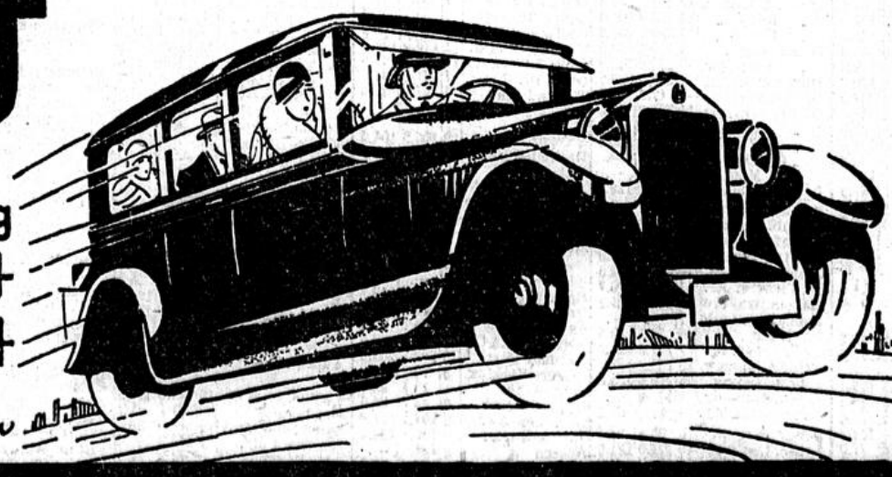
Am Sonntag, 23. September, starten in Gera die beiden bekannten Boxer vom B. S. K. „Faustkämpfer" (Bochum) Wilkandorf III und Burdinski im Kampf um die mitteldeutsche Meisterschaft.

*

Ringkämpfe in Bochum-West.

Für die Anhänger der Ringermatte findet am Sonntag nachmittag um 4 Uhr im Restaurant „Zur Engelsburg", Essener Straße, ein Treffen statt, das seine Wirkung nicht verfehlen wird. „Jugendkraft" (Essen) mit seiner qualitativ hervorragenden Mannschaft ist Gast beim Kr. Sp. C. Bochum-West. Schon beim ersten Auftreten konnte Bochum-West seine alte Form beweisen durch einen Sieg über den stärksten Verein Bochums „Germania". Da „Jugendkraft" (Essen) über technisch gebildete Ringer verfügt, wird es an scharfen, technisch abwechselungsreichen Kämpfen nicht fehlen. Bochums Ringer werden natürlich alles daransetzen, um den Sieg für den eigenen Verein sicher zu stellen. Wer sich nun als Sieger qualifizieren wird, bleibt abzuwarten.

NSU



NSU

Erhöhte Leistung
Bergsteigefähigkeit
Wirtschaftlichkeit

Der grundsolide deutsche Gebrauchswagen

Der neue Sechszylinder 7/34 PS Modell 1929

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm, Württemberg

Vertretung für Bochum: **Auto-Zentrale Gewerkschaft Hammer I, Bochum, Bahnhofstraße 29**

Weitere Bezirksverkaufsstellen:

Barmen: Kellermeier & Co., Neuer Weg 11. Dortmund: Ernst Witte & Co., Hansastraße 28. Duisburg: Emil Blöcher, Ruhrorterstraße 103. Düren Rhld.: Fr. Schlegel. Düsseldorf: Philipp Müller, Ackerstraße 128. Essen: Schmidt & Schulte, Börsenhaus, Hansastraße. Hagen: Th. Michels. Hagen: Märkische Automobilwerke W. Quitter, Körnerstraße 42–44. Hamborn: Gustav Vietz, Jägerstraße 26. Hamm i. W.: Ernst Blass, Oststraße 20. Köln/Rh.: G. Bischof & Co., Hohenstaufenring 45. Menden, Krs. Iserlohn: Unger & Hesse, Iserlohner Straße 33. Münster i. W.: Diplom-Ing. Cornelius Schultz, Industriestraße. Remscheid: Autohaus Schäfer, Freiheitstraße 1. Soest i. W.: Egon Ludewig. Wesel: Walter Fischer

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Auch die vergangene Woche brachte wieder eine Reihe wichtiger Tagungen von wirtschaftlicher Bedeutung. Der Vorstand des Deutschen Sparkassentages trat in Kassel zusammen, um die gegenwärtig aktuellen Fragen des Sparkassenwesens zu besprechen, wobei natürlich auch mit tiefem Bedauern der Unregelmäßigkeiten gedacht wurde, die bei kleineren schlecht geleiteten Sparkassen in der letzten Zeit vorgekommen sind. Im übrigen wurde betont, daß die Sparkassen als Geldhelfer nicht nur des Mittelstandes, sondern aller bei ihnen sparenden Gruppen auftreten. Gegen die überhand nehmenden privaten Sparinstitute wurde energisch Front gemacht und der Schutz der kleinen Sparer erneut proklamiert.

In Zürich versammelte sich der angesehene Verein für Sozialpolitik, um weniger über sein ureigenes Thema, als vielmehr über das geltende Wirtschaftssystem, über Kartell- und Anleihefragen zu verhandeln. Der interessante Vortrag des bekannten Professors Sombart stand im Mittelpunkt der Tagung. Er führte aus, daß wir uns in einer Uebergangszeit befänden, und daß das jetzt herrschende Wirtschaftssystem eine Spätepoche des bisherigen Kapitalismus darstelle, zugleich aber eine Frühepoche eines neuen, zur Herrschaft drängenden Systems. Seine Ausführungen wurden lebhaft diskutiert. Die weitere Erörterung über die zu befolgende Anleihepolitik und ihre Auswirkung war mehr akademischer Natur.

Eine dritte Tagung war die der Deutschen Zement-Industrie in Köln, auf der die Marktlage dieses Industriezweiges eingehend erörtert wurde. Auch die Frage der Preisgestaltung und die traurige Lage der deutschen Bauwirtschaft fanden eingehende Erörterung.

Am Donnerstag wurde in München die Tagung des Deutschen Großhandels-Verbandes eröffnet. Den Verhandlungen lag das Thema zu Grunde: Individualismus oder Kollektivismus? Man sieht auch an dieser Fragestellung, welche tiefgehende Wirkung die bekannte Theorie des Professors Dr. Schmalenbach über die gebundene Wirtschaft unserer Zeit auf fast alle Berufsstände ausübt.

Eine eingehende Diagnose über die augenblickliche Konjunktur stellt das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten Wochenbericht. Es hält den Tätigkeitsgrad, wenn man von Saisoneinflüssen absieht, für leicht abgeschwächt. Die Auftragserteilung und Rohstoffeinfuhr haben sich auf nahezu unveränderter Höhe gehalten und neigen nur zögernd zur Abschwächung. Die augenblickliche Kredit- und Dispositionslage der Wirtschaft macht nach Ansicht des Instituts schärfere Rückschläge vorerst nicht wahrscheinlich. — In unserem engeren Bezirk hat die Konjunkturkurve keine merkliche Aenderung erfahren. Die Kohlenförderung ist wieder etwas rückgängig. Die Eisenpreise bleiben für den Oktober unverändert; es scheint allerdings, als ob demnächst wieder neue Lohnforderungen von Gewerkschaftsseite erhoben werden würden, die dann allerdings wohl zu einer Erhöhung der Eisenpreise führen dürften. Auf der letzten Tagung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft wurde eine Aenderung der Quoten nicht vorgenommen. Die deutschen Beteiligten haben bislang 34 Millionen Mark für die Mehrerzeugung in die Strafkasse zahlen müssen. Die wünschenswerte Schaffung von Verkaufsverbänden hat immer noch keine Fortschritte gemacht. — Den Deutschen Edelstahlwerken in Bochum ist es gelungen, in Südafrika die englische Konkurrenz beim Hereinholen eines größeren Auftrages auf Federstahl zu schlagen.

Eine höchst unerfreuliche Uneinigkeit besteht innerhalb der deutschen Lokomotivindustrie. Die Gegensätze zwischen den größeren und mittleren Werken kamen hier in der Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Lokomotivfabriken und neuerdings in der Gegengründung einer Interessengemeinschaft mittlerer Werke zum Ausdruck.

In einer Besprechung der Reichsbahn mit Vertretern der Lokomotivfabriken hat sie zu verstehen gegeben, daß sie an ihrem schon früher vertretenen Standpunkt festhalte, wonach sie es vermeiden wolle, unwirtschaftliche Subventionspolitik durch Stillegungsentschädigungen aus öffentlichen Mitteln zu betreiben. Im übrigen wurde mitgeteilt, daß bei der Reichsbahn zur Zeit 1600 Lokomotiven überzählig seien. Die von den Werken geforderte praktische Hilfe der Reichsbahn wird sich unseres Erachtens darauf beschränken müssen, den bei der unvermeidlichen Nationalisierung aus dem Lokomotivbau ausscheidenden Firmen soweit als möglich andere Aufträge zukommen zu lassen, im übrigen aber abzuwarten, in wieweit die wohl in allernächster Zeit einsetzenden Verhandlungen zwischen den beiden Arbeitsgemeinschaften zu einer praktischen Lösung kommen werden.

In der vergangenen Woche erregten zwei Bankgründungen berechtigtes Aufsehen, die beide offenbar ähnliche Ziele verfolgen. Die Gründung einer Zentralbank der deutschen Industrie mit deutsch-amerikanischem Kapital (man spricht von zehn Millionen Mark) soll unter Beteiligung öffentlich rechtlicher Institute und einiger Staatsbanken die Kreditgewährung Amerikas an Deutschland neu beleben. Das gleiche Ziel für die deutsche Mittel- und Kleinindustrie verfolgt eine, unter Mitwirkung der Commerz- und Privatbank gegründete weitere Bank, die zunächst 25 Millionen Dollar für zehn Jahre nach Deutschland vermitteln will, und zwar gegen hypothekarische Sicherheit. Diese beiden Bankgründungen fallen in eine Zeit, wo der amerikanische Markt mehr oder weniger für Deutschland unfruchtbar geworden ist. Wenn es gelingen sollte, hierdurch neues Leben hineinzubringen, so hätten diese Gründungen allerdings ihren Zweck erfüllt.

Der Geldmarkt war in der vergangenen Woche reichlich angespannt. Der letzte Ausweis der Reichsbank zeigte allerdings eine befriedigende Entlastung. Auffallend ist der große Goldzustrom zu der Bank. Man darf allerdings erwarten, daß zum Quartalsultimo eine erhebliche Anspannung dieses Instituts erfolgen wird, die hoffentlich ohne Diskonterhöhung überwunden werden kann. Der Privatdiskont blieb in der letzten Woche unverändert. — Das Verbandswasserwerk in Bochum hat eine neue Amerika-Anleihe in Höhe von 1,25 Millionen Dollar aufgenommen, die zum Ausbau des Leitungsnetzes dienen soll.

Die Börse begann in der vergangenen Woche in freundlicher Stimmung, die sich neuerdings auch wieder auf Reichsbankanteile ausdehnte. Später ließ dieser freundliche Ton jedoch immer mehr zu wünschen übrig. Die Kurse bröckelten immer weiter ab und es herrschte eine große Lustlosigkeit. An der Essener und Düsseldorfer Börse wurde zu Anfang der Woche lebhaft wieder Kali gehandelt, während Montanwerte im Kurse rückgängig waren. Der Terminmarkt ist um drei wichtige westdeutsche Montanwerte: Hoesch, Essener Steinkohle und Klöckner, vermehrt worden.

Dr. J.

Freundlicher Grundton an der Berliner Börse.

Lebhafte Umsatztätigkeit an einigen Märkten. — Die Großbanken als Käufer. — Nichtbehauptete Schlußkurse.

Berlin, 21. September.

Entgegen der Annahme des heutigen Vormittagsverkehrs, daß sich der gestrige schwache Neuyorker Börsenschluß und die bis auf 9% angezogenen Geldsätze hier auswirken könnten, machte sich zu Beginn der heutigen Börse eine größere Widerstandsfähigkeit bemerkbar. Die politische Situation wurde eine Nuance besser beurteilt und auch die Aussichten für den Ultimo-Geldmarkt scheinen günstiger zu sein. Infolge der zu erwartenden Geschäftseinschränkung am kommenden Montag (hoher israelitischer Feiertag), stehen zwar nur noch zwei Tage zur Schiebung zur Verfügung, doch scheint man rechtzeitig Vorbereitungen getroffen zu haben, um keine Störungen eintreten zu lassen. Man rechnet zwar noch immer mit einer Erhöhung des Reportgeldsatzes, der übrigens erst morgen festgesetzt wird, glaubt aber mehr an eine künstliche Verknappung seitens der großen Geldgeber. Nach der schon zur Gewohnheit gewordenen Geschäftsstille des außerbörslichen Verkehrs hatte die heutige Börse an einigen Märkten direkt lebhafte Umsatztätigkeit. Verschiedentlich konnte man Großbanken als Käufer feststellen. Besonders Montanwerte (Phönix, Harpen und Gelsenkirchen) wurden in größeren Posten aus dem Markt genommen. Auch für Felten bestand, wie schon in den letzten Tagen, zu 3% höheren Kursen Interesse. Bei den Kaliwerten betrugen die Gewinne bis zu 2½ %. An den übrigen Märkten lagen die Notierungen im allgemeinen behauptet. Relativ schwach eröffneten Reichsbankanteile. Anscheinend drückte hier anfangs des Monats per Ultimo gehandelte Ware. Im Verlaufe konnten sich die Kurse allgemein etwas befestigen. Nur die anfangs bevorzugten Werte ließen um Bruchteile eines Prozents nach, ohne indessen an Lebhaftigkeit zu verlieren. Die Spekulation zeigte weiter Deckungsneigung, zumal man von günstigen Außenhandelsziffern für morgen wissen wollte. Anleihen lagen ruhig, Ausländer fast geschäftslos, Anatolier fester und im Verlaufe auch lebhafter. Der Pfandbriefmarkt lag uneinheitlich. Fünfprozentige Schatzanweisungen der Stadt Augsburg wurden heute erstmalig mit 97½ notiert. Devisen waren eher etwas angeboten. Der Geldmarkt lag unverändert. Tagesgeld 5 bis 7%, Monatsgeld 8¼ bis 9¼ % und Warenwechsel zirka 7%. Auch nach 1 Uhr blieb es in Spezialwerten, wie A. E. G., Reichsbank, Deutsche Linoleum und am Montanmarkt auf eine Meldung über eine Streikbewegung im französischen Bergbau hin ziemlich lebhaft. Auch Svenska holten ihren Anfangsverlust von 4¼ Mark ganz wieder auf. — Nachbörse: Der Schluß war ruhig. Die hohen Kurse konnten sich nicht überall behaupten. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 185¼, Farben 262, Gelsenberg 127, Harpener 150, Mannesmann 136½, Phönix 94½, Rheinstahl 144, Schuckert 200½, Siemens 380, Vereinigte Glanzstoff 574, Vereinigte Stahlwerke 98.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 21. September.

Im Terminverkehr zeigte sich wieder mehr Interesse für Kaliindustrie-Aktien, die im Verlaufe um 1 % anzogen. Montanwerte waren im allgemeinen unverändert. Einige Umsätze waren in Essener Steinkohlen, Rheinstahl und Mannesmann zu leicht befestigten Kursen zu beobachten.

	21. September			20. September		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	143.—	142.¾	142 ¾	143.—	142.¾	142.¾
Essen Steink.	125.½	126.½	126.	—.—	125.—	—.—
Gelsenberg	127.¼	127.—	127 ¼	125.½	126.¼	125.¼
Goldschmidt	103 ½	104.—	103.—	—.—	104.—	104.—
Harp.Bergbau	151.—	151.—	151.—	148.—	150.—	148.—
Hoesch	136.—	136.—	135.—	135—	135.½	134.½
Kali-Industr.	211.¾	211.—	210.½	210.¾	210.¼	209.½
Klöcknerw.	122.½	122.½	—.—	119.⅞	120.⅜	119.¼
Köln-Neuess.	131 —	132.—	131 ¼	131.—	131.⅛	130.—
Mannesmann	137.¾	137.—	137.¼	135.—	135 ½	134.—
Rheinstahl	143.½	143.¾	143.½	142.½	143.½	142.½
Ver. Stahlw.	97.¾	97.½	—.—	—.—	96.⅜	96.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt verharrte der Kohlenmarkt in seiner ruhigen und lustlosen Haltung. Von Braunkohlenwerten wurden Glimmerode höher bezahlt. Sehr lebhaft war wieder das Geschäft auf dem Markt der Kaliwerte, wo es in den Hauptwerten am Kalikuxenmarkt ebenso wie gestern zu größeren Umsätzen kam. In erster Linie waren diesmal Beienrode favorisiert, die sehr lebhaft umgesetzt wurden und dabei Preissteigerungen um rund 75 Mark erzielten. Dagegen waren Volkenroda und Burbach heute nicht so stark beachtet, konnten jedoch ihre Kurse behaupten. Kaliaktien wurden von der Bewegung am Kalikuxenmarkt stärker mitgezogen. Auch hier waren namhafte Kursgewinne bei einzelnen Werten zu beobachten. Auf dem Markt der Industrieaktien trugen Kabel-Rhedt eine leichte Preissteigerung davon.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt, 21. September.

Die Abendbörse verkehrte in Anbetracht der bevorstehenden israelitischen Feiertage in vollkommen ruhiger Haltung und behauptet. Montanwerte lagen gut gebessert. U. a. notierten: Klöckner 121¾, Mannesmann 137, Phönix 95, Rheinstahl 144, Vereinigte Stahlwerke 97½, A. E. G. 185½, Bergmann 198, Elektrisch Licht und Kraft 219, Elektrische Lieferungen 180, Felten & Guilleaume 157½, Gesfürel 271½, J. G. Farben 262, Goldschmidt 103, Zellstoff Waldhof 286.

Banken.

*** Düsseldorfer Baubank A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft, deren Aktienmehrheit sich im Besitze von Generalkonsul Sternberg (Amsterdam) befindet, bleibt wieder dividendenlos. Der Abschluß wird einen kleinen Verlust ergeben (im Vorjahre 11 438 Mark Gewinn nach 339 539 Mark Abschreibungen).

*** Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank A.-G. in Berlin.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das am 30. Juni zu Ende gegangene Rechnungsjahr 1927/28 vorgelegt, es wurde beschlossen, eine Dividende von wieder 4% zuzüglich 8% Superdividende auf das Aktienkapital von 400 000 Mark zur Verteilung zu bringen.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Westfälische Transport A.-G. in Dortmund.** Der in der Generalversammlung vorgelegte Abschluß für 1927 ergibt nach Abschreibungen von 371 677 (i. V. 427 256) Mark einen Reingewinn von 339 189 (305 175) Mark bei Abschreibungen von 3,9 (3,69) Millionen Mark und Betriebsausgaben von 3,25 (2,95 Millionen Mark. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß sowie die von der Verwaltung vorgeschlagene Verteilung einer Dividende von 5 (6) % auf das gegen das Vorjahr um 2 auf 6 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital. Auf neue Rechnung werden 39 189 (36 286) Mark vorgetragen. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Regierungsrat Skalweit (Essen) und Kommerzienrat Springorum (Dortmund) werden wiedergewählt und Generaldirektor Lickens neugewählt. Im Geschäftsbericht führt die Verwaltung aus, die Binnenschiffahrt im Gebiete der Gesellschaft habe aus der Steigerung der Transportmengen im verflossenen Geschäftsjahre keinen Nutzen ziehen können, weil die Lohnbewegung die westdeutsche Binnenschiffahrt besonders scharf getroffen habe. Infolge der Streikz in der Binnenschiffahrt habe die Kanalflotte der Gesellschaft von November 1927 bis Anfang April 1928 stillgelegen. Die fortgesetzten Lohnerhöhungen und sonstigen Unkostensteigerungen ohne gleichzeitige Erhöhung der Frachten machten, so sagt die Verwaltung, den beschleunigten Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals unumgänglich notwendig, wenn die Kanalschiffahrt lebensfähig bleiben und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft im Dortmunder Becken nicht ernstlich gefährdet werden soll. Das scheine an den maßgebenden Stellen erkannt zu sein, denn es sei inzwischen der vom Verkehrsminister aufgestellte Ausbauplan dem Reichsfinanzminister vorgelegt worden mit dem Antrag auf Einstellung der ersten Baurate in den Hushaltsplan für 1929. Das Aufgeld aus der im vergangenen Jahre durchgeführten Kapitalerhöhung sei nach Abzug der Steuern und Unkosten mit 483 679 Mark dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt worden, der dadurch auf 617 319 Mark angewachsen sei. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als nicht günstig bezeichnet. Die durch den Streik der schwedischen Erzgrubenarbeiter ausgefallenen Erzanfuhren in Emden brachten einen entsprechenden Rückgang an Bergladung, zahlreiche Leerfahrten der Schiffe der Gesellschaft und eine starke Lahmlegung der wichtigen Emdener Betriebe und Unternehmungen. Das gegen das Vorjahr ungünstige Ergebnis sei eine Folge der Auswirkungen des Streiks und der fortgesetzten Steigerung der Unkosten. In der Bilanz hat sich das Beteiligungskonto von 2,36 Millionen im Vorjahre auf 3,56 Millionen Mark erhöht und die Außenstände von 2,9 auf 4,55 Millionen Mark, während der Posten Gläubiger mit 3,6 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahre (3,5 Millionen) kaum verändert ist.

*** Münsterische Schiffahrts- und Lagerhaus-A.-G. in Dortmund.** Die Generalversammlung der Ende 1926 aus der Gruppe der Rhein-Seeschiffahrt A.-G. (Köln) in den Interessenkreis der dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat nahestehenden Westfälischen Transport-A.-G. getretenen Gesellschaft ergibt bei Betriebseinnahmen von 729 088 Mark und Betriebsausgaben von 702 436 Mark einen Reingewinn von 4950 Mark, der vorgetragen wird (im Vorjahre Verlustvortrag von 21 702 Mark). Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Regierungsrat Skalweit vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat. Im Geschäftsbericht wird Mitteilung von der Errichtung einer Zweigniederlassung im Hafen Hildesheim gemacht. Der Binnenschiffahrtsstreik, der Streik der schwedischen Erzgrubenarbeiter und der Rheinschifferstreik hat die Gesellschaft erheblich in Mitleidenschaft gezogen.

*** Wasmuth, Kurth & Co. A.-G. in Köln-Dellbrück.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300 000 Mark auf 600 000 Mark. Durch Ausgabe von 250 000 Mark neuen Inhaberaktien und 50 000 Mark neuen Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht. Der Ausgabekurs beträgt für beide Aktiengattungen 106 %. Die Stammaktien nehmen zur Hälfte am Reingewinn für das laufende Geschäftsjahr teil. Die Aktien sind von den Aktionären zum größten Teil gezeichnet. Die Beschäftigung sei sehr gut.

*** Dürener Metallwerke A.-G. in Düren.** In der außerordentlichen Hauptversammlung in Berlin ergaben die Aufsichtsratswahlen die Zuwahl von Direktor Günther Quandt, Paul Rhode und Bankier Sponholz. Der Geschäftsgang ist nach wie vor befriedigend. Ein Verkauf der im Besitz der Berlin-Karlsruher Industriewerke befindlichen 2,15 Millionen Mark Aktien der Dürener Metallwerke ist nicht beabsichtigt. Ebenso wenig schweben anderweitige Reorganisationspläne.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 21. September 1928

Elektrolytkupfer	142.25
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00 — 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00 — 0 00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berl.	350 00 — 0.00
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85 — 0.92
Silber in Barren 900% fein	78.00 — 79.50
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00 — 28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50 — 11.00

Londoner Metalle.

London, den 21. September

Amtliche Notierungen	21. Septemb.	20. Septemb.
Blei prompt	22	22⅛
Blei entfernte Sicht	21 11/16	21 3/16
Blei Settlements Preis	22	22⅛

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 21. September 1928

Reichsanleihen

	gestr.	heut.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.5	52.5
do. (große)	52 5	52.5
do. (O. Ausl.)	17.0	16.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.1
4% Schutzg.-Anl.	6.8	6.8

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	—.	—.
A. G. f. Verkehr.	11	—.	—.
Baltimore Ohio	—	111.7	—.
Bochum-Gelsenk.	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	92.6	92.6
Elektr. Hochb.	5	88.1	88.1
Hamb. Hochbahn	6	76.6	77.1
Hamb. Amerik. P.	8	160.2	160.0
Hamb. Südamer.	8	—.	—.
Hansa	10	191.2	190.2
Nordd. Lloyd	8	152.1	182.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.5	15.5
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.4	6.4
Ver. Elbe-Schiff.	5	61.2	60.5

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	158.0	158.5
Bank f. Brauind.	11	181.7	181.0
Barmer Bankv.	10	142.2	142.0
" Kreditb.	4	59.7	60.0
Berl. Handelsg.	12	299.0	298.7
" Hypoth.-B.	12	193.4	193.7
Comm.- u. Pr.-B.	11	187.5	187.0
Darmst. u. N.-B.	12	280.0	280.0
Deutsche Bank	10	165.0	166.2
Diskonto-Komm.	10	164.5	164.5
Dresdener Bank	10	171.0	170.0

Mitteld. Kreditb.	9	197.5	197.5
Osnabrück. Bk.	5	95.0	95.0
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114 0
Preuß. Hyp. A. B.	9	136.0	136.0
Preuß. Bodenkr.	9	138.2	138 7
Preuß. Zentralb.	9	163.0	164.2
do. Pfdbr.-B.	10	166.5	165.0
Reichsbank	12	303.5	304.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	133.0	134.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	176.0	771.5
Adler Portland	10	147.5	147.0
AdlerOppenheim	6	-.—	—.-
Adlerhütt.-Glas	9	121.7	121.2
Adlerwerke	5	131.5	131.7
Akt. f. Bauausf.	6	83.8	81.5
Alexanderwerk	—	61.7	62.0
Alfred Delligsen	—	37 5	37.5
A. E. G.	8	185.0	183.0
Allg. Elektr. G. V.	6	84.0	84 0
Allg. Häuserbau	10	165.0	165.0
Alsen Portland	15	207.2	207.2
Ammend. Papier	15	206.2	205.5
Anhalter Kohlen	6	99.0	99.0
Anker-Werke	10	240.0	238.0
Annab. Steingut	—	—.	137.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	209.0	209.7
Askaniawerke	—	66.5	66.5
Augsb. N. Masch.	0	100.0	—.
" Has. Brau.	6	94.0	94.5
Bachm. & Ladew.	16	216.5	217.0
Baer & Stein	10	182.5	182.5
Balke Maschin.	8	113.0	113.5
Bamag	—	19.4	19.0
Bamberger Malz	8	128.5	128.0
Banning. Masch.	—	28.0	—.
Baroper Walzw.	—	90.0	90.0
Bartz & Co. Lag.	—	85.5	85.5
Basalt	6	73.0	72.5
Bast & Co.	12	245.5	245.5
Bayr. Motorenw.	14	240.0	240.0
Bayr. Spiegel	—	67.8	62.2

Bazar	4	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	482.0	482.0
Bendix Holzb.	—	36.2	36.2
Jul. Berger	20	399.0	399.0
Bergmann E.	9	199.0	196.5
Berl. Gub. Hutf.	16	342.0	342.0
" Holzkont	8	99.0	90.0
" Kindel-Br.	18	590.0	590.0
" Karsl. Ind.	—	72.0	75.0
" Masch.	6	95.5	96.7
Berth. Messing	7	83.0	84.0
Beton u. Mon.	10	127.5	127.0
Biel. mech. Web.	—	102.0	98.2
Bösperd. Walzw.	5	65.0	65.0
Brauh. Nürnb.	12	200.0	200.0
Braunk. u. Brik.	10	179.0	179.0
Braunschw. K.	10	237.0	237.0
" Jute	6	147.5	147.5
" Masch.	4	86.5	86.0
Breitenb. Zem.	12	149.0	147.8
Bremen-Besigh.	4	69.5	69.2
" Vulkan	8	136.0	135.0
" Wollk.	12	235.0	237.5
Brown-Boveri	9	158.5	158.5
Buderus	5	85.0	84.3
Busch Lüdensch.	—	—.	72.0
" Waggon	—	72.0	69.5
Büttnerwerke	0	67.0	—.
Butzke & Co.	7	112.5	114.5
Byk Gulden	6	87.0	87.5
Calmon Asbest	—	45.2	45.2
Capito u. Klein	—	70.5	70.5
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	125.5	125.1
Chem. Buckau	5	98.5	98.5
" Grünau	5	77.0	77.0
" Heyden	5	124.6	124.5
" Gelsenk.	5	77.0	77.0
" Albert	0	83.5	84.0
Chillingworth	0	87.8	87.5
Concord. chem.	0	36.5	36.5
" Berg	6	89.5	88.5
" Spinn.	10	118.5	118.7
Conti-Caoutch.	6	131.5	131.2
Corona Fahrrad	—	42.5	43.0
Cröllwitz Papier	10	172.0	171.0
Daimler Motor.	—	102.7	103.1
Deutsche Atlant.	7	140.5	140.5
Dtsch. Conti Gas	8	194.0	191.3
" Asphalt	10	157.0	157.0
" Babcox	9	135.2	135.5
" Erdöl	7	138.0	138.0
" Gußstahl	6	93.1	93.1
" Jute	9	143.0	143.0
" Kabel	5	72.0	72.0
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	362.0	360.0

Dtsch. Maschin.	0	51.6	51.6
" Schachtb.	5	81.2	81.0
" Spiegel	5	104.4	104.1
" Steinz.	15	236.0	—.
" Tel. u. K.	7	127.5	127.5
" Ton u. St.	10	159.5	159.7
" Wolle	—	46.7	47.0
" Eisenh.	6	78.0	76.7
Dittm., Neuhaus	0	60.5	60.5
O. Dörffler	10	125.5	125.5
Dtmd. Akt. Brau.	12	239.5	240.0
" Ritt.- "	20	368.0	368.0
" Union- "	14	264.0	265.0
Dresd. Gard.	8	150 0	150.0
" Schnellpr.	10	133.0	133.0
Dürener Metall	10	220.0	220.5
Dürkoppwerke	—	47.2	48.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	335.0	333.0
" Eisenh.	—	—.	—.
" Höf.-B.	6	132.0	132.5
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	122.2	122.3
Egestorf Salzw.	8	139.0	138.7
Eisenb. Verkm.	10	163.0	165.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	200.0	200.0
Elektr. Lieferg.	10	180.2	180.0
El. Licht u. Kr.	10	218.0	220.7
Engelh. Brauerei	12	230.0	233.2
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	79.5	79.5
Erdmannsd. Sp.	7	111.5	111.7
Erlang. Baumw.	10	154.0	153.7
Eschw. Bergw.	14	215.0	225.0
Essen. Steinkohl.	8	127.0	—.
Excelsior Fahrr.	6	67.5	67.0
Faber Bleistift	0	35.5	37.5
Fahlb. List & Co.	10	121.0	121.0
I. G. Farbenind.	12	261.7	260 5
Fein-Jute-Spinn.	8	119.0	119.0
Feldm. Papier	12	248.2	248.2
Felten & Guill	6	157.2	154.0
Flöther Masch.	4	67.0	66.5
Frankf. Gas	6	147.0	148.0
" Masch.	6	71.5	70.8
Fraust. Zucker	8½	101.5	101.7
Freund Masch.	—	—.	—.
Friedrichsh. Kali	5	194.0	194.5
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	91.0	90.0
Froebeln Zucker	6	70.2	70.1
Gaggenau	—	27.0	27.0
Gebhard & Co.	9	116.0	116.5
Gebhard & König	—	51.0	51.3
Gelsenk. Bergw.	8	126.7	125.5
G. Gentsch. & Co.	—	97.7	97.7
Germania Portl.	14	191.0	191.0
Gerresh. Glas	8	131.0	131.0

Ges. f. el. Unter.	10	271.5	268.7
Gildemeist. & Co.	5	120.0	121.0
J. Girmes & Co.	15	278.2	279.0
Gladb. Wollind.	12	161.5	161.5
Glasm. Schalke	10	210.2	212.0
Glauzig. Zucker	5	99.0	99.0
Glockenstahl	—	38.0	38.7
Glück Auf Gelsk.	7½	162.0	158.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	244.0	245.0
Th. Goldschmidt	5	103.5	102.8
Guano-Werke	4	65./	65.7
Georg Grauert	—	36.7	36.7
Greppiner Werk.	10	128.5	128 0
Gritzner Masch.	11	126.0	126.5
Grün & Bilfinger	12	169.5	169.0
Gruschw. Textil	7	87.0	87.0
E. Gundlach	6	97.0	97.0
Haberm. & Guck.	0	105.5	104.0
Hackethal Draht	6	90.5	90.1
Hageda	10	131.5	130.0
HallescheMasch.	8	115.2	115.2
Hamb. El. Werke	10	159.6	158.8
Hammersen	10	142.5	139.5
Hann. M. Egest.	—	46.0	46.5
Harb. Eis. u. Br.	8	94.5	95.5
Harb. W.-Gum.	0	84.0	83.2
HarkortB. St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	150.1	148.7
Hartmann M.	—	20.7	20.7
Hedwigshütte	8	94.0	94.0
Hein, Lehm. & Co.	6	83.0	83.0
Hemmor Portl.	15	268.5	269.0
Hilgers. Verzink.	5	72.2	70.5
Hille-Werk	—	25.4	25.0
Hilpert Masch.	6	88.7	88.0
Hindrichs-Auff.	8	107.5	107.0
Hirsch-Kupfer	—	136.7	135.5
Hoesch	8	134.6	—.
Hoffmanns St.	5	77.0	77.0
Hohenlohe W.	7½	72.1	72.6
Ph. Holzmann	7	139.0	139.0
A. Horch & Cie.	8	111.5	119.0
Hotelbetr.-Ges.	11	201.0	201.0
Höxter-Godelh.	—	39.0	38.5
Hubertus Br.	6	129.6	130.0
Humboldtmühle	—	—.	47.0
Huta Breslau	8	136.5	136.0
C. M. Hutsch.	4	94.0	94.0
Httw. C.W. Kays.	6	—.	—.
" Niedersch.	8	112.0	112.0
Ilse Bergbau	8	—.	251.0
" Genuss	8	116.5	116.0
Industriebau	10	130.5	131.5
Isenbeck	7	125.5	125.5
Jeserich Asphalt	10	125.0	124.5
J. A. John Akt.	10	120.7	120.7

Max Jüdel & Co.	8	126.0	127.0
Jüdlich Zuckert	—	69.0	69.0
Junghans Gebr.	4	89.5	89.5
Kahla Porz.	7	125.7	127.5
Kaiser-Keller	—	82.0	81.0
Kaliwerke Asch.	10	279.0	276.5
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	208.5	207.1
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	122.2	122.0
Klauser Spinn.	7	60.0	64.0
Klöcknerwerke	7	121.0	119.6
C. H. Knorr	10	147.6	147.5
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177.6	177 6
Köln-Neuessen.	9	131.0	131.0
Köln-Gas u. El.	6	88.5	90.0
Kölsch. Walzeng.	—	59.5	59.5
Königs-Brauerei	9	161.0	161.0
König Wilhelm	12	220.0	220.0
Königszelt Porz.	—	32.0	32.0
Kontinent Asph.	4	120.0	123.7
" Wass.	—	28.5	28.5
Körbisdorf Zuck.	—	101.0	100.0
Körting Gebr.	4	77.0	77.0
Körtings Elektr.	8	112.7	112.8
Kötitzer Leder	11	138.2	139.5
Krauß & Co.	—	58.6	58.5
W. Krefft	10	119.7	120.0
Kromschröder	12	209.0	209.0
KronprinzMetall	8	112.0	113.0
Gebr. Krüger	7	98.0	98.0
Küppersb. & Co.	12	185.0	184.5
Lahmeyer & Co.	10	176.5	176.0
Laurahütte	—	71.7	71.7
Leipz. Landkraft	6	96.0	96.0
Leonhard Br.	7	146.0	146.0
Leopoldgrube	0	70.5	70.0
Linde's Eism.	12	178.0	179.0
Carl Lindström	15	750.0	740.0
Lingel Schuhfab.	4	46.1	46.1
Lingner Werke	7	102.0	101.2
L. Loewe & Co.	10	246.0	247.0
C. Lorenz	6	147.5	145.5
Lüdenscheid M.	5	92.0	92.0
Lünebrg. Wachs	5	80.6	—.
Magdeb. Allg. W.	4	73.2	73.2
" Bergw.	—	72.0	69.5
Magdeb. Mühlen	10	86.5	87.0
C. D. Magirus	—	45.0	42.5
Mannesm. Werke	8	136.5	135.0
Mansfeld Bergw.	7	113.0	112.1
Marie, kons. Bw.	—	32.0	32.0
Martini & Hün.	10	128.0	128.0
" Buckau	10	138.5	139.5
" Kappel	—	93.0	—.

Maximil. Hütte	10	—.	—.
Mech. Web. Lind.	15	230.0	232.0
" " Sorau	14	239.5	240.2
" " Zittau	4	96.0	96.0
Merkur Wollw.	12	175.5	176.7
Mayer Kaufm.	7	69.0	70.0
Miag	10	142.2	141.7
Mimosa A. G.	17	279.5	277.5
Minimax	10	117.0	116.5
Mix & Genest	9	119.7	120.2
Motoren Deutz	—	—.	60.5
Mühle Rüningen	10	135.0	134.0
Mülheim Brgw.	7	111.0	109.0
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	78.0	78.7
Natronzellstoff	10	138.0	138.0
Neckars. Fahrz.	8	50.0	52.5
Neckarwerke	9	132.7	132.5
Niederl. Kohlen	10	171.0	170.0
Nordd. Kabel	8	129.0	129.2
" Steingut	10	184.0	154.0
" Wolle	12	193.2	193.5
Nürnb. Herk.-W.	5	57.0	57.0
Oberschl. E.-B.	5	104.7	105.0
" Koksw.	6	110.8	110.2
Oesterr. E. V.	3	30.0	30.0
" Siemens	0	13.1	13.1
Oeking Stahlw.	—	39.5	39.5
E. F. Ohles Erb.	—	38.0	38.2
Orenst. & Koppel	5	117.2	117.0
Ostwerke	12	251.0	290.5
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	106.2	106.5
Phönix Bergbau	6½	94.0	91.7
Phönix Braunk.	6	90.0	90.0
Julius Pintsch	8	170.0	169.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	153.0	151.0
Pöge Hermann	6	102.5	102.5
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	81.0	81.2
Polyphonwerke	14	477.2	475.5
Poppe & Wirth	0	82.0	82.5
Rasquin F. Farb.	4	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	7	82.2	81.0
Rauchw. Walter	6	123.0	123.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	79.5	79.5
ReisholzPapierf.	12	240.5	
Rheinfeld. Kraft	10	190.5	190.7
Rhein. Braunk.	10	275.5	275.2
" Elektr.	9	153.5	153.5
" Elektr.-V.	6	79.7	79.7
" Möbelst.-M.	9	157.0	155.5
" Spiegelglas	12	162.0	163.0
" Stahlwerke	6	143.7	142.0
" W.-Elektro	9	204.5	204.2

Rh.-Westf.-Kalk.	8	119.7	.
" Sprengst.	4½	97 0	97.0
David Richter	15	202 0	203.7
Riebeck	6	155.0	155.0
Riedel	—	37.0	37.0
Roddergr. Br.-K.	27	712.0	712.0
Th. Rosent. Porz.	7	124.5	122.2
Rositzer Zucker	5	68.0	70.0
Ferd. Rückforth	—	85.0	85.0
Rütgerswerke	6	103.5	103.8
Sachsenwerk	7	127.5	125.5
Sächs. Gust. D.	6	—.	—.
" Waggon	..	53.0	55.0
" Webstuhl	10	127.2	127.0
Salzdetfurth	15	455.0	453.0
Sarotti	12	197.2	194.0
G. Sauerbrey M.	—	32.0	33.5
Schering chem.	9½	312.0	312.0
Schlegel Brauer.	14	233.0	230.0
Schles. Bg. u. Z.	12	130.7	132.7
Schles. B. Beuth.	12	154.0	151.0
" Cellulose	10	—.	138.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	41.0	42.0
" Portland	12	215.0	210.0
" Textil	—	48.0	48.2
Hugo Schneider	8	110.5	110.5
Schött, Hermann	4	66.0	66.0
Schub. & Salzer	16	350.0	347.0
Schuckert & Co.	8	200.2	199.5
Schultheis-Patz.	15	335.0	334.8
Schwaben Bräu	15	281.0	281.0
Schwelm. Eisen	10	146.0	146.0
Seebeck Schiff	—	58.0	58.0
Fr. Seiffert & Co.	10	150.0	150.0
Siegen Solingen	—	28.5	29.7
Siegersdorf. Wk.	8	136.2	136.0
Siemens Glasind.	9	144.0	144.5
Siemens & Halske	12	379.5	374.6
Sinner Aktien	10	139.0	137.5
Sonderm. & Stier	—	—.	—.
Sonderm. & St. B	—	19.0	19.0
Spinn, Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	40.0	40.0
Staßf. Chem. F.	2	29.5	30.0
Stett. Chamotte	5	86.5	86.0
" Elektr.-W.	12	174.0	173.1
Stöhr & Co.	10	246.0	245.7
Stoewer Nähm.	0	—.	44.0
Stollberg. Zink	6	173.5	173.5
Gebr. Stollwerk	9	174.0	174.0
Strals. Spielk.	13	250.0	—.
Svenska	11	515.0	510.0
Tack & Co.	7	100.0	100.5
Tafelglas	5	94.5	94.0
Telepn. Berlin	5	74 0	73.0
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.

Friedr. Thomée	4	.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	96.6	96.6
Thür. Gas Leipz.	9	157.2	157.2
Tietz Leonhard	10	260.0	255.5
Transradio	8	148.2	148.2
Triptis Akt.-Ges.	6	93.5	95.0
Tuchfabr. Aach.	10	133.2	133.0
Tüllfabr. Flöha	6	94 5	93.0
Union Chem. Pr.	4	68.0	65.0
Union Gießerei	—	21.0	20.5
Varzin. Papierf.	10	140 5	138.2
Ver. Berl. Fr. G.	6	87.0	88.0
" Böhl. Stahlw.	9½	146.0	147.0
" Chem. Charl.	10	154.7	155.0
" Dtsch. Nick.	11	170.0	168.0
" Glanzst. Elb.	18	570.0	570.0
" Gothaniaw.	0	95.5	95.5
" Märk. Tuch.	7	80.0	80.5
" Met. Haller	6	70.0	69.0
" Portl. Cement	12	240.0	240.0
" Schm. u. M.	6	98.0	99.0
" Smyrna T.	10	187.0	185.0
" Stahlwerke	6	97.6	96.2
" St. Z. u. Wiß.	9	194 5	194.5
" Thür. Metall	—	65.-	67.0
" Ultramarin	10	170.0	165.0
Viktoriawerke	6	68.2	70.5
Vogel Telegr.	6	88.6	86.5
Vogt & Wolf	4	—.	.
Vogtl. Masch.	4	86.0	86.5
Voigt & Haeffner	8	213.2	213.0
Vorw. Biel. Sp.	—	24.2	25.0
Vorwohl Portl.	12	163.7	163.7
Wandererwerke	12	137.0	138.8
Warst. Gruben	10	134.5	134.0
Wasserw. Gelsk.	9	136.0	134.5
A. Wegelin Ruß	10	163 0	163.0
Wegel. & Hübner	7	100.0	99.5
Ludw. Wessel P.	—	34.0	34.2
Westfalia Dinn.	0	40.0	40.0
Westf. Draht	5	90.0	89.5
" Kupfer	6	74.7	74.7
Wick. Portl.-Z.	1	170.5	171.7
Wicküler Brau.	12	258.5	258.5
H. Wißner Met.	10	158.5	158.5
Wittener Gußst.	—	55.5	55.5
Wittkop Tiefbau	10	123.5	122.0
Zeitzer Masch.	10	157.2	152.5
Zellstoff-Verein	10	142.0	144.3
" Waldhof	12	285.0	284.0

Kolon-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	163.0	164.0
Neu Guinea	8	670.0	675.0
Otavi	11	53.7	53.2
Dtsch. Petrol.	—	87.0	85.5
Slomann	—	100 0	100.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Filmschau und Vereinsleben.

Filmschau.

(-) **Ufa Theater Tonhalle.** Im Mittelpunkt des neuen Programms steht das siebenaktige Lustspiel „Robert und Bertram", in dem die bekannten Lustspieldarsteller Harry Liedtke und Fritz Kampers mit Erfolg die Titelrollen verkörpern. Der Film schildert die Erlebnisse zweier Pseudo-Vagabunden, die mit lustigen Streichen durchs Leben ziehen. Zum Schluß sind sie aber selbst die Uebertölpelten. Wie das alles geschieht und mit welchem Erfolg, ruft die größte Heiterkeit bei den Zuschauern hervor. Der Film, der bei der Premiere in Berlin einen vollen Erfolg hatte, wird auch das Bochumer Publikum während des Abrollens köstlich unterhalten. Der folgende Filmstreifen „Buzz Barton, der Teufelsjunge", der ebenfalls den ungeteilten Beifall der Zuschauer findet. Die Handlung spielt im wilden Westen und wird bis zum Schluß mit zunehmender Spannung verfolgt. Die aktuelle Ufa-Wochenschau, die u. a. schon Aufnahmen von der Jungfernfahrt des „Graf Zeppelin" bringt, beschließt das sehenswerte Programm.

(-) **Weltlichtspiele.** An der Spitze des Programms steht der siebenaktige Film „Marter der Liebe", der für Westdeutschland eine Uraufführung bedeutet. Mitwirkende sind die Hauptrollen mit Olga Tschechowa und Hans Stüwe, die ihre Aufgaben zur Zufriedenheit lösen. Die Handlung umspielt in packender und ergreifender Form die Leiden einer Emigrantin. Herrliche Landschaftsaufnahmen, interessante Massenszenen sowie wilde Jagden drittener Artillerie und Schlittenjagden, die dem Regisseur gut gelungen sind, stempeln diesen Film zu einem erstklassigen. Der nächste Filmstreifen „Soldatenleben, das heißt lustig sein", ist eine lustige Angelegenheit. Laura la Plante, der amerikanische Lustspielstar, trägt in diesem Film die Hauptrolle und weiß wiederum gut zu gefallen. Im Mittelpunkt des Geschehens steht die Geschichte einer tapferen Soldatenbraut, die durch tolle Situationskomik und köstliche Späße eine heitere Note erhält. Ein gutes Beiprogramm vervollständigt die Vorführungen.

(-) **Kammerlichtspiele.** Die neue Spielfolge beginnt mit dem Filmstreifen „Die nicht Mutter werden dürfen", ein Film von Liebe und Pflicht. Die Handlung schildert die Folgen menschlicher Schwächen und Leidenschaften und dürfte bei den Besuchern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. In dem folgenden Filmstreifen „Pat und Patachon auf dem Wege zu Kraft und Schönheit" kommt der Humor zu seinem Recht. Pat und Patachon sind zwei alte Bekannte, über die nicht viel gesagt zu werden braucht. Der Film zählt zu den besten Lustspielschlagern, die bisher über die Leinwand gerollt sind. Das Beiprogramm dürfte ebenfalls gefallen.

(-) **Lichtspielbühne.** Eine ganz besondere Note erhält die Spielfolge dieses Hauses durch die Aufführung der „Alpentragödie", dem bekannten Roman von Richard Voß. Das Schicksal dreier Menschen, die die Berge in ihren Bann gezwungen, rollt sich in dramatischer Steigerung in einem Bilde ab, zu dem die majestätische Schönheit des Hochgebirges, die farbenprächtige Landschaft des ewigen Rom und das bunte Leben der Welt, in der man sich nicht langweilt, den Rahmen gibt. — Constance Talmadge zeigt sich als „Venus von Venedig" in einem Film der lustigsten Sensationen und einer Rolle voll von Ueberraschungen und Schalkhaftigkeit. — Im Beiprogramm wird die Wochenschau, eine Groteske und ein Lehrfilm von der Romantik des „roten Mannes" geboten. Aufführungszeiten nur noch heute, Sonntag und Montag 20 Uhr. Jugendvorstellung Sonntag 15 Uhr 45.

(-) **Bilderschau.** Ab heute gelangt in der Bilderschau Mary Pickfords lustiger Film „Das Ladenmädel" zur Aufführung. Maggie Johnson, das kleine, fleißige Ladenmädel im großen Warenhaus „Merrill" hat einen neuen „Kollegen" bekommen, der ihr garnicht mißfällt, ganz im Gegenteil sogar. Maggie weiß nicht, daß der so sympathische „Kollege" Joe Marrill ist, der Sohn des Besitzers des Warenhauses, der unter einem angenommenen Namen bei seinem Vater arbeitet. Joe ist mit einem sehr reichen Mädchen verlobt (Familienrücksichten), aber bald erkennt er, daß Maggie das Mädchen für ihn ist. Joe wird in eine Geschichte verwickelt, die seinen Namen in die Zeitungen bringt. Sein Vater beschließt, ihn nach Japan zu schicken, bis sich die Aufregung über den sensationellen Fall etwas gelegt hat. Joe hat aber zwei Fahrkarten nach Japan gekauft und geht zu Maggie, sie zu bitten, ihn zu heiraten und gleich die Hochzeitsreise mit ihm nach Australien zu machen. Maggie hat inzwischen Besuch des alten Herrn Merrill bekommen, der sie bat, seinen Sohn freizugeben. Sie will kein Hindernis von Joes Glück sein und spielt ihm eine Komödie vor; sie hätte ihn nie geliebt, nur sein Geld wollte sie haben. Joe will es jedoch nicht glauben. Der alte Herr Merrill, der hinter der Tür stand, hat alles gehört. Gerührt von dieser großen Liebe befiehlt er selbst Maggie seinen Sohn zu heiraten. Maggies Sachen sind in ein paar Minuten gepackt und auf dem dahinfahrenden Schiff wird sie mit Joe getraut. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

50 Jahre katholisch-kaufmännischer Verein „Constantia" Bochum.

Die „Constantia", der Verein für katholisch-kaufmännische Kaufleute und Beamte, begeht am morgigen Sonntag sein goldenes Jubiläum. 50 Jahre sind dahingegangen, seitdem sich im Jahre 1878 elf katholische Kaufleute in dem damaligen Lokale der Witwe Köchling (Tonhalle) zusammenschlossen und die „Constantia" aus der Taufe hoben. Der Verein hat das Glück, heute von den Gründern noch einen unter sich zu haben, es ist dies Herr Krell. In der Person des jetzigen Prokuristen der Firma Barenberg, Herrn Dilla, kann der Verein einen zweiten goldenen Jubilar ehren, der dem Verein damals kurz nach der Gründung beigetreten ist. Von den geistlichen Leitern des Vereins im Laufe der Jahre, von denen Religionslehrer Balkenhol, Vikar Schnettler und der vor einigen Monaten verstorbene Pfarrer und frühere Vikar an der Marienkirche, Kaspar Vogel, genannt seien, nimmt eine besondere Stellung ein der jetzige Bischof von Paderborn, Dr. Kaspar Klein, der annähernd zehn Jahre lang als Vikar an der Josephskirche der „Constantia" ein treuer Freund und Berater gewesen ist. Daß er auch heute noch dem Verein seine Sympathie und sein Wohlwollen zeigt, beweist, daß er der Einladung zu der goldenen Jubelfeier des Vereins gern und freudig zugestimmt hat.

Aber auch die sonstigen führenden Männer des Vereins verstanden es, den Verein zu einem richtunggebenden Faktor im kaufmännischen Leben auszugestalten. Neben Rechtsanwalt Dieckamp sei hier besonders erwähnt Kaufmann Wilhelm Dieckmann, der das Amt des Vorsitzenden etwa 15 Jahre innehatte und in dessen Präsidentschaft auch die unglückliche Zeit des Weltkrieges fiel. Trotz seiner anstrengenden Berufsarbeit leitete er den Verein durch die Klippen des Weltkrieges hindurch. Leider sah er sich gezwungen, im Jahre 1919 von seinem Posten zurückzutreten. In Anerkennung seiner Verdienste um die „Constantia" wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Aber schon bald nahm ihn der Tod aus den Reihen des Vereins hinweg. Als Nachfolger Dieckmanns wurde dann Verleger Klagges auf den Posten des ersten Vorsitzenden berufen, den er noch heute bekleidet. Neben dem Stammverein besteht die „Constantia" noch aus der Jugendgruppe und dem Jungmännerring. Die geistliche Leitung dieser beiden Abteilungen liegt in den Händen von Vikar Blöink (Propsteipfarrei), die in dem Kaufmann Küchenberg einen vorbildlichen kaufmännischen Berater besitzen. Die Mitgliederzahl der beiden Jugendgruppen beträgt annähernd 180, die des Hauptvereins etwa 425.

Die Arbeit, die in der „Constantia" in den langen Jahren ihres Bestehens geleistet worden ist, hat auch auf den Gautagen und sonstigen größeren Tagungen befruchtend gewirkt. Manche Anträge sind an die übergeordneten Gauverbände abgegangen und haben dort ein zustimmendes Echo gefunden. Möge der Verein in seinen Bestrebungen auch im zweiten halben Hundert seinen Mitgliedern Führer und Helfer sein getreu dem Grundsatz: Ehrlich im Handel, christlich im Wandel!

In dieser kurzen Chronik der Vereinsgeschichte der „Constantia" sei aber auch nicht zuletzt derjenigen Mitglieder ehrend gedacht, die im heißen Weltenringen um des Vaterlandes Ehre ihr Leben in die Schanze schlugen. 33 Mitglieder zogen hinaus, um nicht wieder zurückzukehren. Der Verein rechnet es sich zur besonderen Ehre an, an seinem Jubeltage einen besonderen Ehrenaltar in seiner Vereinskirche St. Meinolphus der dem Andenken dieser 33 gefallenen Helden gewidmet ist, feierlich durch Bischof Dr. Klein weihen zu lassen. In diesem Altar wird auch ein Granitstein mit Heiligenreliquien eingelassen werden; somit kann auf diesem Altar täglich eine Messe zelebriert werden. Die Namen der gefallenen Mitglieder sollen später zu beiden Seiten des Altars angebracht werden. Auf Wunsch der Angehörigen der Gefallenen und Verstorbenen soll bei besonderen Anlässen auf diesem Altar eine Messe gelesen werden.

Als Einleitung des Jubelfestes fanden bereits in der vorigen Woche in der Kapelle des Elisabeth-Hospitals religiöse Vorträge statt. Sonntag morgen war dortselbst Generalkommunion der Mitglieder. Am heutigen Samstag morgen ist ein Leviten-Seelenamt in der Meinolphuskirche für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder. Morgen Sonntag ist um 9 Uhr ein feierliches Pontifikalamt in der Meinolphuskirche mit der Weihe des Ehrenaltars. Um 11½ Uhr findet im Parkhause ein Festakt statt; im Anschluß ist ein gemeinsames Mittagessen. Um 7 Uhr abends ist eine große Festfeier in den Sälen des Parkhauses, womit eine Ehrung der Jubilare verbunden ist. Am Montag findet als Ausklang eine kleine Feier in der Kaiseraue statt.

*

(-) **Evangelischer Arbeiterverein Bochum-Wiemelhausen.** In diesem Jahre sind es 35 Jahre, daß der Evangelische Arbeiterverein Wiemelhausen gegründet wurde. Im Jahre 1893 gegründet, stand er lange Zeit unter der bewährten Leitung des Herrn Stodt, der dem Verein allzufrüh durch den Tod entrissen wurde. Von den Gründern des Vereins leben noch 20. Aus Anlaß des 35jährigen Bestehens veranstaltet der Verein am morgigen Sonntag eine Jubelfeier im Lokale Knepper, Bochum-Wiemelhausen, Wiemelhauser Straße 187. Vormittags um 10 Uhr findet in der Petrikirche ein Festgottesdienst unter Mitwirkung des gemischten Chores und des Posaunenchores statt. Die Mitglieder treten zum geschlossenen Kirchgang unter Begleitung des Posaunenchores und Mitführung der Fahne um 9½ Uhr am Vereinslokal Knepper an. Nachmittags 4½ Uhr beginnt im großen Saale von Knepper die Nachfeier. Der Posaunen- und der gemischte Chor werden wieder mitwirken. Im Mittelpunkt steht die Ehrung der im Weltkriege gefallenen Mitglieder des Vereins. Auch unter diesen befinden sich noch Gründer. Anschließend an die Gefallenenehrung findet dann die Ehrung der dreiundreißig 25- und der zwanzig 35jährigen Jubilare statt. Der zweite Teil des Programms ist mehr der Unterhaltung gewidmet.

Traditionsecke

Ω **Fußa. 7 Bochum.** Am Sonntag nahm der Verein mit 25 Kameraden an der Fahnenweihe des Düsseldorfer Kameradenvereins teil. Mit der Weihe war gleichzeitig eine allgemeine Wiedersehensfeier des ganzen Regiments verbunden. Am Düsseldorfer Bahnhof wurde der Verein durch ein Trommlerkorps abgeholt. In der Reithalle des Hofgartens fand ein Feldgottesdienst statt, der durch das altniederländische Dankgebet eingeleitet wurde. Pfarrer Hernez, anknüpfend an das Bibelwort: „Ich suche meinen Bruder" und Dominikanerprior Pater Maurus feierten in schön gegliederten Ansprachen den tieferen Sinn der Wiedersehensfeier. Der erste Vorsitzende Major Weidemann, legte im Namen seiner Kameraden ein Treugelöbnis ab, der im Kriege gefallenen 88 Offiziere, 352 Unteroffizieren und 2000 Mannschaften stets zu gedenken. Nach einem Vorbeimarsch vor den früheren Offizieren gings zur Rheinterrasse zum fröhlichen Trunk und Erinnerungsaustausch. Abends fand die Weihe der Fahne im Zoorestaurant statt durch den General der Artillerie Ilse in Gegenwart von Abordnungen der Traditionsbatterie und des Kyffhäuserbundes. Der Verein überreichte, begleitet von einem Prolog des Kameraden Linden, einen vom Kameraden Thomée angefertigten Fahnennagel. Der Bochumer Verein, der als einziger in Mützen erschienen war — im Rheinland kennt man diese Sitte nicht — soll einen vorzüglichen Eindruck auf die Bevölkerung gemacht haben.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Rätselhafte Blinddarmerkrankungen in Minden.

* Minden, 21. Sept. **Neben der Scharlachepidemie, die in einigen Gemeinden mehr oder weniger stark auftritt, sind rätselhafte Blinddarmerkrankungen, insbesondere in den Gemeinden um Minden, in den letzten Tagen aufgetreten. In ungefähr 150 Fällen wurden solche eigenartigen Krankheitserscheinungen festgestellt, so daß zur Zeit das Mindener Krankenhaus bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Diese Epidemie hat sich bereits auf Schaumburg-Lippe verbreitet. Wegen der enormen, fast täglich sich steigernden Zahl der Erkrankungen, ist das Mindener Krankenhaus nicht mehr in der Lage, alle Kranken aufnehmen zu können, so daß man bereits mehrere Kranke dem Bückeburger Krankenhaus zuführen mußte. Man faßte deshalb den Entschluß, Betten neu aufzustellen. Der Epidemieherd hat die Aufmerksamkeit des Gesundheitsamtes sowie des Bakteriologischen Instituts der Universität Münster auf sich gelenkt, die alles versuchen werden, um einwandfrei die Ursachen dieser rätselhaften und umfangreichen Blinddarmerkrankungen zu klären.**

*

Die Tagung der Straßenbahner.

25. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privateisenbahnen in Duisburg und Essen.

** Essen, 21. September.

Der im deutschen Reiche auf Schienen rollende Verkehr wird durch zwei große Unternehmergruppen bedient: die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft auf der einen und die im Verein Deutscher Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privateisenbahnen zusammengeschlossenen Bahnverwaltungen auf der anderen Seite. Die letztere Gruppe hielt soeben ihre Jahrestagung in Duisburg und Essen ab. Zu der Tagung, die aus allen Teilen des Reiches außerordentlich stark besucht ist und die von dem Präsidenten des Vereins, Generaldirektor Dräger, geleitet wird, haben alle maßgebenden Reichs- und Staatsbehörden Vertreter entsandt. Auf der Tagung wurden von anerkannten Fachleuten Vorträge über wichtige Fragen des Verkehrswesens gehalten. So sprach am Donnerstag der Vorsitzende der Vereinsgruppe der Straßenbahnen, Direktor König (Elberfeld), über das Thema: Die Straßenbahnen im Lichte der heutigen Verkehrsentwicklung, während Generaldirektor Schwab (Düsseldorf) in der heutigen Hauptversammlung das Problem „Siedlung und Verkehr" behandelte. Weiter erörterte Oberbürgermeister a. D. Plaßmann (Essen) die gerade für das rheinisch-westfälische Industriegebiet bedeutungsvolle Frage der Kreuzung zwischen Straßenbahnen bzw. Kleinbahnen und Bahnen des allgemeinen Verkehrs. Der Aachener Straßenbahndirektor Siméon äußerte sich zur Frage der Zulassung höherer Fahrgeschwindigkeiten für Straßenbahnen.

Der Verein umfaßt 355 kommunale und private Verkehrsverwaltungen, die 229 Straßenbahnen, 282 nebenbahnähnliche Kleinbahnen und 139 Privateisenbahnen betreiben. Die Gesamtbetriebslänge aller dieser Bahnen beträgt rund 20 500 Kilometer, das sind 98,15 v. H. der rund 20 900 Kilometer ausmachenden Betriebslänge aller in Deutschland vorhandenen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privateisenbahnen. In dem Verein sind also nahezu restlos alle neben der Reichsbahn vorhandenen Schienenbahnen zusammengeschlossen. In Nr. 221 des „Bochumer Anzeiger" wurde eine eingehende Darstellung der Bedeutung der Klein- und Straßenbahnen gegeben, auf die hier nochmals hingewiesen sei. Verbandsdirektor Oberbaurat a. D. K. A. Müller trat für eine uneingeschränkte Aufrechterhaltung des Vorfahrtsrechts der Straßenbahnen gegenüber den Kraftfahrzeugen und anderen Fuhrwerken ein. Die Straßenbahnen seien nun einmal das Massenbeförderungsmittel und sie würden es auch noch auf lange Zeit hinaus bleiben. Diese Tatsache rechtfertige ihre bevorzugte Behandlung. Es sei ein Unding, einen Straßenbahnzug, der bis zu 200 Personen gleichzeitig befördern könne, mit einem Personenkraftwagen oder einem sonstigen Fahrzeug auf gleiche Stufe zu stellen. Eine vernünftige Verkehrsregelung müsse vor allem den wirtschaftlichen Nutzen des Beförderungsmittels berücksichtigen und der sei bei dem Massenverkehrsmittel um ein vielfaches größer als bei den der Einzelbeförderung dienenden Fahrzeugen.

Dann berührte der Vereinsdirektor noch die übermäßige Steuerbelastung der Schienenbahnen, die im wesentlichen auf die aus der Kriegszeit stammende noch immer aufrechterhaltene Beförderungssteuer zurückzuführen ist. Diese Steuer, die für den Wasserstraßenverkehr seit Jahren außer Kraft gesetzt und für den Kraftwagenverkehr überhaupt aufgehoben ist, macht in ihrer Höhe den 8 bis 21fachen Betrag der gegenwärtigen allgemeinen Umsatzsteuer aus. Da neben dieser Steuer die privaten Schienenbahnen im Gegensatz zur Reichsbahn, die die weitgehendste Steuerfreiheit genießt, allen sonstigen Steuern gleichfalls unterworfen sind, so ergibt sich die in der Oeffentlichkeit viel zu wenig bekannte Tatsache, daß gerade die privaten Schienenbahnen von allen Gewerbezweigen am stärksten mit Steuern belastet sind. Der Verein wird auch in Zukunft seine vornehmste Aufgabe darin sehen, dieses wesentlichste Hindernis einer gedeihlichen und für die Allgemeinheit nutzbringenden Entwicklung der Verkehrsunternehmen zu beseitigen, was bisher trotz eifrigster Bemühungen leider noch immer nicht gelungen ist.

*

Recklinghausen, 21. Sept. Mit Rücksicht auf den ständig steigenden Schiffsverkehr des Dortmund-Ems-Kanals sind von der Kanalbaudirektion Münster hinter der sogenannten Schwarzen Kuhle in der Bauerschaft Oberwiese Bodenuntersuchungen vorgenommen worden zur Errichtung eines zweiten Schiffshebewerks. Der Boden soll als geeignet befunden worden sein und es darf damit gerechnet werden, daß schon im nächsten Jahre mit dem Bau begonnen werden wird.

s **Castrop-Rauxel,** 22. Sept. Die Ruhr-Wohnungsbau-A.-G. hat das Baugelände an der Wiesenstraße zwischen den Zechen „Viktor 1/2" und „Viktor 3/4" im Stadtteil Ickern abstecken lassen, auf dem Reihenhäuser mit 260 Zwei- und Dreizimmerwohnungen und 40 Wohnungen in zehn modernen Stahlhäusern, in erster Linie für die Bergarbeiter der Zeche „Viktor" errichtet werden sollen. Falls die Ruhrwohnungsbau-A.-G. mit der Stadtverwaltung über einige Ansprüche einig wird, will sie im nächsten Jahre weitere 100 Wohnungen in der Nähe der Zeche „Erin" bauen.

s **Dortmund,** 21. Sept. Der von hier stammende Willy Sullemann wurde in dem pommerschen Orte Saatel wegen Mordes verhaftet. Er hatte auf der Wanderschaft in dem Städtchen Kranzberg einem anderen Handwerksburschen die Kehle durchschnitten und die Leiche unter Laubmassen versteckt, wo sie ein durch Schüsse und Hilferufe herbeigelockter Flurhüter bald darauf fand.

Hb **Glabbeck,** 21. Sept. Der Installateur bezw. Bergarbeiter Wilhelm Geißel, der am Montag früh im Hause Schultenstraße 41, seine junge Ehefrau durch einen Schuß in die Schläfe tötete und sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf so schwer verletzte, daß er bewußtlos ins Barbarahospital überführt werden mußte, ist gestern, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Damit wird das furchtbare Ehedrama, das nunmehr zwei Menschenleben gefordert hat, zum Abschluß gelangt sein.

:: **Essen,** 21. September. Gestern nachmittag hat die Essener Kriminalpolizei den Verbrecher, der am Montag abend den bekannten Ueberfall auf ein junges Mädchen von sechzehn Jahren verübt hat, festgenommen und ihn nach Essen ins Polizeigefängnis eingeliefert, wo er zur Zeit einem Verhör unterworfen wird. Während das junge Mädchen den Verbrecher mit aller Bestimmtheit als denjenigen wieder erkennt, der sich so schwer an ihr vergangen hat, bestreitet dieser hartnäckig seine Schuld. Bei der Nachprüfung der von ihm behaupteten Tatsachen haben sich diese als falsch erwiesen. — Auf Einladung der Stadt Essen und des Gauverbandes der Aerztevereine des Ruhrkohlenbezirks hat der Geschäftsausschuß des Deutschen Aerztevereinsbundes in seiner letzten Sitzung beschlossen, in Essen zu tagen. Der Aerztetag, an dem mehrere tausend Aerzte teilnehmen, soll für die zweite Hälfte des Juni 1929 einberufen werden.

* **Duisburg,** 21. Sept. Das Kohlenkontor Weyhenmeyer u. Co., Mannheim, hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, in den Duisburg-Ruhrorter Häfen eine neuartige Kohlenverladeanlage zu errichten, die nicht nur die schonende Verladung der Kohle zum Zweck hat, sondern auch mit Hilfe einer großen Siloanlage jede auf dem Markte gewünschte Mischung herzustellen vermag. Mit dieser Anlage können jährlich 1,5 bis 2 Millionen Tonnen Kohlen verladen werden.



Reines Blut!

Pickel und Pusteln entstellen den Teint und haben im allgemeinen ihre Ursache in unreinem Blut.

Kruschen-Salz reinigt auf natürliche und milde Weise den ganzen Körper.

Eine bequeme Blutreinigung für jedermann ist eine Haustrinkkur mit

Kruschen-Salz

In Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas, 100 Tage ausreichend
KRUSCHEN-SALZ G. m. b. H., BERLIN N 65, GERICHTSTR. 12-13

Das drastische Beispiel

einer außergewöhnlich billigen, aber formschönen und musterhaft gearbeiteten

3 Zimmer-Einrichtung in Eiche

Jedes Zimmer ist natürlich auch einzeln zu haben

Schlafzimmer, echt Eiche, äußerst aparte und vornehme Ausführung, Kleiderschrank 180 cm breit, mit großem Kristall- oder Innenspiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Konsolen, beides mit echtem weißen Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, gepolstert, Bezug nach Wahl, 1 Handtuchhalter, 1 Krawattenhalter, nur Mk. **585.-**

Speisezimmer, echt Eiche, prima Qualitätsarbeit, Büfett ca. 170 cm breit, mit durchgehendem Vitrinenaufsatz, äußerst vornehme Form, sämtliche Flächen innen poliert, Kredenz, Ausziehtisch und 4 echte Rindlederstühle, komplett nur Mk. **595.-**

Küche, naturlasiert, Büfett 170 cm breit, elegantes Modell, mit eingebautem Kühl- und Brotschrank, Schubkästen mit Bestecksinrichtung und Linoleum, 1 Anrichte geschlossen, Tisch und 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum, nur Mk. **375.-**

Möbelhaus Ph. Gottesleben Nachf.
Bochum
Obere Marktstraße 14
gegenüber dem Alten Markt

Wir sind doch die billigsten!

Ein Blick in unsere Schaufenster beweist Ihnen, daß wir **Außergewöhnliches** leisten!
Kaufen Sie nicht eher, bis Sie sich von unserer überragenden **Leistungsfähigkeit** überzeugt haben!

Möbel-Kurzberg, Bahnhofstraße 37-39



Tattersall Westfalenstall
Bochum, Hernerstraße 36
Ruf 5730

Reit-Unterricht
an Damen, Herren und Kinder
(Anfänger u. Vorgeschrittene)
wird erteilt durch
erstklassige Lehrkräfte
Schüler und Studenten ermäßigte Preise.
Annahme von Pensions-Pferden

Musik- und Orchesterschule Merkert
Dir.: Musikdirektor Fr. Merkert
früher städt. Kapellmeister in Bochum
Fernruf 4890 **Brückstraße 43** Fernruf 4890
Gründl. Unterricht: Klavier, Violine und sämtl. Orchester-Instrumente, ebenso Laute (Gitarre).
Wiederbeginn des Unterrichts am 3. September
Eintritt jederzeit! **Eintritt jederzeit!**

Gesangunterricht
erteilt
Frau Else Jung
Dipl. Gesang- und Klavierlehrerin
Telefon 3130 **Graf-Engelbertstraße 32**

Tanz-Unterricht!

Die neuen Herbstkurse beginnen am Sonnabend, den 22. und Mittwoch, den 26. ds. Mts. im Lokale des Wirts Herrn Peter Müller (Zum Sportsheim), Bochum, Klosterstraße 39.

Am Dienstag, den 25. und Freitag, den 28. ds. Mts. im Lokale des Wirts Herrn Ludwig Wagner zu Eppendorf (am Denkmal).

Anmeldungen werden in obigen Lokalen entgegengenommen.

Ergebenst **Paul Klein**, *Bochum-Weitmar, Kattinger Str. 519*

Ist das Reden eine Kunst?



Nein, eine Fertigkeit, die sich jeder aneignen kann. In jed. Beruf, im Kontor, im Laden, im Reisedienst, im öffentl. Leben, überall wird gewandtes Sprechen gefordert. Wer reden kann, ist andern meilenweit voraus. Gar vielen hat die irrtümliche Annahme, sie könnten nicht sprechen, die ganze Zukunft verdorben, während andere durch sicheres Auftreten die Führung an sich rissen. **Sonntag, 23. September, vormitt. 10½ Uhr**, im Saal (1. Stock) des **Bochumer Hofes, Alleestr. 17**, letzter Aufnahmetermin zu dem

neuen Kursus für freie Rede

und sicheres, gewandtes Auftreten bei allen Gelegenheiten des öffentl., geschäftl. u. priv. Lebens. Für Erwachsene all. Stände u. Berufe. Jeder Teilnehmer tritt von der ersten Stunde an auf. Hören Sie sich unverbindlich u. kostenfrei die interessante Probestunde an. Sie werden es nicht bereuen. Chefr. E. Paquin, langjähr. Lehrmeister der freien Rede, Dozent für Rhetorik an verschiedenen akademischen Kursen

---

Kurzschrift Stolze-Schrey
In Handel und Industrie am meisten verbreitet!
Bisher über 4 Millionen Unterrichtete!
Vertreten in allen Parlamenten!

Die nächsten **Anfänger- u. Debattenkurse** beginnen am **Montag, den 1. Oktober 1928,** abends 8 Uhr, in der Schule an der Humboldtstraße 18 unter **Leitung von geprüften Lehrern der Kurzschrift.**

Stenographen-Verein Stolze-Schrey
(1868 u. Praxis) Bochum

Anmeldungen erbeten an den Vorsitzenden. Prokurist F. Friesen, Bochum-Weitmar, Schloßstraße 16

Lernt Stenographie! Maschinenschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Landwirtschaftliche u. Gartenbau-Schule
Fernruf 2256 **Dortmund** Sonnenstraße 100
nimmt noch Anmeldungen für 1928 an. Erwerbslose erhalten besondere Vergünstigungen.
Gründungsjahr 1886. Schulgeld 50.—
Motorpflugkurse

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütze**
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern
für Musikliebhaber u. Berufsschüler
Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
– Sprechstunden täglich 9–1 und 2–7 Uhr –

Gründlichen .: Klavier- :. Unterricht
erf. dipl. Lehrerin. Angeb. unter R. B. 1050 an d. Geschst.

Techniker, 31 J., sucht
Herrn o. Dame
z. gemeinsf. Selbststudium der spanisch. u. italien. Sprache. Angeb. unt. R. A. 56380 an die Gesch.

Lessingschule (Fr. Engel)
Direktor: Geheimrat Looser
Bochum, Gahlenschestraße 196
Älteste Privatschule des Industriegebietes
Herbst 1927
bestanden alle Schüler!
LL31 Obersekunda und Abitur

Unterricht in Eng., Französ., Deutsch, Rechnen, Klav. ert. Fr. Schüttler, Ober- u. Musikl., Hubertusstr. 10, p.

Detmold Teutoburger Wald
Schwelgers Institut gegr. 1896
(Höh. Privatschule). **Real- u. realgymn. Lehrplan.** Vorber. f. **Obersek.** und **Abitur. Internat.** Individ. Behandlung. Turnen, Sport. Beste Verpflegung. Referenzen. Fernsprecher 3261. Prospekt durch Direktion

---

Oldenburgische Landes-Baugewerkschule in Varel i. O.
Hoch- u. Tiefbau / Staatskommissare
Beginn W.-Sem. 31. Okt. 1928. Lehrordnung kostenl. durch Dir. Dipl.-Ing. Leonhardt

---

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur



Technikum Lage INGENIEUR-SCHULE
Maschinenbau Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Tonindustrie. Getrennte Werkmeister-Abteilungen. Stud.-Kosten u. Lehrpläne frei.

Irmgard Becker-Giebe
(aus der Schule Maria Philippi - Elisabeth Potz)
Stimmbildung
Sprechtechnik / Kunstgesang
Kurse in Musikgeschichte
Klavier für Anfänger
Kaiserring 7 **Fernruf 2314**

Ein neuer, kleiner
Lieferwagen
v. 6–8 Zentner Tragfähigk., steuer- u. führerscheinfrei, zu verkaufen, auch einzutauschen. Ang. unt. H. A. 56180 an die Geschäftsst. d. Ztg.

KOHLEN
für Hausbrand und Industrie,
roh und aufbereitet, gibt laufend günstigst ab. Fahren frei Haus.
Zeche Flora, Weitmar
Telefon 572 und 596



Bei
Kurzatmigkeit
Asthma, Beklemmung, Verschleimung
allen asthmatischen Beschwerden
werden gern die
Astmol-Bronchial-Zigaretten
verordnet.
Diese sind sehr angenehm im Gebrauch, werden wie jede andere Zigarette geraucht, wirken krampflindernd, schleimlösend und beruhigend.
Mk. 2.50 in Apotheken.
GALENUS Chem. Ind., Frankfurt a. M.
Depot: **Einhorn-Apotheke,** Große Beckstraße

Die gute Anzeige

ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und

erhöht
Umsatz und Gewinn

Weshalb



wollen Sie eine unbekannte Herdmarke kaufen?
Die in der ganzen Welt bekannten u. bewährten besten Fabrikate
Senking und **Küppersbusch**
kaufen Sie zu günstigeren Bedingungen im größten Spezialhaus Westfalens

GEGR. 1899.

HEINRICH Heiland
BOCHUM BRÜCKSTR. 21
Achten Sie genau auf die Nummer: 21
HERNE u. DORTMUND.

Öffentlicher Dank!

Mein Sohn erkrankte an einem schweren **Rückenmark-Nervenleiden** das mit einer **vollständig. Lähmung der Beine und des Unterkörpers** verbunden war, so daß er keinen Schritt mehr gehen konnte und völlig gelähmt und hilflos war.

Da erfuhr ich durch Zufall von der Pyrmoor-Kur und entschloß mich, dieselbe auch bei meinem Sohn zur Anwendung zu bringen. Bisher waren alle angewandten Mittel erfolglos und war die Freude daher groß, als mein Sohn durch die Anwendung der Pyrmoor-Kur von seinem schweren Leiden befreit und wieder so **vorzüglich hergestellt** wurde, daß derselbe alle Arbeiten verrichten und wieder stundenweit marschieren kann.

Aus diesem Grunde sprechen wir der Pyrmoor-Heilanstalt unseren herzlichsten Dank öffentlich aus und empfehlen diese Pyrmoor-Kur, welche bequem zu Hause durchgeführt werden kann, allen Leidenden auf das beste

Grub, 15. August 1928.
Johann Orthuber, Oekonom.

Auskunft kostenlos d. Pyrmoor-Natur-Heilinstitut, München 789, Münzstraße 9. (Doppelbriefporto beifügen.) Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge b. Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Gicht. 100 Anerkennungsschreiben

---

Münchener Zeitung
Die Propyläen / Bayerische Heimat / Aus dem Rechtsleben / Jugendheimat

München 2 B. Z. Auflage 110000

Unentbehrliches Werbemittel zur Gewinnung von Groß-München u. allen angrenzenden Gebieten. Bevorzugtes Familienblatt. Führende Sportzeitung.

Das größte Mittagblatt des deutschen Südens

Orient-Teppiche - Deutsche Teppiche

Die farbenprächtigen Erzeugnisse persischer Knüpfkunst und die modernen deutschen Teppiche, nach Entwürfen namhafter Künstler, finden Sie bei uns zu niedrigst gehaltenen Preisen in reicher Auswahl

GEBR. SCHÜRMANN, A.-G., ESSEN u. KÖLN o. H.

Deutschlands größtes Haus für moderne Wohnungseinrichtungen * Deutsche Teppiche * Perser-Teppiche * Dekorationen

Nach vollständiger Renovierung Eröffnung heute 9 Uhr



Schiller

auf unsere Neuheiten des Herbstes!

Neue Formen - flott u. schmissig
Überkaros - fein und rassig
Modefarben - braun bis blaugrau
Unsere Preise - äusserst mässig

...und die Fenster locken...

Mit Vergnügen zeigen wir Ihnen in unserem Hause alles Neue unverbindlich

Gebr. Scherfig Bochum Am Markt 10



Kaufe
Schafe u. Ziegen
zum Schlachten, sowie Felle.
J. Meyer
Bochum,
Grabenstr. 20, Ruf 2697

Schlafzimmer
schwere solide Arbeit, breit. Spiegelschrank komplett
495.- 595.- Mk.

Küchen
mod. feine Modelle, naturlackiert
275.- 325.- Mk.

Silberpfennig
Augustastr. 12
an der Brückstr.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 23. September 1928.

Sammlung für den Verband zur Förderung des Evangeliums in Spanien.

Christuskirche: 9,45: Klose; KGD. 11,15: Liz. Schmidt; Tauffeier 3: Dr. Ehrenberg.

Lutherkirche: 9,45: Glebe; KGD. 11: Mayweg.

Friedenskirche: 9,30: Hardt; KGD. 11,15: Winnacker; 12,15: Tauffeier.

Pauluskirche: 8: Hardt; 9,30: Dr. Ehrenberg; 5,15: Glebe.

Johanneskirche: 9: Masur. Gottesdienst, Schneider; KGD. 11,15: Bodamp.

Krankenhauskapelle: 9,30: Winnacker.

Herberge zur Heimat: 8,30: Henrici, Weitmar-Nord.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46): KGD. 11,15: Dr. Ehrenberg; 4,45: Jungmädchenverein; Jungmädchenchor Dienstag 5; Jungschar Mittwoch 5—6,30; Jungstunde 7,15; Gemeindebibelstunde 8; Helferstunde Donnerstag 7,30; Männerbibelstunde 8,15.

7. Pfarrbezirk: Sonntag 3: Jungmädchengruppe; 5: Trutzschar. Montag 6: Frauenhilfschor. Mittwoch 4: Handarbeitsnachmittag der Frauenhilfe (Castroper Straße 282); 6: Bücherausgabe im Jugendheim; 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Straße 282).

Bibelstunden: Mittwoch 8: Gemeindehaus, Moltkemarkt 12; Mittwoch 8: Rottstraße 85; Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche; Donnerstag 8,15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14.

Kirchenchöre: Christuskirche: Montag 8,15: die Damen, 9,45: die Herren, im Vereinshaus; Pauluskirche: Freit. 8,15: Vereinshaus; Lutherkirche: Dienstag 8; Friedenskirche: Dienstag 8,15: b. Scheer, Ecke Rott- und Schillerstraße; Jugendchor der Friedenskirche: Freitag 6,30, im Lehrsaal der Friedenskirche.

Christl. Verein jg. Mädchen, Marthahaus, Bergstr. 26. Sonntag 3: Vereinsstunde für die Jugendgruppe; 5,30: für die ältere Abteilung im Marthahaus. Montag 8: Gruppenabend der Gruppe „Veilchen" im Kindergarten, Fahrendellerstraße 14. Dienstag 8: Gesangstunde im Kindergarten, Fahrendellerstraße 14. Mittwoch 4,30: Jungscharstunde für die jüngere Gruppe; 6: für die ältere Abteilung im Kindergarten, Fahrendellerstraße 14; 7,30: Turnen und Gymnastik für die Jugendgruppe; 8,30: für die ältere Abteilung in der Turnhalle, Fahrendellerstraße 14. Donnerstag 8: Bibelbespr. für die Jugendgruppe im Marthahaus. Freitag 8: Bibelbesprech. mit Gebetsgemeinschaft für die ältere Abteilung im Marthahaus.

Kirchl.-evg. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 5,15: Evangelisation. Montag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Ev. Verein des Blauen Kreuzes, Bochum, Ev. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstunde. Dienstag 8: Jugendbundstunde. Mittwoch 8: Chorstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde. Sonntag 2: Hoffnungsbund.

Zweigverein des ev. ostpr. Gebetsvereins, Bochum, Wellendrink 12. Sonntag 2: Versammlung im Konfirmandenzimm.

Jugendbund für E. C. (Friedenskirche). Sonntag 3: Versammlung für Freunde der stillen Stunde Sonntag 2,30: Gemeinschaftsstunde. Dienstag 8: Freundeskreis für junge Mädchen. Mittwoch 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Chor. Freitag 8: Jungmännerstunde.

Bochum-Altenbochum. Sonntag 9,45: Gottesdienst, Superintendent Niederstein; 11: KGD.; 12: Taufen; 4: Jugendverein; 5: Gemeinschaftsstunde im Lutherhause. Montag 8,30: Chorstunde des Arbeitervereins. Dienstag 5: Bibelstunde in der Schule „Prinz von Preußen"; 8: Jugendverein. Mittwoch 7,30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 12,30: Ausflug der Frauenhilfe nach Stiepel. 8,30: Kirchenchor. Freitag 8: Bibelstunde im Jungmännerverein.

B.-Hamme. Kirche: 8: Pastor Falkenroth; 9,45: Pastor Simon; 11,15: KGD., Pastor Simon; 2: Taufstunde, Pastor Simon. — **Wegescheid:** 9,45: Pastor Falkenroth; 11: KGD., Pastor Falkenroth; 12: Taufstunde, Pastor Falkenroth. — **Bibelstunden:** Sonntag 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck. Dienstag 8: Männerbibelkreis. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. — **Frauenhilfe:** Mittwoch 3: Frauenhilfe. Donnerstag 3: Frauenhilfe. — **Christl. Verein junger Männer:** Sonntag 3: Mittlere Abteilung. Sonntag 8: Aelt. Abt. Dienstag 7,30: Turnstunde. Mittwoch 8: Bibelstunde der mittleren Abt. Donnerstag 8: Bibelstunde der ält. Abt. Samstag 5: Jungschar; 5: Posaunenchor im Gemeindehaus. — **Jungmädchenverein Bethanien:** Sonntag 3: jüng. Abt.; 4: mittlere Abt. Montag 8: ält. Abt. Dienstag 8: Vereinsabend der jüng. Abt. Donnerstag 8: Bibelstunde der mittl. Abt. — **Kirchenchöre:** Mittwoch 8: Kirchenchor I bei Lohmann; 8: Kirchenchor Wegescheid bei Mertens.

B.-Hofstede-Riemke. Sonnt. 8: Mühge; 11: KGD., Mühge; 11: Taufstunde. Freitag 8: Bibelstunde; 8: Vorber. für den KGD. — **Vereine:** Jungmännerverein: Sonntag 5: Versammlung. Montag 8: Turnen. Dienstag 8: Bibelstunde. Jungschar: Samstag 5: Turnen u. Spielen. Jungfrauenverein I: Sonntag 3: Versammlung. Dienstag 8: Singen. Jungfrauenverein II: Sonntag 4: Versammlung. Dienstag 8: Bibelstunde. Männerverein des I. Bezirks: Sonntag Ausflug zur Rauschenburg. Kirchenchor: Dienstag 8,30. Blaukreuzverein: Sonntag 4; Donnerstag 8.

B.-Hordel. Sonntag 9,30: P. Abendroth; 10,45: Kindergottesdienst; 11,45: Taufen.

B.-Weitmar. Sonntag 8: Frühgottesdienst, Pf. Kraemer; 9,30: Festgottesdienst, Missionar Ginsberg; 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufen; 5: Nachfeier des Missionsfestes in der Kirche. Donnerstag 8: Missionsvortrag, Missionar verein-Neuwied (Gemeindesaal). Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden: 1. in Weitmar: Montag 7: Gem. Chor Immanuel. Dienst. 3,30: Frauenverein Weitmar; 8: Frauenchor Weitmar. Mittwoch 8: Bibelstunde im Kindergarten, Schützenstraße. Freitag 8: Frauenchor Bärendorf-Süd. Ev. Männer- und Jünglingsverein Weitmar. Sonntag 11: Posaunenchor. Samstag 7,30: Männerchor. Ev. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Montag 7,30: Spielabend. Dienstag 7: Bibelbesprech., Jungschar; 8: Bibelbespr., Jugendabt. 2. Weitmar-Mark: Dienstag 7: Jung-Jungfrauenchor. Mittwoch 5,45: Jungschar Weitmar-Mark (Schüler von 11 bis 14 Jahren); 8: Bibelstunde. Freitag 8: Frauenchor. 3. Eppendorf: Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde. Mittw. 5: Frauenchor Eppendorferheide; 7: Frauenchor Eppendorf. Dönnerstag 3,30: Frauenverein Eppendorf. Donnerst. 5: Frauenchor Eppendorferheide. Donnerstag 8: Jungmädchenverein.

B.-Weitmar-Nord. Sonntag 9,30: Gottesdienst, Pastor Diechhoff; 10,45: Taufen; 11: KGD.; 2: Jugendverein (Fahrbespr.); 4: Jungmädchenverein; 6: Blaukreuzverein; 8: Stadtmission, Evangelisation. Montag 8: Jungmädchenverein, Arbeits- und Singstunde; 8: Stadtmission, Bibelstunde; 8,30: Kirchenchor. Donnerstag 4: Frauenchor; 8: Vorbereitung für d. Kindergottesdienst; 8: Blaukreuzstunde. Freit. 8: Posaunenchor.

B.-Wiemelhausen-Melanchthon. Sonntag 8: Frühgottesdienst, Althüser; 9,45: Hauptgottesdienst, Althüser; 11.30: Kirchentaufen; 11,30: KGD.— Im Melanchthonsaal: Dienstag 8: Kirchenchor. Mittwoch 8: Jungmädchenverein. Donnerstag 3,30: Frauenverein. Freitag 8: Vorbereitung der Helfer, Engelbert.

Jugendbund für entsch. Christentum, Melanchthonkirche. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3: Jugend- und Gemeinschaftsstunde, jung und alt herzlich willkommen. Montag 3: Kinderbund; 8: Jugendbundchor. Dienstag 8: Posaunenchor im kl. Saal. Mittwoch 8: Bibelbesprechung. Donnerstag 8: Jugendbundstunde für junge Männer und junge Mädchen, Bibeln bitte mitbringen.

B.-Wiemelhausen-Petrikirche. Sonntag 10: Festgottesdienst, unter Mitwirkung des Posaunenchors und Gemischten Chors, Reckert; 11,15: KGD.; 12: Taufen. Montag 8: Posaunenchor; 8,30: Gemischter Chor. Dienstag 6: Bibelstnde; 8: Jungmädchenverein. Mittwoch 4: Frauenchor; 7,30: Jungmännerverein. Donnerstag 6: Frauenchor. — **Bergmannsheil:** Dienstag 7,30: Althüser.

Stadtmission Bochum, Joachimstr. 8. Sonntag 8,30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 4: Evangelisation. Redner: Prediger H. Mettel aus Kirn; abends 8: desgleichen, Schlußversammlung. Jedermann ist herzlich willkommen. — Eintritt frei. Montag 8: Chorüben. Dienstag 8: Lautenchor. Mittwoch 3,30: Frauenverein; 5,30: Kinderbund; 8: Jugendbundstunde für junge Mädchen. Donnerstag 8,15: Bibelbesprechung. Freitag 8: Jugendbundstunde für junge Männer. — Zweigstelle Hamme, Glückaufstr. 31: Freitag 4: Bibelstunde für Frauen. — Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal: Sonntag 8 abends: Evangelisationsversammlung für jedermann. Dienstag 8: Bibelstunde.

Christl. Verein jg. Männer, e. V., Ottostr. 14. Sonntag, 23. 9.: Jungmännerkreis, 6 Uhr morg., ab Heim, Morgenfahrt nach Henrichenburg per Rad; abends 8: Heimabend: „Bücher als Freunde". Jugendabteilung: 4 Uhr großer Heim-Nachmittag mit allerlei Frohsinn, u. a. Preisschießen. Montag 5,30: Jungscharstunde. Mittwoch 7: Turnen in der Drusenbergschule; 8,15: Bibelstunde des Familienkreises. Donnerstag 8,15: Bibelbesprech. des Jungmännerkreises Freitag 8,15: Bibelstunde der Jugendabteilung. Samstag 5: Turnen in der Drusenbergschule für Jungschar und Schülerabteilung.

Landeskirchl. Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. Sonntag 8,30: Gebetsstunde; 2: Kinderstunde; 3: Verlosung; 8: Evangelisation. Montag 8: Chorprobe. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 4: Frauenstunde. Samstag 7,30: Männerstunde. Anmeldungen zur Näh- und Handarbeitsstunde können täglich erfolgen bei Schwester Anna.

Jugendbund für entsch. Christentum, Königsallee 163. Dienstag 8: Lautenchor. Donnerstag 8: Jungmännerstunde. Freitag 8: Jungmädchenstunde.

Nemmingen. Sonntag 9,30: Hauptgottesdienst, Kromberg; 10,45: Kirchentaufen; 11: KG.; 15: Jungmädchenverein. Montag 20: Bibelstunde. Dienstag 15: Arbeitsstunde der Frauenhilfe I; 20: Jungmädchenverein. Mittwoch 17: Chorstunde der Frauenhilfe II; 20: Jungmännerverein; 20: Turnstunde des Jungmädchenvereins. Donnerstag 20: Gemeinschaftsstunde. Freitag 20: Chorstunde der Frauenhilfe I.

Wattenscheid. Friedenskirche. Sonntag vorm. 8: Frühgottesdienst, P. Bechthold; vorm. 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel; nachm. 2: Kindergottesdienst, P. Müller; 3: Taufen, P. Müller. — **Alte Kirche:** Sonntag vorm. 9: Masur. Gottesdienst, P. Mückeley. — **Kapelle zu Höntrop:** Sonntag vorm. 9,30: Hauptgottesdienst, P. Heuser; nachm. 2: Kindergottesdienst. — **Ev. Krankenhaus:** Sonntag vorm. 10: Hausgottesdienst, P. Müller. — **Ev. Schule zu Leithe:** Sonntag vorm. 10: Hauptgottesdienst, P. Bechthold; 2: Kindergottesdienst, P. Wessel. — Amtswoche vom 23. bis 29. September hat P. Bonne.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, den 23. September 1928.

Propsteikirche. 6: Messe; 6,45: Mess mit Predigt; 8: Messe; 10: Liturgisches Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Marienkirche. 5,40: Messe, 7,15, 8,30: Messe m. Predigt; 9,30: Hochamt mit Pred.gt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.; 10: Hochamt m. Pred.; 11.15: Messe mit Pred.; 2.30: Andacht.

Klosterkirche. 5, 6, 7: Messen; 8: Singmesse mit Predigt; 9,15: Schülergottesdienst; 10,30: Polenmesse; 4,40: Rosenkranz; 5: Predigt und Andacht; 7: Rosenkranz; 5: Predigt u. And.; 2.20: Pred.

Antoniuskirche. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Pred.; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Meinolphuskirche. 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8,30: Messe mit Predigt; 9,30: Hochamt; 10,45: Kindergottesdienst; 11,30: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wiemelhausen. Johanneskirche. 6,30: Messe; 7,30, 8,45: Messen mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Liborius kirche. Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Pred.; 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche. 5: Messe; 7: Messe; 8,30: Messe mit Predigt; 10,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7: Messe; 8: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Riemke. 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Hordel. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liebfrauen, Altenbochum. 7, 8: Messe m. Pred.; 9: Kindermesse m Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang; 8: Messe; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Bochum-West. 7: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Laer. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Gerthe, St. Elisabeth. 6.30, 8: Messe 9.30: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Zum hl. Geist.** 7,30: Messe; 10: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Zum hl. Josef.** 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Höntrop. 6.30: Messe mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Stiepel. 7: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 3: Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luther. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Saal Klüner, Gahlenschestr. 56. Sonntag vorm. 8: Frühgottesdienst, Pf. Clausen; 9,45: Hauptgottesdienst, Pfarr. Clausen; 11,15: Taufen; 11: Kindergottesdienst fällt aus; nachm. 2,30: Familienausflug des Kirchenchores, vom Amtsplatz nach Bergmann Marmelshagen; 3,30: Jugendbund fällt aus, nimmt am Ausflug teil. Montag 8: Arbeitsstunde des Jugendbundes bei Räder. Mittwoch 8: Kirchenchorprobe bei Räder. Donnerstag 3: Frauenverein des II. Bezirks bei Hucke. Freitag 8: Abendandacht, Pfarrer Clausen, danach Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Samstag 7,30: Uebungen des Trommlerkorps bei Klüner. — **Bochum-Weitmar, Hammer Str. 8a.** Mittwoch 8: Abendandacht, Pfarrer Clausen.

Ev.-luther. Kreuzgemeinde, Bochum, Kreuzkirche, Hamme: Sonnt. vorm. 8,30: Frühgottesdienst, Pfarrer Stallmann; 10: Hauptgottesdienst, Pfarrer Kerle; 11: Taufen; 11.30: Kindergottesdienst, Pfarrer Kerle. Mittwoch abend 8: Gottesdienst, Pfarrer Stallmann. — **Jugendheim, Lutherhof:** Sonntag nachm. 3: Junafrauenverein, Pfarrer Kerle: nachmittags 4: Junamännerverein, Pfarrer Stallmann. Montag abend 8: Jugendbund. Dienstag abend 8: Kirchenchor. Mittwoch abend 9: Vorbereitung für d. Kindergottesdienst. Donnerstag nachm. 3: Frauenverein. Freitag nachm. 5: Junaschar. Freitag abend 8: Spielabt.

Ev.-luther. Gemeinde Bochum, Kirche: Diberostr. 52. Sonntag vorm. 10: Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist um 9,30, Superintendent Ziemer.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag 8 Uhr Predigtversammlung im Bochumer Hof, 1. Etage. Keine Kollekte. Eintritt frei.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag den 23. September, vorm. 8,15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Freie evangelische Gemeinde Bochum, Nottstr. 34a. Sonntag morg. 9.30: Predigt: 11: Sonntagsschule: abends 6: Predigt. Mittwoch abend 8: Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag abend 8: Jugendbund.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestraße. Sonntag vorm. 9.30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter: 11: Sonntagsschule: 7.15 abends: Jugendverein. Mittwoch abends 8: Bibelstunde. Samstag abends 8: Filmvortrag.

Bibelforscher vereinigung Bochum. Jahnstraße 6. Sonntag ab 4 Uhr Bibelstudium, ein Teil 6.09 vorm.; ab 10 h. Bibelforscher - Jugendgruppe. Mittwoch 7.30 n. Gebetsversammlung und Zeugnisstunde. Freitag 7.30 n. Bibelstudium und Fragebeantwortung. Zutritt für jedermann. Die Versammlungen in Stiepel und Linden fällt Sonntag aus.

1. Baptisten - Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe. Sonntag 9,30: Bibelstunde: 4 Predigt, Gronenberg: 11: Sonntagsschule: 6: Jugendverein. Mittwoch 8: Gebetsstunde. **Gemeindesaal Hamme, Kolpingerstr. 131:** Sonntag 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Bibelstunde. **Gemeindesaal Bärendorf, Goldhammerstr. 17:** Sonntag 9,30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Gebetsstunde.

2. Baptisten - Gemeinde, Bochum-Weitmar, Am Steinknapp. Sonntag 9,30: Predigt: 11: Sonntagsschule; 4: Predigt. Mittwoch 7: Andacht. Prediger Krämer.

Ev.-luther. Nathanael-Gemeinde Bochum, Saal Floren, Normannenstraße. Sonntag vorm. 9.45: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier: vorm. 11: Kindergottesdienst, Pfarrer Pannier. Dienstag und Donnerstag, abends 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier. Mittwoch nachm. 3: Frauenverein bei Ranft, Wattenscheider Straße 37.

Möbel kaufen Sie am besten im
Möbelhaus Klein
Bochum
Bongardstr. 5
und
Bochum-Weitmar
Carl-Friedrich-straße 98

Empfehle frische
Eier
zum Ganzkochen und Trinken
10 Stck. 1.00 M.
9 „ 1.00 „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

Fast neuer, tiefgeb. Kinderwagen zu verk. (02749 Yorkstr. 29, pt. l.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Luisenstraße 6. I

Kauf-Gesuche

Klein. Haus bei 3000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Ang. u. A. L. 56424 an d. Gesch.

Gut erhaltener **Dauerbrenner** zu kaufen gesucht. Ang. u. H. S. 1001 an die Gesch. d. Bl.

Dauerbrenner zu kaufen gesucht. Ang. u. L. F. 1 an die Gesch. d. Btg.

Alt-Deutschland marken zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. L. 1080 an die Gesch. d. Boch. Anz.

Leere Flaschen Rotwein-, Cognac-, Literflasch. kauft an Josef Dammeier, Alsenstraße 20.

Gutes **Wagenpferd** zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Gesch. d. Bl. (56516

Federhandkarre 1 10-Kilogr.- und 1 2½-Kilogr.-Waage mit Gewichten zu kaufen gesucht. Angeb. unt. S. P. 56416 an d. Gesch.



Blume & Co. G.m.b.H
Bochum i/w.
Kortumstr. 2, Ecke Brückstr.

Offene Stellen

Männlich

Infolge Verzugs unseres seitherigen Vertreters haben wir unsere dortige Geschäftsst. neu zu besetzen.

Herren

die gewillt sind, sich dem weiteren Ausbau des Geschäftes zu widmen, bitten wir um Einreichung ihrer Offerte an a3178

Union und Rhein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Bezirks-Verwaltung W. Koelle
Dortmund, Hansastr. 3 (Stadtbank)

Gediegene Existenz

mit außergewöhnl. hohem Einkommen

durch Uebernahme unserer **Alleinvertretung** bei selbständiger Bürotätigkeit geboten. Erforderl. Barkapital ca. Mk. 5–6000. Offerten unter **J. W. 6429** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19**

Hamburger Importhaus
kapitalkräftig, sucht
Vertreter
für den direkten Vertrieb von
Kolonialwaren
an Selbst-Verbraucher. **Geboten wird:** Großzügige Unterstützung und hohe Provision. **Verlangt werden:** Beste Beziehungen zu allen in Betracht kommenden Privat- und Geschäftskreisen, beste Referenzen. Nur Herren, die gewillt sind, sich mit größter Energie für die Sache einzusetzen, wollen Offerte senden unter **H. W. 7902** durch **Rudolf Mosse, Hamburg 1**.

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann, der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält.

Für den Verkauf des bekannten Düsseldorfer Tafelsenf „Küchenchef" suchen wir alsbald einen Herrn als

Vertreter

welcher in Feinkost- u. Lebensmittelgeschäft, bestens eingeführt ist. Angebote unter C S 56489 an die Geschäftsstelle d. s. Zeitung

Zum Vertrieb meiner bekannten **Pasama Fabrikate (Backtücher, Dressierbeutel, Berufskleidung)** gegen hohe Provision **Vertreter** gesucht, die bei der

Bäckerkundschaft

gut eingeführt sind.
Paul Sappelt, Magdeburg, Steinstr. 9/10

Oberingenieur

nur allererste Kraft v. renomm. Firma
für Heizung und Installation
nach rhein. Großstadt gesucht. Langjährige Praxis in Projektierung und Ausführung, Dispositionsfähigkeit etc. erforderlich. Ausführliche Angebote unter A. Sch. 1 an die Gesch. d. Ztg.

Düngemittel- und Betriebsstoffgroßhandlung
sucht einen jungen, an intensives Arbeiten gewöhnten
Bürobeamten

Herren, welche über gute Kenntnisse in **Düngemittel, Benzol und Benzin** verfügen, belieben ihre Bewerbungen zu richten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und frühesten Eintrittstermin unter **L.A. 14591** a. d. **Annoncen-Exped. Fr. Schatz, Duisburg**

Bekanntes Großfilial-Unternehmen sucht zum baldigsten Eintritt erfahrenen, strebsamen
Filialleiter
im Alter von ca. 25–30 Jahren.

Nur Herren aus der Lebensmittelbranche belieben Zeugnisabschriften nebst Gehaltsanspruch einzureichen unter L. L. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Junger strebs. Herr

mit guten Umgangsformen und sicherem Auftreten gesucht z. Verkauf von Persenteppichen an Private. Bei intensiver Arbeit hohe Verdienstmöglichkeit. Herr mit Telephon bevorzugt.

Offerten unter W. A. 4171 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Druckerschwärze ist das Blut allen geschäftlichen Lebens!

Auskunftserteiler

nur langjährig erfahrener mit Archiv von altangesehener Berliner Handelsauskunftei gesucht.

Ausführliche Bewerbungen mit Referenzen unter **J. B. 2476** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19**

Gegen festen Lohn von tägl. 6 Mk. werden noch
2 Verkäufer (innen)
gesucht, welche Lebensmittel an Priv. verkauf. können. Gen. Ang. unt. M L 56464 an die Geschäftsst. dieser Zeitung

---

Für den Verkauf von Singer Nähmaschinen ein
tüchtiger
Verkaufsagent
gegen feste Spesenvergütung und Provision für **Bochum** u. Umgegend **gesucht**
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Bochum, Kortumstraße 13

Gute Existenz
gewährt tüchtigem Geschäftsmann die Uebernahme der
Generalvertretung
eines Artikels **mit nachweisbar großem Absatz.** Für Lager ca. 1500 Mk. notwendig. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Einarbeitung erfolgt durch Berliner Zentrale. **WEHUC Elektrizitätsgesellschaft, Berlin W. 20,** Hochstr. 2–4 Telegrammadr. Wehucel

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Lebensversicherungen aller Art zum Selbstkostenpreise

Wir suchen für den Platz **Gerthe** einen
Vertreter
sowie für die **hiesige Bezirksverwaltung** einen
tüchtigen Inspektor
Angebote an unseren **Bezirksverwalter H. Linz, Bochum,** Friedrichstraße 25 a3642

ABONNENTEN-AKQUISITEURE

für eine wirtschaftpolitische Wochenschrift, die in ihrer Art konkurrenzlos dasteht und ein Schlager ersten Ranges ist, gesucht. Interessenten: Firmen jeder Art, Rechtsanwälte, Bücherrevisoren, Ärzte, leitende Angestellte, Ingenieure usw. Provision RM 8.– für einen Jahresabschluß, bei großen Umsätzen Spesenzuschüsse. Herren vom Fach, die an große Umsätze gewöhnt sind u. sofort ihre Tätigkeit aufnehmen können, wollen sich bewerben unter O. F. 214 an die Ann.-Expedition Deutscher Reklamedienst, Charlottenburg 2

Vertreter
gesucht zum Besuche der Privatkundschaft geg. hohe Provision. Seifenfabrik
Ed. Link, Fulda
Karlstraße 13.

Für den Verkauf von Futterkalk bei den Viehhalt. best. eingeführte (AV2
Vertreter
gesucht. Höchste Provision. Apothek. Michaelis & Co., Bielefeld, Schließfach 771.

Die 1876 hervorgegangene (a3338
„Spandauer"
hier, Hattingerstr. 14, im Industrie-Haus, stellt für ihre
Lebensversicherung
m. monatl. Zahlung noch einige tüchtige, fleißige
Vertreter
ein. Jede Woche Provisionszahlung u. ausreichende Bewegungsgelder.

50 Vertreter! **Pfg. Schlager** frei z. Ansicht O. Jahn Hamborn

Redegewandte Arbeitslose
z. Verkauf v. Futtermitteln gesucht. Provis. wird sof. ausgezahlt. Angebote Düsseldorf, Postschließfach 566.

Ihr Einkommen erhöht Ihnen führ., best eingeführte Lebensversicherung. Haupt- od. nebenberufliche Tätigkeit. Größte Unterstützung. Ang. an L D 4 an die Geschst. d. Z.

Redegewandte Herren
gegen hohe Bezüge per sof. von alter Auskunftei mit Inkasso-Abt. ges. Meld. Kronenstr. 6, part., am Sonntag vorm. v. 10–1 Uhr erbet.

Ordentlicher
Chauffeur
für Lastwagen gesucht, der mit allen vorkomm. Reparat. vertr. ist. Schriftl. Angeb. m. Lohnanspruch an Postfach Nr. 232 Bochum.

Friseurgehilfe
perf. Herrenbedien. u. Bubikopfschneider sucht sofort
Th. Meckeler, Königsallee 26, — Ruf 4631. —

Suche sof. oder zum 1. 10. 28 ein. tücht.
Friseurgehilfen
(Bubikopfschneider).
Joh. Pawig
Wanne-Eickel III, Bochumer Str. 275.

Perfekter
Herrenfriseur
(Bubikopfschneider) mögl. bald gesucht.
Salon Platte, Remscheid, Nordstraße 67. — Telefon 359. —

— Kutscher —
17–19 Jahre, für Stadtfuhrwerk sofort gesucht. Vorstellung 15–19 Uhr.
Lebensmittel-Großhandlung
Anton Seidensticker, Adolfstraße 17/19.

Jüngerer
Fuhrmann
gesucht. Schemann, Ottostraße Nr. 172, Telefon 5548.

Zum sof. Eintritt suche ich
jungen Mann
(18–20 J. alt) mit guten Empfehl. für Lagerarbeit u. Bedienung eines Goliath-Lieferwagens, wozu Führerschein erford.
Weingroßhandlung G. Vogelsang, Boch., Alleestraße 24a.

Ordentlicher
junger Mann
für Botengänge gesucht. Schriftl. Angeb. mit Lohnanspruch, an Postf. 232 Bochum. (LG20

Saub., ehrl., fleiß.
Junge
zum Milchaustragen gesucht
Milchhdl. Schlang, Laer, Alleestr. 21.

Laufbursche
nicht unt. 16 Jahr., gesucht
Hermann Engelmann Spichernstraße 25.

Für meine Drogerie suche ich einen
Lehrling
Nur Söhne achtbar. Eltern wollen sich meld. Ang. u. O. P. 56331 an die Gesch.

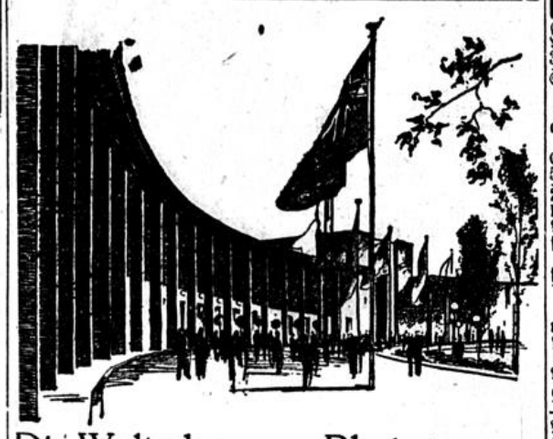
Wir suchen für unseren
Erfrischungsraum
mehrere durchaus tüchtige
Servier-Fräuleins
Es kommen nur Bewerberinnen in Frage die als solche schon tätig waren und gute Empfehlungen nachweisen können.
Persönliche Vorstellungen vormittags von 9-11 Uhr bei der Personalleitung
Gebrüder ALSBERG A.-G. Bochum

Weiblich

Leistungsfähige Firma sucht für das dortige Gebiet
eine allererste Kraft
zur Uebernahme der Bezirksleitung
Damen
aus der Korsett- und Bindenbranche, die Erfolge bei der Privatkundschaft nachweisen und organisieren können, wollen a 4643) ausführliche Angebote einreichen an **W. G. Strauß, Zwickau Sa., Wilhelmstr. 68**
Auch Einzel-Reisedamen können sich melden

Aeltere
Verkäuferin
für Lebensmittelgeschäft f. sof. gesucht.
Adolf Kalsbach
Hattingen, Steinbagen 3.

Damen und Herren
für den Verk. von Apoldaer Strickwar. auf eig. Rechnung, auch geg. Prov. für dortige Gegend ges. Muster geg. Nachn. Anfragen an (AM6
E. Häcker, Wickerstedt 187 (Apolda/Thür.).



Die Weltschau am Rhein
würdigt in einer Sonderschau die Bedeutung der Zeitungsanzeige als erfolgsicherstes Werbemittel. Für den Kaufmann unserer Stadt ist der Anzeigenfeldzug im „Bochumer Anzeiger" eine wirklich rentable Geldanlage! Und immer daran denken: Nicht inserieren ist teurer als inserieren!!

Sofort
Mädchen
für vormitt. gesucht. Fürstenstr. 13, 1. E.

Ich suche zum 1. Okt. für unseren 1½ jährigen Sohn eine tüchtige
Kindergärtnerin
die bereit ist, auch im Haushalt mitzuarbeiten.
Frau Assessor Middelschulte
Blankenstein/Ruhr, Wittener Str. 6

Wir suchen
für unseren
Neubau
zum 1. Nov. bezw. 1. Dez. 1928
für
untenstehende Abteilungen
tüchtige Verkäuferinnen
die imstande sind, den Einkäufer zu unterstützen. Es kommen nur solche Bewerberinnen in Frage, die bereits längere Zeit in größeren Waren- u. Kaufhäusern oder Spezialgeschäften tätig gewesen sind.

Damen-Konfektion
Damen-Putz / Seide
Damenwäsche
Bett- und Tischwäsche
Spitzen und Besätze
konfekt. Weißwaren
Herren-Artikel
Schuhwaren
Korsette
Trikotagen
Handarbeiten
Teppiche
Gardinen / Betten
Lederwaren
Bijouterie
Galanteriewaren
Schreibwaren

Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an
Warenhaus Theodor Althoff Buer i. W.
AE2

Perfekte
Stenotypistin
zum 1. Okt. gesucht. Ausf. schriftl. Lebensl. m. Gehaltsanspr. zu richten u. F. G. 3645 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kontoristin
gewandt in Stenographie u. Schreibmasch., z. 1. 10. 28 gesucht. Schr. Ang. u. K. A. 56339 an die Gesch. erbeten.

Tüchtige
: Friseuse :
gesucht
H. Rolwes, Lindenstraße 69.

Ia Friseuse
gesucht
Bedingg. gute Onduliation u. Wasserwelle (Manikure). Ang. m. Gehaltsforder. u. Alt. sind zu richten an Parfümerie Richrath, Bad Cleve Schloßstraße 3–5, neb. d. Schloßkaffee.

Friseuse
1. Kraft, als Leitezin ein, neuzeitlich eingericht. Damensalons zu sofort gesucht in ang. Dauerstell. Lohn 200 bis 300 Mk. monatlich. Franz Suermann, Paderborn, Imadstraße 6.

Suche für mein. neu eröffneten Damensalon eine perf.
Friseuse
Angeb. m. Gehaltsansp. u. V B 56486 an d. Geschst. d. Z.

: Friseuse :
die gut onduliert, für unsern neu eingerichteten Damen-Salon gesucht.
Salon Schmitz, Königstr. 11.

Ein kräftiges
Lehrmädchen
für Kolonialwaren gesucht. Böckenbergstraße 1, Siedlung Rottmannshof.

Braves, kathol.
Mädchen
nicht unt. 19 Jahr., für ½ Tag zum 1. Oktober gesucht.
Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 188.

Tüchtiges, kräftig.
Mädchen
das zu Hause schlafen kann, für alle Arbeiten gesucht.
Restaurat. Sanders, Herner Straße 270.

Saub., ehrliches
Mädchen
f. kl. kinderl. Haush. auf halbe Tage ges. Bergstr. 32, Laden.

Ein kinderliebes — Mädchen — nicht unt. 20 Jahr., für alle Hausarbeiten z. 1. 10. gesucht. Unt. den Linden 31.

Ordtl. Mädchen
f. kl. Geschäftshaushalt (Bäckerei) ges. Zu erfragen in der Gesch. d. Z. (56460

Mädchen
für ganze Tage ges. An der Maarbrücke Nr. 32. (56477

Halbtagsmädchen
in klein. Haush. ges. Hattinger Str. 531.

Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht. Ang. u. N S 56488 an d. Geschst. d. Z.

Für sof. ein kräftig.
Mädchen
für alle Hausarbeit ges., Alt. 16–18 J. Dasselbe muß kinderlieb sein. (a3640 F. Waldhorn, Wattenscheid, Bochumer Str. 134.

Für sofort ein in Küche u. Haush. erfahren., brav., kath.
Hausmädchen
ges. Zeugn. mitbr. Fr. Funke, Castroperstr. 92 I. r.

Für größ. Büroräume nach ausw. eine selbständige
Putzfrau
gesucht, die schon in größ. Betrieben tätig war, bei gutem Lohn u. freier Reise gesucht. Ang. unt. K. L. 3602 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

— Mädchen — von 13 b. 14 Jahr. für die Zeit von 2 bis 6 zur Aufsicht d. Kind gesucht. (56422 Dorstener Str. 106, Fahrradgeschäft.

Ordentl., nicht zu la.
Mädchen
für ¾ Tag gesucht. Klein, Hunscheidtstraße 164, 1. Etg.

Selbständ. Mädchen für Haushalt nach Holland (Amsterdam) gesucht. Zu erfahr. bei Fuchs, Dorstener Straße 55, 1. Etage.

Suche per sof. oder 1. Oktober tüchtiges
Alleinmädch.
das kochen kann.
Hirschberg, Kanalstraße 9 I.

Zum 1. 10. besseres
Mädchen
auf ¾ Tag gesucht. Wittener Str. 136.

Evgl. Mädchen
f. Einfamilienhaus für Küche und alle Hausarbeit sof. ges. Joachimstr. 18, am Stadttheater.

Tüchtiges, ehrlich.
Morgenmädch.
gesucht.
Wittener Str. 58a, 2. Etage.

Stellen-Gesuche

Für **Geschäfts eute u. Gewerbetreibende** übernimmt erfahrener Fachmann die Erledigung der
Buchführung u. Steuerangelegenh.
bei billigster Berechnung. Gefl. Angeb. unt. U. S. 56387 an die Geschäftsst. d. Z.

Männlich

Handwerker
22 J., sucht Beschäftig., gl. welch. Art. Angeb. unt. J. F. 56223 an die Gesch.

Pol.-Beamter
m. beendet. Dienstzeit, Kraftfahrer 1. 2 u. 3b. Maschinist, **sucht Beschäftig.** gleich welcher Art. Angeb. unt. O. P. 3653 an die Geschst.

Suche f. mein. Sohn
Lehrstelle
als Maler und Anstreicher.
Gefl. Zusch. unt. G. 56389 an die Gesch.

20j. Junge, w. melk. k. und alle landw. Arbeit. verst., sucht sofort Stellung.
Grabowski, Alleestraße 126, 3. Et. l.

Aufpolieren
und Beizen von Möbeln u. Pianos sauber und billig. Ang. u. A W 56407 a. die Gesch. d. Z.

— Aufpolsterung! — Matratzen f. 6 Mk., Sofas für 12 Mk. in u. auß. d. Hause. Angeb. unt. B. H. 56346 an die Gesch.

Weiblich

Perfekte, junge — Stenotypistin — sucht für abds. von 6 Uhr ab geeignete Nebenbeschäftigung (Doktorarb., Gutachten pp. nach Diktat od. Abschrift). Angeb. u. U. H. 56436 an die Gesch. d. Zt.

Solide, tüchtige
Friseuse
sucht Stellung in mögl. groß. Salon. Frdl. Ang. u. N. O. 56450 an die Gesch. dieser Zeitung.

Tücht. Friseuse
welche sich veränd. will, sucht Stellung i. ein. bess. Damenfrisiersalon ab 15. Oktober.
Ang. u. B K 56458 an d. Geschst. d. Z.

Junge Verkäuferin der Lebensmittelbr. (16¾ J.) wünscht z. 1. Okt. Stell., evtl. in Kondit. u. Café. Ia Zeugn. vorhand. Zuschr. unt. K. M. 56322 an die Gesch.

Perfekte Weißnäherin nimmt noch Arbeit an, in und außer d. Hause. Fr. Treckmann, Alleestr. 12.

Wäsche
zum Ausbess. wird angenomm. (56378 Hernerstr. 155, 2. Etg.

Suche für m. Tocht., 22 Jahre alt, evgl., vom Lande,
*** Stelle. ***
Langj. Zeugn. vorh. Angeb. unt. H. B. 56320 an die Gesch.

Zuverl., ord., tücht. — Mädchen, — das in Küche und Hausarb. erfahr. ist, sucht Stelle zum 1. 10. 28. Angeb. unt. N. A. 56362 an die Gesch. ds. Ztg.

Suche f. m. Tocht., 23 J., im Näh. u. Hausarb. erfahren, — Stellung. — Angeb. unt. E. K. 56329 an die Gesch.

Junge Frau sucht
Wasch- u. Putzst.
Zu erfragen in der Gesch. d. Z. (56301

Suche noch Wasch- u. Putzstell.
Frau Grabowski, Alleestraße 126.

Alleinmädchen
20 J. alt, kath., mit gut. Zeugniss. sucht Stelle in bess. Haushalt. Angeb. unter M. S. 56448 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu vermieten

Neubau Alsenstraße 47
herrschaftl. Wohnungen
4 gr. Wohnräume, Küche, Mansarde, Bad, gr. Diele, Erker, Balkon, 2 Kellerräume, Kachelofenheizung. Garten u. sonst. reichl. Zubehör. zum 1. 11. ds. Jahres günstig zu vermieten,
Ferner ist im **Hause**
Freiligrathstraße 54
eine **gleichgroße Wohnung** zu sofort oder später zu vermieten.
Näheres Fernruf 305

Herrschaftliche
Hochparterre-Wohnung
5 Räume, Diele und reichl. Zubehör, ohne oder mit 1–3 gr. Mansarden sofort oder später preiswert zu vermieten. Auskunft im Hause u. Fernsprecher 960. **Neubau Freiligrathstraße 52** a 3656

Herrschaftl. Wohnungen
Neubau Dortmunderstr. 3, nahe Stadtpark, 4 Räume, Küche, Diele, Baderaum, Warm-Wasser-Heizung usw. zum 1. Nov. preiswert **zu vermieten.**
Näheres **Bochum, Friedhofstr. 8,** I. Et.

Mittler, Förderer, Träger des Wirtschaftslebens Bochums und Umgebung ist der „Bochumer Anzeiger" mit seiner überragenden Verbreitung.

3 schöne
Büro-Räume
1. Obergeschoß, Stadtmitte, 1 Minute vom Amtsgericht, **sofort zu vermieten.** Angebote unter L. E. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

An der Gabelung **Maltheser- und Blücherstr.** (5 Minuten vom Stadtzentrum)
Ladenlokal
ca. 45 qm groß, für jede Branche, auch für Büro geeignet, sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Pohl, Maltheserstraße 21,** I. Etage

Werkstatt-Räume
etwa 500 qm, geeignet für **Schlosserei und Schmiede,** auch für jedes andere Handwerk, besonders als
Lagerräume
sofort zu vermieten.
Eduard Link, B.-Ehrenfeld, Joachimstraße 15

2 große, helle Arbeits- oder Lagerräume
im Mittelpunkt der Stadt, Kaiserstr. 5, mit Toreinfahrt, Größe je ca. 75 qm, sofort zu vermieten. LP17
Näheres: W. Picht, Friedrichstr. 8

Wohnungen

Wohnung
5 Räume m. Zubeh. u. Mans., wird am 1. Jan. im Neubau Nähe Südpark frei. Ang. u. Z. W. 56363 an die Gesch. d. Zt.

Zu Geschäftszwecken mehrere große
Parterre-Räume
sof. zu verm., evtl. auch Räume, geeign. für Arzt od. Zahnarzt, im Zentr. der Stadt in ein. Hauptverkehrsstraße. Angeb. u. D. E. 3641 an die Geich d. Zt

Fünf Zimmer, Küche, Mans., Badestube, Vorratsk., Gas, Licht, Stadtmitte, baldigst abzugeben geg. Ueberlassung e. Raumes zur Unterbringung guter Möbel. Ang. u. R A 56428 an die Gesch. d. Z.

1 kl. Zimmer
im Part. zu verm. Muhs, Adolfstr. 22.

Ladenlokale

Ladenlokal
1 Zimmer, Autogarage, zu vermiet. Herner Straße 131.

Kleines
Ladenlokal
als Lagerraum oder Büro bill. zu verm. Roonstraße 76.

Ladenlokal
für Friseur u. Friseuse in sehr guter Lage zu vermieten. Harpen-Grümerbaum, Hilfroper Str. 105, Tel. 4833.

Eck-Lokal
an der Hauptstraße geleg., zu vermiet. Angeb. unt. H. E. 56453 an die Gesch.

Eckladenlokal
mit 2 Nebenräumen im Mittelpunkt der Stadt p. sof. zu vermiet. Angeb. unt. B. 56508 an d. G.

Auto-Garage
evtl. auch für Motorrad, sof. zu verm.
Franz Uhe
Ottostraße 46, Telefon 2099.

möbl. Zimmer

1 evtl. auch 2 gut **möbl. Zimmer** in ruh. Hause (Gabelsbergerstraße) an nur bess., sol. Herrn zu verm. Ang. u. O. P. 56459 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gut mbl. Zimm. mit Mittagtisch sof. zu vermiet. (56356 Jakobstraße 9 I.

Saub. möbl. Frontz. 2 Bett., sep. Eing., an 1 od. 2 berufst. Herren zu vermiet. Dorstener Str. 94 II.

Möbliertes Zimmer an 2 Herr. zu vm. Gneisenaustraße 15, 2. Etage, links.

Ein sauber möbl. — Schlafzimmer — auch an 2 Herr. sofort zu vermieten. Antoniusstr. 3, 1. G., l.

Möbliertes Zimmer an 2 Herr. zu vm. Hermannshöhe 6 I. 1. Etage. (56384

Gut möbliertes — Frontzimmer — zu vermiet. (56302 An der Schafwiese 7, Nähe Milchhof.

Großes
möbl. Zimmer
mit 1 od. 2 Betten f. sof. od. 1. 10. frei. Viktoriastraße 9 II.

Sauber möbliert.
Schlafzimmer
zu vermiet. (56290 Maltheserstraße 4.

Saub. möbl. Zimm. im Neubau an ein. Herrn zu vermieten. Altenbochum, Gobstraße 21.

Frdl. möbl. Zimm. in gut. Hause, nahe Hptbhf. u. Zentr. d. Stadt, p. 1. Okt. zu verm. Näh. in der Gesch. d. Z. (56355

Gut möbl. Frontz., 2 Bett., sep. Eing., billig zu vermieten. Dalchow, Wittener Str. 158, 1. Et., lk.

Gut möbl. Zimmer mit Pension an bess. Herrn zu vermieten. Schillerstraße 20.

Einf. möbl. Zimmer (Zentralh., el. Licht) im vorn. Hause, 20 Min. von d. Stadtmitte (mit od. ohne Pens., auch an Schüler) zu verm. Angeb. u. A. M. 56474 an die Gesch. d. Zt.

Ab 1. Okt. freundl. möbl., heizbares
Zimmer
an anst., sol. Herrn zu vermiet. Johanniterstraße 36, part.

Möbl. Zimmer
mit Pens. zu verm. Schultz, Dorstener Straße 38, 3. Etg.

Möbl. Zimmer an 2 Frd. od. Brüder zu vermieten. Antoniusstr. 14, p., l.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Ottostr. 134, III., l. Nähe Milchhof.

Möbl., saub., heizb. — Zimmer, — 1. Etg., sep. Eing., Stadtmitte, an berufstät. Dame oder Herrn zu vermiet. Angeb. unt. S. A. 56502 an die Gesch.

2 teilw. möbl. Zimmer mit Kochgeleg. sof. an kinderloses Ehepaar zu vermiet. Kronenstr. 43, 2. Et.

Möbl. Frontzimm., 2 Minut. v. Hbf., 1. Etage, sof. oder sp. zu verm. Holle, Ehrenfeldstr. 2, I.

Gut möbl., heizb.
Frontzimmer
in gutem Hause zu verm., ev. m. 2 Betten. Starf, Humboldtstr. 37, 2 Tr.

Frdl. möbl. groß. — Frontzimmer — an besser. Herrn zu vermiet. Dorstener Str. 165, III.

Freundliches Erkerzimmer, 1. Etg., sofort möbliert zu verm. Boch.-Grumme, Heckerstr. 22.

In Einfam.-Haus gut möbl. Zimmer m. el. Licht u. Zentralheizung zum 1. 10. zu verm. (56410 Königsallee 37.

Frdl. möbl. Zimm. i. ruh. Einf.-H. mit el. Licht u. Heiz. zu verm. Endst. L. 9. Pilgrimstr. 9.

Möbl. Zimmer evtl an 2 Freunde sofort zu vermieten. Josefstr. 13, 1. Etg.

Einfach freundlich möbliertes Zimmer per sof. zu vermiet. Hellweg 18.

2 saub. möbl. Zimmer sof. bill. zu vermieten. **Keyper,** Wittener Straße 84.

Schlafstelle frei
Moltkemarkt 7, 1. E. r.

Anst. Herren erh. **saub. Schlafstelle**
Kl. Maarbrückerst. 7.

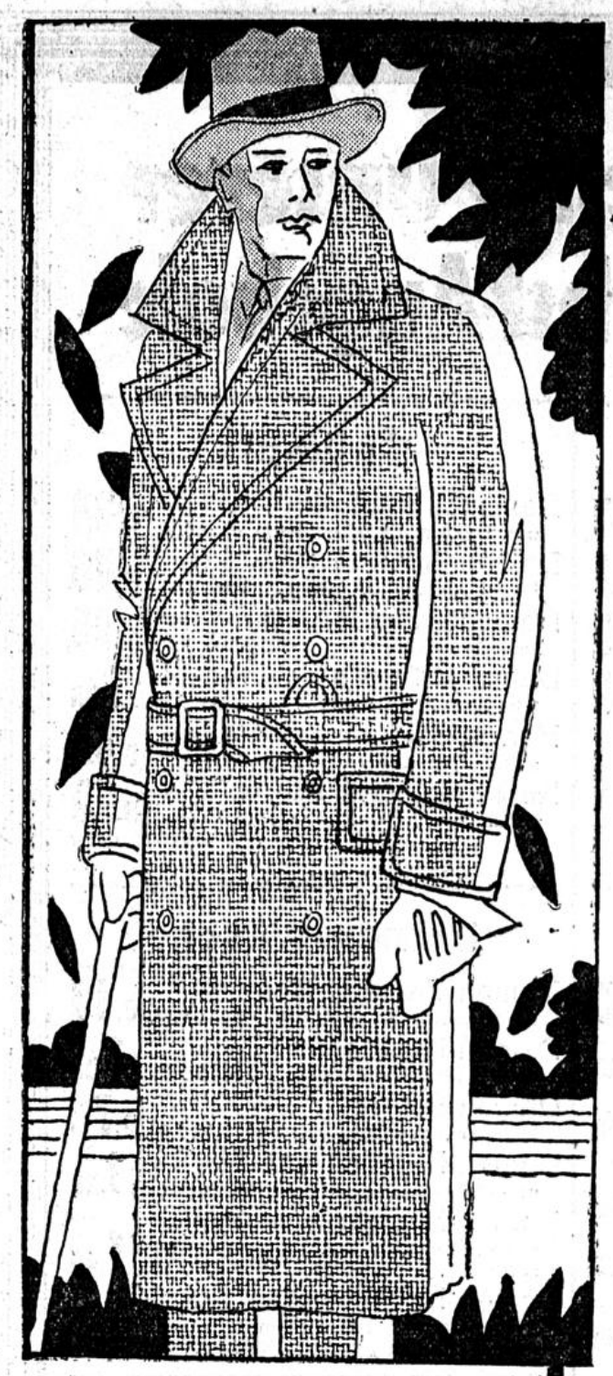
Schlafstelle frei
55632) Adolfstr. 6.

— Schlafstelle — u. Frontzimmer an 2 Herren zu verm. Adolfstraße 26.

Schlafstelle frei
Adolfstraße 5.

Schlafstelle frei. Königstr. Nr. 17 I. Toreingang.

Möbel
jeder Art
kauft
der Arbeiter
der Beamte
der Mittelstand
schon Jahrzehnte lang in meinem Hause zur Zufriedenheit.
Darum gehen auch Sie
bei Bedarf ins LR3
Möbelhaus J. Rath
Bochum, Brückstraße 51



Der Herr im Herbst

Was die letzte Mode an gediegenen und eleganten Formen und Ausmusterungen bringt, finden Sie in unserer großangelegten Spezial-Abteilung in unübertroffener Auswahl!

Elegante Ulster aus molligen Stoffen, in guter Verarbeitung, 78.00, 68.00, **45.00**

Aquastrella-Mäntel der Mantel für jedes Wetter, in vielen Farben 128.00, 110.00, **98.00**

Moderne Herren-Anzüge in den neuesten Formen und Farben, gute tragfähige Stoffqualität. 58.00, 48.00, **38.00**

Sehr feine Ulster aus allerbesten Stoffen gefertigt in modernen Ausmusterungen, z. Teil eigene Anfertigung, auf K'Seide gearbeitet 105.00, 98.00, **85.00**

Herren-Marengo-Poletots 1- und 2-reihig, aus besten Stoffen, auf Satinella gearbeitet . 58.00, 48.00, **35.00**

Sehr feine Herren-Anzüge 1- und 2-reihig, Ersatz für Maß 88.00, 78.00, **65.00**

Hochfeine Modell-Ulster Fabrikate der Firma Herm. Hoffmann, auf Seide gearbeitet . . 135.00, 125.00, **115.00**

Herren-Marengo-Paletots aus sehr gut. schwarzen u. Marengo-Stoffen, auf Wollsatinella gearbeitet 88.00, 78.00, **65.00**

Hochfeine Modell-Anzüge aus allerbesten Maßstoffen gefertigt, ebenbürt. feinster Maßarbeit 125.00, 115.00, **98.00**

Verarbeitung, Stoffqualitäten und Zutaten sind selbst bei niedrigen Preislagen erstklassig und bester Maßarbeit ebenbürtig!

Allein-Verkauf der Hermann Hoffmann- und Riko-Modelle

Sehenswerte „Ausstellung" in 6 Fenstern Harmoniestraße

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Einige Herren könn. noch an einem bess. guten Mittagtisch teilnehmen. (56449 Kronenstr. 16, 2. Et.

Saubere Schlafstelle zu vermiet. Feldsieperstr. 41, 1. Et.

Miets-Gesuche

Flotte, gutbürgerliche **Wirtschaft** zu mieten gesucht. Angebote mit näheren Angaben erbeten unter U. P. 56388 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Vierzimmerwohnung **mit Mansarde** (1. Etage) in ruhiger Lage im Ehrenfeld. Nähe Stadttheater, gegen **5—6 Zimmerwohnung** im Ehrenfeld oder Stadtparkviertel, möglichst mit Gartenanteil, für sofort oder später zu tauschen oder eine solche zu mieten gesucht.

Offerten unter P. A. 56396 an die Geschäftsstelle ds Blattes

Werkstatträume mind. 80—100 qm, in ein od. mehr Räumen, Licht, Kraftanschluß, eventl. mit **Büro u. kl. Lager,** sof. od. später gesucht.

Ang. mit Preis, Lage usw. unt. LB 40 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Wohnungen

Wohnungstausch. Biete: Herrsch. 5-räumige Wohnung 1. Etg., schöne Lage in Ehrenfeld. Suche: 4—5 Zimmer, Nähe Buddenbergstraße. Ang. u. W F 56475 an d. Geschst. d. Z.

Wohn.-Tausch Tausche m. Wohn., hochpart., 4 Zimm., Küche, Diele, 2 Balk., Manf. (Friedensm. 900 Mk.) geg. gleichwert., a. l. Ehrenfeld. Frau Bückenkröger, Schellstraße 18.

Suche 3- oder 5-Z.-Wohn. Biete schöne 3-Z.-Wohn. Nähe Bergmannsh. Ang. u. A K 56227 an d. Geschst. d. Z.

— 6 Zimmer, — abgeschloss., in der Stadt, geg. 4 Zimmer zu tausch. ges. Angeb. unt. B. A. 56504 an die Gesch.

Tausche

meine 2 Z.-Wohng. mit Manf., ev. auch Stall u. Garten, in gut., schön gelegen. Hause in Blankenstein geg. 2—4 Zimmer in Bochum. Näh. in der Gesch. (56332

Schöne, große 2 Zimmer-Wohnung gegen 3 Zimmer od. gleiche zu tauschen. Angeb. unt. G. R. 56315 an die Gesch.

Tausche 1 gr. Zimmer gegen 1 oder 2. Schweinsberg, Wörthstraße 20.

Bess. ält. Ehepaar, kinderl., sucht abg. 4—5 Z.-Wohnung gleich od. spät., auch Neubau. 3 Zimmer könn. abgegeb. werden. Ang. u. T. T. 56374 an die Gesch.

Hies. größer. Werk sucht für einen Beamten eine **Wohnung** besteh. aus: Küche, 2 Zimm. u. Zubeh. Angeb. sind zu richten unt. K. L. 3651 an die Gesch. d. Zt.

2 Z.-Wohnung sofort oder später gesucht, ev. Neubau. Angeb. unt. Z. S. 56473 an die Gesch.

Kinderl. Ehep. sucht 1—2 leere Zimmer (auch im Neubau). Angeb. unt. G. H. 56438 an die Gesch.

Kinderl. Ehepaar sucht in ruhig., bürgerlichen Hause 3 Zimmer-Wohnung mögl. im Bereich v. Hauptbhf. z. Nordbahnhof gelegen, sof. od. Dez. zu mieten. Rote Karte vorhd. Ang. u. T. U. 3667 an die Gesch. d. Zt.

Brautpaar sucht **2-3 Z.-Wohnung** im Neubau. Angebote u. Z. W. 56298 an die Gesch. d. Zt.

Leeres Zimmer od. Mansarde zum Unterstellen v. Möbeln in gut. Hause ges. Ang. unt. R S 56429 an die Gesch.

Suche für sof. 1—2 **leere Zimmer** Angeb. unt. P. H. 56351 an die Gesch.

Jung. Brautp. sucht ein leer. od. möbl. **Zimmer** ab 15. Oktober. Willy Raphael, Lindenstraße 19 I.

Ladenlokale

Raum gesucht für 1 Leicht- — Motorrad. — Angeb. unt. N. R. 56372 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Lehrer sucht möbl. **Schlafzimmer, Wohnzimmer** mit Platz für Klav. und Bücherschrank. Nur ruhige Lage. Ang. m. Preis unt. [illegible] an die Geschäftsst. ds. Ztg.

2 mbl. Zimmer mit Küchenbenutzg. sucht ja. geb. Ehep. z. 15. Oktbr. 1928. Ehrenfeld bevorzugt. Angeb. m. Preisangabe u. M. N. 3605 an die Gesch. d. Zt.

Gut möbliertes **Zimmer** für 1. 10. für einen Herrn gesucht. Angeb. u. B. H. 56445 an die Gesch. d. Zt.

Ingenieur sucht zum 1. Okt. freundlich **möbl. Zimmer** mit Morgenk. Ang. mit Preisang. unt. B. K. 56446 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Berufst. Dame sucht z. 1. 10. in nur gut. Hause behaglich **möbl. Zimmer** mit Badbenutz., evt. voll. Pension, Nähe Stadtp. Ang. unt. J. Z. 4854 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen-Ruhr.

Einfach **möbl. Zimmer** mögl. in Bochum 5, zu sofort gesucht. Ang. m. Preis u. R S 3660 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Hausverkauf! Im hiesigen Industriegebiet geleg. großes Wohn- und Geschäftshaus ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Das Haus enth. 26 Zimmer u. 1 Ladenlok., gr. angebauten Lagerraum, Pferdestall, Schuppen, und anschließend 120 □ Ruten Gartenland, Ladenlokal (mit 6 Zimmern) wird am 1. Oktober frei und kann sofort bezogen werden. Das Haus eignet sich zu jedem Gewerbebetriebe und kann die Resthypothek auf längere Jahre unkündbar stehen bleiben. Offert. unt. D. W. 56353 an die Gesch. d. Ztg.

Hochherrschaftliches **Einfamilienhaus** in schönster Lage am Stadtpark, mit allem modernen Komfort, Garten u. Garage, fortzugshalber zu verkaufen.

Anfragen von Selbstreflektanten unter H. J. 3648 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladeneinrichtg. für Kolonialwaren-, Bäcker. od. Zigarr.-gesch. zu verk., das. auch Ladenlokal zu verm. Fr. Friesen, Hofsteder Str. 81.

Ladeneinrichtung ganz oder geteilt, zu verkaufen. (56343 H. Birkholz, Hochstraße 4.

Dipl. Ingenieur sucht schönes Zimmer mit Komfort, Nähe Linie 2, sep. Eingang, Abstellmöglichkeit f. Motorrad. Ang. u. M A 56427 an die Gesch. d. Z.

Hies. größer. Werk sucht per sofort für einen Beamten zwei möblierte **Schlafzimmer** mögl. in Bochum 5, mit Küchenbenutzung. Ang. u. M. N. 3652 an die Gesch. d. Zt.

Einfamilienhaus erbaut 1908, mit Autohalle, Hofraum, sch. Gart., Z.-Heiz., elekt. Licht, Wintergarten usw., 1 Min. v. d. Straßenb. u. vom Schloß Brenschede, mit schönen Ausblicken, günstig zu verkaufen. Hans von Hall, Boch., Weiherstr. 19.

Eck-Geschäftshaus 4½stöck., 2 Ladenlokale, in gut. Verkehrsstr. bei 15 000 Mark Anzahlg. umständehalb. f. 5000 Mark zu verk. Angeb. u. L. M. 27 an die Gesch. dies. Ztg.

Gut gehende **Schuhmacherei** in der Stadt bill. zu verkaufen. Näheres unt. 56440 in der Gesch. d. Z.

Ausgekl. Forderung in Höhe von 2400 Mark, günst. Objekt, günstig zu verkauf. Angeb. unt. C. K. 56493 an die Gesch.

Küche kurze Zeit gebr., sehr billig zu verk. Rath, Brückstraße 51.

Gut erhalt. Küche, Schlafzimm., Sofa, gr. Spiegel, Wanduhr, Herd, gr. Einmachtöpfe sehr bill. zu verk. Zu erfrag. An der Maarbrücke Nr. 18, 1. Etage.

Eine gebr. Bettstelle, ein Vertiko u. Herd m. Aufs. weg. Platzmang. bill., abzugeb. Bes. Samst. nachm. 3 Uhr ab. Cahlenschestr. 88, v., rechts.

1 Vertiko poliert, 1 Kinder-Klappwag. zu verk. Poststraße 109.

Küchen-Herd zu verkaufen, Syst. Küppersbusch, komb. für Kohle und Gas, Platte 105×75 cm, vernickelt und weiß emailliert, geeign. für Wirtschaftsbetr., Pr. 60 Mark. (a3327 Hattingen-Ruhr, Bismarckstraße 73.

Herd, Gaskocher m. Tisch bill. zu vk. Panse, Jakobstraße 17.

Dauerbrenner zu verk. Zu erfr. in der Geschst. (56513

Gut erhalt. (R816 *** Herd *** billig zu verkaufen. Bösener, Jägerstr. 8, 3 Trp.

Gut erhaltener **Herd** zu verkaufen. (a3343 Roonstr. 13, 1. Etg.

Nähmasch. (gebr.), w. neu, bill. abzug. Wittener Str. 23 a, 1. Etage. (56414

Gut erhaltene — Nähmaschine — bill. zu vk. Rüger, Mayerstraße 14 I.

Fast neuer, wenig gebrauchter (56501 Promenad.-Wagen billig abzugeben. Eugenstr. 8, pt., lk.

— Kinderbett — aus Holz m. Matr. zu verkauf. (56350 Rendelsmann, Hattinger Str. 97 II.

1 w. Kinderholzbett, f. neu, Bild m. Goldrahmen, 70×140, bill. zu verkaufen. Rottstr. 55, 2. Etg., Eing. Roonstraße.

Omnibus wenig gebraucht, in bester Verfassung, f. 10—12 Pers. billig zu verk. Anfr. unt. R. 87 an die Gesch.

Motorrad N. S. U. billig zu verkaufen. Alleestraße 92.

Herren-Fahrrad fast neu, billig zu verkaufen. (56514 Rottstr. 25, 1. Etg.

2 gebr., gut erhalt. **Fahrräder** w. Platzmangel billig abzug. 56406 Thomasstr. 19 I.

1 fast neue Büro-Typendruckmaschine preiswert zu verk. Heinemann, Querenburg, Marktstr. 9. (Besicht.: Samstag von 15—18 Uhr, Montag von 12 bis 14 Uhr.)

Typenflachdrucker Marke Rödertal, m. vollständ. Material, gebraucht, billigst abzugeben. Daselbst auch eine Schneidemaschine und Stockpresse für Buchbinderei, in gut. Zustande, billigst zu verkaufen. Ang. u. L. M 6 an die Gesch.

Billig zu verk. Stild. Herr.-Remontoiruhr mit Goldrand und Kette, 2 große starke Kisten à 1.50 Mk., größere Zink-Waschwanne, kl. Zimmer-Gas-Ofen. Mühleustr. 28b, 1. Et.

Reinrassiger Dackel, 6 Wochen alt, lang- u. kurzhaar., zu vk. Hattinger Str. 90 I, von 2—4 Uhr.



Eine Sendung **Schweine** erhalten. (a3668 Bernhard Breling, Bochum, Hunscheidstr. 96, — Ruf 2620. —



Ein Waggon große und kleine Lk20 **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Zugfestes **Pferd** verkauft (a3647 Josef Bickstroer, Ottostraße 50.

Zwei flotte junge **Pferde** b. z. verkaufen. Ottostraße 46.

Achtung! Weg. Autoanschaffung verkaufe ich: 1 siebenjähr. Stute, 1 Kastenwagen, wie neu, geeignet für Bäcker, 1 Dogcart. Heinrich Hörstensmeyer, Metzgerei, Berggate 1, Telephon 3963.

Federkarre neu, für Gemüse- u. Möbeltransport geeign., 2,50 Mt. lg., kann mit Pony ob. als Handkarre verwend. werd., ganz billig zu verkaufen. Heinrich Lambertz, Brückstr. 56, Tel. 3114.

Pferdedünger zu verkauf. (56386 Schemann, Bochum, Ottostraße 172, — Telefon 5548. —

Prima gelbfleisch. **Industrie-Kartoffeln** rutenweise abzugeb. Aug. Schramm, Laer-Havlenscheid, Fernruf 1247.

Gesunde, dickfallende **Futterkartoffeln** Str. 3 Mk. fr. Haus. Steden, Altenbochum, neben der Post, — Telefon 2887. —

Ab Mk. 400.- gebr. Pianos, darunter **Ibach, Roth & Junius, Förster, Krauss** billig mit Garantie auf Teilzahlung zu verkaufen. **Pianohaus H. van Bremen, Dortmund, Hansastraße 1**

Rusklopf-mehl (rein Weizen- und Roggenmehl) als Schweinemastfutter verwendbar gibt ab in jeder Menge **Herner Säckehaus, Gartenstraße 24**



Metallbetten m. Wollmatratzen, ohne Anzahl., 10 Monatsraten Verl. Sie Preisliste Nr. 1 **Textilvertr. Ges. Fortschritt m. b. H., Nürnberg, Zufuhrstr. Nr. 1**

Einige gebrauchte **Pianos** neuwertig, billigst abzugeben. Teilzahlung günstigst. **Marks** Pianohaus Kaiser Wilhelmstraße

Rheinboden

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln

Unter Sachsenhausen 2

Wir legen hiermit einen Teilbetrag von

GM. 10000000.-

unserer neu zur Emission gelangenden

8%igen Goldpfandbriefe Serie XV

Zinsscheine April/Oktober

unkündbar bis zum 31. Dezember 1934

zum Vorzugskurse von 97,50%

zur Zeichnung auf.

Die Börsenzulassung für die Berliner und Kölner Börse ist bereits beantragt.

Die Pfandbriefe werden gedeckt durch erststellige Feingold-Hypotheken auf ertragsfähigen Grundbesitz.

Stücke von 100 Goldmark aufwärts.

Zeichnungen bei jeder Bank und Sparkasse sowie bei uns selbst oder bei unserer Zweigniederlassung Berlin W 8, Französische Straße 15.

Köln, den 19. September 1928

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank

W. Schmitz Düring

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen

Mitte Oktober dieses Jahres beginnen an der städtischen Haushaltungs- und Gewerbeschule folgende **Halbjahres-Kurse:**

a) **Tageskurse.**

	Wochenstunden	Schulgeld
Lehrgang für Kochen, vormittags	10	75 Mk.
Lehrgang für Kochen, nachmittags	5	38 „
Lehrgang für Backen	5	30 „
Schneiderkursus für Fortgeschrittene	12	63 „
Schneiderkursus für Anfängerinnen	12	63 „
Lehrgang für kunstgewerbliche Handarbeiten	7	36 „
Lehrgang für Weißnähen	12	54 „
Lehrgang für Bügeln und Servieren	3	15 „

b) **Abendkurse.**

Lehrgang für Kochen	4	23 Mk.
Lehrgang für Weißnähen	3	15 „
Lehrgang für Kranken- und Säuglingspflege	2	10 „
Lehrgang für Kunst- u. Plakatschrift	3	12 „
Lehrgang für Buchführung	2	8 „
Lehrgang für Einheitskurzschrift	2	8 „

Die angegebenen Schulgeldsätze gelten für die im Stadt- und Landkreis Bochum wohnenden Schülerinnen. Andere Teilnehmerinnen müssen 25 Prozent Zuschlag zahlen.

Anmeldungen werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der Berufsschulen, Wittener Straße 7, entgegengenommen. (L M 6

Uebungskindergarten der städtischen Mädchenberufsschule

Am 15. Oktober wird in Bochum-Altenbochum, Wasserstraße 20 (Baracke), ein **städtischer Kindergarten eröffnet** werden. Aufnahme finden Kinder von zweieinhalb bis sechs Jahren. Die Aufnahmebedingungen sind in der Geschäftsstelle der Berufsschulen, Wittener Straße 7, während der Geschäftsstunden und am Mittwoch und Samstag von 10 bis 11 Uhr im Kindergarten Altenbochum, Wasserstraße, zu erfahren. An beiden Stellen werden Anmeldungen entgegengenommen. (L M 6

Planoffenlegung

Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. beabsichtigen, im Kreuzungspunkt der im Bau befindlichen Zechenanschlußbahn Karolinenglück—Rheinelbe IV mit der Reichsbahn Gelsenkirchen—Wattenscheid—Wanne (Kilometer 1,4 der Zechenbahn), ein 45 Meter langes **Brückenbauwerk** herzustellen.

Die Zeichnungen und Berechnungen liegen von **Samstag, den 22. September 1928 ab vierzehn Tage** lang zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen nach §§ 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 in der Stadterweiterungsabteilung, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden offen.

Bochum, den 20. September 1928. (L M 6

Der Magistrat.

Sammlung Kommerzienrat Korff

und anderer Besitz

Gemälde neuzeitlicher Meister

A. Achenbach / R. Burnier / C. F. Deiker / B. Vautier / E. v. Gebhardt / H. v. Zügel / A. u. F. Keller / J. Israels / F. v. Stuck / E. v. Grützner / F. v. Uhde / Gerh. Janssen / F. v. Lenbach / R. P. Bonington / C. Spitzweg / F. A. Kaulbach / Chr. Kröner / F. v. Defregger / L. Dill / Ed. Schleich / Ch. Webb / C. Hübner / H. Hartwich / O. Gebler / A. Hengeler / H. Thoma / R. S. Zimmermann / A. v. Wille / W. Trübner u. v. a.

Quartkatalog mit 21 Lichtdrucktafeln 3 Mark

Versteigerung: Dienstag, d. 2. Oktober 1928

Kunstauktionshaus Math. Lempertz

Inh. **Joseph Hanstein**

Gegr. 1846 **Köln a. Rh.** Neumarkt 3

Ziehung 6.—8. Okt.

Dresdner Zwinger Geld-Lotterie

54644 Bargew. = Mk.

Hauptgewinne: 160000 50000 30000 20000

Lose à 1 Mk. Porto u. Liste 40 Pf. extra

Bei Abnahme v. 10 Losen mind. 1 Gew. garantiert

empf. und vers. auch unter Nachnahme

EMIL STILLER Bankhaus

Hamburg, Holzdamm 39

Schreibmaschinen

tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt Garantie. Büroved.-Gesellsch. Theod. Heft & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.



Dürkopp-Fahrräder

Nähmaschinen Waschmaschinen und Wringer. Leichte Zahlungsbedingungen.

Gerhard Baesgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. — Teleph. 2832. —

Pianos

von herborragender Qualität von 900 Mark an. — Stimmungen. —

Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Auto-Versicherung.

sow. Versicherungen jed. Art zu günstig. Bedingungen. S. Cohn, Arndtstr. 7, Ruf 2297.

Aus der Reihe unserer billigen Herbst-Angebote

Baumwollwaren

Hemden-Nessel gute westfälische Ware, Mtr. 0.48, 0.36, **0.25**

Bettwäsche-Nessel ca. 160 cm breit . . . . Mtr. 0.98, 0.85, **0.72**

Hemdentuch unser. bekannt. Hausmark., Mtr. 0.68, 0.56, **0.35**

Hemdenbiber gebleicht u. ungebleicht, Mtr. 0.68, 0.58, **0.48**

Schlafdecken u. Bettücher in riesengroßer Auswahl, griffige Qualitäten . . . . per Stück ab **1.75**

Strümpfe

Damenstrümpfe prima Seidenflor oder Baumwolle, feinmaschig, Paar 0.50, **0.38**

Damenstrümpfe Macco imitiert, Doppelsohle u. Hochferse . . Paar 0.95, **0.88**

Damenstrümpfe künstliche Waschseide in hellen Farben . . . Paar 1.45, **0.95**

Damenstrümpfe prima Waschseide, feinmasch., eleg. Gewebe . . Paar 2.75, **1.95**

Herren-Socken moderne Dessins, solide Qualitäten . . Paar 0.95, 0.58, **0.48**

Kinderstrümpfe reine Wolle, gestrickt . . . . . Größe 1 Paar **0.85**

Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr

Kleiderstoffe

Mod. Wirkstoffe und Schotten hübsche, lebhafte Muster . . . Mtr. 1.45, **0.95**

Schotten reine Wolle, in apart. Ausmust., Mtr. 1.95, **1.45**

Popeline doppelbreit, reine Wolle in großer Farbenauswahl . . . Mtr. 1.95, **1.65**

Crêpe Caid doppeltbreit, reine Wolle das moderne Gewebe für Taillenkleider in allen Modefarben . . . . . Mtr. 3.25, **2.95**

Mantelstoffe 140 cm breit, Diagonal u. Nattébindung in apart. Farb., Mtr. 5.90, **4.25**

Engl. gemusterte Mantelstoffe 140 cm breit, geschmackvolle Muster in hervorragend. Qualitäten . Mtr. 7.90, 5.90, **4.90**

Damen-Wäsche

Damen-Unterhemden weiß gestrickt, ohne Ärmel . Stck. 0.78, **0.48**

Damen-Hemdhosen weiß gewirkt, kurze Beine . . Stück. 1.75, **1.25**

Damen-Schlüpfer in viel. Farb., kurze Beine Stck. 1.65, 1.25, **0.78**

Damen-Hemden Trägerform, garn., m. Valenciennesspitze, Festonsp., Stck. 1.95, **1.25**

Damen-Hemden Schulterschluß, prima Stoff-Qual. mit Festonspitze reich garniert . . . . . Stck. 2.95, 1.95, **1.45**

Damen-Nachthemden Schlupf- u. Kragenformen, mit Festonspitze oder farbiger Paspel . . . . . Stck. 2.95, 2.45, **1.85**

Seiden

Wasch-Samt sol. Qualität in vielen Farben . . Mtr. 2.40, **1.75**

Marocaine bedruckt, ca. 100 cm breit, in neuer Ausmusterung . . . . Mtr. 2,95, **1.65**

Kunstseiden-Trikot 140 cm breit, uni u. gestreift, in all. Modef. . Mtr. 3.60, **2.90**

Helvetia doppelbreit in großer Farbenauswahl . . . Mtr. 3.60, **2.95**

Crêpe de chine ca. 100 cm breit, reine Seide, in groß. Farbsort., Mtr. 4.90, **3.90**

Veloutine doppeltbr., vorzügl. Kleiderware, in neuen Herbstfarben . Mtr. 7.90, **5.90**

Herren-Artikel

Oberhemden gute, solide Qualität 3.50, **2.75**

Oberhemden in den allerneuesten Herbst-Dessins, 5.95, **4.90**

Krawatten solide Kunstseiden-Qual., in hübscher Ausmusterung . . . 0.68, **0.58**

Koppel-Kragen Ia 4fach Macco, in allen Formen und Weiten 0.85, **0.50**

Pelzbesätze
in gewaltiger Auswahl zu billigsten Preisen

KOPPEL GMBH

BOCHUM · HELLWEG 2



Ewige Jugend

auch genannt „Nitol" Haarfarbe-Wiederherstellg. gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe

Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel

Friedrichstr. 4

Pianos

nur gute Fabrikate, bei ausg. günstigen Bedingungen lief. preiswert

Aug. Reuter

Düppelstraße 4. Verkauf 4—7 Uhr.

Feiertagshalber

bleiben unsere Geschäfte Montag, den 24. September

geschlossen

Gustav Kaufmann Kortumstr. 7

Jacob Speier Kortumstraße 21

Ein- bezw. Zweifamilienhaus

Hausinssteuerfrei, in ruhiger, nächster Lage in Bochum-Süden vom Selbstverkäufer zu kaufen gesucht. Evtl. auch Bauplatz (ca. 50 □ R.). — Anzahlung nach Uebereinkunft. — Offerten erbeten unter Angabe der Lage, Zimmerzahl und Preises bezw. □ R.-Preises u. L. M. 3329 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Naturheilkunde nach Pastor Felke

Homöopathie, Augendiagnose, Harnuntersuchung Behandlung sämtl. innerer u. äußerer Leiden Gicht, Rheumatismus, Ischias und sonstige Nervenleiden „werden mittels elektrogalvanischem Strom behandelt

Frau Kerlis, Bahnhofstr. 13

Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags vorm. 10—12 Uhr, nachm. 2—5 Uhr

---

Bayr. Bier, Ltr. 20 Pfg.

Steck-Sud-Haustrunk aus reinen Malzen und Hopfen, Zubereitungsrezept wie Teekochen. In einigen Tagen sehr gut mundendes, kräftiges, vitaminreiches Bier. — 2 Dosen zu je 10 Ltr. hell oder dunkel **M. 4.-** franko Nachnahme

Firma **O. Steck, Malz- u. Hopfenhandlung, München S. 26, Theklastraße 4**

Leupin-Creme gesetzlich gesch. vorzgl. Hautpflegemittel, w. in tausenden Familien mit bestem Erfolg angewandt bei

Flechten

Krätze, Hautausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Erhältlich:

Glückauf-Drogerie Bergmann.

:: **Kinderförbchen** :: zu verkauf. (54524 Wellenbrink 4.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Täglich die Kleinanzeigen lesen erfüllt oft unerwartet rasch und sehr vorteilhaft ein langgehegtes Kaufvorhaben.

Feiertagshalber

bleiben unsere Geschäfte am Montag, den 24. September 1928, bis 5½ Uhr

geschlossen

Herm. Buschhoff, Hochstr. 25

Max Gabali, Hochstr. 13

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter Gertrud mit Herrn Dr. med. Georg Frenz beehren sich anzuzeigen

Felix Schröder und Frau
Elisabeth geb. Overgahr

Recklinghausen, den 23. Sept. 1928
Martinistraße 20

Seine Verlobung mit Fräulein Gertrud Schröder, Tochter des Herrn Maler Felix Schröder u. seiner Frau Gemahlin Elisab. ethgeb. Overgahr, beehrt sich anzuzeigen

Dr. med. Georg Frenz

Bochum, Friedrichstraße 6

Statt Karten

Gusti Grüssung
Heinz Zumkley
VERLOBTE

Bochum, den 23. September 1928
An der Maarbrücke 3

Statt Karten

Konrad Wendel
Hannchen Wendel
geb. Grischkat

Vermählte

Wittlich/Mosel — Bochum, Luisenstr. 8
23. September 1928

Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute mittag 12 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Friedrich Faust

Katharina geb. Schwindt

nach dreiwöchiger schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Faust

Bochum-Hordel, den 20. September 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. d. Mts., nachmittags 4¼ Uhr vom Trauerhause Kreftenscheerstraße 3, aus statt. Hausandacht ist eine Viertelstunde vorher

---

Statt besonderer Anzeige!

Heute abend entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Richard Böhmer

Steiger a. D.

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wwe. Lisette Böhmer geb. Knoop
Fritz Böhmer u. Frau Clara geb. Gabel
Gustav Kurlfinke u. Frau Emmy geb. Böhmer
Clara Böhmer und 2 Enkelkinder

Bochum und Essen, den 20. September 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. 9. 28, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Overdykerstr. 97, statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher

---

Danksagung

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters und für die zahlreiche Beteiligung spreche ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Witwe Eifert
und Sohn Willy

Gottesdienst in der Synagoge

Sonntag abend 6½ (Predigt), Montag morg. 8½ (Predigt 11½, Seelenfeier 4½, Schlußansprache 6½, Ausgang 6,50 Uhr).

Nehme hiermit die gegen Herrn Fritz Morzinek, Altenboch., Wasserstr. 81, ausgesproch. Beleidigung als unwahr zurück.
Josef Mussenbach,
Altenbochum,
Am Pappelbusch 57a.

Damen

finden freundliche Aufnahme u. sachgemäße Pflege i. m. staatl. konz. Entbindungsh. Dortmund, **Dora Witte**, Heb.

Verloren

Brauner — Dobermann — (Rüde) entl. Wiederbring. erh. Belohn. **Gerhard Paetgen**, Boch., Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr., Tel. 282.

— Brillantring — auf der Damentoll. Rest. Schulze verlor. Da Andenk., Wiederbr. sehr hohe Belohnung. Abzugeb. Rest. Schulze, Bahnhofstraße.

Kurzwaren Futterstoffe



Obergarn gute Qualität, 4 fach, 200 Meter . . . . . Rolle	0.12
Obergarn gute Qualität, 4 fach, 1000 Meter . . . . . Rolle	0.45
Reihgarn 20 Gramm . . . . . Rolle	0.12
Nähseide „Gütermann" riesiges Farbsortiment . . . . . Rolle	0.12
Nähseide 16 mod. Farben im Cart. 16 Röllchen • 1 Carton	0.20
Stopftwist in allen Modefarben . . . 3 Knäuel	0.10
Seidenglanz-Stopftwist in allen Farben . . . . . Knäuel	0.07
Gummilitze waschbare Kunstseide . . Meter ab	0.06
Gummilitze extra stark, mit verstärkt. Kanten, waschbar, 3 Meter, Stück	0.35
Gummiband kräftige Ware, guter Zug . . . Meter	0.18
Rüschengummiband in allen Ausführungen Mtr. 0.38,	0.25
Kinderstrumpfhalter gute Ware . . . . . Paar 0.24,	0.20
Damenstrumpfhalter aus gutem Gummiband . Paar	0.24
Strumpfbandgürtel aus Gummi mit 4 Haltern . Stck.	0.95

Centimetermaße in allen Arten, Stck. ab	0.08
Stecknadeln Brief à 200 Stück . .	0.05
Stahlstecknadeln Dose à 50 Gramm . .	0.14
Nähnadeln gute Qual. Brief à 25 St.	0.05
Sicherheitsnadeln Carton à 12 Stück ab	0.04
Heftzwecken 4 Carton à 3 Dtz. . . .	0.10
Gardinen-Ringband gute Qualität . Meter	0.05

Bubihauben besonders billig . Stck. **0.60**

Gardinenkordel Reinleinen, 7 Mtr., Stck.	0.25
Einkaufsnetze sehr gute Ausführung	0.48
Schuhriemen 100 cm lang . . 6 Paar	0.24
Halbleinen-Band weiß . . . . . 3 Stück	0.15
Durchziehband 3 Meter . . . . Stück	0.03
Nahtband gute Qual., 10 Mtr.-Rolle	0.18
Baumwolle ungebleicht, 50 Gr.-Lage	0.22

Stirnbänder in allen Ausführungen **0.48**

RR 241

Reichhaltige Auswahl in
Damassé, Jakettfutter,
Satins, Futterseiden pp
zu billigsten Preisen!

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

Clemens

Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag 7.45 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Kaufmann

Wilhelm Vopel

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer:

Johanne Vopel geb. Hegermann
Hedwig Vopel
Alfred Vopel, Diplom-Ingenieur
Lotte Schaper geb. Vopel
Henry Schaper, Reichsbankinspektor
und Anverwandte.

Wanne-Eickel, Neuwied, den 20. September 1928

Die Beisetzung findet am Montag, den 24. Septbr., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Kaiser Wilhelmstr. 24 aus, statt. Hausandacht ½ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen wolle bitte abgesehen werden

Nachruf

†

Nach schwerem Lebens- und Leidenskampf verschied am 18. September das langjährige Mitglied unserer Gemeindevertretung

Herr Repräsentant

Wilhelm Jünke

Der Verstorbene war der 1. Kirchmeister unserer Gemeinde und gehörte zu den Mitbegründern hiesiger kirchlicher Vereine.

Vorbildlich an ihm waren uns immer seine Arbeitsfreudigkeit und seine Gewissenhaftigkeit, womit er unserer Gemeinde wie den Seinigen diente.

Wir sichern dem Heimgegangenen ein treues und dankbares Gedenken!

Presbyterium u. Repräsentation
Bochum-Weitmar-Nord
Dieckhoff, Pfarrer

Danksagung!

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir innigen Dank

Frau Marianne Springberg
Familie Johannes Springberg

Bochum, den 22. September 1928

Geschäfts-Eröffnung!

Im Hause **Dorstener Straße 157** eröffne ich mit dem heutigen Tage einen erstklassigen

Spezial-Damen-Frisier-Salon

der unter erster fachmännischer Leitung steht. Ich sichere den sehr verehrten Damen der Umgegend eine in allem zufriedenstellende, sorgfältige Bedienung zu und bitte mir in wohlwollender Weise Vertrauen entgegen zu bringen

Ergebenst
Max Krischun

Heirats-Gesuche

Suche Frauchen

Bin 28 J. alt, Jurist, 50 000 Mk. Einkomm., 200 000 Mk. Barvermög., große, stattl. Figur. Bildofferten, anonym zwecklos, unter 266 an Invalidendank, Ann.-Exped., Berlin W. 9. (ALI

Alleinst. Witwer, 50 Jahre, ev., in Dauerstell., sucht ält. Dame od. Ww. m. k. Ans. kennen zu lern. zw. **Heirat.** Zuschr. unt. D. G. 56333 an die Gesch.

Frl., 26 J., kathol., wünscht freundsch. Verkehr m. gebild. Herrn in sich. Stell. zwecks späterer **Heirat**. Wohnung ist vorhd. Zuschr. unt. U. S. 56348 an die Gesch.

Ev. Bergm., 26 J., blond, mittelgroß, 600 Mk. Ersp., sucht, d. unruh. Junggef.-Lebens müde, mit nett. Mädch. od. Wwe. bek. zu werden zw. **Heirat.** Gefl. Zuschr., mit Bild bevorz., u. H M 56394 an die Gesch. Diskret. Ehrensache.

Heirat wünscht reiche Ausländerinn. vermög. deutsche Damen, Herr, auch ohne Vermögen. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin** Stolpischestraße 48

Einheiraten.

Aus Hunderten eine kleine Auswahl: Fabrik, Frl., 36 J.; Kolonialwarengesch., Frl., 24 J.; Gasthof, Ww., 39 J.; Landwirtsch., Frl., 23 J.; Getreidehandlg., Frl., 31 J.; Großhandelsunternehmen, Ww., 35 J.; Landgasthof, Frl., 26 J.; Geschäft, Frl., 29 J.; Fabrik, Ww., 43 J.; Mühle, Frl., 31 J.; usw. usw. Verlang. Sie kostenlos Bundesschrift Nr. R 40 geg. 30 Pfg. Rückporto **„Der Bund"** Zentrale Kiel-Ellerbek Zweigstellen überall

---

Ich habe meine
Sprechstunde verlegt
auf die Zeit von 9—1, 3—5 Uhr.
Dr. med.
Werner Walther
Bochum, Friedrichstr. 4. Fernruf 6025
Facharzt für
Hals, Nasen- und Ohrenleiden

Aus Vorrat sofort zu liefern:
Eisenbetonstürze
Zement-Stufen, -Platten
-Beeteinfassungen
Cl. WINGENFELD, Baugeschäft und Zementwaren, Josefstraße — Fernruf 2290

Ehevermittlung
Fortuna
Bochum
gegründet 1913,
Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., b. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag v. 8 U. z. spr. Rückp. erbet.

Fortuna Essen
Vereinsstraße 21,
Nähe Stadttheater, Mülheim-Ruhr,
Kettwigerstraße 35.
Fernsprecher 1605.
Duisburg,
Hansastraße 12,
ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte
Ehe-Vermittlung
Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

GEWERKSCHAFT **BRUNHILDE**



Kohlen * Koks * Briketts
Tankstelle * Waage
Ehrenfeldstraße 18 — Ruf 3233 und 4980
Verlangen Sie bitte kostenlos unsere Broschüre „Heim und Heizung" Praktische Winke für die sparsame Hausfrau

---

Jungborn-Kuren

unternimmt man jetzt erfolgreich im Teutoburger-Wald-Sanatorium Grotenburg, Hiddessen b. Detmold Prospekt

Wegen der Vorteile

die wir unserer Kundschaft durch die günstigsten Einkäufe des größten Textilkonzerns Deutschlands bieten, wegen unserer großen durchdachten Sortimente auf allen Gebieten, wegen der sorgsamen Bedienung, die Sie in unserem Hause genießen und schließlich wegen der stets gleichbleibend billigen Preise

tätigen Sie Ihre Herbsteinkäufe bei uns



Fesche Filzglocke mit aparter Bandgarnitur 6.90
Dam.-Baskenmütz. in schönen, frischen Farben .. -.95
Frauen-Seidenhut kleidsame Form. in dunklen Farben 2.90
Kleine Filzglocke fesche Form, mit Bandgarnitur 4.50
Großer Filzhut aufgeschlagene Form mit Bandgarnitur .. 4.90
Fescher Kappenhut aus zweifarbigem Filz gearbeitet 6.50

Neue Stoffe

Schotten in reicher Auswahl, hell und dunkelgrundig .... Mtr. 1.25 -.95
Traversstoffe in allen mod. Bindungen, für das fesche Kleid ..... Mtr. 2.45, 1.95
Lama-Schotten reine Wolle, in entzückenden Farbstellungen ..... Mtr. 2.85
Mantelstoffe ca. 140 cm br., in engl Art, teils mit karierter Abseite ..... Mtr. 7.90, 6.50, 4.90
Mantel-Ottomane und Schattenrips 130/140 cm breit, mit gerauhter Abseite, ganz vorzügl. reinwollene Qualitäten in schwarz und marine ..... Meter 9.75, 7.90, 6.90
Eleg. Mantelstoffe in feschen Karos u. Fantasiemust. mit Abseite, ca. 140 cm br., 10.75, 8.90
Crêpe de chine reine Seide, in großer Farbenauswahl ..... Mtr. 5.90, 3.90
Crêpe Georgette ca. 100 cm breit, reine Seide, für das elegante Kleid .. Mtr. 7.90, 5.90
Veloutine ca. 100 cm breit, der beliebte Modestoff in den schönsten Farben ... Mtr. 7.90, 6.90
Crêpe Satin reine Seide, ca. 100 cm breit, der eleg. Stoff für Abendkleider . Mtr. 7.90
Damassé schön gemusterte Qual. in reicher Auswahl ..... Mtr. 1.95, 1.50, 1.35
Waschsamt teils in Rippen, teils in Waffelbindung, in allen mod. Farben ..... Mtr. 2.25, 1.95, 1.75

Die neue Damenkleidung

Neue Mäntel jugendliche Sportform in lebhaften Karos 15.75
Neue Mäntel aus gutem Ottomane mit hübschen Bubikragen .. 19.50
Neue Mäntel moderner engl. Geschmack, mit großem Pelzkragen 29.75
Neue Mäntel prima engl. Stoffart (mit Abseite) in fescher Raglanform 36.00
Neue Frauen-Mäntel aus reinwollenem Ottomane mit moderner Biesen-Verzierung in schwarz und marine 39.00
Neue Mäntel prima reinw. Ottomane, ganz auf Damassé gefüttert, mit Schalkragen und Stulpen aus kleidsamer Pelzimitation 49.00

Neue Wollkleider aus reinwollenem Popeline in vielen Modefarben ... 7.50
Neue Wollkleider aus prima Popeline, Rock mit mod. Volants gearb. 12.50
Neue Tanzkleider aus reinseidenem Crêpe de chine, entzückende Farben, ringsherum mit aparter Stickerei 16.75
Neue Veloutinekleider (Wolle mit Seide) Rock mit modernen Stufen gearb. 19.75
Neue Ripskleider reizende Machart, mit plissierten Volants und Metallverzierung 22.50
Neue Ripskleider mit modernem Ausschnitt, flottem Faltenrock und kleidsamer Biesen-Garnierung 27.50

Trikotagen

Herren-Hosen Mako-Art, solide Qualität 1.95
Herr.-Normalhosen la wollgemischt, schöne warme Qualität 1.95
Herr.-Norm.-Hemd. mit Doppelbrust, vorzügliche Wollmischung 2.45
Stricktaillen für Damen, schwere Qualität, 2×2 gestrickt ..... -.75
Kinder-Schlüpfer warm gefüttert, mit k'seidener Decke in schönen Farben ..... Gr. 30 1.25
Jede weitere Größe -.25 mehr
Kinder-Anzüge la wollgemischt, vorne zu knöpfen, 1/2 Arm und 1/2 Bein .... Gr. 60 1.25
Jede weitere Größe -.20 mehr

Herren-Artikel

Weiße Oberhemden Rumpf aus solidem Wäschetuch mit eleganten Batisteinsätzen und Umlegemanschetten 3.90
Zefir-Oberhemden vorzügliche Qualität, mit unterlegter Brust und Kragen 4.85
Trikot.-Oberhemd. eleg. Qualität, in mod. Mustern . 7.75
Stehumlegekragen la Mako, 4fach ..... -.50
Selbstbinder Bembergseide, in schönen Fantasiemustern 1.35

Strümpfe

Damenstrümpfe sol. Gewebe Doppelsohle u. Hocht. -.60
Damenstrümpfe echt Mako oder Seidenflor, mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse -.95
Damenstrümpfe aus vorzüglichen Makogarnen, geschmeidige Qualität 1.50
Damenstrümpfe reine Wolle, schöne, warme Qualität, schwarz und in vielen Farben 2.90
Damenstrümpfe Wolle mit Seide, plattiert, elegant und warm haltend 3.85
Stricksocken reine Wolle, 2×2 gestrickt, grau -.75
Herrensocken feine Seidenflor-Qualität, in hübschen Mustern ..... -.95
Kinderstrümpfe reine Wolle, gestrickt, kräftiger Schulstrumpf ..... Größe 1 -.85
Jede weitere Größe 0.15 mehr

Handschuhe

Damenhandschuhe Wildleder imit., solide Qualität, in vielen Farben ..... -.95
Rundstuhlhandschuhe für Damen, feine Seidenflor-Qualität 1.45
Glacéhandschuhe schmiegs. Ziegenled., in mod. Farb. 3.90
Glacéhandschuhe mit Fantasiestulpe, feine Leder Qualität, moderne Farbtöne ... 4.90

Wollwaren

Damen-Pullover K'seide, gewirkt, in schönen Farben 2.90, 1.85
Lumberblusen für Damen, K'seide durchwirkt, moderne Form 3.65
Damen-Westen reine Wolle, in vielen Farben 5.50, 4.50
Damen-Westen Wolle mit Seide, mit Kragen und Gürtel 8.90
Herren-Pullover original engl. in apart. Mustern 3.90
Kinder-Westen mit Kragen, Wolle platt., Gr. 1–2 1.95
Kinder-Pullover solide Qualität, hübsch gem., Gr. 1 1.35
Jede weitere Gr. -.15 mehr

Damenwäsche

Damen-Hemden Trägerform, mit Valenciennes oder Klöppelspitze garniert .. 1.85, 1.50, 1.15
Damen-Hemden Achselform, aus gutem Wäschetuch mit Feston garniert ... 2.25, 1.95, 1.75
Prinzeß-Röcke mit reicher Klöppel-Garnitur oder Valenciennes verziert .. 2.90, 2.45, 1.95
Damen-Nachthemd Schlupfform, mit Valenciennes od. Klöppelspitze verziert . 4.50, 3.65, 3.25
Damen-Untertaille aus gutem Wäschestoff od. Batist hübsch garniert, 1.65, 1.10, -.95

Tischwäsche

Tischtuch 150 cm lang la Halbleinen 2.20 1.65
Damast-Tischtuch 130/160, Karo- od. Jacquardmuster 3.45 2.90

Halbleinenes Damast-Tischgedeck in hübschen Mustern und groß. Auswahl

160/330	130/225	130/160	110/150	60/60
10.50	5.75	4.25	2.90	-.78

Teegedeck 125/160 mit 6 Serv., sol. Gebrauchsqual., 5.90 3.75
Teegedeck 125/160 mit 6 Serv., la Halbleinen .. 6.90 5.25

Bettwäsche

Bettbezug aus kräftigem Rohcretonne ... 160/200 4.90, **3.45** 140/200 3.90 3.25
Bettbezug aus gutem Wäschetuch 160/200 5.90, **4.90**, 130/200 4.65, 3.90
Damast-Bettbezug gestreift, glanzreiche Qualität ... 160/200 6.90, 5.75, 130/200 4.75, 3.90
Bettuch aus solidem Rohcretonne, 225 cm lang 2.25, 1.75
Paradekissen mit Klöppel oder Feston-Einsatz, im Spiegel 4seitig garniert ... 3.90, 1.95
Paradekissen 4seitig mit breiter Spitze, Spiegel garniert 5.65, 4.45

Taschentücher

Herrentücher weiß, Linon oder farbiger Rand ..... -.15, -.12
Herrentücher Linon, feste Qualität, kariert oder gestreift ..... -.35, -.26
Herrentücher weiß, rein Leinen, besonders vorteilhaft ..... -.35
Damentücher Batist, fest, mit gestickter Ecke ..... -.18, -.12
Damentücher solide Qualität, weiß mit farbig. Rand ..... -.35, -.20
Kindertücher weiß, mit farbiger Kurbelkante ..... 6 Stück -.25

Ausstellung der Neuheiten von Herbst- u. Winter-Damen-Konfektion u. Putz in unseren Schaufenstern

Waechter

Paletots, Anzüge!

Geschmackvolle Neuheiten, guter Sitz, beste Verarbeitung, große Auswahl, **und besonders billige Preise**

Lewin Friedrichstr. 3

Jede Insertions-Gelegenheit ausnutzen heißt: Erfolg vergrößern.

Garantiert rostsichere

Vernickelung

durch Cadmium-Ueberzug

Ferner sämtliche galvanische Arbeiten und Metallfärbungen führt aus

Karl Hüsecken

Ottostraße 44 — Telefon 413

Geld

erhalten Beamte u. Festangestellte m. u. ohne Abschl. ein. Lebensversf. Auszahl. in 4/5 Tagen. Anstellungspapier und Gehaltsabtr. mitbr. Keine Vorschüsse — diskret. Auf Wunsch Vertreterbesuch. Zusprechen täglich bis 8 Uhr abends durch Rentenmeister Herne, Roonstraße 1.

Besuchen Sie uns

und Sie stannen ebenso wie 100te andere unserer Kunden über das reichhaltige Lager.

Möbel-Sebastian

Bochum, Herner Str. 4

Straßenbahn-Haltestelle Kortländer

Der geschäftliche Aufstieg Ihres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Anzeigenteil im „Bochumer Anzeiger".

Kruse eckiges Brot

nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot

Bäckerei H. Kruse

Fernruf 1801 — Königstr. 24

Bei

Nervenschwäche

Neuralgie, Migräne, Ischias, nervös. Magen-, Darm-, Herzbeschwerden, Reizbarkeit, Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit, Morphinismus, Alkoholismus, Schwermut, Verstimmtheit, nervösen Schwächezuständen wirkt

Nerven-Drakonal

beruhigend und kräftigend auf das gesamte Nervensystem, erzeugt gesunden Schlaf, beruhigt das Herz u. setzt den Blutdruck herab.

Seit 25 Jahren ärztlich erprobt.

Brosch. frei. Orig.-Packg., 40 gr. u. 20 M. Tabletten, Mk. 4.50, in allen Apotheken, bestimmt in **BOCHUM**, **Alte Apotheke** Marktplatz, oder durch:

Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 104

Zahnpraxis Julius Jacobi

Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Bei

Rheuma

trink' **Embehu-Tee**, bestimmt vergeht dann alles Weh! Ein Paket 14 Tage ausreichend, — Reichsmark 3,50. — 10 000 Anerkennungen.

Niederlagen in Bochum:
In den Apotheken bestimmt
Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße
Alte Apotheke, Marktplatz
Neue Apotheke, Friedrichstraße 29 (LB57

SCHÖNER TEINT!

Wie Sie ihn erhalten, Mitesser, Pickeln usw. los werden, teile ich Ihnen **kostenlos** und diskret mit. Erfolg garantiert. Schreiben Sie heute noch an **H. Eckerlin, Lörrach 6** (Baden) Zeppelinstraße 47

Wer etwas Gutes zu inserieren hat, der inseriere auch gut.



Mehrere Pferde, Einspänner, auch Pony, passend für Kartoffelhändler, Bäcker usw., mit voller Garantie, zu vertauschen und zu verkaufen. **Schlachtpferde werden zu höchsten Preisen angekauft.** LW16

Watermann, Königstraße 21, Telefon 621

Reellste Bezugsquelle

Neue Gänsefedern



wie von d. Gans gerupft mit voll. Daun. Dopp. gerein. Pfd. 3.— beste Qual. 3.50, nur kl. Fed. (Halbdaun) 5.—, 3/4 Daun. 6.75, gerein. gerissene Federn m. Daun. 4.- u. 5.-, hochprima 5.75, allerf. 7.50, la Volldaun. 9.- u. 10.50, Garant. f. gewasch. staubfr. Ware. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme a. meine Kosten zurück. **Johannes Wodrich**, Gänsemastanst. u. Bettfed.-Wäscherei, **Neu-Trebbin 101**, Oderbruch A. R. 11

Ohne Anzahlung

Teppiche, Läufer,

Tisch- und Divandecken

in 12 Monatsraten.

Stein's Teppich-Versand,

Berlin C 2, Burgstr. 30. Verlangen Sie Offerte

Total-Ausverkauf!

Fahrräder
Sprechapparate
Nähmaschinen
Schallplatten
und Zubehör

Staunend billige Preise!

Gerthenrich & Freudiger

Herner Straße 21

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Querenburg,** 22. Sept. Aus dem wirrstacheligen Geäste der Brombeersträucher unserer heimatlichen Gehölze leuchten schon im späteren Hochsommer die braunglänzenden oder blauvereisten Beeren hervor, von denen der Botaniker nicht weniger als 300 Arten unterscheidet. Die herrliche Septembersonne, die uns in diesem Jahre beschieden ist, hat die Beeren jetzt überall zur köstlichen Reife gebracht. Die Brombeere enthält verhältnismäßig viel Zucker und nicht allzuviel Fruchtsäure; ihre Blätter geben einen wohlschmeckenden Tee und aus ihrem Saft läßt sich ein aromatisch duftendes Getränk herstellen, das, schweißtreibend und zugleich schleimlösend bei Erkältungskrankheiten der Atmungsorgane heilsame Verwendung findet. In Zucker eingekocht liefert die Brombeere endlich auch ein Kompott von so feinwürzigem Geschmack, wie kaum eine andere Waldbeere.

□ **Gerthe,** 21. Sept. Zu der Meldung über den rätselhaften Tod des Bergmanns Hermann Pohlmann in Gerthe wird von der Polizeiverwaltung Bochum mitgeteilt, daß durch die gerichtliche Obduktion festgestellt worden ist, daß nicht Vergiftung, sondern Verletzung des Gehirns die Ursache des Todes gewesen ist. Pohlmann war, wie bereits in der gestrigen Nummer des „Bochumer Anzeiger" gemeldet wurde, am Abend vorher in Börnig in einer Schlägerei verwickelt, in deren Verlauf er einen kräftigen Schlag mit einer Zaunlatte auf den Kopf erhalten hat. Der Täter ist festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt worden. — Von Dienstag, 25. September, ab wird für die Dauer von etwa zehn bis vierzehn Tagen die Straße In der Wanne in Gerthe-Hiltrop von der Grenze Bochum bis Lothringen 4 wegen Straßenarbeiten gesperrt. Für die Dauer dieser Sperrung fahren die Wagen der Autobuslinie Zeche „Caroline" — Bochum — Herne von Zeche „Caroline" über Schwanenmarkt — Stadtpark — Kurfürstenstraße — Castroper Straße — Lothringen 4 nach Herne. — Um über ihre vielseitige Arbeit aufklärend zu wirken, veranstaltet die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz am Dienstag, 25. dieses Monats, nachmittags 4 und abends um 8 Uhr, im Union-Lichtspiel-Theater an der Landwehrstraße Filmvorführungen, in denen der Film „Die von der Sanitäts-Kolonne" vorgeführt werden soll. Der Eintritt ist frei und jedermann herzlichst eingeladen.

ö. **Gerthe,** 21. Sept. Die Bezirksfrauen der evangelischen Frauenhilfe in Gerthe werden in den nächsten Tagen wieder die vierteljährliche Sammlung für die Einrichtung des neuen „Bethanien" vornehmen. — Nachdem die Urlaubszeit nun abgeschlossen ist, hat jeder Pfarrer seinen eigenen Pfarrbezirk wieder übernommen. Darum wird Pastor Paulmann jetzt die Familien, die durch die Umpfarrung zu seinem Bezirk hinzugekommen sind, besuchen.

* **Werne,** 21. Sept. Dipl.-Ing. Hans Küster, der Sohn des verstorbenen Amtsbaudirektors Küster von hier, bestand an der Hochschule in Braunschweig unter Professor Terres sein Examen als Dr.-Ing. — Die Vereinigten Gartenbauvereine haben für Sonntag, vormittags ½11 Uhr, eine Versammlung im Gasthaus „Zur Glocke" anberaumt.

□ **Langendreer,** 21. Sept. Auch in diesem 8. Vortragswinter tritt die Allgemeine Volksbildungsvereinigung „Feierabend" mit einem ebenso gediegenen wie billigen Programm hervor. Für nur drei Mark werden den Langendreerer und Werner Freunden elf Abende geboten. Den Auftakt gibt am 3. Oktober — in der Deutschen Flotte in Werne dargeboten — „Alte Haus- und Kammermusik auf alten Instrumenten".

h **Stockum,** 22. September. Ein Bürgerschützenverein soll Sonntag nachmittag 2 Uhr, im Lokale Bachmann (Dürener Schweiz) gegründet werden. — Das Haus Sträterkampstraße 5 ging für 12 000 Mark in den Besitz des Milchfahrers Theodor Runtermund über.

(*) **Stockum,** 21. Sept. Der Hebetermin für Grundvermögenssteuer und sonstige Abgaben findet am 25. September von 15 bis 17 Uhr in der Meldestelle statt.

⊡ **Somborn,** 21. Sept. Am 27. September ist Hebetermin für Grundvermögenssteuer und sonstige Abgaben in der Meldestelle von 15 bis 17 Uhr.

Aus dem Kreis Hattingen.

÷ **Stiepel,** 21. Sept. Der Dilettanten-Verein „Preciosa" feiert sein diesjähriges Herbstfest am Sonntag, 14. Oktober, im Vereinslokale Frische durch Theater, Konzert und Ball.

-hd- **Winz-Baak,** 21. September. Ihren 83. Geburtstag kann heute die im Rauendahl wohnhafte Witwe Leiterhoff in bester Gesundheit feiern. — 100 Mark in bar wurden einer hiesigen Frau aus einem unverschlossenen Schrank gestohlen.

-hd- **Welper,** 21. September. In den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages ereignete sich im Stahlwerk der Henrichshütte ein schweres Betriebsunglück, bei dem leider ein Arbeiter leicht und zwei schwer verletzt wurden. Als mehrere Arbeiter hinter einem großen Haufen feuerfester Steine beschäftigt waren, löste sich plötzlich eine schwere Kranlette und schlug mit voller Wucht gegen die Steine. Die Arbeiter wurden dadurch begraben und einer von ihnen leicht verletzt, während zwei weitere Arbeiter schwer verletzt wurden und dem Krankenhaus nach Anlegung eines Notverbandes zugeführt werden mußten.

-hd- **Hattingen,** 21. September. Aus der gestrigen Stadtverordnetensitzung ist noch zu berichten: Für die Besprengung der Straßen in der Stadt bewilligten die Stadtväter weitere 1000 Mark. Für den Bau des Feuerwehrgerätehauses wurden zu den bereits bewilligten 26 000 Mk. weitere 5715 Mk. bewilligt, für die Wiederherstellung von Bürgersteigen 25 000 Mark, weitere 5000 Mark für die Erbreiterung des Bürgersteiges vor der Hartkampschen Besitzung an der Bahnhofstraße, für die Instandsetzung des Weges „Am Homberg" 4000 Mark, für die Pflasterung des Gelindes, Obermarktes und Heggerstraße 58 000 Mark.

th **Hattingen,** 21. Sept. Die diesjährigen Herbstferien (Kartoffelferien) für die Gemeindeschulen der Ortschaften Hattingen-Land, Herbede und Blankenstein (außer Welper) finden in der Zeit vom Donnerstag, den 27. September, bis Donnerstag, den 11. Oktober, statt. Der Schulschluß ist am Mittwoch, den 26. September, und der Schulanfang am Freitag, den 12. Oktober. Die Schulferien dauern also fünfzehn Tage.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid,** 21. Sept. Am Dienstag fand eine Sitzung der Stadtschuldeputation statt. Es wurde beschlossen, die vierklassige evangelische Lutherschule in Wattenscheid-Eppendorf zum 1. April 1929 aufzuheben. Aus schultechnischen Gründen erfolgt aber ab 6. Oktober 1928 die Umschulung der ersten Klasse der Lutherschule zur Bismarckschule. Vom gleichen Tage ab wird der Hauptlehrer vom Hofe von der Lutherschule mit der Leitung der Luisenschule in Wattenscheid-Höntrop und der bisherige Rektor dieser Schule, Leiermann, mit der Leitung der Altstadtschule beauftragt. Weiter beschloß die Schuldeputation die Aufhebung einer freien Schulstelle in Wattenscheid-Eppendorf mit Wirkung vom 1. Februar 1929 ab. Bis dahin wird für diese Schulstelle ein Schulamtsbewerber bestellt. Die Auflösung oder Zusammenlegung kleiner Systeme erfolgt teils aus schulischen, teils aus finanziellen Gründen und muß immer bei sich bietender Gelegenheit erfolgen. In Eppendorf ist man davon allerdings wenig erfreut.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

— **Wanne-Eickel,** 21. September. Die Bergwerksgesellschaft „Hibernia" in Herne hat die Genehmigung für den Bau einer Stickstoffanlage zur Gewinnung von synthetischem Ammoniak und zur Weiterverarbeitung des gewonnenen Ammoniaks zu Ammonsulfat beantragt. Es ist vorgesehen, die Abwässer der Anlage dem Schmiedesbach zuzuführen. Etwaige Einwendungen hiergegen sind binnen vierzehn Tagen, vom 26. September ab, bei der Stadtpolizeiverwaltung schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Pläne, Beschreibungen und Zeichnungen liegen während der vorgenannten Frist bei der Stadtpolizeiverwaltung, Richardstraße 7, Zimmer 9, während der Dienststunden zur Einsichtnahme offen. Zur mündlichen Erörterung etwaiger, rechtzeitig erhobener Einwendungen wird ein Verhandlungstermin auf Dienstag, 16. Oktober, vormittags 9 Uhr, bei der obengenannten Dienststelle — Zimmer Nr. 6, bestimmt.

gh. **Wanne-Eickel,** 21. Sept. Der hier wohnhafte Bergmann Hünning, ein kaum 17jähriger junger Mensch, kam auf „Ewald Fortsetzung" unter eine volle Steinlore und wurde zu tode gedrückt. — Während des Brandunglücks in Röhlinghausen waren Brandstedderer an der Arbeit und entwendeten der so schwer heimgesuchten Familie Weihmann aus der Werkstatt zwei Geldbörsen mit erheblichen Barmitteln. — Im Kurhaus hielt Dr. Mittelmann, Reichstagsabgeordneter, vor der Deutschen Volkspartei ein Referat, in dem er die heutige Außenpolitik, die Genfer Fragen, den Parlamentarismus und die Minderheitsfragen behandelte. Nach beendigter Rede kam man überein, dem Führer der Partei, Außenminister Dr. G. Stresemann, Grüße und Wünsche zu einer schnellen und vollkommenen Genesung zu übermitteln.

Stadtkreis Steele.

p **Steele,** 21. Sept. Am Freitag, 28. September, findet im Kreishause in Essen eine Kreistagssitzung statt, in der u. a. ein eingehender Bericht über das Schicksal der Zechen „Johann Deimelsberg" in Steele und „Zentrum" gegeben werden soll. Ferner wird Bericht erstattet werden über den zeitigen Stand der Eingemeindungsfrage. — Die Witwe Hermine Dreßler geborene Kienöhl, Strickerstraße im Rott hierselbst wohnhaft, feierte ihren 87. Geburtstag im Kreise ihrer Familie in voller körperlicher und geistiger Frische. — Gestern beging der in Horst wohnhafte Obermeister a. D. Karl Bornemann in geistiger und körperlicher Frische seinen 88. Geburtstag. — An der abschüssigen Ecke Paßstraße und Bredeneyer Straße hierselbst fuhr ein Straßenbahnwagen der Linie 16 von hinten auf ein Pferdefuhrwerk. An dem Motorwagen der Straßenbahn wurde der Vorderperron total eingedrückt. Außerdem wurden fast sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Der Straßenbahnwagen mußte abgeschleppt werden. Auch das Pferdefuhrwerk hatte Beschädigungen erlitten.

Stadtkreis Witten.

(()) **Witten,** 21. Sept. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß seit einigen Monaten emsig das Ziel verfolgt wird, die neue Eisenbahnverbindung Witten — Schwelm, die bisher nur teilweise dem Güterverkehr diente, auch für die Personenbeförderung einzurichten. Man ist jetzt um einen guten Schritt weiter gekommen, das zeigt sich ganz besonders auf dem Bahnhofe Bommern-Höh. Das Bahnhofsempfangsgebäude, das Stellwerk und die Bahnmeisterei sind bereits bezugsfertig. Die sämtlichen Gebäude stehen mit dem meergrünen Anstrich in einem wohltuenden Kontakt zur wildromantischen felsigen Umgebung. Zu den bereits vorhandenen zwei Schienensträngen gesellt sich nun auch der dritte, der unmittelbar hinter dem Empfangsgebäude spitzwinklig abspringt, um die weitere Verbindung mit Wengern und Albringhausen anzubahnen. Es wird bis zur Vollendung der Schienenlegung noch eine geraume Zeit vergehen.

Aus dem Gerichtssaal.

Das hübsche Milchmädchen.

§o **Bochum,** 21. September. Vor dem Arbeitsgericht klagte ein Milchmädchen, der Beklagte war der Besitzer eines kleinen Kottens bei Soest. Das Milchmädchen hatte dort die Oberleitung des Anwesens und den Milchverkaufsbetrieb. In den letzten zwei Jahren trat das Mädel dem Inhaber sehr nahe, und als es Mutter wurde, bezeichnete es den Kottenbesitzer als Vater des Kindes. Nun aber bestritt dieser die Vaterschaft und es kam nach heftigen Meinungsverschiedenheiten zu einem offiziellen Bruch. Das Milchmädchen wurde seines Amtes enthoben und klagte nun auf Zahlung von vier Monatsgehältern im Betrag von je 45 Mark, außerdem auf den Wert der Naturalbezüge von je 50 Mark im Monat. Inzwischen liefen aber auch schon die Alimentationsprozesse und obendrein auch der Scheidungsprozeß mit der eigenen Frau. Während diese Verfahren noch anhängig sind, wurde die Arbeitsgerichtsklage inzwischen dahin entschieden, daß der Lohn für zwei Monate und die Naturalbezüge für die gleiche Zeit im Wert von zusammen 190 Mark zu zahlen seien, da sich keine dienstlichen Verfehlungen nachweisen ließen.

*

Das Urteil im Bergschäden-Betrugsprozeß.

§o **Bochum,** 21. September. Am dritten Verhandlungstage setzten die Plaidoyers ein. Staatsanwaltschaftsrat Schulte-Limbeck hielt die Beschuldigten nach dem Sinn der Anklage für überführt und beantragte gegen Koch eine Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis wegen Betrugs bezw. Betrug in Tateinheit mit Urkundenfälschung. Gegen Fourmann brachte er sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten Haft in Antrag, gegen Arzt zwei Monate. An die eingehenden Plädoyers der Anwälte Dörpinghaus und Muckenheim als Verteidiger von Koch und Fourmann schloß sich dann eine lange Beratung des Gerichtshofes, dessen Vorsitzender um 1 Uhr folgenden Spruch verkündete: Fourmann und Arzt werden freigesprochen. Koch werde wegen Verbrechens gegen §§ 267, 268,1 in zwei Fällen und gegen §§ 269/70 in einem Falle zu insgesamt sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Begründung besagte, daß man die Annahme der Anklage auf Betrug fallen gelassen habe, da es für Koch und Fourmann in diesem Sinne an hinreichenden tatsächlichen Feststellungen gefehlt habe. Minderwertige Leistungen in vorbedachter Absicht seien nicht nachweisbar gewesen. Zweifelsfrei seien auch sehr günstige Erfolge für die Kundschaft erzielt worden, wenn auch bei Fourmann für dessen Tätigkeit in der letzten Bochumer Zeit der Verdacht bestehe, daß F. habe prellen wollen. Da also Betrug nicht als vorliegend erachtet wurde, fiel damit auch die Annahme der Anklage, Arzt habe Beihilfe dazu geleistet, fort. Bei Koch aber habe man drei selbständige Handlungen als Urkundenfälschung für erwiesen angesehen. Soweit der schlesische Betrieb in Frage komme, sei festzustellen, daß dort Blankounterschriften ohne Vollmacht und Zustimmung verwendet und ausgegeben worden seien. — Vermutlich wird, soweit Verurteilung erfolgte, Berufung eingereicht werden.

*

Ein Prozeß gegen die Stadt Hattingen um 15 000 Mark.

-hd- **Hattingen,** 21. September. Die Baugesellschaft Christian Werner hat im vergangenen Jahre die Kanalisierung der unteren Bismarckstraße, Gelinde, Obermarkt, Hegger-, Welper-, Sprockhöveler und Schulstraße ausgeführt. Die Uebertragung dieser Arbeiten erfolgte seinerzeit auf Grund der von der Firma abgegebenen Angebote und der mit derselben abgeschlossenen Verträge. Die Firma machte in ihren sämtlichen Abrechnungen Mehrforderungen in Höhe von insgesamt etwa 20 000 Mark für Arbeitserschwernis usw. geltend. Um die Angelegenheit auf gütlichem Wege zum Abschluß zu bringen, sind von beiden Parteien Sachverständige berufen worden. Städtischerseits wurde hierzu der Stadtbaurat Stark von Steele beauftragt. Nach dem Gutachten desselben vom 3. Mai d. J. ist die Nachforderung der Firma W. haltlos. Um jedoch zum Ziele zu kommen, empfahl er, für kleinere strittige Sachen insgesamt 3393,55 Mark zu zahlen. Hierauf einzugehen, lehnte die Firma W. ab. Die alsdann erfolgte Einigung zwischen den Sachverständigen auf Zahlung von 15 000 Mark, die der Gutachter der Stadt, ohne sein Gutachten fallen zu lassen, unterzeichnete, hat die Stadt zurückgewiesen. Nun hat die Firma Werner Klage erhoben und die Auszahlung der Summe von 15 000 Mark gefordert. Die von der Firma W. angeführten Gründe will die Stadt nicht anerkennen. Auf den Ausgang des Prozesses ist man mit Recht gespannt.

*

Die Veruntreuungen bei den Wickingwerken.

§wp **Münster,** 21. Sept. Vor dem erweiterten Schöffengerichte hatten sich gestern der 40jährige Prokurist Peter Schneider und der 30jährige Angestellte Heinrich Nothoff wegen der bekannten Veruntreuungen bei den Wickingwerken zu verantworten, die nach Feststellung des Gerichtes sich jetzt noch auf rund 250 000 Mark belaufen. Nach der Aussage des als Zeugen vernommenen Generaldirektors Dr. ten Hompel ist den Wickingwerken aus der Verpfändung der Aktien durch Schneider jetzt noch ein Schaden von 140 000 Mark erwachsen. Nach eingehender Verhandlung lautet das Urteil gegen Schneider wegen Unterschlagung in vier Fällen auf zwei Jahre Gefängnis, gegen Nothoff wegen Beihilfe zur Unterschlagung auf drei Monate Gefängnis.

*

§a **Bochum,** 22. September. Am Bochumer Landgericht beginnt am 15. Oktober die 6. Schwurgerichtsperiode. Zum Vorsitzenden derselben ist Landgerichtsdirektor Nachmann und zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrat Schulte ernannt worden.

Letzte Telegramme

Preußische Erntevorschätzung.

Berlin, 21. September.

Nach der vom Preußischen Statistischen Landesamt vorgenommenen Vorschätzung von Anfang September ergeben sich im Vergleich mit der Novemberschätzung von 1927 folgende Gesamtmengen der Ernte (alle Angaben in tausend Tonnen): Winterweizen 1907,8 (gegen 1927 mehr 106,9), Winterroggen 6390,9 (mehr 1304,4), Sommergerste 1375,7 (mehr 165,1), Hafer 4691,1 (mehr 302,4), Erbsen 102,3 (mehr 6,7), Speisebohnen 9,4 (mehr 2,2), Ackerbohnen 99,8 (mehr 11,2).

Todessprung aus dem sechsten Stockwerk eines Berliner Warenhauses.

Berlin, 21. September.

Heute mittag gegen 12 Uhr stürzte sich eine unbekannte Frau aus dem sechsten Stock des Warenhauses Wertheim am Leipziger Platz. Sie fiel auf die Bordschwelle des Bürgersteiges dicht neben ein Auto. Ein herbeigeeilter Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Kurz vorher hatte die Frau im Restaurant des Warenhauses einen Brief geschrieben, in dem sie Bekannte und Freunde um Verzeihung bittet für den Schritt, den sie gleich tun werde. Gleichzeitig setzte sie ihren letzten Willen auf und teilte mit, daß sie bei Bekannten Geld hinterlassen habe. Sie sei jedoch des Lebens überdrüssig. Diese Schriftstücke wurden in ihrer Handtasche, die sie auf dem Tisch des Restaurants liegen ließ, gefunden.

Die Aussage des Raubmörders Hopp.

Mainz, 21. September.

Der verhaftete Raubmörder Hopp sagte aus, er habe Nordmann im Schlaf bestehlen wollen und habe versucht, ihm die Uhr aus der Tasche zu ziehen. Darauf sei der Direktor erwacht und es sei zwischen ihm und seinem Angreifer zu einem kurzen Kampfe gekommen. Er habe bald gemerkt, daß Nordmann ihm an Kraft überlegen sei. Er habe darauf den Revolver gezogen und den sich Wehrenden niedergeschossen. Den Leichnam habe er dann auf die Schienen geworfen. Aus dem Gepäck habe er die wertvollsten Gegenstände entnommen und alles andere durch das Fenster auf die Bahnstrecke hinausgeschleudert. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Letzte Sportnachrichten.

Oesterreich führt im Tennisländerkampf mit 2:1.

Tennisländerkampf Deutschland — Oesterreich in München.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 21. September.

Bei schönstem Wetter und ausgezeichnetem Besuch nahm am Freitag im Münchener Tennis-Stadion der Tennisländerkampf Deutschland — Oesterreich seinen Anfang. Die Gäste waren in recht guter Form, während die deutsche Vertretung manche Schwächen aufwies. Im ersten Herren-Einzel traten sich Dr. Kleinschroth (Deutschland) und Eisler (Oesterreich) gegenüber. Nach durchweg überlegenem Spiele behielt Dr. Kleinschroth in drei Sätzen mit 6:3, 6:1, 6:4 die Oberhand. Im gemischten Doppel begegneten sich dann Frl. Außem-Prenn (Deutschland) und Frl. Hagenauer Artens (Oesterreich). Frl. Außem litt an einer Augenverletzung und war in ihrem Können hierdurch stark beeinträchtigt. Prenn allein konnte die Niederlage nicht abwenden. Frl. Außem wird von einer weiteren Bestreitung des Länderkampfes nunmehr Abstand nehmen. Das letzte Spiel führte die österreichische Kombination Frau Ellison-Matejka sowie Frau Stephanus-Dr. Kleinschroth zusammen. Frau Stephanus war hier ein gänzlicher Versager, sodaß das ganze Spiel auf den Schultern von Dr. Kleinschroth lag. Die Oesterreicher waren hervorragend aufeinander eingespielt, sodaß der Sieg mit 6:3, 5:7, 7:5 an die Oesterreicher fiel.

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten.



Auf Wanderungen und Bootsfahrten Sahne zu Kaffee, Tee oder Kakao — alles aus der Glücksklee-Dose. Fertiger Milchkaffee, Milchtee oder Milchkakao in der Thermosflasche schmecken nicht so gut wie frisch bereitet zu Hause. Wenn Sie aber diese Getränke ohne Milch in der Thermosflasche mitnehmen und eine kleine Dose Glücksklee-Milch im Rucksack oder Proviantkorb, dann können Sie bei jeder Rast die Milch je nach Geschmack zum heißen Kaffee, Tee oder Kakao in den Becher tun. Dann schmeckt es ebenso gut wie zu Hause. Glücksklee ist so sahnig, daß Sie nur wenig zu nehmen brauchen, um ein wohlschmeckendes Getränk zu erhalten. Weil Glücksklee-Milch so ergiebig ist, ist sie sehr preiswert. — Achten Sie auf das rot-weiße Etikett.

GLÜCKSKLEE
„Statt Sahne"
GLÜCKSKLEE MILCHGESELLSCHAFT m. b. H., HAMBURG 5

Der Auftakt zur Herbst-Saison

Eine imposante Auswahl modernster Damenkleidung

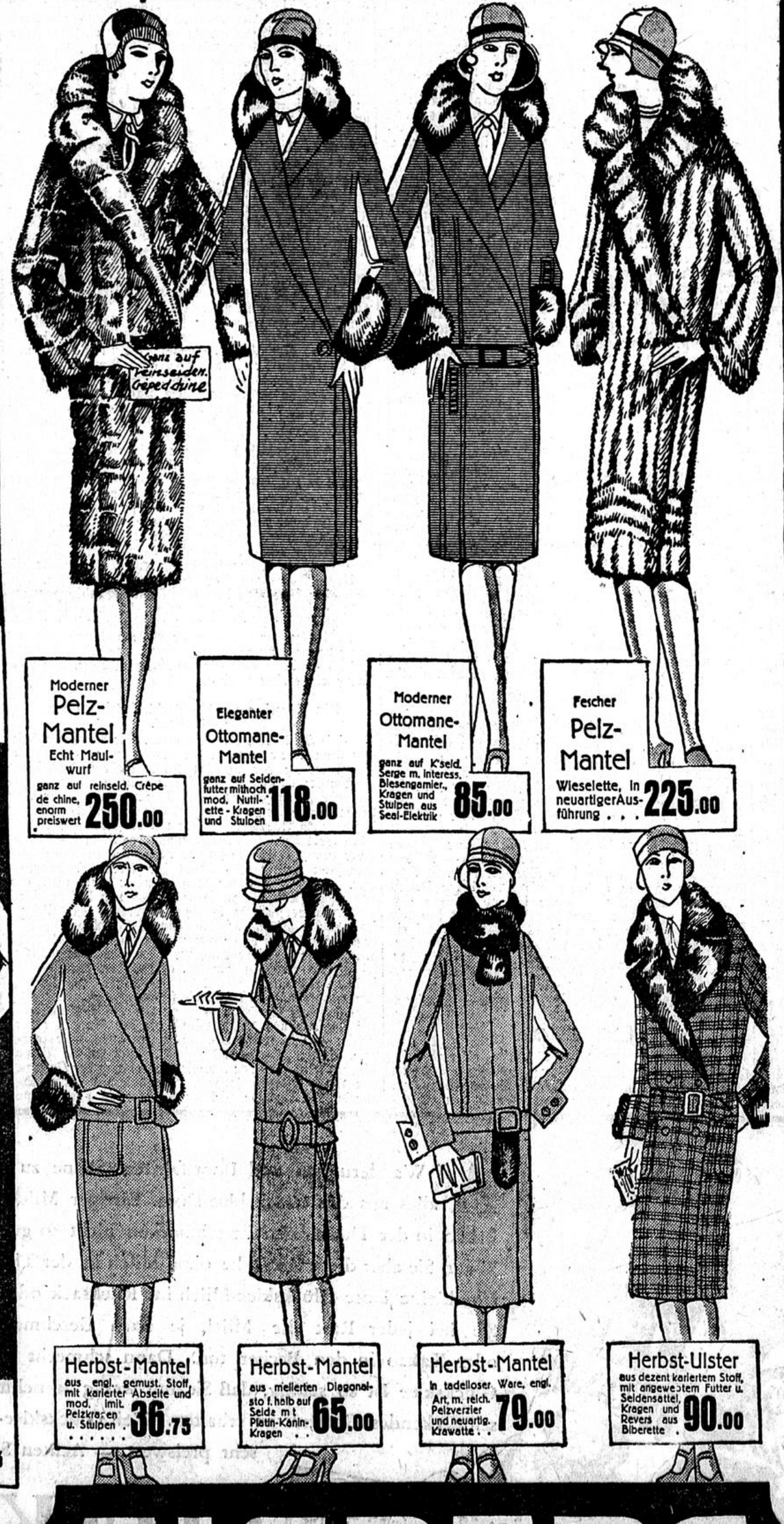
wird jedem Ihrer Wünsche gerecht werden



Veloutine-Kleid
in guter Qualität, reiche Biesen-Gam. m. besticktem Crêpe de chine-Kragen **39.00**



Veloutine-Kleid
n. jugendlich. Aufmachung mit modern. Volantrock in vielen Farben . . . **23.50**



Moderner Pelz-Mantel
Echt Maulwurf ganz auf reinseid. Crêpe de chine, enorm preiswert **250.00**

Eleganter Ottomane-Mantel
ganz auf Seidenfutter mithoch mod. Nutrilette-Kragen und Stulpen **118.00**

Moderner Ottomane-Mantel
ganz auf K'seid. Serge m. interess. Biesengarnier., Kragen und Stulpen aus Seal-Elektrik **85.00**

Fescher Pelz-Mantel
Wieselette, in neuartiger Ausführung . . . **225.00**



Modernes Glocken-Kleid
aus guter Ripsware mit mod. Tressengam., in reich. Farben-Auswahl **33.00**

Modernes Rips-Kleid
mit reichbestickter Rockbordüre und Biesengarnier., Weste aus Crêpe de chine **22.50**

Jugendlicher Ottomane-Mant.
ganz auf Ramagé mit reich. Biesengarnier. und großen Pelzkragen . . **39.00**

Flottes Woll-Kleid
aus Foulé-Mélange mit aparter Blumengarnitur . **16.75**

Herbst-Mantel
aus engl. gemust. Stoff, mit karierter Abseite und mod. imit. Pelzkragen u. Stulpen **36.75**

Herbst-Mantel
aus melierten Diagonalstoff halb auf Seide mit Platin-Kanin-Kragen . . **65.00**

Herbst-Mantel
in tadelloser Ware, engl. Art, m. reich. Pelzverzier und neuartig. Krawatte . . **79.00**

Herbst-Ulster
aus dezent kariertem Stoff, mit angewebtem Futter u. Seidensattel, Kragen und Revers aus Biberette . **90.00**



Fescher Ottoman.-Mantel
mit neuartiger Rücken-Stepperei, ganz auf Damassé mit mod. Pelzkr. **54.00**

Modernes Woll-Kleid
aus guter Ripo-Ware, in flott. Aufmach. mit Crêpe de chine Ueberkragen . . . **19.75**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Unterhaltung Wissen Leben

Blinder Geiger.

Von
Arthur Silbergleit.

Den blinden Geiger möcht ich sehn,
Doch nicht im dunklen Saal wie heute,
Da ihm die Menge Blumen streute,
Ich will in seine Kammer gehn.

Und will ihn bitten: „Blinder Mann,
Auf deiner Fidel mir erzähle
Die tiefsten Träume deiner Seele,
Die Einsamkeit dir leise spann."

Wenn aber seine Fidel schweigt,
Will ich an seinen Augen fühlen,
Welch Weh auf seiner Seele geigt,
Und will ihn bitten, n i c h t zu spielen.

Der Bott.

Von
Johannes Wunsch.

Der Briefträger ist damit gemeint, besonders der Landbriefträger, der Dorfbote, kurz und gut: Der Bott! — Unter diesem Namen kennt ihn jedes Dorfkind, den pflichtgetreuen Beamten der hohen Postbehörde. Leid und Freud hat er in seiner großen schwarzen Tasche. Liebesbriefe und Trauerbotschaften, Mahnungen und Geldbriefe, Verlobungsanzeigen und Todesnachrichten, tiefsten Kummer und höchstes Glück: friedlich ruht es nebeneinander in seiner Tasche. Er weiß es genau. Er ist der Bringer der Freuden, der Träger der Leiden. Er kann nichts dafür! Er möchte ja so gerne nur liebe Briefe ins Haus bringen, die Freude erwecken. Er fühlt mit den Dorfbewohnern; er lebt mit ihnen, kennt ihre Anliegen, ihre Lebensnöten. Der Bott wird im Laufe der Jahre zum Vertrauten eines jeden Hauses, einer jeden Familie, ja, eines jeden einzelnen Menschen . . .

Drunten kommt er wieder das Dorf herauf, langsam und bedächtig; er ist sich der Wichtigkeit seiner Person bewußt, er ist ja der Bott! Alles reckt die Köpfe, streckt die Hälse . . .

„Mutter, der Bott kommt!" ruft die kleine Annemarie in den Stall. Und die Mutter schlürft mit den Holzschuhen an den Füßen heraus auf den Hof, auf die Straße.

„Grüß Gott, der Sepp hat geschrieben!" ruft der Bott schon von weitem. Der Sepp ist in der großen Stadt in Stellung. Wie geht es ihm? Was macht er? Ist er gesund? Alle diese Fragen beantwortet der Brief mit den steifen Buchstaben der Adresse. Die Hände des alten Mütterleins zittern. Der Bott kommt ihr aber zu Hilfe. Er macht sachgemäß den Umschlag auf und liest den Brief noch vor. Es geht ihm gut, dem Sepp, er kommt bald auf Besuch, und einen schönen Herzensgruß schickt er noch dem Klärchen im Nachbarhaus. Die ist sein Schatz von Kindheit auf, er ist ihr treu geblieben, der große Kerl!

„'s isch halt alleweg ein braver Bub gsin!" nickt der Bott bedächtig. Und die Annemarie muß ihm zum Dank ein Gläschen Kirschwasser holen. Der Bott schmalzt mit der Zunge; auch da ist er Kenner; kein Wunder, in den langen Jahren, da er Bott ist! Er dankt und geht weiter. Hinterm Gartenzaun steht das Klärchen; sie wartet schon lange sehnsüchtig auf ihn. Schnell und ungesehen steckt er ihr ein Brieflein zu, zwinkert fröhlich mit den Augen und sagt leise: „'s sind gute Sachen drinnen, ich verrat' aber nichts, 's ischt halt alleweg ein braver Bub, der Sepp!"

O der Hallodri, der Bott! Der Mutter hat er vorhin nicht verraten, daß er zwei Briefe hat vom Sepp. Ach, heute sind ja so glücklich, die Mutter und das Klärchen. Und so ist es gut. Am glücklichsten aber ist der Bott, weil er die zwei glücklich machen durfte, grad heut' an seinem Namenstag, dem Floriansfest! —

Die Karoline vom Haldenhof bekommt gleich drei Briefe; leider ist einer davon schwarz umrändert. Der Bott nickt traurig. Es geht ihm arg nah'. Der Bruder der Karoline ist gestorben; er wohnte seit vielen Jahren in Basel . . . Jetzt ist die Reihe an ihr; die Augen laufen ihr über, sie kann die Zeilen von der Schwägerin nicht lesen . . . Der Bott setzt seine Brille wieder auf und liest vor. „'s isch halt ein arg guter Mann gsin, der Karl!" meint er und bekommt sein Kirschenwässerle, trotz Leid und Tod und Trauerbrief.

Weiter geht der Bott. Hier eine Karte, dort einen Brief, dahin eine Zeitung; so geht es fort, bis seine Tasche geleert und das letzte Haus des Dorfes erreicht ist. Glücklicherweise ist es ein Wirtshaus, die „Traube". Da stapft er über die ausgetretenen Stufen in die Stube, läßt sich schwer auf die starke Eichenbank fallen, streicht mit der Hand über die Stirne und bittet um ein Glas Bier. Er hat Durst bekommen, der Bott! Der Weg war weit, und viel hat er durchgemacht in den paar Stunden. Leid und Freud hat er ausgeteilt; Glück und Liebe hat er gebracht, Tod und Leben hat er gemeldet. Das Schicksal des Lebens lag ja in seiner großen schwarzen Tasche!

Der Traubenwirt steht vor ihm und gibt ihm einige Briefe mit in die Stadt. „Gutes Wetter heut'!" meint er; „sell schon!" sagt der Bott und trinkt sein Bier. Es kostet nichts. Es ist Botenlohn vom Wirt. „Behüt' Gott!" sagt er und eilt davon. Das Schicksal wartet ja schon wieder auf ihn, und er muß es holen und austeilen. Es ist ja sein Los, sein Schicksal seit vielen Jahren. Er ist ja der Bott! —

„Gräfin Mariza" im Operetten-Theater.



Unser Bild gibt eine Szene aus dem Kalmanschen Sing- und Tanzspiel „G r ä f i n M a r i z a" wieder, mit der das neuhergerichtete Operettentheater soeben eine neue Spielzeit im vornehmen Rahmen vielversprechend eröffnete. Links Peter M a r k w o r t, der neue Held, der sich als Graf Tassilo mit kräftigem klangvollen Tenor, mit Temperament und Schneid einführte. Daneben Emmy v o n T r e s k o w (Berlin) als Gast in der auch gesanglich glanzvollen Rolle der Schloßherrin und Titelheldin. In der Mitte Karl S a n t o r i als klappriger Operettenfürst Dragomir. Otto K r a a t z als Szupan und Anny S p e r g a als Lisa machen wieder ein besonderes Rennen zu Zweien. Im Hindergrunde Direktor M a u r e r in der urkomischen Rolle des tschechischen Diener Penzik, daneben Ada H u b r i c h als Porzellantante. Das Bild läßt einen ungefähren Schluß zu auf die verblüffend schöne Ausstattung des Singspiels, wie sie T h e o B a c h e n h e i m e r herausgebracht hat, die Tanzgruppe Käte May und das liebliche Kinderterzeitt darf dabei nicht unerwähnt bleiben.

Upton Sinclair.

Von
Dr. W. F. Strabeck.

U p t o n S i n c l a i r lautet heute wie vor zwanzig Jahren der Name des meistbewunderten, bestgehaßten Dichters in der Neuen Welt. Wenn je ein Zeitgenosse Jahrzehnte seines Lebens im heftigsten Kreuzfeuer menschlicher Leidenschaften, abgestuft von glühender Verehrung bis zu eisiger Verachtung, zubrachte, so ist es Sinclair, und zwar in einem unerhörten Maße.

In B a l t i m o r e stand seine Wiege. Der Vater handelte mit Schnaps. Die Mutter trauerte, fromm und ergeben, besseren Zeiten nach. Und der junge Uptom sah sich, kaum flügge geworden, vor die Notwendigkeit gestellt, „to make money". Er war nicht wählerisch und ließ sich fünf Jahre lang als Reporter minderwertiger Kolportageunternehmen ausbeuten. Schrieb damals, wie er später angab, zwei Millionen Worte auf Papier, das geduldiger blieb als seine Brotherren. Witze, Schauerberichte, Sammelsurium mit der Uhr in der Hand. Das Gespenst des Hungers wich nicht von seiner Seite. Knurrte der Magen gar zu sehr, so geigte sich Sinclair in Schlaf oder ochste, bis ihm der Schädel brummte, über College-Bücher gebeugt.

Dann plumpste er im Auftrag der Zeitung „Appeal to Reason" in die dickbäuchigen Schlachthäuser Chiccagos hinein. Fand, daß hier manches mit dem Mantel nachsichtiger Verschwiegenheit bedeckt ward, was vor lauter Profitgier faulte und stank. Hellhörig geworden, ging der junge Dichter allem, was er sah und hörte, nach, packte zu und schrieb, von ehrlichem Gerechtigkeitswillen beseelt, sein erstes Meisterwerk „D e r S u m p f", das ihm mit einem Schlage weit über die Grenzen der Union hinaus Weltruf verlieh. Dank dem unhygienisch zubereiteten Cornedbeef, das er bemängelte und das v o r a l l e m ihn in den Brennpunkt öffentlichen Interesses rückte! „Ich zielte in das Herz des Publikums, doch ach, ich traf den Magen," schrieb Sinclair selbst über seinen unerwarteten Erfolg.

Ein mächtiger Spektakel hub nun an. Große Konservenfabriken krachten zusammen. Des Dichters Behauptungen wurden von einer R o o s e v e l t unterstellten Untersuchungskommission vollauf bestätigt. Millionen Yankees verlangten gebieterisch Hausmacherwurst statt Cornedbeef. Andere Konservenfabriken versuchten den Dichter für ihre Zwecke durch schwindelnd hohe Geldgeschenke zu gewinnen. Er lehnte ab. Denn er hatte seine Bestimmung erkannt und warf allen Interessenten den angebotenen „Judaslohn" vor ihre nicht immer sauberen Füße. Eine Flut Verwünschungen und Verleumdungen ergoß sich über ihn. Einflußreiche Blätter taten ihn geringschätzig ab oder schwiegen ihn tot. Eine gemeinnützige, vom Dichter aus eigenen Mitteln gegründete Künstlerkolonie wurde 1907 ein Raub der Flammen. Diese mutwillige Brandstiftung brachte ihn plötzlich um den größten Teil seines Vermögens.

Sinclair, noch zäher als seine Cornedbeef-Widersacher, schuf indessen unverdrossen weiter. Romane wie „Die Metropole", „Die Wechsler", „Samuel der Suchende", „Der Liebe Pilgerfahrt" und „Sylvia" befestigten nur seinen Ruf als den eines warmherzigen sozialen Schriftstellers.

Der Ausbruch des berüchtigten Streiks in den Colorado-Bergwerken, der jämmerliche Zustände unter den Bergleuten zu Tage förderte, veranlaßte Upton Sinclair, öffentlich den Kampf gegen den Besitzer dieser Werke, R o c k e f e l l e r, aufzunehmen. Man brachte ihn zwar ins Gefängnis, doch erlebte er die Genugtuung, aus diesem Kampf wider einen der größten Industriekapitäne der Welt als Sieger — praktisch und moralisch — hervorzugehen. „K ö n i g K o h l e", dieser packende Wirtschaftsroman, entstand unter den so gewonnenen Eindrücken.

In „J i m m y H i g g i n s" zeichnete einige Jahre später der Dichter mit überzeugender Gestaltungskraft das wahre Antlitz des großen Kriegsverdieners Amerika. Da boykottierte ihn die Presse auf dem Büchermarkt. Wir alle kennen die Folge: Unverzagt zog Sinclair hinter eigenem Schubkarren durch die Straßen von Neuyork und verkaufte solange seine Bücher, bis sich Verleger für seine Werke wieder fanden.

Weitere Schöpfungen Sinclairs wie der Wirtschaftsroman „P e t r o l e u m" und der den Justizmord an Sacco-Vanzetti behandelnde Roman „B o s t o n" wurden zwar überall in Amerika angegriffen, setzten sich aber durch, beide aufgebaut auf authentisch beglaubigten Ereignissen aus der jüngsten Wirklichkeit. Zieht man noch seine dramatischen („Prinz Hagen", „Singende Galgenvögel", „Die Hölle", „Die Maschine" u. a.) und philosophisch-ökonomischen Arbeiten („Das Buch des Lebens", „Religion und Profit", „Präsident der U. S. A" u. a.) zur Beurteilung herbei, so rundet sich damit der Schaffenskreis eines Mannes, dessen ungebrochene Kampfnatur bisher einer Welt von Anfeindungen und Intrigen standzuhalten wußte.

Späte Zeit.

Der Regen schlägt ins volle Laub der Linden,
matt gilbt ein Blatt, die roten Nelken schauern,
die letzten Rosen wollen schon erblinden,
und Abend friert aus schweren Wolkenmauern.

Resedenduft kriecht feucht von den Rabatten,
das fahle Gras legt sich um meine Schritte.
Mir ist so weh, als ob mit tiefem Schatten
mein Leben in das öde Nichts entglitte.

Ludwig Bäte.

Wenn der Hirsch schreit.

Noch im braunen Sommerhaarkleid und im Schmuck des prächtigen vollreifen Geweihes tritt der Rothirsch kurz nach der Feistzeit in die Brunft. Während die Brunftzeit des Rotwildes schon im September ihren Anfang nimmt, hört man im Wald erst Anfang Oktober das langgezogene Schreien oder Röhren der Hirsche, das weithin vernehmbar wie übermäßig tiefe, starke Orgeltöne klingt. Mitten auf einer Waldlichtung steht der Kapitale, und mit vorgestrecktem Kopf, das vielendige Geweih weit auf den Hals zurückgelegt, schreit er laut und liebessehnsüchtig. Aber auch zornig und kampfbereit klingen seine kraftvollen Töne in die Abendstille oder frühe Morgendämmerung hinaus. Nach einiger Zeit regt es sich dann im Unterholz, nach und nach tritt das Kahlwild auf die Lichtung heraus, aber ehe der Hirsch die Schmaltiere und „Alten", die interessiert nach ihm herüberäugen, näher betrachten kann, ertönt ein anderer Orgelton, ein fast übermächtig lautes Schreien. Gleichzeitig betritt ein riesiger Nebenbuhler die Waldlichtung, die nun zum Kampfplatz wird. Schon neigen die beiden ihre Geweihe gegeneinander, und nun gibt es einen erbitterten Kampf, bei dem die Geweihe hart und laut aneinanderklopfen und Blut fließt. Das Rudel Kahlwild steht während dieses Duells ganz ruhig, fast gelangweilt da und wartet den Ausgang des Kampfes ab. Der Hirsch, der „abgeforkelt" wurde, wie es in der Jägersprache heißt, zieht sich nun zurück, und nur selten folgt ein Schmaltier auf versteckten Seitenwegen dem Unterlegenen. Nicht selten aber kostet ein solch hitziger Kampf einem der Gegner das Leben, bisweilen verfangen sich die beiden Geweihe derart ineinander, daß die Tiere sie nicht mehr lösen können und in dieser gewaltsamen Verkettung zugrunde gehen müssen.

Während der Brunftzeit, die beim einzelnen Hirsch etwa zwei Wochen umfaßt, kommt es auch beim Damhirsch und Elch zu einem Brunftgeschrei, doch sind die Töne weit weniger mächtig, als beim Edelhirsch. Aus Brunftberichten, die sich aus dem sechzehnten Jahrhundert erhalten haben und die genau Zeit und Ablauf der Brunft in verschiedenen Waldgegenden Deutschlands beschrieben, läßt sich erkennen, daß die Hirschbrunft wie auch das Schreien der Hirsche vor drei Jahrhunderten schon zu derselben Zeit wie heute erfolgte.

Uebereicher Segen.

Vom Pech verfolgt wurde ein bescheidener Pariser Bürger namens H o u p l i n, der der Meinung war, in dem bekannten Pariser Versteigerungslokal „Hotel Drouot" für 16 Franken glücklich einen recht guten Regenschirm erstanden zu haben. Als er von ihm Besitz ergreifen wollte, wurde ihm bedeutet, daß e i n g a n z e s L a g e r v o n 9 2 S c h i r m e s e i n E i g e n t u m s e i und daß er die 92 Schirme s o f o r t m i t n e h m e n m ü s s e, wolle er nicht Aufbewahrungsgebühr zahlen.

Ein vollbeladener Taxi brachte den Segen in die Wohnung H o u p l i n s. Nachdem Frau, Tochter, Schwiegersohn und dessen Eltern mit mehreren Exemplaren bedacht waren, verblieben immer noch s e c h s D u t z e n d, mit denen sich Houplin vor dem Gitter des Jardin de Luxemburg niederließ und durch Plakate die Vorübergehenden darauf aufmerksam machte, daß sie bei ihm Schirme für 15, 30 und 100 Centimes haben könnten. Mißtrauisch ob des Schleuderpreises und der zweifelhaften Herkunft der Ware drückten sich selbst Unbeschirmte vorüber. Houplin wurde zum ersten Male der Polizeiwache mit seinen Schirmen zugeführt. Diesmal ging es noch mit einem Verweis wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Straßenhandels ab. Als sich jedoch der unglückliche Besitzer seiner Schirme durch Niederlegen unter einem Baum e n t l e d i g e n wollte, wurde er von zwei Polizisten auf die Wache geführt, wo er wegen freiwilligen Wegwerfens von Gegenständen auf öffentlichen Wegen eine Geldstrafe erhielt. Der mitleidige Polizeikommissar half ihm jedoch mit dem Rat, die Schirme einem M ö b e l l a g e r zur Aufbewahrung zu geben und den U n t e r s t e l l p r e i s e i n f a c h n i c h t z u z a h l e n.

Heitere Ecke.



Letzte Rettung.

„Warum lassen Sie sich denn eigentlich einen Vollbart stehen, Herr Krawutschke, finden Sie das denn schön?"

„Nee, aber ich möchte nicht mehr mit meiner Frau verwechselt werden!!!"

Das Beste ist immer das Billigste!

Billigste Preise

Dieses Wort muß man beim Kauf der Wohnungseinrichtung beherzigen. Wie billig man das Beste einkaufen kann, wenn man an die rechte Quelle geht, zeigt Ihnen unsere einzigartige Ausstellung in

Kulanteste Bedienung

Möbeln, Teppichen und Dekorationen

Strauß & Baumgarten, Bochum, Brück- u. Heinrichstr.-Ecke

Größte Ausstellung in Wohnungs-Einrichtungen, Einzelmöbel

Postbeförderung mit L. Z. 127 nach Amerika.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin (L. Z. 27)" wird bei seinen Fahrten von Friedrichshafen (Bodensee) nach den Vereinigten Staaten von Amerika, von denen die erste voraussichtlich in der ersten Hälfte des Oktober stattfindet, auch Post, und zwar nur gewöhnliche Briefe und Postkarten, befördern. Einschreibsendungen sind ausgeschlossen. Die Sendungen können für die Vereinigten Staaten von Amerika oder für andere Länder bestimmt sein, nach denen Briefsendungen im gewöhnlichen Verkehr über Neuyork geleitet werden. Sie werden unter folgenden Bedingungen zugelassen: 1. Das Einzelgewicht der Briefe darf 20 Gramm nicht überschreiten, 2. die Gesamtgebühr beträgt für eine Postkarte zwei RM., für einen Brief vier RM. (Luftschiffbild), durch andere Luftpostmarken oder gewöhnliche Freimarken vollständig frei zu machen. Nicht oder



unzureichend freigemachte Sendungen werden dem Absender zurückgegeben, 4. die Sendungen müssen auffällig den Vermerk tragen „Mit Luftschiff L. Z. 127 ab Friedrichshafen" und dem Postamt in Friedrichshafen (Bodensee) in freigemachtem Umschlag (hierbei nur innerdeutsche Gebühr wie für Sendungen des gewöhnlichen Verkehrs) übersandt werden. Auf dem Umschlag ist anzugeben: Sendungen zur Beförderung mit Luftschiff nach Amerika — Postamt Friedrichshafen (Bodensee), 5. die Absender müssen auf den Sendungen ihre Anschrift vermerken. Vor der Uebergabe an das Luftschiff erhalten die Sendungen einen Kautschukstempelabdruck „Mit Luftschiff L. Z. 127 befördert". Eine Gewähr dafür, daß die Sendungen auf keinem anderen Wege als durch das Luftschiff nach Amerika befördert werden, übernimmt die Deutsche Reichspost nicht. Die Deutsche Reichspost behält sich ferner vor, Sendungen, die wegen Erschöpfung des Laderaumes nicht mit der ersten Fahrt befördert werden können, mit der folgenden Fahrt abzusenden. Für die dem Luftschiff übergebenen Sendungen werden den Absendern keine Gebühren erstattet.

Die Heilkraft der kurzen Radiowellen.

Bahnbrechende biologische Experimente im Institut Professor Esaus.

Von
Walter Finkler.

Kürzlich berichtete Professor Esau auf der Tagung des deutschen funktechnischen Verbandes über die neuen Errungenschaften der Kurzwellensendung. Diese Untersuchungen wurden an dem Physikalisch-technischen Institut und an der Jenenser medizinischen Klinik ausgeführt. Für die biologischen Versuche wurde nicht die freie Raumwelle verwendet, sondern die Feldwirkung eines ins Kondensatorfeld auf Resonanz gegenüber dem Sender abgestimmten Sekundärkreises. Auf diese Weise ist eine Feldwirkung von beliebiger Form und Stärke zu erzielen. Dr. Erwin Schliephake, der sich mit dem Einfluß der Kurzwellen auf die Organismen intensiv befaßt, prüfte nun zuerst die Einwirkung dieses Feldes auf Kleinlebewesen. Fliegen fallen in dem Feldbereich wie vom Blitz getroffen, zu Boden. Mäuse sind in einigen Sekunden tot. Ratten sterben innerhalb weniger Minuten nach einem schweren Todeskampf. Im Todesmoment tritt sofort eine eigenartige Starre ein, die stundenlang bestehen bleibt. Der näheren Untersuchung entpuppt sie sich als Wärmestarre. Die spezifische Wirkung des Kurzwellenkraftfeldes auf Lebewesen besteht eben in der Temperatursteigerung, die tief in die innersten Organe geht. Bei Meerschweinchen und Kaninchen steigt die Körpertemperatur auf 42 und 43 Grad Celsius, wenn ihr Kopf allein den Wellen ausgesetzt wird. Selbst an Leichen läßt sich die Temperaturerhöhung noch feststellen.

Zwar gibt es bereits eine Methode, in tieferliegenden Organen die heilkräftige Wärme hervorzurufen, die Diathermie. Gegenüber der Temperaturerhöhung, die durch Diathermie erzeugt wird, besteht nun hier ein wesentlicher Unterschied. Die Diathermie erwärmt vor allem die Haut und die Unterhaut, läßt aber die tieferliegenden Teile doch kälter. Nicht so die Kurzwellen: sie durchwärmen den Organismus gleichmäßig durch alle einzelnen Schichten. Während zum Beispiel die Diathermiebehandlung des Kopfes von einem lebenden Kaninchen vor allem die Unterhaut erwärmt, die Muskeln und Knochen nur wenig, das Gehirn aber fast gar nicht erhitzt, stieg am gleichen Tier im Kondensatorfeld der Senderröhre die Wärme im Gehirn fast ebenso schnell wie außen an der Haut, gerade so auch in den anderen tieferliegenden Organen.

Bei entsprechender Dosierung wurden im Tierversuch niemals Schädigungen beobachtet, so daß man vorsichtig zur Prüfung der Radiowirkung auf den Menschen übergehen konnte. Erst überzeugte sich noch der Experimentator im Selbstversuch am eigenen Leib, daß die Kurzwellen wirklich ungefährlich sind, dann schritt man zu Messungen an anderen Menschen. Hält die Versuchsperson ihre Hand in das Kondensatorfeld, so spürt sie zunächst nichts, erst nach einiger Zeit macht sich das Gefühl der Erwärmung geltend, wird aber selbst bei größeren Energien nie zum Hitzegefühl. Die Erwärmung bleibt eben nicht in der Hand stecken, sondern dringt tief ins Innere des Körpers. So ließ sich eine beträchtliche Wärmesteigerung im Mageninnern durch die Wellenwirkung auf die Haut messen, ohne daß an dieser eine stärkere Erwärmung auftrat. Eine ähnliche Durchwärmung wurde auch im Nierenbecken und in anderen Körperhöhlen erzielt.

Diese besondere Tiefenwirkung ist es, die den Kurzwellen ein großes erfolgreiches Anwendungsgebiet in der Heilkunde eröffnet. Der Anfang soll nach vorläufigen Berichten bei der Behandlung der Tuberkulose mit ermutigenden Erfolgen gemacht worden sein. Die innere gleichmäßige Durchwärmung bewirkt vor allem die so heilkräftige Blutfülle des erkrankten Organes, mag aber an sich auch auf die Lebens- und Heilungsprozesse fördernd sein. Die Heilkraft der Blutfülle hat man bisher mit vielen Verfahren zu wecken versucht, durch Diathermie, durch Unterbindungen (die Biersche Stauungshyperämie!), durch chemische Erweiterung der Blutgefäße (die Dopplersche Pinselung zwecks Verjüngung!), durch heiße Spülungen, Massagen usw. Die kurzen Radiowellen sind aber all dem in ihrer physikalischen Wirkung auf den Organismus und seine inneren Teile weit überlegen; denn sie sind imstande, durch Einwirkung auf die Körperoberfläche auch die intensivste Erwärmung tief ins Körperinnere zu erstrecken. Eben in dieser gleichmäßigen, ungeschwächten Tiefenwirkung liegt die Heilkraft der kurzen Radiowellen, die nun, vergleichbar den Röntgen- oder Radiumstrahlen, aus einem physikalischen Phänomen zum biologischen wurden.

Der Riesenbrand im Straßburger Hafen.

Am Mittwoch und in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag wurde durch einen Riesenbrand das älteste Viertel des Straßburger Rheinhafens, die Hafenanlage vor dem ehemaligen Metzgertor, mit der Bürgermeister Dr. Back 1892 die Straßburger Rheinschiffahrt neu begann, vernichtet. Die langgestreckte Halbinsel zwischen dem Hafenbecken und dem Kanal ist eine Stätte der Trümmer und der Verwüstung. Bis auf eine Werfthalle, zwei Schuppen und das Verwaltungsgebäude liegen sämtliche Baulichkeiten des Hafenbetriebes in Asche, auch das große Getreidelagerhaus. Die Stadt Straßburg steht vor einem der größten Brandunglücke ihrer neueren Geschichte. Das Feuermeer umfaßt 8000 Quadratmeter. Mindestens vier beladene Eisenbahnwagen sind ein Raub der Flammen geworden. Auch ein Kran und ein Getreideelevator sind vom Feuer zerstört worden. Es war ein schaurig-schönes Bild, wie sich in einer Ausdehnung von 300 Metern eine Feuermauer ohne Lücke türmte, wie die Holzvorräte gleich mächtigen Scheiterhaufen nebeneinander zum Himmel loderten, die Getreidekörner wie glühende Funken und die Papiere in schwarzen Fetzen in die Lüfte stoben, bis schließlich das Dach der großen Lagerhalle einbrach, die Giebelwände krachend nachstürzten. Das Balkenwerk des einen Giebels stürzte zum Teil in den Kanal, brannte dort weiter und ist so wahrscheinlich Anlaß geworden für die Behauptung, daß auch ein Schiff mitverbrannt sei. Die Hitze der Feuersbrunst war so groß, daß auf dem gegenüberliegenden Ufer des Umleitungskanals das Gras auf der Böschung verdorrte und durch fliegende Funken wiederholt zu brennen anfing. An den Obstbäumen der sich am Kanal entlangziehenden Arbeitergärten hängen die Früchte gebraten in den Zweigen. Zum Glück war während des ganzen Brandes der Wind nur sehr schwach. Ueber die Brandursache werden Angaben noch nicht gemacht; sie wird bei der Vollständigkeit der Zerstörung kaum noch einwandfrei zu ermitteln sein. Den Schaden der verbrannten Waren und Güter gibt die Hafenverwaltung mit fünfzehn Millionen Franken an. Den Schaden an Gebäuden und Einrichtungen rechnet sie auf fünf Millionen Franken, scheint dabei aber den Wert der Gebäude nicht mehr sehr hoch einzuschätzen, da schon für das nächste Jahr der Ersatz der unzweckmäßigen Holzbauten durch solidere Neubauten ins Auge gefaßt war. An Waren sind verbrannt 5000 Tonnen Getreide, je 1000 Tonnen Mehl und Zucker, die mit Zucker beladenen verbrannten Güterwagen nicht mitgerechnet, viele Rollen Zeitungspapier, Lumpen, Säcke Zement, Gips und große Mengen Dielen und Bretter.

Neues aus aller Welt.

Hopp gesteht den Mord im Eilzug.

Der Gelegenheitsarbeiter Emil Hopp, der am 10. September im Eilzuge Altona—Bremen den Direktor Nordmann überfallen, beraubt und ermordet hatte, konnte am Donnerstag abend in Mainz-Kastel vor dem Bahnhof festgenommen werden. Donnerstag abend gegen halb 7 Uhr hielt sich im Bahnhof Mainz-Kastel ein Mann auf, der den Gästen wegen seines verstörten Wesens auffiel. Der Bahnhofswirt wurde auf ihn aufmerksam gemacht. Man fragte, wer er sei, worauf er eine ausweichende Antwort gab. Die Polizei wurde benachrichtigt. Als ihn ein Kriminalkommissar nach seinem Namen fragte, gab er zunächst einen falschen Namen an. Man nahm sofort an, den Mörder des Direktors Nordmann vor sich zu haben, und verhaftete ihn. Bei seiner Untersuchung fand man Ausweispapiere, die auf den Namen Müller lauteten. Als solcher hatte sich Hopp zu verschiedenen Malen ausgegeben. Die weitere Untersuchung förderte eine scharf geladene Schußwaffe zutage. Es handelt sich zweifellos um dieselbe Waffe, mit der er Nordmann ermordet hat. Hopp verweigerte bei seiner ersten Vernehmung zunächst jede Auskunft, gab aber später zu, den Mord begangen zu haben, und zwar, wie er sagte, weil es ihm an jeglichen Mitteln gefehlt habe. Es wurden noch 21 Mark bei ihm gefunden.

*

Der verhauene Liebhaber.

Die Jugendtragödie in Dornbirn.

Zu der Jugendtragödie in Dornbirn wird noch gemeldet, daß sich der 19jährige Werner Oberholzer außer Lebensgefahr befindet, trotzdem er von drei Schüssen getroffen wurde und u. a. einen Lungenschuß erhalten hat. Die 16jährige Eleonore war übrigens nach der Tat von ihrem 21jährigen Bruder Gerhard, der bei seiner Heimkehr von den seinem Bruder zugefügten Verwundungen hörte, derart verprügelt worden, daß sie, als die Gendarmen zum ersten Male kamen, mit Schrammen und Quetschungen am Kopf, im Gesicht und am Hals ohnmächtig am Boden lag. Auf Bitten der Eltern wurde Eleonore, nachdem ihr Bruder die Operation gut überstanden hatte, enthaftet und in häusliche Pflege gegeben. Auch der Gymnasiast Anton Lugger, der Freund Eleonores, blieb auf freiem Fuß. Im Verhör stellte es sich heraus, daß er mehrere Male von den strengen Brüdern der liebebedürftigen Sechszehnjährigen auf der Straße verhauen worden war.

*

Selbstmordversuch eines Berliner Stadtinspektors. Die Ermittelungen zur vollständigen Aufklärung der Unterschlagungen, die der Kassierer Nowolt von der Girokasse 53 der Berliner Stadtbank beging, führten zu der Feststellung, daß auch der 51 Jahre alte Stadtinspektor August Storch in dieser Angelegenheit unkorrekt handelte. Es ergab sich, daß Storch schon 1926 um die Unterschlagung Nowolts im Betrage von 28 000 Mark gewußt und daß er ihm bei der Beschaffung der Deckung geholfen habe. Auch nachdem er jetzt die Unterschlagung von 135 000 Mark aufgedeckt hatte, hat Storch nicht sofort Anzeige gemacht, sondern Nowolt auf dessen Bitten eine Schonfrist bewilligt. Storch war in dieser Angelegenheit auch bereits vernommen worden und sollte noch einmal gehört werden. Donnerstag morgen erschien er nicht auf der Dienststelle. Gegen mittag fand man ihn schwer verletzt im Keller liegen. Mit einem Rasiermesser hatte er sich die Kehle durchzuschneiden versucht. Storch wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er lebensgefährlich darniederliegt.

Freudiges Ereignis im Zoo. Im Berliner Zoo hat am Donnerstag vormittag ein kleiner Elefant das Licht der Welt erblickt. Die Mutter ist das indische Elefantenweibchen „Toni". Das Neugeborene ist der erste Elefant, der in der Gefangenschaft geboren wurde.

Schwerer Kraftwagenunfall der Reichswehr. Am Donnerstag stürzte kurz vor Bunzlau auf der Chaussee Neu-Jäschwitz—Bunzlau ein mit 26 Soldaten besetzter Lastkraftwagen der Reichswehr in den Straßengraben. Drei Soldaten wurden schwer verletzt, dem einen wurde die Schädeldecke zertrümmert. Acht Soldaten erlitten leichtere Verletzungen.

Auf der Spur des Putbuser Arztmörders? In Stralsund konnte der siebzehnjährige Zögling Kolberg verhaftet werden, der bisher achtzehn Einbruchsdiebstähle in Mittel- und Norddeutschland, besonders auf der Insel Rügen, zugegeben hat. Er kommt auch für die am 27. Juni begangene Mordtat an dem Arzt Dr. Brandenburg in Putbus auf Rügen in Frage. Damals war gleichfalls von dem durch das Fenster eingestiegenen Mörder Uhr und Geld geraubt worden.

120 Millionen für den Hamburger Hafen. Der drohenden Gefahr, daß der Hamburger Hafen veraltet und den Erfordernissen des veränderten Weltverkehrs nicht mehr genügt, soll durch einen umfangreichen Ausbau des Hafens mit großen neuen Kai-Anlagen begegnet werden. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf 120 Millionen Mark.

Auf der Kommandobrücke gestorben. Am Donnerstag morgen erlitt der Kapitän des ausfahrenden Dampfers „Stuttgart" vom Norddeutschen Lloyd, Kurt Grahm, auf der Kommandobrücke einen Herzschlag und war sofort tot.

Ein Muttermörder. In Gernsbach (Baden) schlug der vierzig Jahre alte Wilhelm Schmidt, ein dem Trunke ergebener und arbeitsscheuer Mensch, auf seine Mutter im Verlaufe eines Streites mit einem Hackbeil ein, so daß der Frau der Kopf gespalten wurde. Im ganzen Orte herrscht große Empörung über diese Tat. Schmidt wurde verhaftet.

Blutiges Familiendrama in Wien-Hietzing. In dem Villenvorort Hietzing bei Wien hat sich in der Nacht zum Donnerstag ein furchtbares Familiendrama abgespielt, dessen Opfer der Regierungsrat a. D. und frühere Verwaltungsrat der Zentralbank Deutscher Sparkassen Dr. Artmann und seine Frau geworden sind. Man fand heute früh Dr. Artmann in einem Zimmer seiner Wohnung als Leiche mit fünf Stichwunden in der Brust und mit einer Schußwunde in der Mundhöhle auf. Im Badezimmer lag ebenfalls mit einer tödlichen Schußwunde seine Frau. Der sechzehnjährige Sohn des Ehepaares, der sich ebenfalls in der Wohnung befand, hatte leichte Schnittwunden an der rechten Hand. Aus seiner Vernehmung ging hervor, daß nachts zwischen den Eltern ein Streit ausbrach, in dessen Verlauf die Frau mit einem Jagdmesser dem Gatten die Stichwunden beibrachte und dann den tödlichen Schuß gegen ihn abgab. Der Sohn, der auf die Hilferufe des Vaters herbeieilte, wurde ebenfalls leicht verwundet. Die Frau eilte dann in das Badezimmer der Wohnung und erschoß sich. Wie verlautet, hatte Artmann, der früher wohlhabend war, mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Zwischen ihm und seiner Frau kam es wiederholt zu schweren Zwistigkeiten. Es heißt, daß Artmann auch das Vermögen seiner Frau verspekuliert hat. Der Konflikt, der einen so tragischen Ausgang nahm, soll wegen eines kleinen Geldbetrages entstanden sein.

Der Tod im Koffer. Die Ermittlungen der Polizei in Graz zur Aufklärung des Todes des Gymnasiasten Herbst haben nunmehr auch hierüber Aufklärung gebracht, warum der Knabe in den verhängnisvollen Koffer gestiegen ist. Der Vater des Knaben ist Amateurphotograph. Auch der junge Herbst wünschte sich einen Photographenapparat und machte den Vorschlag, eine Kiste als Dunkelkammer zu verwenden. Nun dürfte der Knabe, als die Eltern im Kino waren, im Badezimmer den Koffer auf seine Eignung als Dunkelkammer ausprobiert haben. Dabei ist dann der Deckel zugefallen, den der Knabe nicht mehr öffnen konnte.

Schrecklicher Tod eines Jungen. Einen schrecklichen Tod erlitt ein fünfzehnjähriger Junge aus Angers. Der Knabe, der von den Eltern aus dem Hause gewiesen worden war, irrte während eines Teiles der Nacht umher und legte sich schließlich in dem geschlossenen Greifer eines Kranes zum Schlafen nieder. Als am anderen Morgen die Arbeit wieder aufgenommen wurde, merkte man das Vorhandensein des Knaben nicht. Der Kran trat in Tätigkeit und dem Knaben wurde von dem Greifer der Schädel eingedrückt.

Ueberfall im Bärenzwinger. Im Zoologischen Garten in Madrid fiel ein Eisbär über einen Wärter her, der den Bärenzwinger säubern wollte und verletzte ihn schwer. Auf die Hilferufe des Bedrängten eilten andere Wärter herbei, die ihn befreiten. In der Aufregung vergaßen sie aber den Zwinger zu schließen. Der Bär gelangte ins Freie und wurde von den herbeieilenden Wärtern durch dreißig Schüsse niedergestreckt.

Fünf Arbeiter vom Blitz erschlagen. Wie aus Zavierczie gemeldet wird, wurden dort während eines Gewitters fünf auf einem Neubau beschäftigte Arbeiter durch einen Blitz getötet. Einige weitere Arbeiter trugen Verletzungen davon und mußten dem Krankenhause zugeführt werden.

v. Hünefeld in Bagdad. Das Flugzeug „Europa" mit Freiherr von Hünefeld an Bord, das am Donnerstag morgen in Angora zum Weiterflug gestartet war, landete nach siebenstündigem Fluge glatt auf dem Zivilflugplatz in Bagdad.

Tunney will heiraten. Aus Neuyork wird gemeldet: Der Schwergewichtsmeister Tunney, der sich ins Privatleben zurückziehen will, beabsichtigt, sich mit der Millionärstochter Josephine Lauder in Sorrent bei Neapel zu verheiraten.



Umsonst reinige ich Ihr **Bett** beim Einkauf von Mk. 20. an. Abholen u. Zustellen kostenlos.
Lindaus Bet'en-Spezial-Haus
12a Alleestr. 12a
Telefon 479

Auskünfte jeder Art
Ermittelungen
Beobachtungen
Mäßiges Honorar
Auskunftei „Westfalia"
Bochum Rottstr. 70

Gegen Gicht
Rheumatismus
Ischias
Verdauungs- u. Stoffwechselkrankheiten
hilft die
Wiesbadener Kochbrunnen-Hauskur!
Trink- und Badekuren zu jeder Jahreszeit **ohne Berufsstörung** ausführbar. Hervorragende Erfolge! — Die Kurmittel (Kochbrunnen, Trink- und Badesalz) sind zu beziehen durch Apotheken und Drogerien.
Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elberfeld und Bochum

Nr 224.



15)

Er willfahrte
elegant gekleidete
bung, das fröhlich
welche die Schlag
sah sie eine lange
sen, bis zu den
der tropischen So
abhänge. Sie sa
krüge von Hand
der Hitze ohnmäch
genommen wurde
pfeifen, das Tro
den Spaten ablö
ter der natürlich
Verschanzung ver
sich verstohlen a
Reihe blitzender
geschrei der Neger
Vergangenheit de
tete sich vor ihr
erzeugt durch sei
Daß er sich selbst
Sie sah ihn viel
Mittelpunkt des
Persönlichkeit, di
schrocken und un
senaufgabe bewäl
Freds Briefen h
geprägt. Durch
den sie wieder
nenlicht die heite
seine lebhafte S
klemmte ihr Her
trieb und die Ke
die den Sonn
schreibliche Rühr
nicht mehr an di
Menschen denken,
Phantasie. In
wenn man ihm
rigen anlegte.
etwas besaß, das
Er hatte Genie!
er es zu einer
Neben ihm schie

Schlafz
Ritz
Kleiderschra
spiegel
Waschkommo
aufsatz
Nachtkonsole
Bettstellen
Stühle mit P
Handtuchhalt
komplett
nur 4

H.



Das Fehle
schadet de
Re
Plattenlose

Zahn
Telefon 424
Auswärtig
Sprechstunden



Der Roman eines starken Mannes.

Von Ernst Philipps.

15)

Copyright Carl Dunker Verlag, Berlin 1927

Nachdruck verboten

Er willfahrte ihrer Bitte, und bald vergaß sie die elegant gekleideten Damen und Herren ihrer Umgebung, das fröhliche Stimmengewirr, die Musikkapelle, welche die Schlager des Tages spielte. Statt dessen sah sie eine lange Menschenreihe aller möglichen Rassen, bis zu den Hüften entblößt, sich unter der Glut der tropischen Sonne plagend, als ob ihr Leben davon abhänge. Sie sah, wie die großen, braunen Wasserkrüge von Hand zu Hand gingen, wie Männer von der Hitze ohnmächtig und ihre Plätze von anderen eingenommen wurden. Sie hörte die schrillen Alarmpfeifen, das Trommelgewirbel, sie sah das Gewehr den Spaten ablösen und die lange Arbeiterreihe hinter der natürlichen, durch ihre Arbeit aufgeworfenen Verschanzung verschwinden. Sie sah lange Gestalten sich verstohlen aus dem langen Gras erheben, eine Reihe blitzender Speere und hörte das wilde Kriegsgeschrei der Neger. Das ganze Drama aus der großen Vergangenheit des neben ihr sitzenden Mannes entfaltete sich vor ihren Augen zu lebhafter Wirklichkeit, erzeugt durch seine schlichte, aber kernige Sprache. Daß er sich selbst dabei völlig vergaß, täuschte sie nicht. Sie sah ihn vielleicht deutlicher als alle anderen, als Mittelpunkt des Ganzen — als die hervorragende Persönlichkeit, die Kraft ihrer Persönlichkeit unerschrocken und unter Lebensgefahr eine derartige Riesenaufgabe bewältigen konnte. Manche Sätze aus Freds Briefen hatten sich ihrem Gedächtnis tief eingeprägt. Durch die Anwesenheit des Mannes wurden sie wieder heraufbeschworen. Sie saß im Sonnenlicht die heitere Musikweise in den Ohren, hörte seine lebhafte Schilderung — und eine Angst beklemmte ihr Herz, die ihr das Blut aus den Wangen trieb und die Kehle zuzuschnüren drohte. Die Hand, die den Sonnenschirm hielt, zitterte. Eine unbeschreibliche Rührung beschlich ihr Herz. Sie konnte nicht mehr an diesen Mann wie an einen ungebildeten Menschen denken, einen Parvenü ohne Manieren und Phantasie. In vieler Hinsicht zog er den Kürzeren, wenn man ihm den Maßstab ihrer Standesangehörigen anlegte. Aber sie erkannte plötzlich, daß er etwas besaß, das ihn alle anderen weit überragen ließ. Er hatte Genie! Ohne Erziehung oder Bildung hatte er es zu einer Leuchte auf seinem Gebiete gebracht. Neben ihm schienen die Menschen auf dem Rasen plötzlich Puppen. Ihre Formen, Manieren und die Ungezwungenheit ihrer Sprechweise verloren unvermittelt ihre Bedeutung. Der Mann an ihrer Seite besaß das alles nicht, und doch gehörte er einer größeren Welt an. Sie fühlte ihre Feindschaft ihm gegenüber schwinden, nur ihr Stolz konnte ihr helfen — und sie rief ihn mit aller Kraft zu Hilfe. Er war doch der Mann, von dem sie bestimmt annahm, er trüge an dem Tod ihres Vaters Schuld — der Mann, den sie in die Falle locken wollte. Sie verscheuchte die gefährliche Stimmung, die sie zu milderem Denken stimmte.

Trent dagegen fühlte eine warme Freude in sich, als er bedachte, wie ihm alles an diesem Tage zuzulächeln schien. Wenn er auch nicht zu ihrem Kreis gehörte, so wußte er doch, daß dies nur noch eine Frage der Zeit war. Er sah durch die grünen Blätter nach oben zum blauen Himmel, an dem weiße Lämmerwölkchen trieben. Er fragte sich, ob sie wohl vermutete, daß alles — seine Anwesenheit auf der Rennbahn, Iris' Besitz und die peinliche Sorgfalt, mit der er sich den Händen eines erstklassigen Schneiders anvertraute, ihretwegen geschehen war.

Von der Seite warf er einen Blick auf sie — ein reizendes Bild, von den tadellosen weißen Schuhen bis zum weißen Filzhut. Das Kostüm war so einfach, wie es nur ein kunstverständiger Geschmack erdenken konnte. Sie trug keinen Schmuck außer einer schmalen Armbanduhr.

Aber inzwischen rüstete sich das Schicksal zu einem Schlage, der ihn wie ein Blitz aus heiterem Himmel treffen sollte.

XXXIII.

Irene erhob sich.

„Nun müssen Sie mich aber wirklich zu Lady Tresham bringen. Man wird glauben, daß ich verlorengegangen bin."

„Wohnen Sie noch immer an der alten Stelle?"

Sie nickte. „Ja, aber da die Wohnung teilweise renoviert wird, logiere ich inzwischen im Tresham-House."

„Darf ich Sie dort aufsuchen?"

Die Zähigkeit des Mannes erregte einen gewissen Unwillen in ihr.

„Das möchte ich Ihnen nicht raten. Sie kennen Lady Tresham nicht, und vielleicht würde Ihr Besuch nicht angenehm sein. Meine Verwandte hegt ziemlich altmodische Auffassungen."

„Oh, Lady Tresham ist kein Hindernis," antwortete er. „Ich werde Sie wahrscheinlich heute abend noch sehen. Ihre Verwandten haben mich zum Essen eingeladen."

Irene fühlte sich geschlagen und ließ es deutlich merken. Wiederum war er ihr zuvorgekommen.

„Wie ich vorhin sah, scheinen Sie ja jetzt in sehr hohen Kreisen zu verkehren," sagte sie.

„Ich glaube nicht, daß ich mir dazu besondere Mühe gegeben habe."

„Geld ist eine unwiderstehliche Macht," sagte sie leise.

„Angehörige Ihrer Kreise glauben es wenigstens," antwortete er mit einem leichten Ton der Verachtung in der Stimme.

Sie gab keine Antwort, doch Trent fühlte sich durch ihre augenblickliche Reizbarkeit nicht entmutigt. Mit erhobenem Kopf und neuem Selbstvertrauen, das sich in seiner ganzen Haltung widerspiegelte und ihr nicht entging, schritt er an ihrer Seite. Der Sonnenschein, die Musik und die heiter angeregte Umgebung verursachten ihm ein prickelndes Gefühl. Eine starke Lebensfreude durchpulste ihn.

Und da fiel plötzlich der heftige Schlag. Es war, als ob alle seine Luftschlösser jäh über seinem Kopf einstürzten, die blaue Luft dunkel und grau geworden sei und der schmachtende Walzer sich in einen Totenmarsch verwandelt habe. Er war gewohnt, seine Umgebung aufmerksam zu betrachten, und so hatte er jetzt zum zweiten Male einen schlanken Herrn mit bleichgelblicher Gesichtsfarbe, in grauem Cout und grauem Zylinder gesehen. Die Augen der beiden Männer kreuzten sich. Trent gerann das Blut in den Adern. Es war die eine folgenschwere Karte, die das Schicksal für ihn bereit hielt und jetzt ausspielte.

Trotz der Heftigkeit und der Unerwartetheit des Schlages erholte sich Trent merkwürdig schnell. Die beiden Männer waren nur noch wenige Schritte voneinander entfernt. Unwillkürlich war jeder stehengeblieben; Irene sah leicht verwundert von einem zum andern.

„Ich möchte Sie gern einen Augenblick sprechen, Herr Trent," sagte Hauptmann Francis gelassen.

Trent nickte. „In fünf Minuten," antwortete er, „werde ich zurückkommen. Erwarten Sie mich bitte an der anderen Seite des Musikpavillons."

Francis dankte und trat zur Seite. Trent und Irene setzten ihren Weg fort.

„Ihr Bekannter schien gerade vom Himmel zu fallen," bemerkte Irene.

„Es ist ein Herr, den ich im Ausland kennenlernte. Ich hatte ihn hier nicht vermutet."

„In Westafrika?" fragte sie hastig.

„Es gibt noch mehr wilde Gegenden außer Afrika," wich er aus, „und die meisten von ihnen kenne ich. Doch hier haben wir Loge Nr. 13. Also bis heute abend?"

Sie nickte und Trent war sich selbst überlassen. Er schlug nicht gleich den Weg zum Musikpavillon ein, sondern betrat ein Kaffee am Ende des Gebäudes und forderte ein Glas Kognak. Er trank es langsam aus, die Augen auf eine lange Batterie Flaschen gerichtet, die ihm gegenüber auf einem Regal standen. Seine Gedanken wanderten nach einer kleinen Niederlassung in Westafrika, wo die feuchte Hitze in giftigen Dämpfen aufwallte und ein endloser Strom von Menschen mit abgespannten, bleichen Gesichtern und müden Bewegungen ihre Arbeit taten. Welch verwünschter, elender Zufall, der ihn jetzt wieder an den einzigen schwachen Punkt seines Lebens erinnerte — das einzige Kapitel seines Lebensbuches, das er gern für immer versiegelt hätte, wäre er dazu imstande gewesen! Von draußen klang das Läuten einer Glocke, das heisere Schreien vieler Stimmen auf der Tribüne — das sich durch die offene Tür bietende Bild erschien ihm wie eine Vision von leuchtenden Farben, Samt und Seide. Vor einem Augenblick hatte ihm dies noch wundervoll gedünkt. Nun lag eine dunkle Wolke drohend über dem Tag. Als er wieder hinaustrat, war es ihm, als ob er Stunden drinnen verweilt habe, obwohl es nur wenige Minuten her waren, da er Irene verließ. Einen Augenblick blieb er stehen, vom Sonnenlicht geblendet, dann ging er weiter, sich durch die Menge einen Weg bahnend.

Francis, der eine Zigarette rauchte, sah bei Trents Näherkommen auf und machte ihm auf der Bank Platz.

„Ich hätte nicht geglaubt, Sie so bald in England zu sehen," bemerkte Trent.

„Und ich hätte nicht geglaubt, je wieder nach England zu kommen," war die Antwort. „Man sagte mir allgemein, es sei ein Wunder, daß ich mit dem Leben davongekommen bin. Auch erzählte man mir, daß ich Ihnen mein Leben danke."

Trent hob achtlos die Schultern.

„Ich würde dasselbe für den geringsten meiner Arbeiter getan haben. Sie schulden mir keinen Dank. Offen gestanden, hoffte ich, Sie würden sterben."

„Den Wunsch hätten Sie sich leicht erfüllen können."

„Das lag nicht in meiner Absicht," gab Trent barsch zurück. „Und was wollen Sie jetzt von mir?"

Mit einem Gesicht, auf dem sich die widerstreitendsten Gefühle spiegelten, wandte Francis sich ihm zu.

„Ich möchte Ihnen so gern glauben, Trent. Sie retteten mir das Leben, und ich möchte Sie nicht benachteiligen. Aber Sie müssen mir sagen, was Sie mit mit Monty machten."

„Wissen Sie denn nicht, wo er ist?" fiel Trent hastig ein.

„Ich! Wie sollte ich es wissen?"

„Das stimmt allerdings. Aber die Sache verhält sich so: Als ich wieder in Attra ankam, war Monty verschwunden — nach England geflohen und bisher habe ich noch nichts von seinem Verbleib gehört. Ich beabsichtigte, ihm alles zu geben, was ihm zukommt, und ihn mit nach England zu nehmen. Statt dessen ist er uns heimlich entwischt. Er hält sich hier aber bestimmt nicht allein auf, oder er müßte sich seit dem letzten Male, da ich ihn sah, sehr verändert haben."

„Der Missionar sagte mir, daß er fort sei. Sonderbar ist nur, daß er sich nicht gemeldet hat," meinte Francis.

„Da Souza muß ihn bei der Landung erwartet haben," bemerkte Trent.

„Onkel Sams Halbbruder?"

Trent nickte.

„Und welches Interesse sollte ihn dazu veranlaßt haben?"

„Sein Interesse als Großaktionär der Gesellschaft," war die Entgegnung. „Monty kann uns natürlich ruinieren. Ich möchte behaupten, daß da Souza ihn verbirgt, bis er seine Aktien losgeschlagen hat."

„Wie steht eigentlich der Kurs?"

Billige Möbelhaus! Eine seltene Gelegenheit für Möbelkäufer

Sämtliche hier aufgeführten Zimmer sind in unseren 8 Schaufenstern ausgestellt!

Schlafzimmer Ritzeiche — Kleiderschrank mit Innenspiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Nachtkonsolen, Bettstellen, Stühle mit Polster, Handtuchhalter — komplett nur **460.-**

Schlafzimmer Goldbirke lack. — Kleiderschrank mit Innen- oder Außenspiegel, Waschkommode mit Aufsatz, Nachtkonsolen, Bettstellen, Stühle mit Polsterbezug, Handtuchhalter — komplett nur **490.-**

Schlafzimmer echt Eiche — Kleiderschrank mit Innenspiegel, Waschkommode mit Aufsatz, Nachtkonsolen, Bettstellen, Stühle, Handtuchhalter — komplett nur **590.-**

Speisezimmer formenschönes Modell, Büfett mit Vitrinenaufsatz u. Cristallverglasung, Kredenz, Ausziehtisch, Rindlederstühle . . . . nur komplett **490.-**

Speisezimmer echt Eiche. Büfett, 180 cm breit, mit 3 Silberzügen, Kredenz, sämtliche Türen innen mahagoni poliert, ... nur komplett **590.-**

Küche schwere westf. Ware — Büfett, Oberteil rund gebaut, Anrichte, vollständig geschlossen, Tisch mit Linoleum, Stühle mit Linoleum — komplett nur **290.-**

Küche das neue Modell — Büfett, 160 cm breit, mit Besteckeinteilung, Anrichte, geschlossen, Tisch, Stühle — komplett nur **345.-**

Küche echt karolinep. — Büfett, 4 tür., 170 cm, Anrichte, Tisch, Stühle — komplett nur **390.-**

Und trotz dieser unerhört billigen Preise äußerstes Entgegenkommen in der Zahlungsweise.
Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir auf unsere Möbel langjährige Garantie geben

Möbelausstattungshaus
H. Schmidt & Co. Nachf. Bochum, Pieperstraße 2 (Ecke Hattinger Straße)

Ein schöner Mund die Zierde des Menschen



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie schlechte Zähne haben, sofort dieselben in Ordnung bringen zu lassen od. durch künstliche zu ersetzen. Wenn Sie lange damit warten, entstehen Magenkrankheiten u. müssen Sie gegenwärtig sein, eine Operation durchzumachen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit sind meine Preise so festgesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung.

Zahnersatz
Künstl. Zähne v. 2.- Mk. an. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen v. 2.-Mk. an.
Habe die modernst eingerichtete Praxis am Platze.

Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete.
Kronen in Goldersatz . . . . . von 10.- Mk. an
Kronen in Gold . . . . . von 20.- Mk. an

Füllungen
Zement . . . 2.- Mk | Porzellan v. 3.- Mk an
Silber-Amalgam . . . . . von 4.- Mk. an
Gold-Amalgam . . . . . von 5.- Mk. an
Gold . . . . . von 10.- Mk. an



Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Regulierung schiefstehender Zähne — -- Zahn-Reinigungen blendend weiß
Plattenloser Zahn-Ersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit

Zahnpraxis A. Peters 39 nur Bochum Kaiserstraße nur **39**

Telefon 4248 / Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer / Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten / Telefon 4248
Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung / Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends — Sonntags von 10bis 12 Uhr



Wirkliche Qualitäts-Motorräder
wie A. J. S., Horex, Duneit, Zündapp usw. liefern wir Ihnen zu günstigen Bedingungen
Stahlhacke & Trenczek
Herne, Neustraße 18

Jeder **AUTOBESITZER**
muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen
an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden.
sowie alle
Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur Ia. Ausführung
Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650 - 4652

Schleiferei, Galvanische u. Emaillier-Anstalt
In unserer neu eingerichteten, nach dem modernsten Verfahren arbeitenden Anlage führen wir alle galvanischen Arbeiten aus.
Vernickelung, garantiert rostsicher, durch Cadmium-Ueberzug
Reparaturen von Fahrrad- und Motorrad-Rahmen, sowie Autoteilen, Neu-Emaillierung in schwarz u. bunt.
„Westfalen" Fahrrad- u. Maschinen-Gesellschaft m.b.H.
Bochum, Kronenstraße 47, Telefon 5172

Säcke
neue und 1 mal gebrauchte, für jeden Zweck, auch leihweise, zu haben bei
Herner Säckehaus
Gartenstraße 24, — Telephon 50872 — (Nähe Altmarkt)

Erlenkämper & Cie., Bochum
Inhab. G. Märker Annoncen-Exp. Kortumstr. 16
Ruf 2770 Ruf 2770
Anzeigen Annahme für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt
Vorschläge * zu Originalpreisen * Entwürfe
Wollen Sie annoncieren? Befragen Sie uns. Auskünfte kostenlos

„Das weiß ich nicht," sagte Trent. „Ich bin erst gestern angekommen. Aber es besteht bestimmt keine Nachfrage nach da Souzas Aktien."

„Hat er denn so viele?"

„Eine beträchtliche Menge."

„Ich möchte die Situation richtig begreifen, erklärte Francis. „Ich irre mich wohl nicht in der Annahme, daß Monty an die Gesellschaft größere Forderungen hat?"

Trent nickte. „Gewiß, und ich gönne sie ihm auch gerne, obwohl ich augenblicklich nicht wüßte, woher ich seine bisherigen Ansprüche, eine halbe Million Pfund nehmen sollte. Aber ist Ihnen denn klar, daß mein Verkauf der Konzession an die Gesellschaft unberechtigt ist, da Monty noch lebt? Die ganze Gründung ist somit ungesetzlich, und man würde uns vor Gericht bringen, gerade jetzt, wo es der größten Umsicht bedarf, das Unternehmen zum Gelingen zu führen. Wenn Monty hier wäre und bei klarer Vernunft, würden wir schon zu einer Einigung kommen; aber als ich ihn das letzte Mal sah, war er völlig unzurechnungsfähig und würde so nur jedem zum Spielball dienen. Kurzum, es ist eine verzweifelte Lage."

Francis sah ihn scharf an. „Was erwarten Sie nun von mir?"

„Ich habe kein Recht, etwas von Ihnen zu erwarten. Aber ich habe Ihnen das Leben gerettet, und vielleicht fühlen Sie sich daher irgendwie mir gegenüber verpflichtet. Erstens kann ich ebensowenig wie Sie Monty herbeischaffen. Er kann in England sein, aber auch das Gegenteil ist möglich. Ich werde da Souza aufsuchen. Er wird wahrscheinlich mehr wissen. Sie können mich begleiten, wenn Sie wollen. Ich will Monty um keinen Pfennig benachteiligen. Er soll alles haben, worauf er Anspruch hat — aber ich will die Zahlungsweise gütlich mit ihm regeln und die Sache nicht vor die Oeffentlichkeit gezerrt haben. Das geschieht in seinem wie in meinem Interesse. Die Leute, die die Gesellschaft mit mir gründeten, vertrauen mir, und ich will sie nicht enttäuschen."

Francis nahm sein Silberetui aus der Tasche, zündete sich eine Zigarette an und rauchte, in Gedanken verloren. Endlich sagte er:

„Es ist möglich, daß Sie ein ehrlicher Mann sind. Anderseits werden Sie zugeben, daß der Schwerpunkt der Wahrscheinlichkeit meinerseits gesehen, eher der anderen Seite zuneigt. Wir wollen ein wenig zurückgreifen — nach unserer ersten Begegnung. Ich war Zeuge, als der König von Bekwando Ihnen die Konzessionen erteilte. Dem Wortlaut des Vertrages nach waren Sie Montys Erbe, und er selbst lag betrunken in einem Klima, in dem Alkohol und Tod Hand in Hand gehen. Sie lassen ihn allein im Busch zurück, erzählen, daß er tot sei, und nehmen alles allein in Besitz. Ich finde ihn noch lebend vor, tue für ihn was ich kann — und hiermit endet der erste Akt. Was geschieht nun weiter? Ich höre von Ihnen sprechen als von einem einflußreichen Mann und Millionär. Trotzdem war Monty noch am Leben, und Sie wußten davon. Ich will wissen, wo er ist. Sie behaupten, es nicht zu wissen. Es mag sein, aber es klingt nicht sehr wahrscheinlich."

Trents Unterlippe zuckte, ein Zeichen des in ihm wütenden Sturmes; doch er bezwang sich mit eiserner Selbstbeherrschung und sprach kein Wort. Francis fuhr fort:

„Ich bin nicht Ihr Feind, Scarlett Trent, und ich will Ihnen auch nicht schaden; aber dies ist mein fester Entschluß: Bringen Sie Monty innerhalb einer Woche ans Tageslicht, um ihm das zu geben, was ihm zukommt, und ich werde schweigen. Haben Sie ihn mir nach Ablauf der Woche nicht vorgestellt, bin ich gezwungen, seiner Familie alles, was ich weiß, mitzuteilen."

Trent erhob sich langsam.

„Ihre Adresse!" sagte er kurz. „Ich werde tun, was in meinen Kräften steht."

Francis riß ein Blatt aus seinem Notizbuch, auf das er einige Worte kritzelte.

„Hier können Sie mich zu jeder Zeit erreichen. Einen Augenblick noch, Herr Trent. Als ich Sie vorhin sah, befand sich in Ihrer Begleitung eine Dame . . ."

„Und?"

„Ich bin bereits zu lange aus England fort," ergänzte er stockend, „so daß mich mein Gedächtnis manchmal im Stich läßt. Darf ich den Namen der Dame wissen?"

„Fräulein Irene Wendermot."

Francis warf seine Zigarette fort und zündete sich eine neue an.

„Vielen Dank!"

XXXV.

Die Lage und Einrichtung der Bureauräume da Souzas waren nicht sehr geeignet, auf zufällige Besucher einen günstigen Eindruck zu machen. Das Bureau lag in der Nebengasse einer sehr unangenehmen Gegend. An der anderen Seite der Straße sah man eine schwarze Mauer, und unweit davon befand sich ein Gemüseladen mit einer kleinen im Keller gelegenen Destille.

Trent, zum erstenmal in dieser Gegend, sah erstaunt und mit einem gewissen Ekel um sich. Da Souzas einziger Angestellter, ein schäbig gekleideter junger Mann von blasser, kränklicher Gesichtsfarbe und dicht zusammenstehenden Augen, war gerade beschäftigt, eine große falsche Brillantnadel am Aermel seiner Jacke zu putzen. Er unterbrach seine Tätigkeit und starrte mit großer Verblüffung auf den unerwarteten Besucher. Trent war geradewegs von seiner Unterredung mit Francis in Ascot hierhergekommen und trug seinen Feldstecher noch am Riemen um die Schulter.

„Ist Herr da Souza zu Hause?"

„Ich glaube doch, mein Herr," war die Antwort. „Wen darf ich melden?"

Eine Tür öffnete sich und da Souza erschien auf der Schwelle. Er begrüßte seinen Besucher mit einem Lächeln, das alle Zähne sehen ließ. Kampfeslust sprach aus den kleinen, scharfen Augen, der tiefen Verbeugung, der geheuchelten Unterwürfigkeit.

„Ich bin angenehm überrascht, Herr Trent," erklärte er. „Willkommen in England. Wann sind Sie gelandet?"

„Gestern."

„Und Sie kommen gleich von Ihren Triumphen auf der Rennbahn gleich zu mir?"

„Ich komme geradewegs von Ascot," erwiderte Trent, „aber mein Pferd hat verloren, wenn Ihre Anspielung darauf hinausgeht. Ich bin jedoch nicht hergekommen, mich mit Ihnen über das Rennen zu unterhalten. Ich hätte Sie gern unter vier Augen gesprochen."

„Aber gern," erwiderte da Souza, während er weit die Tür seines Heiligtums zurückstieß.

Trent warf einen flüchtigen Blick durch das Zimmer. Es war spärlich möbliert. Ein staubbedecktes Fenster führte auf die Rückwand einer Bank oder eines anderen öffentlichen Gebäudes. Der Boden war kahl, die Wände mit gelben Karten von Goldminen aus dem westafrikanischen Distrikt bedeckt. Da Souza, tadellos gekleidet, mit glänzenden Schuhen und einer Blume im Knopfloch, war wohl der am wenigsten schäbige Teil in dieser Umgebung.

„Sie wissen sehr gut, weswegen ich komme," begann Trent ohne Umschweife die Unterhaltung, „obwohl Sie sich stellen, als wüßten Sie es nicht. Aber um Zeitverlust zu vermeiden, werde ich es Ihnen sagen: Was haben Sie mit Monty gemacht?"

Da Souza kehrte die inneren Handflächen nach außen und antwortete mit gutgespielter Ungeduld:

„Monty! Immer nur Monty! Was kümmert mich der? Sie sind für ihn verantwortlich, nicht ich!"

Trent wandte sich gelassen ab und verschloß die Tür. Da Souza wollte schreien, aber eine wahnsinnige Angst drückte ihm die Kehle zu. Sein aufgedunsenes, bleiches Gesicht wurde grau und die Knie zitterten ihm. Trent ergriff ihn bei der Schulter, und es war da Souza, als ob er in einen Schraubstock gezwängt sei.

„Wenn Sie schreien, erwürge ich Sie," knirschte Trent. Hören Sie: Francis ist in England und will die ganze Geschichte an die große Glocke hängen, wenn Monty nicht zum Vorschein kommt. Ich werde die Angelegenheit so gut wie möglich in unser aller Interesse regeln; doch darf Monty kein Haar gekrümmt werden. Heraus mit der Sprache! Wo ist er?"

Da Souzas Züge waren aschfahl.

„Trent," flüsterte er, „lieber Freund, seien Sie doch vernünftig! Ich sage Ihnen, Monty lebt! Aber auch nicht mehr als das. Sein Leben hängt nur noch an einem seidenen Faden. Ueberlassen Sie das nur mir! Morgen wird er tot sein — ein sehr natürliches Ende gefunden haben. Zu befürchten ist nichts. Trent! Trent!"

Das letzte endete in einem heiseren Röcheln. Die Hand des anderen lag an seiner Kehle.

„Sie Schurke," zischte Trent. „Bringen Sie mich sofort zu ihm, oder ich töte Sie! Sie kennen mich zur Genüge, um zu wissen, daß ich nicht scherze."

Er gab da Souza frei. Der ergriff mit einem gemeinen Fluch seinen Hut, und zusammen verließen die beiden Männer das Bureau.

— — — — — — — — — —

„Da! Schon wieder!"

Die beiden Frauen warteten mit atemloser Spannung. Diesmal war kein Irrtum möglich. Aus dem Zimmer über ihnen drang das schwache und unsichere Schluchzen eines Mannes. Julie warf ihr Buch hin und sprang auf.

„Es ist nicht zum Aushalten, Mutter! Ich weiß, wo der Schlüssel ist. Ich werde nachsehen gehen."

Frau da Souzas üppige Gestalt zitterte.

„Laß es doch, liebes Kind!" flehte sie. „Vater könnte es erfahren, und dann — oh, mir ahnt das Schlimmste!"

„Du brauchst nichts zu befürchten, Mutter," sagte das Mädchen, „ich gehe!"

Frau da Souza holte ein großes Taschentuch hervor, das stark nach Parfüm duftete, und trocknete sich die Augen. Als sie wieder aufblickte, war Julie verschwunden.

Selbst Julie ertappte sich bei einer ungewöhnlichen Scheu, als sie die Treppe hinaufstieg, den Schlüssel zu dem verschlossenen Zimmer in der Hand. Obwohl das Verhältnis zu ihrem Vater nicht wie bei ihrer Mutter das einer sklavischen Unterwürfigkeit war, erinnerte sie sich sehr gut seines strengen Verbots, das Zimmer trotz allen Rufens und Flehens seines Bewohners zu betreten. Tagelang hatten sie nun das herzerweichende Jammern, die verzweifelten Schreie des Gefangenen anhören müssen — länger konnten sie es nicht ertragen. Sie hatte ein weiches Herz, und von Anfang an war sie von dem Aussehen des alten Mannes, als er, schwer auf den Arm ihres Vaters gelehnt, das Haus betreten hatte, gerührt gewesen. Jetzt war sie entschlossen, sich Gewißheit zu verschaffen, daß die Absonderung seinem eigenen Wunsch entsprach. Daher stieg sie beherzt die Treppe hinauf und steckte den Schlüssel ins Schloß. Einen Augenblick noch zögerte sie; dann stieß sie die Tür auf.

Als sie den Mann erblickte, der sich bei ihrem Eintritt mit Mühe aufraffte, war ihr erster Impuls, sofort umzukehren — denn Monty bot in diesem Augenblick alles andere als einen angenehmen Anblick. Das Zimmer war von Alkoholdunst erfüllt. Monty war ungewaschen und unrasiert, die Augen blutunterlaufen. Er lag halb über dem Tisch in der Haltung eines Betrunkenen. Bei diesem Anblick schwand Julies Mitleid. Also war das Schluchzen, das sie gehört, nur das grundlose Jammern eines Trunkenbolds gewesen! Aber er war so alt, und etwas lag in der kindlichen Angst, mit der er sie anblickte, das sie auf die Schwelle bannte. Da er schwieg begann sie:

„Wir hörten Sie sprechen und befürchteten, daß Sie erkrankt seien."

„So," murmelte er, „führt Sie sonst nichts her? Ist niemand bei Ihnen — niemand, der mich holen will?"

„Außer meiner Mutter ist niemand im Hause," beschwichtigte sie.

Er holte tief Atem und brach in ein Schluchzen aus. Nach einer Weile sagte er unsicher und stockend:

„Wenn ich hier nämlich Stunden allein hintereinander sitze, komme ich auf alle möglichen Gedanken. Noch vor kurzem glaubte ich die Stimme des Missionars Price zu hören. Er fragte mich nach der Geldkassette — der Holzkassette mit dem Kreuz auf dem Deckel. Ich glaubte fortwährend seine Stimme zu hören. Sonderbar, wie?"

Er lächelte geistesabwesend. Seine knochigen Hände ergriffen das neben ihm stehende Glas. Julie schüttelte lächelnd den Kopf und trat näher. Sie fürchtete ihn nicht mehr.

„An Ihrer Stelle würde ich nicht mehr trinken. Es ist nicht gut für Sie."

„Gut!" antwortete er langsam. „Es ist Gift — reines Gift!"

„Das beste wäre es, wenn Sie den Alkohol stehen ließen und ein wenig spazieren gingen."

Er schüttelte den Kopf. „Das riskiere ich nicht!" kam es flüsternd von seinen Lippen. „Man sucht mich. Ich muß mich verstecken — immer verstecken."

„Wer sucht Sie?"

„Herr Price und seine Frau. Sie sind mir nachgereist."

„Weshalb denn?"

„Wissen Sie denn nicht, daß ich ein Dieb bin?"

Sie schüttelte nachdrücklich den Kopf. „Nein, das tut mir aber leid."

Er nickte einige Male heftig mit dem Kopf.

„Wollen Sie mir nicht die Sache etwas näher erklären? War es etwas sehr Schlimmes?"

„Ich weiß nicht," antwortete er. „Es ist so schwer, sich aller Einzelheiten zu erinnern. Es war ungefähr folgendermaßen: Ich scheine schon sehr lange gelebt zu haben; und wenn ich an alles zurückdenke, dann kann ich mich wohl an das erinnern, was vor längerer Zeit geschah. Aber dann kommt plötzlich eine Lücke. Alles verwischt sich, und ich bekomme heftige Kopfschmerzen, wenn ich mein Gedächtnis anstrenge."

„Geben Sie sich nur keine Mühe und quälen Sie sich nicht," sagte sie freundlich. „Ich werde Ihnen ein wenig vorlesen, wenn Sie wollen, und Sie bleiben schön ruhig und still sitzen."

Er schien nicht zu hören und hub wieder an:

„Ich hatte vor meinem Tode nur noch einen Wunsch: Ich wollte meine kleine Tochter sehen, die jetzt erwachsen ist, noch einmal wieder sehen, einmal sprechen hören. Immer war der Ozean zwischen uns, und Onkel Sam kam jeden Tag mit dem verfluchten Rum.

(Fortsetzung folgt.)

Ein dicker Strich [redacted] durch alle Preise

während meines

Total-Ausverkaufes

wegen Räumung meines Geschäftslokales Kortumstraße 1

Herren-Anzüge
das Neueste für Herbst und Winter, aus guten Kammgarnstoffen
Früher: ~~95.–~~ ~~78.–~~ ~~72.–~~ ~~68.–~~
Jetzt: 85.– 69.– 53.– 39.50

Herren-Anzüge
in hübschen Farben, schöne Muster aus soliden tragfähigen Stoffen
Früher: ~~72.–~~ ~~62.–~~ ~~52.–~~ ~~47.–~~
Jetzt: 58.– 42.– 35.– 24.50

Ulster, Paletots
gute Qualitäten, in modernen Farben und Formen in eleganter Ausführung
Früher: ~~110.–~~ ~~98.–~~ ~~72.–~~ ~~63.–~~ ~~47.–~~
Jetzt: 82.– 68.– 52.– 38.– 23.–

Burschen- u. Knaben-Anzüge u. Mäntel
entsprechend billiger.
Loden-Anzüge
gefüttert . . . . . jetzt nur 19.50

Windjacken . . . jetzt von 4.50 an
Hosen . . . . . jetzt von 1.50 an
Strickwesten . . . . . nur 2.95

Oberhemden, Einsatz- und Gruben-Hemden
ganz enorm herabgesetzt

Kommen Sie rechtzeitig und nutzen Sie die außergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit aus

Kortumstraße 1 Tepper Kortumstraße 1

S. M. der König Aman Ullah von Afghanistan LK51

kaufte als einziges Modell das in unserem Schaufenster ausgestellte Schlafzimmer auf der Leipziger Messe

Stammhäuser: Bochum-Weitmar, Carl-Friedrichstr. 98, Neulingstraße 83, Fernruf 2850

Möbelhaus Klein
Bochum, Bongardstr. 5
Fernruf 2764



Das neue Modell „K" Mk. 1700

ist mithilfe der traditionellen Erfahrungen konstruiert, die seit Jahrzehnten den typischen Charakter aller IBACH-Instrumente bestimmen. Eine wesentliche Minderung der Fabrikationsunkosten und eine — in soeben fertiggestelltem modernsten Fabrikneubau ermöglichte — serienmäßige Herstellung aller äußeren Teile, die auf jeglichen schmückenden Beiwerk verzichten — ergaben die neue Preisstellung, die noch nie in einem so günstigen Verhältnis zur Tonqualität des IBACH-Pianos stand — und dies daher zum wahren Standard-Instrument des Klavierliebenden macht.

Alle Anfragen an das Stammhaus IBACH-Barmen

Allein-Vertretung für Bochum:
Pianohaus Marks
Kaiser Wilhelm-Straße

Notieren Sie für

Sohlleder
Oberleder
Schuhbedarfsartikel
Lederfarbe

LEDER MICHELS
BOCHUM HELLWEG 5

Bei anerkannter Qualität stets bekannt preiswürdig!

Reisen / Bäder / Verkehr

Herbstkuren.

Wenn der große Strom der Reisenden von dem Urlaub in den Bergen und an der See sonnengebräunt, gekräftigt und erholt zurückkehrt, dann erwacht in manchen, die zu der üblichen Sommerreisezeit nicht abkommen konnten, doch noch leicht der Gedanke, ob es nicht falsch gewesen war, auf den Sommerurlaub zu verzichten. Dann kommen die Erwägungen, ob man nicht doch gut tut, die Erholungsreise nachzuholen, um die ermatteten Kräfte wieder aufzufrischen.

In früheren Zeiten glaubte man, daß nur der Sommer für die Erholung möglich sei. Bei dieser Auffassung war natürlich eine versäumte Sommerreise nicht mehr gut zu machen. Heute steht man erfreulicherweise auf einem anderen Standpunkt. Heute weiß man, daß man auch außerhalb der traditionellen Reisezeit, außerhalb des Sommers sich gut erholen kann, vielleicht mitunter noch besser, wie im Hochsommer. Der Hochsommer ist ja die Hochsaison des Reise- und Fremdenverkehrs und bei einer Reise im Hochsommer muß man die Unannehmlichkeiten der Hochsaison mit der Ueberfüllung der Eisenbahnen und der Wohnungen und der Ueberlastung des Pflege- und Dienstpersonals rechnen; man muß mancherlei Unannehmlichkeiten in den Kauf nehmen und nimmt sie schließlich auch in den Kauf, wenn sie auch nicht gerade angenehm sind. Das Uebernachten in der Dachkammer im überfüllten Luftkurort, das Kampieren auf dem improvisierten Lager in der Badestube, vielleicht gar in der Badewanne, mag ja recht romantisch klingen, aber zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört es doch nun einmal nicht.

Für alle diejenigen, die Erholung suchen, bietet die Herbstlandschaft zum mindesten dasselbe wie der Sommer, wenn nicht gar mehr. Gewiß ist das satte Grün des Waldes im Hochsommer etwas sehr Schönes, gewiß bietet das Gold der wogenden Kornfelder einen herrlichen Anblick, aber das in allen Farben bunt schillernde Laub des Herbstwaldes hat auch seine Reize, und gar die goldenen und dunklen Trauben in unseren Rebenhügeln sind doch ein Bild, das seinesgleichen nicht so leicht mehr findet und unter den Feinschmeckern von Reise und Wandern besonders viel Liebhaber hat.

Wenn man mit dem Wetter im Hochsommer wie im Herbst Pech haben kann, wenn einem ein ununterbrochener Regen den Juli ebenso verleiden kann wie den September oder den Oktober, so können wir doch im allgemeinen im Herbst auf ein beständigeres Wetter rechnen, und man kann beinahe sagen, daß man im Herbst weniger durch Ueberraschungen von anhaltendem Regen heimgesucht wird als im Hochsommer.

Sicher ist aber, daß man im Herbst besser und rüstiger ausschreiten kann als in der Hitze des Hochsommers, daß das Wandern im Herbst ein Genuß und eine reine Freude ist, was man vom Wandern im Hochsommer eigentlich nicht sagen kann, es sei denn, daß man es auf den Ersatz eines Dampfbades abgesehen hat.

Wer die Reise nicht nur zur Erholung machen will, sondern zu einer Kur, für den hat der Herbst seine großen besonderen Vorzüge. Die Heilquellen wirken im Herbst genau so wie im Sommer, und man darf doch in der Ruhe der stilleren Kurzeit sicher einen wertvollen Faktor in der Kur erblicken. Kur und Ruhe sind ja Begriffe, die zueinander gehören und die man in der Hochsaison zwar erstrebt, aber naturgemäß nicht immer findet. In unserer Zeit des übermäßig starken Nervenverbrauchs sind die Abnutzungskrankheiten besonders stark in den Vordergrund getreten, und gegen diese Krankheiten werden vielfach Obst- und Traubenkuren empfohlen. In unseren deutschen Kurorten haben wir vielfach Gelegenheit für Obst- und Traubenkuren im Herbst, und bei der großen Wertschätzung der richtigen Ernährung für den Kranken wird ein Herbstaufenthalt im Bade mit Obst- und Traubenkuren nur Gutes bringen können. Von den Herbstkuren können wir uns nach jeder Richtung hin schon auf Grund der allgemeinen Erwägungen viel versprechen. In der Tat haben Untersuchungen an der See gezeigt, daß die Herbstkuren die besten Erfolge erzielen lassen. Das Wachstum der Kinder ist beim Kuraufenthalt im Herbst stärker als im Hochsommer, auch der Fettansatz läßt sich bei mageren und geschwächten Personen im Herbst besser und leichter erzielen. Es ist ja allgemein bekannt, daß das Wasser die Sonnenstrahlen anzieht und festhält, und daß dadurch die See im Herbst viel wärmer ist, als man schlechthin annimmt. Gerade an der See kann man bis tief in den Herbst hinein baden und sich am Strande aufhalten. Was Obst und Früchte für das Gebirge sind, das ist die Wärme des Wassers für die See.

Und zum Schluß noch mit kurzen Worten einen Vorzug der Herbstkuren: Ein langer Winter steht bevor, der an die Kraft und Gesundheit des Einzelnen große Anforderungen stellen kann, und da ist es schon gut, wenn man vor Eintritt des Winters seinen Körper kräftigt und seine Widerstandskraft erhöht, um sich für den Winter, der in jeder Hinsicht an den Menschen Anforderungen stellt, zu wappnen und zu rüsten.

Eine neue Rudererherberge am Rhein.

In Remagen.

Beim Umbau des Bootshauses der Rudergesellschaft Remagen soll im Obergeschoß des Hauses eine Rudererherberge errichtet werden, die für eine geringe Gebühr den vom Oberrhein kommenden Wasserwanderern eine zweckmäßige Unterkunft gewährt. Bei dem Mangel an derartigen passenden Unterkunftsstätten wird diese neue Einrichtung von den Wasserwanderern freudig begrüßt werden. Die Einweihung der Rudererherberge soll in der zweiten Septemberhälfte erfolgen.

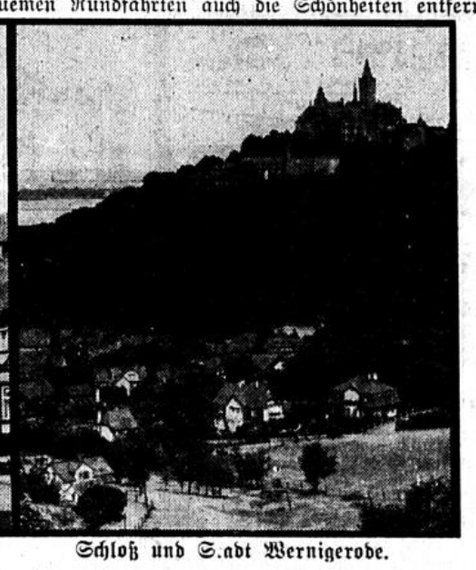
Herbsttage im Harz.

Von
K. Th. Weigel.

Für das Rhein- und Ruhrgebiet ist zwar das schöne Sauerland mit seinen Bergzügen das Nächstliegende zur frohen Wanderung, wie gerne aber schweift man etwas weiter in die Ferne zu den hochragenden Harzbergen. Was vereinigt das vielseitige Harzgebirge nicht alles in sich. Da sind Naturwunder wie wildromantische Felstäler und Tropfsteinhöhlen, Berge, die über tausend Meter ansteigen, schöne alte



Das Rathaus in der „bunten Stadt".



Schloß und Stadt Wernigerode.

Kirchen und Klöster, Schlösser und Ruinen und eine ganz unglaubliche Fülle von Naturschönheiten. Man wird das Bestreben haben, sich an einem Platze niederzulassen, an dem man gemütlich wohnen kann, gewissen Konfort genießt und von dem aus man alles Sehenswürdige des Harzes bequem erreichen kann. Sieht man sich daraufhin die Harzkarte an, so wird man finden, daß dazu Wernigerode, der alte Fürstensitz am Harz mit seinem wartburgähnlichen Schlosse günstig liegt. Hermann Löns hat der Stadt ihren Namen gegeben, er nennt sie „Die bunte Stadt am Harz". Die Altstadt mit dem köstlichen gotischen Rathause, das eins der markantesten Baudenkmäler des Harzes ist, mit ihren malerischen Winkeln und Gassen, reichen Bürgerhäusern, hochgestaffelten Giebeln und köstlichem Schnitzwerke an den Häuserfronten, steht noch so unberührt, daß man glauben könnte, in ein Stück Mittelalter geraten zu sein, daß man versehentlich die „Galoschen des Glücks" an die Füße bekommen habe. Und Wernigerode ist auch wirklich eine alte Stadt, doch hat sie es verstanden, die Mittel der Zeit zu benutzen, und ist genau so modern, wie man es heute als Bürger verlangen kann, um mit dem Leben gleichen Schritt halten zu können.

Die letzte große Entwicklung, die Wernigerode durchgemacht hat, ist die zur Kur- und Fremdenstadt. Ungezwungen kann hier der Fremde weilen, er fällt nicht auf als Fremder, sondern kann im Leben der lebhaften Stadt vollkommen aufgehen. Außerordentlich schöne Wanderwege in den parkähnlichen Anlagen bieten auch den weniger wanderlustigen Gästen unbegrenzte Möglichkeiten, und wer weiter schweifen will, dem stehen sämtliche neuzeitlichen Verkehrsmittel zur Verfügung, von der Harzquerbahn, die direkt bis zur Brockenkuppe hinaufführt und die schönste Bahnstrecke Nordwestdeutschlands ist, bis zum Autobusse, der in bequemen Rundfahrten auch die Schönheiten entfernterer Harzgebiete erschließt. Auch dem Flugverkehr ist die Stadt angeschlossen. Wer ernste Kuren pflegen will, findet alle Mittel vor, und neu ist die Einrichtung, daß man die Trinkkuren aller bedeutenden deutschen Bäder hier durchmachen kann. An und für sich wird Wernigerode wegen seiner günstigen klimatischen Verhältnisse und seiner leicht gebirgigen Lage hauptsächlich von Herzkranken und Nervenleidenden aufgesucht, hat aber auch gute Erfolge bei Erkrankungen der Atmungsorgane, bei Blutarmut und Fettsucht und dürfte besonders für Genesende zu empfehlen sein.

Die ehemalige Residenzstadt der Wernigeröder Fürsten bietet, abgesehen von ihren Anlagen, zu denen der stundenweite Tiergarten, einer der schönsten Deutschlands, gehört, auch ein reiches Innenleben. Musik und Theater werden gepflegt und genießen Ruf. Besonders reizvoll sind die in den letzten Jahren aufgenommenen Marktspiele. Das Rathaus, das ursprünglich als Spielhaus gestiftet war, gibt den Hintergrund ab. Man wird sie immer wieder gern sehen, diese Stadt mit dem doppelten Gesicht, bunt in der Landschaft, bunt in ihrem Wesen, ein Juwel unter den deutschen Kleinstädten. Wer den Harz besucht, mag Wernigerode aufsuchen. Er wird scheiden mit dem Wunsche, in dem Frieden und der Schönheit dieser Landschaft immer wieder Erholung und Erbauung finden können. Ob es im Frühling sei, im Sommer oder im Herbst und Winter.

Verkehrs-Neuigkeiten in aller Kürze.

Eisenbahn.

Die Schnellzüge D 176/175, ab Köln-Hbf. 9 Uhr 10, an Ostende 14 Uhr 50, zurück 16 Uhr 10, an Köln-Hbf. 21 Uhr 58, verkehren statt bis 15. September noch bis 6. Oktober.

Schlafwagenkarten sind nach Schluß der Reisebüros ab 6 Uhr abends auf allen größeren Stationen auch an den Fahrkartenschaltern bis etwa eine Stunde vor Abgang des betr. Zuges erhältlich. Da Schlafwagenplätze jedoch sehr stark verlangt werden, empfiehlt sich rechtzeitige Besorgung der Bettkarten im Reisebüro, wo der Vorverkauf bekanntlich bereits 14 Tage vor dem Reisetage beginnt.

Schiffahrt.

Der Dampferverkehr zwischen Swinemünde und Stettin wird bis auf weiteres täglich aufrechterhalten. Die Abfahrten erfolgen in Swinemünde um 10, in Stettin um 13 Uhr. — Auf den Linien Stettin — Misdroy und Stettin — Heidebrink verkehren die Dampfer seit 1. September bis auf weiteres dreimal wöchentlich ab Stettin am Montag, Mittwoch und Freitag, in umgekehrter Richtung Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Schnelldampferlinie Stettin — Helsingfors wird ab 1. Oktober nur noch einmal wöchentlich befahren. Die Abfahrt ist in beiden Richtungen am Samstag.

*

Der neue Herbstfahrplan der Rheindampfer.

Noch bis in den Oktober hinein besteht die Möglichkeit, sich den Genuß einer Rheinfahrt im Herbst, zur Zeit der Traubenlese, zu verschaffen. Außer den beiden täglichen Schnellfahrten Köln ab 7 Uhr nach Mainz und Mainz ab 10 Uhr 30 nach Köln, die voraussichtlich bis in die zweite Oktoberhälfte aufrecht erhalten werden, verkehren bis auf weiteres folgende Personendampfer in einfacher Fahrt. Im Bergverkehr: Köln ab 7 Uhr 15 bis Rüdesheim; Köln ab 10 Uhr bis St. Goar; Köln ab 12 Uhr bis Koblenz; Köln um 13 Uhr 30 bis Linz und zurück: Köln ab 15 Uhr bis Remagen. Dazu die beiden verbilligten Fahrten: 7 Uhr 05 ab St. Goar bis Mainz und 7 Uhr 55 ab Bonn bis Boppard und zurück. Im Talverkehr fahren ab Mainz folgende Dampfer: 7 Uhr (verbilligte Fahrt) bis Köln; 8 Uhr 30 bis Köln; 12 Uhr 30 bis Bonn; 14 Uhr 30 bis Koblenz; 15 Uhr 45 bis Aßmannshausen und zurück. Ab Koblenz 9 Uhr bis Köln; ab Boppard 14 Uhr 40 bis Köln und ab Linz 18 Uhr 15 bis Köln.

*

25 000 Kurgäste in Bad Salzuflen! Diese Rekordziffer des Besuchs wurde im vorigen Jahre am 25. Oktober festgestellt, aber in diesem Jahre bereits am 11. September erreicht, welcher Tag gleichzeitig einen Mehrbesuch von 1500 Personen gegenüber dem gleichen Termin des Vorjahres verzeichnet.

Iserlohn, die Eisenstadt.

Von
Dr. Wilhelm Schulte.

„Man braucht in Iserlohn die beste Alchymie.
Aus Eisen macht man Gold. Goldmachen hab' ich nie,
Die hochgerühmte Kunst, so ehrlich sehen treiben . . ."

Mit diesen Worten bezeugte schon vor 150 Jahren der Pfarrer M. J. Kayser in seinem „Clevischen Musenberg" den Ruhm jener sauerländischen Stadt, die bereits im Mittelalter durch ihr Eisengewerbe einen Namen über die Grenzen des Deutschen Reiches hinaus hatte. Der arme Boden war reich an Eisenstein, und die vielen Gewässer lockten zur Anlage von kleinen Kraftwerken. So entwickelte sich hier schon sehr früh das Eisen verarbeitende Handwerk.

Das um Iserlohn gewonnene Eisen, der „Osemund", hatte nun die vorzügliche Eigenschaft, zähe und doch geschmeidig zu sein. Daher konnte man ihn schon früh zu Draht ziehen, wie denn die ältesten Drahtzüge Deutschlands eben mit in Iserlohn zu finden sind. Eine besondere Spezialität Iserlohns wurde die Verarbeitung des feinen Drahtes zu Drahtpanzern in der Weise, daß der Draht geflochten wurde. So blühte in Iserlohn neben einer Schmiede- und einer Drahtzieherzunft noch eine besondere Panzerzunft. Der älteste noch erhaltene Zunftbrief von 1750 bezeugt zusammen mit anderen Tatsachen, daß das Panzergewerbe auch dann noch ausschlaggebende Bedeutung für Iserlohn behielt, als die Feuerwaffen das Feld beherrschten. Panzerer entwickelten da erst recht ihr Leben. Ganz „neuzeitlich" stellten sie gleich, nachdem der alte Artikel nicht mehr „ging", den Betrieb um auf Kleindrahtwaren wie Haken, Oesen, Fischangeln, überhaupt alle Gegenstände, die „von Eisen-, Kupfer- und Messingdraht gebogen, gedreht oder geflochten sind." Es bestimmte der Große Kurfürst 1662 und 1672, daß alles Drahtziehen in der Grafschaft Mark nur den Iserlohnern erlaubt sein sollte, zum mindesten jeder „Türger" aus der Umgebung das Iserlohner Bürgerrecht erwerben müsse.

Außer Eisendraht wurde auch Messingdraht gezogen, auch der Zug von Kupferdraht geschah bereits seit 1650, nachdem aus Meißen, dem Erzgebirge und Böhmen Meister dazu nach Iserlohn übersiedelten. Seitdem das Kratzendrahtgewerbe 1735 zusammengebrochen war, stellte man auch verzinnten und versilberten Draht her. Vergebens hatte man nämlich jenes durch eine Art „Syndikat" zu halten gesucht; die Uebererzeugung war zu stark gewesen. Gab es doch schon in dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts Meister, die 150 Leute als Heimarbeiter beschäftigten, um 1700 zählte man allein in Iserlohn 55 Drahtmühlen mit 221 Scheiben, täglich gingen ungefähr 1000 Pfund Draht in zwei Karren ab. Ein neuer Erwerbszweig wurde für die Panzerer dann besonders die Herstellung der Nähnadel neben der Steck- und Knopfnadel aus Eisen und Messing. Den Umschwung zum Großbetrieb brachte die Fabrik von Stephan Witte, die die englische Nähnadel einführte. So liegt die Entwicklung zur weltbekannten neuen Blüte im 19. Jahrhundert, wo die Schwanemeyersche Fabrik 1914 mit ihren 6 Millionen Nadeln täglich den Weltrekord hielt.

Sie alle, selbst das Eisengewerbe übertraf in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Seidenindustrie. Sie war um 1750 eingeführt worden und entwickelte sich mit reißender Schnelligkeit. Schon 1763 stellte eine Eingabe aus dem Rheinland nach Berlin sie mit der von Harlem (in Holland) und „anderen zum höchsten Flor gestiegenen Fabrikstädten" auf die gleiche Stufe. Sie erreichte ihre höchste Bedeutung im Jahre 1800, wo in Iserlohn 250 Seidenwebstühle in Betrieb waren mit 56 Arbeitern und einer Leistung von 312 000 Reichstalern. Nach den Napoleonischen Kriegen gingen diese Unternehmungen zugrunde. Hinzu kam auch noch, daß in der nun aufkommenden Bronceindustrie (1200 Arbeiter) bessere Löhne gezahlt wurden. Von der gesamten Märkischen Produktion um diese Zeit mit 2,5 Millionen Rtlr. nahm die Iserlohner den ganzen dritten Teil an! Und doch, die Iserlohner Gewerbe mehrten sich im 19. Jahrhundert noch mehr. Zwar verschob sich die Eisengewinnung ganz von hier weg in das heutige Industriegebiet. Die Verkehrswege ließen so gut wie alles zu wünschen übrig. Zu dem Eisen traten in der Herstellung der Reit- und Fahrgeschirre wie der Beschläge und Haushaltungsgegenstände noch Messing, Kupfer, Silber, Bein und Elfenbein. In neuerer Zeit drängte sich dann Nickel und Aluminium vor, besonders für die Automobil- und Flugzeugindustrie. Neben der Kettenindustrie ist die Schwerindustrie durch Eisen-, Stahl- und Metallgießereien, durch Preß- und Stanzwerke, Gesenkschmieden und Maschinenfabriken vertreten. Neuerdings verbreiten auch leistungsfähige Druckereien, Anstalten für Licht und Steindruck, Zinkätzung und Autotypie, sowie Kartonagefabriken den Ruhm Iserlohns in alle Lande.

PORTA WESTFALIKA
Hotel „Der Kaiserhof"
Besitzer C. Knoblich.
Am Fuße des Wittekindsberges mit dem Kaiserdenkmal. — Haus von bestem Ruf für Küche und Keller. — Tennisplatz im Walde, direkt am Hotel. — Sonntags und Mittwochs große Militär-Konzerte. — Autoboxen.
Fernsprecher Amt Minden 2107 S106

Grevenstein Homertgebirges am Fuße des (660 m) Pensionspreis Sept.- Okt. ab 5 Tage 3.75 Mk., Hauptsaison 4.50 Ia Verpflegung (4 Mahlz.). Neuzeitlich eingerichtet. Pension Becker, Grevenstein, Kreis Arnsberg, Station Berge, Kreis Meschede. Telefon Eslohe 107 So34

Luftkurort Bückeburg Fremdenpension Wittkugel, Fernr. 630. Gut bürgerl. Haus, anerk. vorzügl. Küche, groß. Garten, Liegewiese, Spielplatz. Herrl. Rundblick auf das Gebirge. Volle Pens. 4 u. 4.50 Mk. Prosp. durch d. Verkehrsverein

Privat-Pens. Voß, Berghausen, Post Fredeburg Unmittelbar am Wald. 400 m hoch, ruhig gelegen. 18 Fremdenbetten, Zentralheizung, Bad im Hause, gute Verpflegung Pensionspreis ab 5 Tage 3.50 Mark, Hauptsaison 4.50 Mark, Wochenend 5.00 Mark

Hotel Bergmann Carlshafen a. d. Weser. Tel. 254
Bestempfohlenes Haus I. Ranges. Bekannt erstkl. Küche und Keller. / Volle Pension RM. 6.50 pro Person und Tag

Sommerfrische Hotel Sollinger Hof Inh.: Carl Böker Ww. Fürstenberg a. Weser
Schöne ruhige Lage, 5 Min vom Walde, große Veranda, mit wunderbarer Aussicht auf die Weser. beste Verpflegung, pro Tag 4.50 Mk.

Angenehmen Sommeraufenthalt finden Sie in dem Lippischen Norden.
Herrliche Aussichten von den Bergen. Pensionspreis 4 Mark.
Frau Wilh. Schaub, Talle in Lippe, Alter Krug So101

Luftkurort Schieder Pension Lammersmeier Nähe Bad Pyrmont
am Schloßpark und Walde gelegen. Beste Verpflegung. Gute Betten. Preis 4.— Mk. bis 4.50 Mk. (4 Mahlzeiten). Telefon 29

Goslar a. Harz Töchterheim
Gedieg. wissenschaftl., hauswirtschaftl. u. gesellsch. Ausbildg. Ziel „Frauenlehrjahr". Eig. Sport- u. Tennispl. Prosp. d. d. Vorst. Fr. E. Holzhausen

Warburg a. d. Diemel
Uralte Stadt. Entzückende Lage. Gute Eisenbahn- u. Autoverbindungen. Vorzügl. Unterkunft für Erholungsbedürftige SO. 107

Ruhige Sommerfrische am Deister, mit großem Garten u. Veranda, sehr gute Verpflegung zu Mark 4.00 pro Tag. — Pension Meyer, Springe am Deister

Zum Mühlchen! Boppard „Perle am Rhein". Pension. Gutbürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer mit herrl. Aussicht. Gut. Verpfleg. Fest. Pr. 5 Mk. Bes. A. Chr. Staaden. Tel. 332. Gr. Wirtschaftsgart. m. Saal. Vereinen best. empfohl.

Hotel und Pension Berggarten
in der kulturhistorischen Burgenstadt Runkel, Lahn
Pensionspreis 5 Mk. bei 4 Mahlzeiten. Prospekt gratis

Sommerfrische an der Mosel
in herrl. Nebental mit erstkl. Verpflegung bietet Ihnen Frau Küpper, Lütz, Post Müden / Pensionspreis 5 Mk. pro Tag

Herbstkur in BAD PYRMONT
Bevorzugte klimatische Lage
Verbilligte Preise
Uneingeschränkte Kur

Parkhaus Hohenstein Witten
Ruf 1003 Ruf 1003
Das Paradies des Ruhrtals
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen Park. Unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Säle u. Gesellschaftszimmer.
Mittwochs und Sonntags Konzerte.
20 Minuten vom Bahnhof Witten-West / Ständiger Autobusverkehr. — Autos können parken

Pianos nur gute Fabrikate, bei auß. günstigen Bedingungen fies. preiswert
Aug. Reuter Düppelstraße 4. Verkauf 4—7 Uhr.

Privatpension Oberdollendorf-Rhein, am Fuße des Petersberges. 15 Minuten vom Rheinstrandbad. Zimmer für kürzere und längere Zeit, mit guter Verpflegung, Bad im Hause, Autogaragen, großer Garten. Pensionspreis 5 M.
Hermann Ringen, Oberdollendorf, Telephon 227, Königswinter S106



Tambach-Dietharz Th. W.
Sommer- u. Winterkurort
Auskunft durch den Verkehrsverein

MERAN. Herrlicher Herbst mit den weltberühmt. Traubenkuren. Auskünfte. Prosp. durch die nächst. Häuser. Italien. Visum ab 15. Sept. abgeschafft.
Meranerhof führ. Hotel, beste Lage, jeder neuzeitliche Komfort (ziv. Preise). Bes.: Fritz Welz.
Palast-Hotel erstrangig, letzter Komfort.
Bavaria vornehm, gediegen, mit allem neuzeitlichen Komfort, bevorzugte Lage.
Continental erstklassiges, behagliches Haus an der Kurpromenade. fließendes Wasser.
Bes.: Familie Fuchs. Erstklassig. **Bellevue** renov., fließ. Wasser. Appartements mit Bad
Bristol renov. 1928, letzter Komfort, feuersicherer Bau, ganzjährig. Schweizer Direktion.
Auffinger (früher Tirolerhof), allbekannt., erstklassig. deutsches Haus, zeitgem. erneuert. fließ. Wasser, Privatbäder.
Diät-Sanatorium „STEFANIE" f. inn. (Herz), Nerv.- u. Stoffwechselkr., fed. Komf. Dr. Binder

Dr. Möllers Sanator. Dresden-Loschwitz Gr. Erfolge — Brosch. fr.
Diät-, Schroth-, Fastenkuren

Gebr. Kinderwagen oder Kinderbett zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C. S. 56376 an die Geschst.

Auswanderer nach AMERIKA

Unsere Vertreter sind jederzeit gern bereit Auskünfte über Beschaffung des Visums zu geben sowie bei Regelung von Passagen behilflich zu sein

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Vertreter: **Georg Trass, Bochum, Wilhelmsplatz 10**

Westfälischer Hof

Besitzer: August Stuermann
Ruf 211

Empfehle mein renoviertes Lokal mit bekannt guter Küche, sowie bestgepflegte Biere u. Weine

Pilsener Urquell
Pschorr Münchener
Bochumer Schlegel-Biere

Sämtliche Biere in Syphons von 5 u. 10 Liter und in Heimschenkkannen von 1—5 Liter zu haben

---

Wischermann
Eppendorf
Denkmal

a3481



Sonntag:
Konzert u. Tanz
Anfang 4 Uhr
Stimmungs-Kapelle

Große spiegelgl. Tanzfläche. / Eintritt frei

Eil-Transporte??

Schnell-Lastwagen kommt sofort!
Bremer, Ruf 5018

Die gute Anzeige ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und erhöht Umsatz und Gewinn.

Städtisches Orchester Bochum

Morgen, Sonntag, den 23. September 1928, nachmittags 4 Uhr

Parkhaus-Konzert!

Leitung: Konzertmeister **Curt Hofmann**

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Samstag, 22. Sept., 20 bis geg. 23 Uhr: In der Einrichtung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet! Zum ersten Male! A. 1.
Egmont
Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. von Goethe.

Sonntag, 23. Sept., 19 bis 22½ Uhr: Außer Vormiete:
Aida
Große Oper mit Ballett in 4 Akten von G. Verdi.

Montag, 24. Sept.:
Geschlossen

Dienstag, 25. Sept., 19½ bis geg. 22½ Uhr Bühnenvolksbund Serie A:
Egmont

Mittwoch, 26. Sept., 19½ bis geg. 23 Uhr A. 2:
Carmen
Oper mit Ballett in 4 Akten von G. Bizet.

Donnerst., 27. Sept., 20 Uhr: Vorm. 1. Veranst.
Symphonie-Konzert
Werke von Schubert, Raphael und Beethoven.

Freitag, 28. Sept.:
Geschlossen

Samstag, 29. Sept., 17 bis gegen 23 Uhr B. 2:
Faust
Der Tragödie 1. Teil

Sonntag, 30. Sept., 17 bis gegen 23 Uhr B. 3:
Faust
Der Tragödie 2. Teil

Montag, 1. Oktober:
Geschlossen

Dienstag, 2. Okt. 20—23 Uhr: Volksbühne Serie 1:
Egmont

Hotel-Restaurant „Zur Post"
Haus Gellenberg
Hammertal. Tel. Amt Kettwig 2010

(15 Minuten von Haus Kemnade u. Bahnhof Blankenstein a. d. Ruhr

Angenehmer Familienaufenthalt
Große und kleine Gesellschaftsräume / Schattige Gartenanlage / Kaffee mit Bauernstuten
Gutgepflegte Biere und Weine
Vorzügliche Küche

Wochenend-Aufenthalt!

Größere Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.

Restaur. „Zur Waldesruh"
Inh. Wwe. C. Weitkämper

Tel. 1629 — Bochum, Waldring 23 — Nähe Ehren-Denkmal

Sonntag, den 23. September 1928
Kaffee-Konzert

Angenehmer Familienaufenthalt.
Großer, schattiger Garten. — Guter Kaffee und Bauernstuten.
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften

Bilderschau
Vereinshaus Mühlenstraße

Wir zeigen ab Sonnabend, den 22. September
Mary Pickford
Das Ladenmädel

Ein Film von den Leiden und Freuden einer kleinen Verkäuferin

7 Akte — 7 Akte

Dazu

Der übrige Spielplan

Sonnabend, den 22. bis Montag, den 24. September täglich abends 8 Uhr

Sonntag nachm. 3½ Uhr große Jugend-Vorstellung:
„Unter den Adlern Napoleons", eine spannende Kriegsgeschichte in 6 Kapiteln. Ferner „Teddy der Auskneifer", 2 lustige Akte u. s. w.

Großes Orchester

Nur 3 Tage

Vergnügungspark
FREDENBAUM
DORTMUND

Morgen, Sonntag, 3 Uhr nachmittags
Kinderfest mit Frau Quassler
Leitung: Onkel Albert (rex infantum)
Den Höhepunkt bildet
Frau Pechert's Verlobungsfeier
2¼ Uhr Aufstellung des Kinder-Festzuges auf dem Hiltropwall. Jedes Kind, das am Festzuge teilnimmt, erhält einen Feststab. Frau Quassler, Anton, Frau Pechert, Frau Grosskopf usw., machen den Festzug mit.
Neue Spiele, Ueberraschungen und Belustigungen für die Kinder, Riesenballonaufstieg, Bonbonregen usw.
Doppel-Konzert
ABENDS
Großes Kunst- und Höhen-Feuerwerk
Fackelzug **Leuchtfontäne**
Eintritt: Erwachsene 30 Pfennig, Kinder 20 Pfennig. Familienkarten 10 Pfennig. Nachzahlung pro Person

---

Hordeler Saalbau
E. Winter



Telefon 3307

Sonntag, den 23. September, von nachmittags 5 Uhr im großen Saale:
öffentl. Tanz-Vergnügen u. Konzert

. . und nach den Veranstaltungen in den
Rolun Ingvig die vornehme
Tanz-Diele im Ost-Westfalen
Ia Stimmungsmusik! Kein Weinzwang!

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
Gesamtverein

Sonntag, den 23. September 1928, vormitt. 11 Uhr, im evangelischen Vereinshause an der Mühlenstraße:

General-Versammlung

Tagesordnung: 1. Begrüßung. 2. Wahlen zum Vorstand. 3. Neuwahlen des Rechnungsausschusses usw. 4. Aufwertungsvortrag über Vorkriegsversicherungen. 5. Schießergebnisse. 6. Mitgliederbewegung. 7. Jugendgruppentätigkeit. 8. Verschiedenes.

Es ladet hierzu kameradschaftlich ein:
Der Hauptvorstand

Wir mit berechtigter Spannung von allen kunstliebenden Bochumern erwartete Premiere im renovierten
Operetten-Theater
war ein ganz großer Erfolg.
Wir orkanartige Applaus und die vielen Da Capos bewiesen unzweideutig, daß wir für die verwöhnten Bochumer **das Richtige getroffen!**
Und ausverkaufte Hauszeugt wohl am besten für den Erfolg!

Reichshallen
theater W. Morjan Alleestr. 54,

Jeden Sonntag neues Programm.
Variete- und Spezialitäten-Vorstellung
Ruhrperlen / Burlesken / H. Müller
in ihren unübertroffenen Gesamtspielen u. Solosachen.
Eintritt frei **Anfang 4 und 8 Uhr**

Zöpfe

rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl
billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Gute leere Weinflaschen abzugeben. Hugo-Schultzstr. 23, 2. Schelle. (a3649

Die überaus starke, allgemeine Verbreitung des „Bochumer Anzeiger" beweist seine Beliebtheit in der ganzen Bürgerschaft. Diese Tatsache kommt auch täglich in seinem Anzeigenteile zum Ausdruck.

Was ist im Südpol los?
Sonntag
grosser TANZ
mit humor. Einlagen
Musik: Schorsch Wüst

Schützen-Verein „Nibelungen"
Bochum

feiert Sonntag, den 23. September 1928, im großen Saale der Bürgergesellschaft sein
1. Stiftungs-Fest
verbunden mit **Ball**

Arkadia-Essen

Täglich 8 Uhr abends
8 Welt-Attraktionen

Täglich 4 Uhr-
Tee



das echte Malzbier

erhältlich in unseren Wirtschaften, auch in Flaschen, sowie bei unseren Verlegern.

Versuchen Sie Schwarzbier, dann trinken Sie Malzbier

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G.

Oeffentliche Vorträge
in der Aula der Oberrealschule an der Königsallee.

Was ist Wahrheit?

1. Freitag, den 28. 9. **„Die wissenschaftliche Krise"** (Um die Frage der Schöpfung) P. Prof. Dr. Ehrenberg
2. Freitag, den 19. 10. **„Die religiöse Krise"** (Um die Frage der Offenbarung) P. Dr. lic. Beckmann
3. Freitag, den 9. 11. **„Die moralische Krise"** (Um die Frage des Dogmas) P. Schirmacher
4. Freitag, den 30. 11. **„Die Lebenskrise"** (Um die Frage des Todes) Prof. Dr med. Ehrenberg-Göttingen

Vorverkauf bei Hengstenberg, Schweighöfer & Husen, Neumetzler u. Regelmann zu 3.—, für den einzelnen Vortrag zu 1.—, an der Kasse zu 1.50

Auto-Versicherungen
sowie Versicherungen jeder Art zu günstigen Bedingungen.
S. Cohn, Arndtstr. 7, **Ruf 2297**

Lieferwagen-Fahrten
übernimmt bei billigster Berechnung
Auto-Scharpey, Tel. 1749

Ganz Bochum lacht und amüsiert sich

über

Harry Liedtke und **Fritz Kampers**

Robert und Bertram

die lustigen Vagabunden

im

Theater Tonhalle

Vereinigte
[...]dttheater
[...]um Duisburg
[...]ag, 22. Sept., [...] geg. 23 Uhr: [...] Einrichtung [...]oethe-Woche [...]Ruhrgebiet! [...]ersten Male! [...] A. 1.
[...]gmont
[...]erspiel in [...]fzügen von [...]on Goethe.
[...]ag, 23. Sept., [...]s 22½ Uhr: [...] Vormiete:
Aida
[...]e Oper mit [...]t in 4 Akten [...] G. Verdi.
[...]g. 24. Sept.:
[...]schlossen
[...]ag, 25. Sept., [...]s geg. 22½ Uhr [...]envolksbund [...]Serie A:
Egmont
[...]och, 26. Sept., [...]s geg. 23 Uhr [...] A. 2:
Carmen
[...]mit Ballett in [...] Akten von [...] Bizet.
[...]rst., 27. Sept., [...]20 Uhr: [...] 1. Veranst.
[...]mphonie-Konzert
[...] von Schubert, [...]phael und [...]eethoven.
[...]g. 28. Sept.:
[...]eschlossen
[...]tag, 29. Sept., [...] gegen 23 Uhr [...] B. 2:
Faust
[...]ragödie 1. Teil
[...]tag, 30. Sept., [...] gegen 23 Uhr [...] B. 3:
Faust
[...]ragödie 2. Teil
[...]ag, 1. Oktober:
[...]eschlossen
[...]tag, 2. Okt. [...]—23 Uhr: [...]Volksbühne [...]Serie 1:
Egmont

[...]öpfe
[...]in deutsches [...]aturhaar [...]on 3.50 M. an
[...]größte Auswahl [...]illigste Preise
[...]TO NEBEL
[...]riedrichstr. 4

[...]te leere Wein[...]en abzugeben. [...]-Schultzstr. 23, [...]chelle. (a3649

[...]orträge
[...]rrealschule
[...]llee.
[...]hrheit?
[...]wissenschaft- [...]m die Frage der [...]Dr. Ehrenberg [...]igiöse Krise" [...]ffenbarung) P. Dr.
[...]e moralische [...]rage des Dogmas)
[...] Lebenskrise" [...] Todes) Prof. Dr [...]tingen
[...]erg, Schweighöfer [...]egelmann zu 3.— [...] zu 1.—, an der

[...]erungen
[...] jeder Art zu [...]ngungen.
[...]7, Ruf 2297
[...]-Fahrten
[...]r Berechnung
[...] Tel. 1749

Halt!

Sie brauchen **nicht** mehr in die Nachbar-Städte

im

VARIETÉ-TANZPALAST

GROSS-BOCHUM

TONHALLE

finden Sie vom 16.—30. Septbr. das beste

Weltstadtprogramm

mit

9 Welt-Attraktionen

Tanz- und Begleitkapelle Egon Haseke

Kommen Sie und urteilen Sie selbst.

Beginn 20 Uhr. Kleine Eintrittspreise.

Direktion Bernhard Labriola

Die Zufriedenheit eines großen weitverbreiteten Kundenkreises ist unsere beste Empfehlung. Auch Sie werd. von unserem

Frankenia-Kesselofen

ganz im Vollbade verzinkt, in bester Ausführung ausgemauert, nur den besten Eindruck gewinnen. Der Frankenia-Rumpf mit dem Kupferverz. Einsatzkessel d. ideale Waschofen. Kleine Waschküchenöfen, Herdplatten, Herdtüren, Ofenroste usw. Spezial-Geschäft in sämtlichen Holzbearbeitungsmasch. und Werkzeugen. Bochumer Handwerkerhaus

Gebr. Rumberg

Boch., Luisenstr. 12. Teleph. 3544/45.

Das

Haus der guten Farben und Lacke

Fritz Papenheim

Dorstenerstr. 11

Nähe Kortländer

521

2 sch. Hunde, stubenrein, sofort zu verschenken. Sch. Kuhlmann, Alt. Markt 11



Im PARKETT-SAAL

von Leo Schneider, Bochum V

Poststraße 12

Sonntag, den 23. September 1928:

Tanz

Musik: Ia Jazzband (Waldrose)

Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Straßenbahnlinie: 8 und 8a — Haltestelle: Mühlenweg

Auf nach Harpen!

Wirtschaft zum Rosenberg

Ernst Stang

Sonntag, den 23. September ab 5 Uhr:

TANZ

Eintritt frei Parkettanzfläche

Wedekind 50 Jahre

Vornehmes Äußere
wundervolles Schlagwerk
genau gehend
das sind die Vorzüge der

Standuhren

von

J. Wedekind Söhne

Hattinger Straße 29, Königstraße 26 — Ruf 2829

Für die

Lohntage

empfehle ich

Arbeitsschuhe

in allen Preislagen.

Gleichzeitig finden Sie große Answahl in

Damen- u. Herrenstiefeln

sowie

Halbschuhen

SPEZIALITÄT:

Sportstiefel

in allen Ausführungen

LF414

Fangmeier

Hochstraße 12 ★ Fernruf 3864

Fahrrad (Halbrenn.), W.K.C., fast neu, für 45 Mk. zu verkauf. Schäfer, Ottostr. 71, 3. Etg.

Eis. Kinderbettstelle mit einer Matratze billig zu verkaufen. Besicht. Sonntag ab 10 Uhr. Prinzenstr. 24, II.

Flurgarderobe mit Spiegel, wegen Raummangel billig zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, I. E.

Feinste Arbeit

in

Reinigen, Färben Waschen, Plätten

liefert LB23

W. Rotthauwe

modern eingerichteter Großbetrieb

Filialen in Bochum:

Maarbrückerstraße 19
Königstraße 6
Hattingerstraße 52
Dorstenerstraße 39
Friedrichstraße 28
Hattingerstraße 371
Hernerstraße 15
Heinrichstraße 11
Alleestraße 134

Ruf Bochum 2098 — 40 Läden u. Annahmestellen

Wäsche-Rollen

J. SCHAMMEL · BRESLAU 23

Es empfiehlt:

Prima westf. Speck	Pfd.	1.30
Prima westf. Speck durchwachsen	Pfd.	1.35
Kochmettwurst	Pfd.	0.95
Ahrbergs Rotwurst	Pfd.	1.00
Leberwurst fein	Pfd.	1.00
Bierwurst	Pfd.	1.20
Ahrbergs Weißwurst		1.30
Plockwurst schnittfest, 1.75,		1.65
Cervelatwurst	Pfd. 2.20,	1.80
Schweinekleinfleisch		0.45
Mainzer Käse	Rolle	0.50
ohne Glas		
Weinbr.-Verschnitt	⁸/₄ Ltr.	2.40
„Wilodie" reiner Weinbr.,	⁸/₄ Ltr.	2.80
Nordhäuser	1 Ltr.	2.85
Junge Hahnen ohne Darm	Pfd.	1.50
Suppenhühner ohne Darm	Pfd.	1.20

Wilh. Otto Dieckmann

Rottstraße 8/10 Fernruf 244

Preiswerte

Hüte

für den Herbst



Sehr fesche Duvetinekappe **2.95**



Jugendlicher Aufschlag-Hut
Filz mit Bandgarnit. **2.95**



Fesche Filz-Glocke mit Bandgarnitur . . . **3.95**



Eleg. Filz-Hut mit Bandgarnitur . . . **4.95**



Fesche Filz-Kappe mit aparter Agraffe . **5.75**



Fesche Filz-Kappe mit schöner Agraffe . **6.50**

Filzkappe neue Form	**3.95**	„Polly" die neue Duvetinekappe	**5.50**
Frauenhut extra große Kopfweite, Filz- u. Bandgarnitur . .	**5.90**	Velourettehut bester Velour-Ersatz .	**9.50**

Modell-Hüte

erster Werkstätten des In- und Auslandes und unseres eigenen Putz-Ateliers

im Putz-Salon 1. Stock

GEBRÜDER **ALSBERG** AG BOCHUM

Herren-Wäsche

Anfertigung nach Maß

Hermann **Büschhoff**

Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke.

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Parkett-Fußböden

in fachgerechter und gedieg. Ausführung

Christ. Burger, Bochum

Kanalstr. 73 / Tel. 749 / Gegr. 1908

Erstklaß. Referenzen u. Anerkennungen

Eisu- Metall- Betten Kinderbetten,

Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1207

TEPPICHE ★ BRÜCKEN

Läufer, Divan, Steppdecken usw.

12 Monatsraten **ohne Anzahlung.**

Verlangen Sie unverbindl. Bemusterung

PAUL SCHREYER, Berlin W 50

Abt.: Deutsche Teppiche, Tauentzienstr. 7

Speisekartoffeln

zum Einkellern

Industrie Ztr. 4.—, Odenwälder blaue 3.80

franko Haus

Bentlage, Vereinsstraße

Telefon 2142

Grosser Porzellan-Verkauf

RWG Rheinische Westfälische Einkaufsgenossenschaft

Großeinkauf unter diesem Zeichen steigert unsere Leistungsfähigkeit!

Prüfen Sie unser heutiges Angebot! Es wird Sie überzeugen, daß Sie **gute Ware** zu denkbar **niedrigsten Preisen** bei uns kaufen können. Benutzen auch Sie die Gelegenheit! **Kein Ausschuß,** sondern nur **einwandfreie Waren** werden Ihnen angeboten.

Beachten Sie bitte unsere Spezialschaufenster

Weißes Kaffeegeschirr

Kaffeekannen groß . 1.95, 1.10, 95 ₰
Teekannen groß 1.25, 1.10
Tassen mit Untertasse, gerippt, 28, 20 ₰
Kuchenteller . . . . . 1.00, 95 ₰
Butterdose ½ Pfd. 1.00
Eierbecher . . . . . Stück 5 ₰
Brotkorb oval . . . . . 1.25, 95 ₰

Indisch blau Kaffeegeschirr

Kaffeekannen groß . 3.95, 3.25, 2.75
Teekannen groß 3.75, 3.25
Milchgießer . . . . . 1.25, 1.-, 85 ₰
Zuckerdosen 1.35, 1.00
Tasse hoch und flach, m. Untert. 32 ₰
Dessertteller feston . . . . . 32 ₰
Kuchenteller feston . . . 1.95, 1.50
Eierbecher . . . . . Stück 28 ₰

Tonnengarnituren

Garnitur 14 teilig, moderne Form 13.90
Garnitur 14 teilig, neueste Dekor. 14.25
Garnitur 14 teilig, elegante Ausführung 14.50

Goldrand Kaffeegeschirr

Kaffeekannen groß . . . 3.25, 2.85
Teekannen groß 1.95
Milchgießer . . . . . 75 ₰
Zuckerdosen 1.10
Tassen fl. m. Untert. . . . . 38 ₰
Tasse hoch m. Untert. . . . . 38 ₰
Dessertteller glatt . . . . . 45 ₰
Dessertteller feston . . . . . 55 ₰
Kuchenteller 1.20
Brotkorb oval 2.20
Eierbecher . . . . . 20 ₰

China blau Kaffeegeschirr

Kaffeekannen 4.95, 4.25, 3.60
Teekannen 3.75, 3.-, 2.25
Milchgießer . . . . . 85, 65 ₰
Zuckerdosen 2.25, 1.90, 1.50
Tasse m. Untert., flach . . . . . 95 ₰
Tasse m. Untert., fl. . . . . 95, 75 ₰
Dessertteller . . . . . 75 ₰
Kuchenteller 1.95
Butterdose 2.95

Kaffeeservice 9 tlg., in modern. Dekoren, für 6 Personen 6.90, 6.25, 5.90, 5.75

Kaffeeservice 15 tlg. neue Form . . . 15.75, 13.75, 12.50, 11.50, 10.25, 9.75

Kaffeeservice weiß moderne Form 9 tlg. für 6 Personen 3.95

Kaffeeservice 27 tlg. f. 12 Personen 19.75, 18.75, 17.50, 15.75

Kaffeeservice 30 tlg. mod. Formen 32.50, 27.50, 26.50, 21.-, 19.50

Tafelservice goldrand, 45 tlg. 49.75, 23 tlg. 24.50

Kaffeeservice 9 tlg., Ind. blau für 6 Personen 5.90

Tafelservice 23 tlg., neue Form und Dekor. 48.-, 39.75, 29.75

Tafelservice 45 tlg. für 12 Pers., moderne Formen, . . 92.-, 85.-, 74.-, 65.-, 55.00

Frühstücksservice 5 tlg, Streublumen 1.95

Einkochapparate Einkochgläser, Einmachfässer
in großer Auswahl
besonders billig.

Tafelservice wß. Feston, echt Porzellan, fehlerfreie Ware, 23 teilig 13.00

Eßgeschirr weiß. Feston

Terrinen oval 4.95, 3.95
Deckelschüsseln Feston . . 2.75
Saucieren 1.85, 1.50
Gemüseschüsseln eckig, 1.65, 1.15, 95 ₰
Fleischplatten 1.50, 1.10, 0.70, 60 ₰
Eßteller tief und flach . . . . 58, 48 ₰
Dessertteller . . . . . 38 ₰

Obstservice 7 tlg. echt Porzell. 2.75

Eßteller glatt, tief . . . . . 35 ₰
Eßteller glatt, flach . . . . . 25 ₰
Dessertteller glatt . . . . . 19, 22 ₰
Satz Schüsseln 3teilig 1.35
Puddingschälchen . . Stück 15 ₰

Wirte-Porzellan Kaffeegeschirr

Kaffeekannen konisch 3.25, 2.95, 2.75, 2.50, 1.95, 1.65, 1.35, 1.10
Teekannen konisch 1.90, 1.50
Milchgießer konisch . . . . . 70, 55, 45, 35, 22, 18 ₰
Zuckerdosen . . . . . 1.20, 70 ₰
Zuckerschalen . . . . 18, 15, 10 ₰
Tassen massiv, flach . . . . . 60, 50 ₰
Tassen massiv, hoch . . . . . 60, 55 ₰
Einsatztasse massiv . . . . . 65 ₰
Dessertteller massiv . . . . . 50 ₰
Eßteller massiv, tief und flach . 75 ₰
Menagen 3teilig . . . . . 80 ₰

Japan Teeservice mit 2 Tassen, 5 Teile 4.25

Telefonische Bestellungen werden prompt erledigt.
Lieferung durch Eilauto schnellstens!

A. Reichenberg, Bochum

Ohne Anzahlung

liefert Spezialgeschäft an Beamte und Festangestellte mod. Herren-Anzüge, Ulster, Uebergangs-Mäntel, Pelz-Mäntel, Knaben- u. Burschenkleidung.

Bequemste Zahlungsweise.

Gefl. Anfragen unter Kredit a 66 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Infolge eigener Fabrikation erhalten Sie

Wäsche

ständ. z. konkurrenzl. billigen Preisen, insbesondere **Oberhemden und Damen-Wäsche** auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag. **Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet** bei billigst. Berechn. Spezial-Wäschehaus

Rösser,

Kaiserstraße 3, am Wilhelmsplatz, 5077 Telephon 5077.



Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl. finden Sie die größte
Korbmöbel-Ausstellung
Bochums
Nur eig. Fabrikation
Billigste Preise
Teilzahlung gestattet.
Wilh. Baumeister
Korbmöbelfabrik

Höchste Preise
für getrag. Herrengarderoben zahlt
Kolatnik, Königstr. 13.

Ungeheuer leicht

machen wir Ihnen die Anschaffung von Kleidungsstücken, denn wir verkaufen Ihnen alles

mit mehrmonatlichem

Kredit

bei kleinsten wöchentlichen, 10-tägigen, oder monatlichen Raten, wie Sie es wünschen.

Riesenhafte Auswahl in allen Abteilungen!
Beste Qualitäten! Billigste Preise!

Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder
Herren-Mäntel und Paletots
Herren-Anzüge
Damen-Mäntel und Kleider
Kinder-Anzüge und Kleider
Manufakturwaren / Arbeitskleidung

Rosenthal
Brückstraße 1

Villosa MILCH-NUSS-KARAMELLEN
lieblicher Milchgeschmack
VILLOSA-WERK GEBR. SECKER HAGEN-WESTF.
Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum, Telefon 268

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
-- Fernruf 378. --

---

* **Kaufe** *
u. zahle hohe Preise für gebr. Herren-Kleider, Schuhe.
Schmerler,
23 Brückstraße 23.



PELZE
Pelzjacken * Pelzmäntel * Lederjacken
Große Auswahl ◇◇ Bequeme Ratenzahlung
Maß-Anfertigung, Umarbeitung und Reparaturen
Pelz-Besatz auf Mäntel und Jacken
fachmännisch, schnell und billig
Käte Beßmann
Ehrenfeldstraße 4 **Bochum** Fernsprech. 5289
KEIN LADEN! EIGENE KÜRSCHNEREI!

Altblei
kauft
Engels, Thomasstr. 6.

Wer nicht inseriert, verliert!
Keine Ernte ohn' Saat! Kein Erfolg ohne Inserat!

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur allerb. streng reelle Qualitäten LD7
Bettfedern bedeutend billig. zu Fabrikpreisen
Ferner **prima Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst u. portofrei

---

Neu-Eröffnung

Wohnungs-Einrichtungen

komplette Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer

sämtliche **Einzelmöbel** sowie

Herren- u. Damenbekleidung, Manufakturwaren

kaufen Sie bei uns auf bequemste

TEILZAHLUNG

zu besonders billigen

Eröffnungspreisen

E. KÜMMEL G. m. b. H.

BOCHUM, HATTINGERSTRASSE 11, ECKE CLEMENSSTRASSE

Pianos



BECHSTEIN
IBACH
GROTRIAN-STEINWEG
sind
DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf
Pianohaus Marks * Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Zu staunend billigen Preisen
kaufen Sie bei mir mit geringer
An- und Abzahlung



Fahrräder
Näh- und Waschmaschinen
Sprechapparate, Schallplatten
Franks
Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etg.

Gelbfleischige
Speisekartoffeln
zur Lieferung September/Oktober hat preiswert abzugeben
Masurische Genossenschaft
Johannisburg (Ostpr.)

Ein 4zölliger
Kippwagen,
ein Flachwagen, 40 Ztr. Tragfähigk., zu kaufen ges. oder geg. einen kleineren zu vertauschen. Mitgeb. u. S. M. 56179 an die Gesch. d. Zt.

Jahrgang 1928. Samstag, den 22. September. Nr. 38.

Am Königsberg

27. c2–c3 Tc5–e5
28. c3×b4 a5×b4
29. Td3–e3 ? . . . .
Ein grober Fehler, der sofort verliert. Die beste Chance für Weiß war jetzt 29. a3 b×a3, 30. b4 a2! 31. Ta3 d5 32. c×d5+ K×d5 33. T×a2 Kc4 und Schwarz

17. Ld4×g7 Kg8×g7
18. Tf1×e1 Kg7–f8
19. Te1–e4 b5–b4
20. c3–c4 . . . .
Erzwungen. Auf 20. . . . c×b folgt T×c2 und Schwarz gewinnt einen Bauern. Tc8–c5

Redigiert von Josef Männiches in Bochum.

Ohne Anzahlung liefert Spezialgeschäft an Beamte und Festangestellte mod. Herren-Anzüge, Ulster, Uebergangs-Mäntel, Pelz-Mäntel, Knaben- u. Burschenkleidung. Bequemste Zahlungsweise. Anfragen unter Kredit a 66 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.
Infolge eigener Fabrikation erhalten Sie Wäsche … zu billigen Preisen, insbesondere Oberhemden, Damen-Wäsche … nach Maß ohne Preisaufschlag. Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet … Spezial-Wäschehaus Rösser, Kaiserstraße 3, am Wilhelmsplatz, Telephon 5177.
Blücherstraße 10 am Kaiser-Friedrichspl. finden Sie die größte Korbmöbel-Ausstellung Bochums … eig. Fabrikation, Billigste Preise, Teilzahlung gestattet. Wilh. Baumeister, Korbmöbelfabrik
Höchste Preise … getrag. Herrengarderoben zahlt … Königstr. 13.
Lederjacken … Reparaturen … Fernsprech. 5289 … SCHNEREI!
Bettfedern- … Delitzsch 16 … Angerstr. 4 … nur allerb. Qualitäten LD7 … bedeutend billig. Fabrikpreisen Bettinlett. Verlangen Sie Pro… umsonst u. portofrei
… STEIN … MEISTERWERKE … Bochum
… billigen Preisen … mit geringer Anzahlung Fahrräder … Nähmaschinen … Schallplatten … Geschäft … Marktstr. 31, I. Etg.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.“

Das eigene Häuschen.

Von
Horst Sauber, Bochum.

Mit einem Jubelruf hatte der große, starke Hans sein Frauchen über die Schwelle der kleinen Wohnung getragen.

„Siehst du, Lieb, das ist nun unser künftiges Heim, hier wirst du schalten und walten mit deinen lieben Händ:n! Glück und Sonnenschein wirst du mit ihnen in diese Zimmerchen zaubern. Und dann, Liebes, nach ein paar Jahren, wenn wir recht tüchtig gespart haben, dann werden wir uns unser eigenes Häuschen kaufen! Unser eigenes Häuschen, du, du . . .“

Glückselig lächelnd schmiegte sich die junge Lore an ihn. „Ja du, da werden wir dann wohnen, nur du und ich allein, nur du und ich.“

Es waren Tage ungetrübten Sonnenscheins, die nun folgten. Kaum, daß kleine Verstimmungen aufkamen. Das fröhliche, allen Dingen die gute Seite abgewinnende Naturell Hansens, ließ trübsinnige Laune schlecht aufkommen, und Frau Lore liebte ihren großen Hans noch viel zu sehr, als daß sie sich mit ihm gezankt hätte. So verging ein Jahr, und da herrschte schier noch mehr Glück in den bescheidenen Zimmerchen. In der Wiege schrie ein strammer Bub, und nach Aussage des stolzen Vaters gab es keinen gesunderen und schöner gebauten Jungen als Klein-Hansi.

Als Lore ihren Buben zum ersten Male in den Sonnenschein trug, da meinte Hans: „Wie schön wäre es, wenn du unseren Jungen jetzt im eigenen Gärtchen spazieren tragen könntest!“ „O“, sagte da Lore mit frohestem Lachen, „ein paar Jahre ja nur, Hans, dann werden wir es wohl so weit geschafft haben, und dann kann Hansi schon im Häuschen tollen!“

Doch als wieder ein Jahr verronnen war, da kam Bruder Adebar abermals zu Gast und diesmal war es ein Mädchen, das sein helles Stimmlein erschallen ließ. Wohl wurde auch das kleine Mädchen mit inniger Freude begrüßt, aber Hans dachte doch etwas betrübt: Nun dauert es ein paar Jährlein länger, bis ich meiner Lore das Häuserl bauen kann. Lore war optimistischer und entbehrte gern in ihrem jungen Mutterglück das eigene Haus, wenn es auch wohl für die Kinder ganz nett gewesen wäre, wenn sie in dem dazu gehörigen Gärtchen mehr Freiheit besessen hätten.

Bruder Adebar hatte es recht gut bei den frohen, jungen Menschen gefallen und so kam er nun fast in jedem Jahre und brachte neuen Segen mit. Bis daß acht hungrige Mäulchen zu füttern waren, da blieb er endlich fort. Betrübt schaute Hans auf die quirlige, ewig hungrige Schar und in weiter Ferne leuchtete wie ein Phantom der Traum vom eigenen Häuschen. Es war keine leichte Sache, genügend Brot für die große Schar herbeizuschaffen, und auch Mütterchen sah jetzt oft müde und traurig aus. Sie hatte sich ihr Leben wohl einfacher und schöner vorgestellt. Aber ihr goldiger Optimismus half ihr immer wieder auf, und wenn der große Hans manchmal recht gedrückt und kleinlaut von ihrem großen Wunsche sprach, ein eigenes Haus zu besitzen, dann strich sie ihm lachend über die bewölkte Stirn und meinte: „Unsere Kinder werden doch auch mal groß, dann können wir immer noch das Häuserl kaufen.“

Dann kam der Tag, da Hansi die Schule verließ und schon einen Beruf ergreifen konnte, und das Jahr darauf kam auch das älteste Töchterlein schon in die Lehre. Das kleine Muttchen frohlockte: „Sollst mal sehen, Hans, wie schnell wir unsere Kinder groß haben. Nun können wir doch schon an das Sparen denken.“

Und wirklich floß nun schon manche Mark in die Sparkasse, denn Hans arbeitete wie ein Pferd, und auch Lore ließ sich nichts verdrießen. „Muttchen“, jauchzte Hans jetzt wieder, „unser Häuserl ist in Sicht!“

Aber dann kam eine Zeit, da seinem Frauchen der allergrößte Schmerz bereitet wurde. Ein gar trüber Gast klopfte mit hartem, knöchernen Finger an die Pforte dieses glücklichen Hauses. Er grinste mit tückischer Miene, und dann war plötzlich Hansi, Muttchens lieber, großer Junge, kalt und steif. Ehe sie noch recht zu dem Bewußtsein des großen Verlustes gekommen war, wölbte sich schon ein Hügel über das jäh ausgelöschte, hoffnungsvolle Leben.

Muttchen weinte oft und lange. Sie hatte rote Augen und kniff die Lippen zusammen. In den langen, trostlosen Nächten meinte sie, schier selbst sterben zu müssen. Immer, immer rief sie nach ihrem Jungen und gedachte der ersten seligen Zeit, da sie ihm noch ganz allein gehört hatte, und noch keine Geschwister neben ihm waren. Bis ihr dann eines Tages zum Bewußtsein kam, daß noch sieben ihrer mütterlichen Liebe und Sorgfalt warteten. Da warf sie allen Schmerz und all den Trotz gegen ihr Schicksal über Bord, sodaß nur noch eine stille Wehmut zurückblieb, die aber nicht mehr so wild schmerzte. Mit doppelter Liebe umgab sie nun wieder Alle, und Hans freute sich sehr über den Umschwung in dem Wesen seines kleinen Frauchens.

„Siehst du“, sagte er zu ihr, „unseren Hansi wollen wir nicht vergessen, aber die Lebenden verlangen dich doch mehr. Sie können dich nicht missen!“ Da weinte Lore noch einmal auf, aber es war nur noch einmal ein Abschied von ihrem Buben.

Das Häuschen! Nun hatten sie schon etliche Hunderte zusammen, und Vater Hans schaute sich bereits nach einem passenden Bauplatze um. Groß war die Freude bei allen! Sollte doch endlich der Wunsch so vieler Jahre in Erfüllung gehen. Und doch kam wieder eine böse Schicksalshand und zerschlug alle wohlaufgebauten Pläne. Vater hatte Unglück im Geschäft, die Kinder erkrankten schwer. Sie starben nicht, aber sie schritten doch Wochen am Rande des Grabes dahin und die schwache Mutter hatte schwere Zeit. Als die Kinder dann endlich genesen waren, mußten sie in Sanatorien, um nur wieder lebensfähig werden zu können. Das kostete viel Geld, und immer mehr schmolz das Ersparte zusammen. Wehmütig starrten beide auf den kärglichen Rest. „Nun heißt es mit dem Sparen für das Haus wieder von vorne beginnen.“ Ein wenig traurig nickten beide, aber dann rief Hans fröhlich: „Muttchen, wird sind noch jung, nicht wahr, wir können doch noch schaffen!“ Lore bejahte, aber heimlich dachte sie daran, wie sie gestern das erste weiße Häärchen bei sich entdeckt hatte, und bei Hans begannen sich an den Schläfen auch bereits weiße Fäden zu spinnen. Laut sagte sie das aber natürlich nicht.

Von nun an schien es das Schicksal aber wirklich gut mit ihnen zu meinen. Das Geschäft blühte plötzlich auf, fünf der Kinder verdienten schon, und Krankheit blieb ihnen vollkommen fern. Stilles Glück blühte wieder auf, daß fast ein Abglanz der ersten, köstlichen Zeit ihrer jungen Ehe war. Es war wie immer. Sobald die materiellen Sorgen nicht mehr groß sind, finden auch die Eheleute wieder enger zusammen.

Und dann — dann wurde plötzlich dieses durchsonnte Herbstglück jäh zerrissen. Das Muttchen stand betäubt da und wußte nicht, ob sie das Grausige da als Wahrheit betrachten sollte. Männer hatten eines Tages ihren Mann gebracht und ihn still auf das Bett gebettet. Totenbleich war er im Gesicht und seine Augen waren geschlossen. Er hatte Unfall erlitten — —

Lore hatte nicht aufgeschrien. Mit allergrößter Zartheit nahm sie sein Haupt, sein liebes, liebes Haupt und streichelte es immer wieder. Keine Träne kam, glanzlos ging der Blick ins Leere. Lange, lange lag Hans bewußtlos da, aber nach Stunden schlug er doch die Augen auf. Er erkannte Lore und tastete nach ihren Händen, die sie ihm willig entgegenstreckte.

„Liebes, es geht zu Ende“, keuchte er mühsam. „Nun — habe ich — dir das Häuschen — doch nicht kaufen können. Aber du bekommst viel Geld aus der Versicherung. Laßte dir dafür das Häuserl — bauen. Denke darin an mich — und wie glücklich wir waren — Leb' wohl, grüße die Kinder — du mein treuer Kamerad — —“

Nun schrie Frau Lore gellend auf. Lang warf sie sich über den Toten und küßte immer und immer wieder das erkaltete Gesicht. „Hans, Hans, du sollst nicht gehen — laß mich doch nicht allein —“ Er hörte zum ersten Male das Bitten seines Frauchens nicht. Frieden sprach aus seinem Gesichte, fast ein wenig Freude. Man sagte der kleinen Frau, er habe einen sanften Tod gehabt, wenn er so ausschaue. Die weinte dann nur noch schmerzlicher.

Das taube Mütterlein.

Wer öffnet leise Schloß und Tür?
Wer schleicht ins Haus hinein?
Es ist der Sohn, der wiederkehrt
Zum tauben Mütterlein.

Er tritt herein! Sie hört ihn nicht,
Sie saß am Herd und spann;
Da tritt er grüßend vor sie hin
Und spricht sie „Mutter“ an.

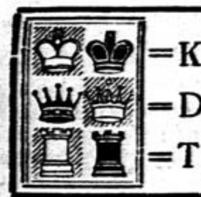
Und wie er spricht, so blickt sie auf
Und — wundervoll Geschick —
Sie ist nicht taub dem milden Wort,
Sie hört ihn mit dem Blick.

Sie tut die Arme weit ihm auf,
Und er drängt sich hinein,
Da hörte seines Herzens Schlag
Das taube Mütterlein.

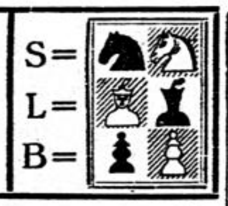
Und wie sie nun beim Sohne sitzt,
So selig, so verklärt —
Ich wette, daß taub' Mütterlein
Die Engel singen hört.

Bochum. Franz Treiß.

Schach


=K
=D
=T

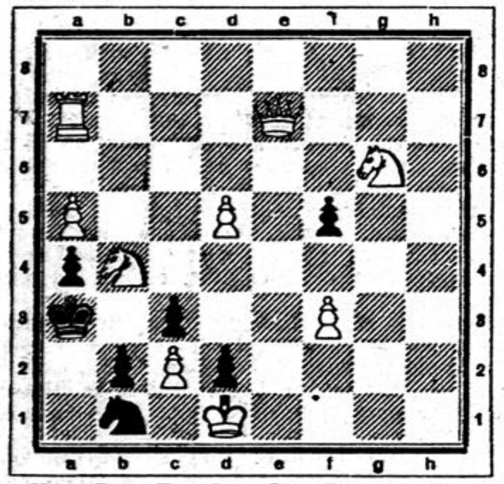
Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.


S=
L=
B=

Problem Nr. 334

von N. Høeg (Deutsches Wochenschach 1909).

Schwarz: Ka3, Sb1, Ba4, b2, c3, d2, f5; (7)



Weiß: Kd1, De7, Ta7, Lg6, Sb4, Ba5, c2, d5, f3; (9)

Matt in 3 Zügen.

Partie Nr. 157.

Aus dem internationalen Meisterturnier zu Baden-Baden 1925.

Zum Geleitwort hat Großmeister Réti folgende Zeilen der nachstehenden Partie vorangesetzt. Die Partie soll zeigen, wie bei der heute vorgeschrittenen Technik ein in der Eröffnung in Kauf genommener kleiner, aber klarer positioneller Nachteil ohne jede Anstrengung in unbarmherziger Weise in Gewinn umgesetzt werden kann. Sie zeigt damit auch, wie unberechtigt die Vorwürfe einzelner Amateure sind, welche behaupten, die großen Meister spielen trocken, uninteressant und übervorsichtig. Der Meister, der heutzutage erfolgreich sein will, ist vielmehr gezwungen, darauf bedacht zu sein, sich keine positionellen Blößen zu geben; denn er weiß genau, wie sehr er dadurch dem Gegner das Spiel erleichtert, der es nun nicht mehr nötig hat, schöpferisch zu spielen, sondern einfach nach erlernten und bewährten Methoden die erkannte Schwäche fixieren und ausbeuten kann. Als Beweis hierfür möge zur folgenden Partie noch erwähnt sein, daß Schwarz, nach dem feindlichen Fehler im vierten Zuge zu der bereits von da ab einsetzenden Gewinnführung bis zum Schluß der Partie nur 40 Minuten Zeit verbrauchte.

Weiß: Ae Kolsté. — Schwarz: Réti.

Aljechin-Verteidigung.

1. e2—e4	Sg8—f6
2. e4—e5	Sf6—d5
3. Sb1—c3	Sd5×c3
4. d2—d3?	. . . .

Das ist der erwähnte Positionsfehler. Ohne dafür irgend ein Aequivalent zu erhalten, antwortet Weiß durch das Schlagen aus dem Zentrum seine Bauern, ähnlich wie dies Schwarz in der spanischen Abtauschvariante tun muß. Allerdings wird dort die Verschlechterung der Bauernstellung durch das Läuferpaar reichlich kompensiert, hier, wo dies nicht der Fall ist, ist der geschehene Zug ein Fehler. Es mußte 4. b2×c3 geschehen.

Schwarz hat bereits von hier ab einen klar vorgeschriebenen Gewinn weg: die Bauernmasse durch Abtausch derart zu teilen, daß die vier Bauern des weißen Damenflügels, die im Königsendspiel zwar vollen Verteidigungs- aber den Angriffswert von nur drei Bauern besitzen, durch drei schwarze Damenflügelbauern gestoppt werden, so daß sich dann für den Nachziehenden eine klare, zu leichtem Gewinn führende Bauernmajorität auf dem Königsflügel ergibt.

4.	d7—d6

Die konsequenteste Fortsetzung. Nun muß Weiß einen Bauern seines Königsflügels gegen einen Bauern des schwarzen Damenflügels tauschen.

5. e5×d6	Dd8×d6

Es ist natürlich das Bestreben des Nachziehenden, soviel als möglich, Figuren zu tauschen.

6. Dd1×d6	c7×c6!

e7×d6 würde dagegen bloß eine Remisstellung ergeben.

7. g2—g3	Sb8—c6
8. Lc1—e3	g7—g6
9. Sg1—f3	Lf8—g7
10. Lf1—g2	0—0
11. Sf3—d4	Lc8—d7
12. 0—0	. . . .

Der doppelte Abtausch auf c6 würde dem Weißen zwar die theoretische Möglichkeit geben, sich auf dem Damenflügel einen Freibauern zu verschaffen (c3—c4 nebst b2—b4—b5), praktisch würde er aber dies nie durchsetzen können, denn Schwarz würde durch Besetzung der b-Linie nebst evtl. a5 den gegnerischen Damenflügel unter Druck halten und inzwischen seine Bauernmasse auf dem Königsflügel in Bewegung setzen.

12.	Tf8—c8

Droht S×d4 13. L×d4 L×d4 14 c×d4 T×c2 15. L×b7 Tb8 u. s. w.

13. Sd4×c6	Ld7×c6
14. Ta1—d1	Lc6×g2
15. Kg1×g2	b7—b5

Droht 16. . . . . b4 17. c×b T×c2 nebst Forcierung von zwei verbundenen Freibauern im Zentrum.

16. Le3—d4	a7—a5

Droht wieder b4 17. c×b4 a×b4 und der weiße Damenflügel wird aufgerieben.

17. Ld4×g7	Kg8×g7
18. Tf1×e1	Kg7—f8
19. Te1—e4	b5—b4
20. c3—c4	. . . .

Erzwungen. Auf 20. c×b folgt T×c2 und Schwarz gewinnt einen Bauern.

20.	Tc8—c5
21. b2—b3	Ta8—c8

Droht d6—d5 mit folgendem T×c2 und siegreichem Spiel.

22. Te4—d4	Kf8—e8
23. Td4—d5	. . . .

Kommt dem Schwarzen entgegen. Besser wäre jedenfalls die Heranführung des Königs.

23.	Tc5×d5
24. Td1×d5	Tc8—c5
25. Kg2—f3	Ke8—d7
26. Td5—d3	Kd7—c6

Gestützt auf die Rückständigkeit der Bauern a2 und c2 droht um Schwarz unter Auflösung des Doppelbauern evtl. ein gewonnenes Königsendspiel herbeizuführen, denn während die weiße Majorität auf dem Damenflügel nur mit Unterstützung des Königs mobil zu machen ist, können die schwarzen Bauern des Königsflügels sofort selbständig vorgehen.

27. c2—c3	Tc5—e5
28. c3×b4	a5×b4
29. Td3—e3?	. . . .

Ein grober Fehler, der sofort verliert. Die beste Chance für Weiß war jetzt 29. a3 b×a3, 30. b4 a2! 31. Ta3 d5 32. c×d5+ K×d5 33. T×a2 Kc4 und Schwarz erobert den Bauern b4 worauf er mit 4 gegen 3 Bauern auf dem Königsflügel ein zwar schwer aber doch gewonnenes Endspiel erlangt.

29.	Te5×c3
30. f2×e3	d6—d5
31. c4×d5+	Kc6×d5
32. Kf3×e2	Kd5—e4
33. Ke2—d2	e7—e5
34. Kd2—e2	f7—f5
35. Ke2—d2	g6—g5
36. Kd2—e2	f5—f4
37. e3×f4	e5×f4
38. g3×f4	g5×f4
39. h2—h4	h7—h5
40. Ke2—f2	f4—f3
41. Kf2—f1	. . . .

Da Weiß die Partie noch nicht aufgab, kündigte Schwarz Matt in 7 Zügen an, worauf Weiß den schweren Entschluß faßte und aufgab.

? Rätselecke. ?

Star
Seil
Schiene
Mahl
Esra
Ebro
Maud
Narew
Sache
Belag
Oran
Reim
Lehar

Die umgewandelten Wörter.

Jedes Wort ist durch Umstellen der Buchstaben in ein anderes Hauptwort zu verwandeln. Bei der von uns gedachten Umwandlung ergeben die Anfangsbuchstaben der neuen Hauptwörter, von oben nach unten gelesen, den Namen des Mannes, der als Schöpfer des deutschen Musikdramas anzusprechen ist.

*

Buchstabenrätsel.

Drewenz, Spandau, Toulouse, Linden, Schlegel, Zwickau, Vikar.

Einem jeden der obigen Worte ist ein bestimmter Buchstabe zu entnehmen. Werden dann die gefundenen richtigen Buchstaben aneinander gereiht, so bezeichnen sie einen deutschen Freistaat.

*

Pyramidenaufgabe.

▫ Vokal,
▫ ▫ Flächenmaß,
▫ ▫ ▫ Teil des Wagens,
▫ ▫ ▫ ▫ ungarisches Komitat,
▫ ▫ ▫ ▫ ▫ erster Großfürst der Magyaren.
▫ ▫ ▫ ▫ ▫ ▫ Truppenschau und Vorführung.

Es ist oben zu beginnen, und zwar muß jedes weitere Wort die Zeichen des vorangehenden Wortes (diese dürfen beliebig umgestellt sein) haben und einen weiteren Buchstaben dazu.

*

Initialen-Rätsel.

Eile, Lion, Leander, Oden, Bisse, Echo, Stella.

Vor jedes vorstehende Wort ist ein Buchstabe zu setzen, so daß sieben neue Worte entstehen, deren Anfangsbuchstaben ein Streichinstrument nennen.

*

Magisches Quadrat in Silben.

a — a — na Wasserstelle in der Wüste,
na — o — re die Kampfbahn im alten Rom,
se — se — tor Angehöriger des Hamburger Magistrats.

Die gefundenen Wörter müssen wage- und senkrecht gleichlauten.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silbenrätsel: Marktdiebe, Veruntreuung, Hauptschuldner, Hattingen, Einimpfung, Himbeerstrauch, Formellehre, Eisenach, Binnenmeer, Freundschaftsbund = Die Unschuld hat im Himmel einen Freund. **Ergänzungsaufgabe:** Vineta, Orange, Mannen, Feston, Usedom, Najade, Kaiser, Eichen, Newark, Brause, Riesen = Vom Funken brennt das Haus. **Füllaufgabe:** Amsel, Mosel, Sesam, Eisen, Lissa. **Umstellungsaufgabe:** Cognac, Heimweh, Innerste, Nauheim, Erna, Saalbau, Industrie, Sattler = Chinesische Mauer. **Vertauschung:** Krossen, Aare, Seth, Sue, Eli, Leim = Kassel, Neheim. **Zifferblatt:** Begas, Gas, Gast, Gastein, As, Ast, Stein, Ein, Eins, in, Serbe. **Initialenrätsel:** Parsen, Olinda, Sigel, Aesche, Ueber, Nacht, Elissa = Posaune. **Geometrische Aufgabe:**



Die Frau liebt gewöhnlich, solange sie geliebt wird; der Mann erst, wenn er Grund zur Eifersucht hat.

Sie hat sich kein Häuserl gekauft, in dem Sinne, wie Hans sie gebeten hatte. Nein, eine schöne, große Gruft hat sie gekauft, um dahinein ihren toten Liebsten zu betten, damit er sanft von Allem ausruhe. Oft sitzt sie nun hier draußen und lauscht dem Rauschen der hohen Pappeln, die ihr ewig eintöniges Lied singen. Ihr größter Wunsch ist, recht bald an ihres Hans' Seite auszuruhen in ihrem ureigenen Häuschen, das jedem beschieden ist.

Wenn der bunte Herbst naht . . .

Die Legende vom „großen Sterben in der Natur". — Warum sich das Laub gelb färbt. — Nahrungssorgen im Pflanzenreich.

Von
Dr. Ernst Michael.

In diesen Tagen beginnt das Laub seine Farbe zu verlieren. Wandert man durch einen Laubwald, so ist man von der bunten Pracht entzückt; betrachtet man jedoch eins dieser Blätter genauer, die in ihrer Gesamtheit das farbenprächtige Herbstgewand der Natur bilden, so entdeckt man schließlich die Ursachen der Verwandlung, die am Ende des Sommers im Haushalt der Natur vor sich geht.

Aus Tausenden von Zellen ist das Blatt aufgebaut. Jede Zelle wird von einer durchscheinenden Wand, der Zellwand, umgeben, die mit dem Protoplasma, dem Lebensträger der Pflanze, angefüllt ist. In dem Protoplasma liegt der Zellkern mit den Chlorophyllkörperchen, die das Blattgrün bilden, und den übrigen pflanzlichen Farbstoffen; den verbleibenden Raum der Zelle nimmt der Zellsaft ein. Mit dem Zellsaft werden jeder einzelnen Blattzelle durch das weitverzweigte Netz der Adern die Nährstoffe aus den Wurzeln zugeführt. Die Chlorophyllkörperchen verleihen dem Blatt seine grüne Farbe. Entzieht man der Pflanze das Blattgrün, so kann man grünen Farbstoff in einen gelben und einen blaugrünen zerlegen. Der gelbe Farbstoff läßt das Blatt im Herbst gelb erscheinen, nachdem der blaue Farbstoff durch die Adern in die Zweige und den Stamm zurückgezogen worden ist. Diese Aufspeicherung des blauen Farbstoffes nimmt die Pflanze deshalb vor, weil er den wertvollen Stickstoff und das kostbare Magnesium enthält, und das sind für die Pflanze ebenso wichtige Elemente wie für den Menschen der Sauerstoff und das Eisen. Um die schwer zu ersetzenden Chemikalien nicht mit den absterbenden Blättern preiszugeben, werden sie im Innern der Bäume zur neuen Verwendung im nächsten Jahre angesammelt. Keine Verfallserscheinung, kein „Welken" im üblichen Sinne ist demnach die Laubfärbung, sondern das äußere Merkmal dafür, daß die Pflanze mit den zum Dasein notwendigen Stoffen hauszuhalten weiß. Aehnliche Ursachen bedingen die Rot- und Braunfärbung des Laubes, die bei dem wilden Wein oder bei der Eiche beobachtet wird. Bei diesen Pflanzen greift der Sauerstoff, den sie nicht mehr restlos verarbeiten können, die Zellfarbstoffe und Zellwände an, und dabei entstehen rote und braune Verbindungen. Die geschilderten Vorgänge wirken in den verschiedenen Pflanzen mehr oder weniger zusammen und verleihen der herbstlichen Flora ihr farbenfrohes Bild.

Gewöhnlich empfindet man es als eine Verschwendung der Natur, daß die Wälder ihr ganzes Laubwerk im Herbst abwerfen, um es im Frühjahr wieder zu erlegen. Um das zu verstehen, muß man wissen, daß die Pflanze Nahrungssorgen hat, wenn die kalte Jahreszeit näher kommt. Wochen- oder monatelang ist das Wasser gefroren — wenigstens, soweit es in den oberen Erdschichten enthalten ist. Dadurch ist der Pflanze die Möglichkeit genommen, mit ihren Wurzeln Wasser und in diesem wiederum die nötigen Nahrungsstoffe aufzunehmen. Im Blätterschmuck kann sie das Wasser, das zur Beförderung der Nährstoffe dient, durch die Blätter wieder ausdunsten; bei Wassermangel kann dieser Verdunstungsverlust jedoch nicht ersetzt werden. Die Pflanze müßte schließlich vertrocknen, würde sie ihre Blätter nicht rechtzeitig abwerfen. Auch der Lichtmangel im Winter spielt bei der Entlaubung eine gewisse Rolle. Bei zunehmender Dunkelheit verlangsamen sich die Lebensvorgänge und hören endlich ganz auf. Durch den Verzicht auf die lichtdurstigen Organe entgeht die Pflanze also dem sicheren Tode. Der herbstliche Laubfall ist somit nichts anderes als die Aeußerung des Selbsterhaltungstriebes in der Pflanzenwelt.

Etwas anders liegen die Verhältnisse bei den immergrünen Nadelbäumen. Bei ihnen fallen Wassermangel und Wasserverdunstung nicht so sehr ins Gewicht, weil die Nadelbäume nur etwa ein Drittel der Wassermenge benötigen, die die gleich großen Laubbäume verbrauchen; ein Schutz vor dem „Verdursten" ist auch darin zu erblicken, daß sich die Nadeln durch einen Gehalt an Harzen auszeichnen. Außerdem strecken sie ihre Wurzeln so tief in den Boden, daß der Frost nur selten die Wasserzufuhr abzusperren vermag. Diese Umstände gestatten den Nadelbäumen, auch in der kalten Jahreszeit ihr grünes Kleid zu tragen. Nur die Lärche unterscheidet sich von den übrigen Gattungen durch sommergrüne Nadeln. Ihr Licht- und Wasserbedürfnis ist fast so groß wie das der Laubstämme; deshalb rettet auch sie ihr Leben durch ein Opfer: durch den Verlust der Nadeln. Doch auch die übrigen Nadelbäume in Abständen von drei bis vier Jahren ihre Nadeln erneuern, hat einen anderen Grund. Mensch und Tier besitzen Organe, die unverdauliche Stoffe abscheiden, während die Pflanze die unverwertbaren Stoffe in den Blättern oder in den Nadeln ablagern muß. Es sind in der Hauptsache Mineralien, die allmählich die Lebenstätigkeit des Pflanzenorganismus stören, und deshalb von Zeit zu Zeit entfernt werden müssen.

Der Verlust des Laubes schlägt der Pflanze zahlreiche Wunden, die nicht nur zu einer erhöhten Wasserverdunstung führen, sondern auch das Eindringen schädlicher Spaltpilze begünstigen könnten. Um das zu verhindern, sorgt die Natur dafür, daß die Wunde schon vernarbt ist, ehe sie entsteht. Zwischen Blattstiel und Zweig wächst nämlich zur Zeit des Laubfalles ein Korkgewebe von außen nach innen; wenn diese Trennungsschicht genügend ausgebildet ist, kann die eigene Schwere des Blattes oder der leiseste Windstoß ausreichen, um das Blatt vom Zweig loszulösen. — Für den Naturforscher sind also Herbstfärbung und Laubfall nicht die Anzeichen des „großen Sterbens in der Natur", von dem die Dichter in ihren Liedern singen, sondern der Beweis dafür, daß das Gesetz der Selbsterhaltung auch im Pflanzenreich Berechtigung besitzt.

Ausländischer Humor.



„Nein! Ich will Tante Schmidt keinen Kuß geben — Papa hat dafür eine Ohrfeige bekommen!"
„Pelican"

Ein Mahnwort des Turnvaters Jahn.

Wir feierten in diesem Jahre den 150. Geburtstag des alten Jahn, da sei eines Wortes von ihm gedacht, das wie ein Mahnwort an unsere Zeit sich anhört:

„Immer geht vom Hauswesen jede wahre und beständige und echte Volksgröße aus, im Familienglück lebt die Vaterlandsliebe, und der Hochaltar unseres Volkstums steht im Tempel der Häuslichkeit; sie ist die beste Vorschule, Deutschheit heißt sie uns im großen. Für sie kann jeder leben, er sei reich oder arm, vornehm oder gering, einfältig oder gelehrt."

Immer weiter entfernen wir uns im praktischen Leben von der Wahrheit dieses Satzes. Wir glauben, daß nicht vom Hauswesen die Volksgröße ausgehe, sondern von der Organisation, sei sie nun parteipolitisch, gewerkschaftlich, sportlich oder jugendkämpferisch. Familie und Hauswesen dagegen werden uns allmählich zu Altväterhausrat, zu lästigen Beschränkungen. Es ist auch nicht mehr wahr, daß jeder, ob arm, ob reich, für sie, die Häuslichkeit, leben kann. In den Notwohnungen zerstört der Mangel an Raum, Licht und Luft jedes Familienglück, und vor den Arbeits- und Wohlfahrtsämtern stehen die Armen Schlange mit verbitterten Gesichtern, sie finden keine Arbeit, die sie und die Ihren ernährt und bringen eine Unterstützung nach Hause, die zur Ernährung der Ihren nicht ausreicht. Neue Propheten treten auf: „Fort mit „Familienglück" und „Tempel der Häuslichkeit"! Nicht Familienglück, sondern Ehevergnügen, heißt das neue Ideal und zu seiner Vollendung dienen einige Schlagworte wie „Kameradschaftsehe", „Zeitehe" und „Krisis der Ehe". Unsicher greift die junge Generation um sich nach einem Halt — sie findet keinen. Jahn sah klar und richtig: Mit der Familie schwindet die Vaterlandsliebe, die Volksgröße, der Altar des Volkstums. Die „Deutschheit" geht verloren, wir werden amerikanisch. Aber wir werden schlechte, sehr schlechte Amerikaner werden, das amerikanische Gewand wird dem Deutschen nicht besser passen als das französische vor hundert Jahren. In unsere Begeisterung für das neue Familienideal fällt das Jahnwort zur rechten Zeit, die Zukunft wird lehren, daß er recht hatte.

Dr. Bgn.

Unsere lieben Frauen.

Ernsthaftes und Scherzhaftes.

Von
Richard Boozmann.

Zu bedauern ist der Mann, der den Frauen gegenüber gleichgültig bleiben kann. Man kann das Frauengeschlecht eben nur lieben oder nicht lieben — eine Mittelstraße in der Empfindung gibt es hier nicht.

*

Der Frauen Klugheit besteht oft in ihrem Mangel an Klugheit.

*

Eine Frau beherrschen zu wollen, ist Torheit. Aber sie zu regieren verstehen, das ist die Kunst in der Ehe.

*

Wenn die Frauen ohne Leidenschaft wären, würde manches Unguie nicht geschehen. Doch würde auch manches verschwinden, was das Leben schmückt und wert macht.

*

Mädchen, die sich vor der Ehe fürchten, werden oft die besten Ehefrauen.

*

Was eine Frau von sich selber hält, das hört sie gern von anderen Frauen bestätigt, selbst wenn deren Urteil ihr sonst nicht maßgebend erscheint.

*

Wenn manche Frau lächelt, hat mancher Mann manchmal nichts zu lachen.

*

Man kann gewissen Frauen nie zu früh mißtrauen, aber oftmals zu spät.

*

Es ist besser für den Mann, daß er sein Herz im Kopfe habe, für die Frau, daß sie ihren Kopf im Herzen habe.

Düt un Dat in Baukumsken Platt

(Nich nohdrücken.)

Kelloggpakt un Harpen.

Van Wilm Hannerstiärtken.

Et was wier foun schöinen Sommerowend in Harpen, un de Lüe saten noch buten vör de Hüser, un et was still ringsüm op Fierowend, un de olle Claudy trock sienen bekannten „Wiener", un et gonk de Melodie: „Es gibt ein Land, das heißt Italia".

Do kam dä bekannte Gestalt van usem Fritz Voigt de Dorpstrote roppe van Stiärkhuoff. Hä woll sik es wier son schöinen Harpener Sommerowend bekieken, un sagg to Claudy: „Nu mak owwer biene Spiällerigge nich te dull! Eck meine doch, wie sind hier in Harpen, un Westfalen un Dütschland. Van wiägen Italia, olle Frönd! Oder giett et bi di ouk gebrannte Kastanien un Makkaroni?" —

„Mien leiwer Voigt", sagg Claudy, „dat was blous son lütt Stücksken vam Pottpourrie. Eck wau noch wahne üben für dän grouten Empfang." —

„Grouten Empfang? Kömmt denn dä Kaiser van Belutschistan no Harpen?"

„Dat nu gerade nich! Owwer eck well di wat vertellen: De ganze Welt wäit nich anners, as dat de Harpener Flugplatz dä gröttste un internationalste van dä ganzen Welt, am 1. April cr., (so buten kenn se dän Aprilscherz nich) ingewigget es, un dat dat ganze internationalmiserabligge Tüg hier lannen kann. Nu goht alle dä Staatsmänner van dä Welt programmäßig no Paris, üm den friedliken Kelloggpakt tou unnerschriewen. An düesen wichtigen Akt schlütt sik ne groute allgemeine Fleigerigge van de Unnerschriewers met iährem Gesock nom Flugplatz in Harpen (op se ne finnet, es ne annere Froge), an. Platz genaug tom Lannen es jo tüschen de Grenzpöhle. Alle wätt se bi us fröndlik opgenommen in oller Harpener Gastlichkeit. De Räume im Harpener Saalbau sind alle besatt; denn Mussolini well jeden Owend küren för de Harpener Büörger un se met dem Faschismus nögger bekannt maken. Eck glöiwe ganz gewiß, dä faschistische Gedanke, den düese Makkaroni-Vertreter ouk no usem friedliken Harpen brengen well, hett för iähm den Erfolg, dat hä (à la Nobile) ouk unner Polizeiopsicht im plombiärten Wagen wäggebracht wätt, un dobie wätt iähm noch de Harpener Denkmünze op sien ungewaschenet Mul gelliäwert. Un wenn hä dann in Italia ouk begeistert empfangen wätt, un sik met schwunghaften Reden bedanken well, dann kann hä dat nich vanwiägen de Harpener Mulplombe. Dann maut hä sik van so'm Makkaroni-Tierarzt helpen loten, un met de Begeisterung för den Faschismus es dat dann doch wuoll blous noch ne mieser Sake in Italia. Jo, et es nich gerade ümmer angenehm, wenn so ne groute Schnute es gründlich verriegelt wätt!"

„Na", sagg Voigt, „du gäihst jetz wiägen de Groutschnuterigge all int Utland? Hest de dann in Harpen garnix mä tou dauhn?"

„Och, dat biättken Gekläff in Harpen es nich sou wichtig, un üm jeden dummen Wiewerquatsch kann eck mi nich kümmern. Wi sind in Harpen noch ümmer friedlike Lüe."

„Jo, dat maut ouk so sien un sall sou bliewen. Harpen maut ümmer met guoddem Biespiäll vörangohn."

*

De Immen.

In de Stadt was 'ne groute Immen-Utstellung, veranstaltet vam „Verein zur Hebung der Bienenzucht in Stadt und Land", aß mä et in't Blättken liäsen konn. Oehm Henrik, dä sik in siene frie Tied met de Tucht van Immen afgaff, was henföihrt, hadde sik de Sake bekieken un sik antleßt ne Küenigin to „Blutauffrischung", aß hä sagg, opküern loten. Hä steckede se in't Stickenkästken, un dat se nich allaine wör, hadde hä noch äin paar gewüöhnlike Immen dobie gedohn. Nu was et houge Tied worden, to Bahn te gohn. Hä laip dörch de Sperre un kam ouk noch to riächten Tied an.

Dörch dat Laupen was dat Stickenkästken en bietken opgohn, un aß hä op de Bank sat, fonk dat Kribbeln all an. „Dat könnt de Immen doch nich sien", meinere hä un gräip in de Tasche. Dat Stickenkästken was lierig, de Immen wassen op Wanderschopp trocken. Un bolle merkede hä ouk, wat los was. „Au", raip hä, 'ne Imme hadde iähm stiäcken. Do all wier äine un nu twäi op äinmol. „Et geiht nich mähr", raip hä un laip herut to'm stillen Ort, wo hä allain wor.

Wat woll hä maken, hä moch de Buxe uttrecken un de Immen seiken. Do sat äine. „Hurra", raip hä, aß hä se hadde. Et was de Küenigin. Gaff se in't Stickenkästken un do dat Taschendauk rümbinnen, domet se nich wier laupen gonk. De annern konn hä nich finnen, et was ouk nich so nöidig. Owwer in de Buxe konnen se nich sitten bliewen. Hä holl de Buxe ut't Fenster rut un schüddelde, wat hä konn. „Schwupp", sagg et, up't annere Geleise kam de Schnellzug vörbie un nahm de Buxe met. „Marijoh", raip Henrik, un käik met'en Kopp dörcht Fenster un wier sagg et „Schwupp", un sien niggen Haut was wägg.

Do stonn hä nun ganz bedröppelt. Wat woll hä maken? Hä kraffede sik ächter de Ohren, un bekäik sik van bouwwen bis unnen. Buowwen gonk et, do sog hä ganz apatt ut, owwer unnen. So konn hä nich wier unner dä Lüe gohn. Et bläiw iähm nicks anners öwwer, aß to bliewen, wo hä was. Et duerde ouk nich all te lange, do kam de Zug in sien Dorp an un holl. Schnell käik Henrik dörch't Fenster. Do sog iähm ouk all de Schaffner. „Henrik, wie es 't, wuß du nich utstiegen?" — „Giärd, eck kann nicht. Komm mol schnell her", un do vertellde hä iähm sien Malheur. Giärd konn sik nich hollen vör Lachen. Henrik käik iähm ganz venienig an, „nu help mi doch ut de Klemme, eck mot doch herut."

Giärd konn dat Gneesen nich verkniepen, aß hä dat bedröppelte Gsicht van'em Oehm soh, owwer hä soh woll in, dat hä iähm helpen moch. Hä laip nom Wiärtshus, dat an de Bahn iagg, vertellbere Moder Brinkmann dat Malheur met Henrik un kam ouk met 'ne Büxe trügge. Blous et was ne Rietbuxe, un wahn kuort, se gonk iähm bis an de Knei. Henrik bekäik se sik, wat woll hä maken, hä moch se antrecken, woll hä nich sitten bliewen un wiederföhrn. Hä trock se an un stäig ut.

Do stonnen se all. Giärd un Moder Brinkmann hadden schnell dat Döhnken met de Immen vertallt un nu gonk et all los. „Henrik, is dat dä niggeste Mode?" — „Segg, Oehm, mäkst du 'ne „Kneipkur" met?" — „Kiek es, dän Oehm", raipen de Blagen, as hä dörcht Dorp gonk un laipen ächter iähm her. Un ärst te Huse. Na, wi wellt schwiegen.

Op 'ne Immen-Utstellung gonk Henrik sien Liäwensdag nich mäh un no ne lange Tied dorno konn hä spinnedull wärn, wann mä iähm ganz unschüllig freig: „Segg, Oehm, wat makt de Immen?"

Natz.

*

Dä Stuotterers.

(Ain lütt Vertellken ut'm Kuollbiärg.)

Therro Plücker un Hinnerk Runge,
har'n beide 'ne schwore Tunge;
dä Kumpels deien sick amesieren,
doch unner sick dovan blous küren.

Im Kuollbiärg gäiht et krus mol tau,
hier meit sä im Ophei, do im — Afshau;
dä Steiger es all fröih op dä Bäin', —
hä dei dä beide Kumpels binäin.

Sä sittet manierlik tesammen am buttern,
dä äine wuß nich, dat dä ann're dei stuttern;
doch schliecket dat Unglück ran, en Dämon, — —
„Jetz mei-ei-ei w-w-wie arbäin, da giätt Lo-o-o-uhn."

Dän iärsten Dag gong't leidlik goutt,
dän twedden wor't Hinnerk all te butt;
wenn hä im Pieler dä Kuolle dei schröm'n,
raip Therro äm rop: „W-w-watt w-o-o-oß du häm'n?"

Däm Hinnerk spauken dat Gift im Kopp — — —
„Bre bre-e-e-eg mi-i da H-a-a-de herop!"
Dä Therro lustern, hä dach an sinseln,
„W-w-w-a-a-achte Satan, d-d-du saß jetz w-w-winseln."

Hä schnappt sick dä Biele un schmitt sä herop,
däm Hinnerk flüget sä förbi am Kopp;
wenn hä nich gesprungen wör no'm Staut,
dann lägg hä im Pieler — — musedaut. —

„Du Lappes, d-d-di-i br-br-breng ick't di,
du w-w-w-o-oß mi bes--s-s-inseln bi d-d-dä Lü;
do m-m-mau-auß du äh'r opstoh'n,
un jetz d-d-dau eck n-n-om Steiger hängoh'n."

Dä Steiger soh in, dat et wor nich schöin,
drüm dei hä dä beiden wieer uttäin; —
noch lange hät sä dröwwer nogesuonnen,
wie sä sou hart anäin sind gekuommen.
Vandage wiätt sä, dat sä beide daut stuottern,
me süht sä ok ümmer tesammen — buttern.

Bochum-Weitmar. Franz Berg.

Was man mit Kartoffeln alles anfangen kann.

Ein wie vielseitiges Gewächs die Kartoffel ist, wissen die Wenigsten. Einmal schon ihres Nährwertes wegen: Sie ist nicht nur durch ihren Stärkegehalt unser hauptsächlichster Spender von Kohlehydraten, sondern ihre Eiweißstoffe auch genügen zur vollsten Deckung des Bedarfs für den menschlichen Körper. Und, die Vitamine sind in reichlichem Maße in der Kartoffel enthalten. Ein deutscher Wissenschaftler, Dr. Röse, hat, um zu beweisen, daß man mit Kartoffelnahrung ganz allein durchkommen kann, eindreiviertel Jahr lang nur von Kartoffeln mit einem geringen Zusatz von Oel gelebt und zwar nicht nur ruhig auf dem Schreibtischstuhl, sondern er hat die ganze Zeit hindurch als Landarbeiter schwerste Arbeit geleistet und hat keinerlei Gewichtsverlust an sich feststellen können.

Daß die Kartoffel auch noch zu mancherlei anderen Dingen dienen kann als zur Nahrung, wissen noch weniger Leute. Mit einiger Phantasie lassen sich aus gutgeformten Knollen durch Eindrücken zweier Nagel als Augen, eine Holznase und etwas Werg oder Watte als Haare und einer Papiermütze die gemalsten Kasperlepuppenköpfe herstellen, von der kleinen Prinzessin bis zum alten König und dem wilden Räuberhauptmann. Dort wo der Hals sitzt, wird ein Loch hineingebohrt, in das kommt der Zeigefinger. Als Bekleidung wird ein buntes Taschentuch um die Hand gelegt und dann kann man über einem umgekippten Tisch oder einem festgestellten Brett die gewaltigsten Theaterstücke ausführen, die man sich nur auszudenken vermag.

Verachtet die Kartoffel nicht! Sie ist auf dem einfachsten und auf dem reichsten Tische unentbehrlich!

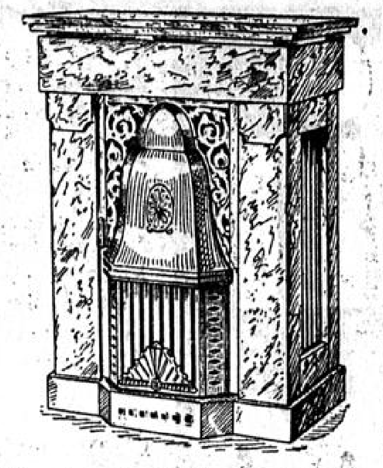
MÖBEL

will man im allgemeinen nur einmal kaufen. Hat man das vor, dann muß es auf jeden Fall Qualität sein. Gut ausgetrocknetes Holz, fachmännisch solide Arbeit und Verwendung bester Materialien muß man fordern, dazu aber auch Preise, die scharf kalkuliert sind. Solche Möbel finden Sie in meinem Hause, in einer Ausstellung von ca. 2000 qm. Ich bin überzeugt, daß Sie bei der großen Auswahl und der Qualität der Möbel bestimmt das Passende finden werden. Zahlungsbedingungen nach Übereinkunft

W. KEUL

Wohnungseinrichtungen / Dekorationen / Teppiche

BOCHUM, HATTINGER STR. 66/67



Meine

Kamine und Oefen

stellen ein **Markenfabrikat** dar und sind im Preise wiederum **sehr billig!**
Erleichterte Zahlungsweise!

Leopold Samuel
Inh. A. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstr. 17

Blutreinigung!

Schutzmarke

Jetzt

ist die rechte Zeit für eine gründliche Blutreinigung
Wörishofener Blutreinigungs-Tee
reinigt das Blut, gibt Lebenslust u. Schaffensfreude

Riforma

Echt zu haben mit der Schutzmarke „Riforma" im
L.W.10

Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Victoriastraße 3

Rote Kugelform-Käse

rote Brotform-Käse, gelbe Tilsiterf.-Käse **p. Pfund nur 38 Pf.** b. Abnahme von **50 Pfd. 9 Pfd.-Probe-Colli aller 3 Sorten Mk. 3.95** ab hier p. Nachn.
H. Krogmann, Käse-Fabrik, Nortorf i. Holst. 518

Eigene Fabrikation

direkter Verkauf an

Private
ohne Laden.
Teilzahlung!





Gustav Döpelheuer
Rechenerstraße 3a
gegenüber der Ortskrankenkasse

Wassermotor-Maschine 85 Ltr., Eichenholz 69.00 an

Kugellager, 85 Ltr. Eichenholz 37.00 an

Größtes Waschmaschinenlager am Platze

Die Glatze droht!



Das ärztl. empfohl. Müllern des Haares m. Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nervenstärkend. Mit od. ohne Fett. Packung Rm. 3.50 in all. einschlläg. Geschäften zu haben, sonst v. Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

Verkaufsstellen: Arnold Bock, Herner Straße 6; Bürger, Kortumstraße 7, Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Wilhelm Fastrich, Hattinger Str. 63; Robert Hüskes, Hattinger Str. 11; J. Gischler, Hattinger Str. 214; Anton Santuario, Dorstener Straße 100; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Stern-Drogerie, Hellweg 1; Fach-Drogerie, Rottstraße 45; Heinz Herbst, Wiemelhauser Str. 211a; Robert Ahr, Luxemburger Straße Ecke Brunsteinstraße; Linden-Ruhr: Paul Brune, Bochumerstr. 28; Schwanen-Drogerie u. Photohaus A. Feuerstein, gegenüber der kath. Kirche

Ohne Anzahlung

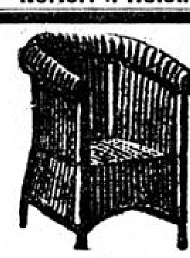
liefert altes Spezialgeschäft

Herren- und Damen-Kleidung

in moderner eleganter Ausführung und bis zu

1 Jahr Kredit

Strengste Diskretion zugesichert.
Angebote unter C O 34 an die Gesch. ds. Ztg.



Korbmöbel

Kinderwagen Puppenwagen
zu besonders billigen Preisen

W. Ruelius
Hattinger Straße 50

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches.

Tauschgesuch

Auto (Personenwagen), gut erhalt., gegen Perserteppich zu tauschen gesucht. Angeb. unt. A. W. 3 an die Gesch. ds. Zt.

Pflastersteine gebr., billig abzug. Wüllner, Moltkemarkt 11.

Prima Industrie-**Kartoffeln** hat rutenw. abzug. Landwirt Ernst Röhlinghaus, Eppendorf.

Anerkannt beste Bezugsquelle für

billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 Mk., halbweiße, flaumige 1 Mk. 20 u. 1 Mk 40; weiße flaumige, geschlissene 1 Mk. 70, 2 Mk., 2 Mk. 50, 3 Mk.; feinste, geschliss. Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk. Graue Halbdaunen 2 Mk. 75; Rupffedern, ungeschlissene, mit Flaum gemengt, halbweiße 1 Mk. 75, weiße 2 Mk. 40, 3 Mk.; allerfeinster Flaumrupf. 3 Mk. 50, 4 Mk. 50. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.
S. Benisch in Prag XII., Americká ul. Nr. 26/851, Böhmen

Konsumverein Wohlfahrt

Bochum e. G. m. b. H.

Unsern Mitgliedern zur gefl. Beachtung!

Schweizer Käse	Pfd.	1.58
Schweizer Käse o. R.	Pfd.	1.90
Holländer Käse 45%	Pfd.	1.46
Holländer Käse 40%	Pfd.	1.26
Edamer Käse 40%	Pfd.	1.30
Edamer Käse 20%	Pfd.	0.88
Stangenkäse	Pfd.	0.80
Salatöl	1 Ltr. 1.06	0.96
Schmalz amerik.	Pfd.	0.84
Butter holl.	Pfd.	2.30
Speck dw. ger.	Pfd.	1.30
Speck fett. ger.	Pfd.	1.20
Kartoffeln	Ztr.	4.00
Linsen allerbeste	Pfd.	0.52
Viktoria-Erbsen	Pfd. 0.38	0.30
Mais	Ztr.	13.-
Gerste	Ztr.	13.-
Hafer	Ztr.	15.50
Gerstenschrot	Ztr.	13.50
Roggenschrot	Ztr.	14.-
Muskator	Ztr.	17.-
Roggenkleie	Ztr.	8.-
Weizenkleie	Ztr.	8.50
Weizen	Ztr.	15.50

Tarragona, feinste Qualität	1 Ltr.	1.35
la harte Schinkenplockwurst	1 Pfund	1.70
GEG Vollmilch-Schokolade	100 gr	0.50
GEG Vollmilch-Schokolade	50 gr	0.25
GEG Alpenmilch-Schokolade	100 gr	0.55
GEG Alpenmilch-Schokolade	50 gr	0.28
GEG Milchnuß Schokolade	100 gr	0.55
GEG Milchnuß-Schokolade	50 gr	0.28
GEG Mokka-Schokolade	100 gr	0.60
GEG Mokka-Schokolade	50 gr	0.30
GEG Extra-Bitter-Schokolade	100 gr	0.65
GEG Extra-Bitter-Schokolade	50 gr	0.33
GEG Schokoladentäfelchen	25 gr	0.10
GEG Schokoladentäfelchen	12 gr	0.05
GEG Cremestangen	25 gr	0.10
GEG-Pralinen	1/4 Pfund	0.25
GEG Milchkaramellen	1/4 Pfund	0.25
GEG Dragee-Bonbon	in Beutel	0.20
GEG Hustenmischung	1/2 Pfund	0.45
GEG Pfefferminzrollen		0.05
GEG Cremeriegel	50 gr	0.25
GEG Bonbon in reicher Auswahl	Pfd. 1.20, 0.88, 0.76,	0.68

Auf alle Waren 6% Rückvergütung am Jahresschluß.
Alle über 21 Jahre alten Personen können Mitglied werden, Aufnahmen in allen Vertriebstellen. Eintritt 50 Pfg.
DER VORSTAND

Warum weiter zu Miete wohnen?

Baue mit Eigenheim-Baugeld der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde
Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkt. Haftung
Wüstenrot-Württemberg

Unkündbare Tilgungsdarlehen zu 4 oder 5% Zins

In 3½ Jahren wurden 3701 Bausparern über 98 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben.

Linoleum · Stragula

Teppiche
Läufer
Vorlagen

kaufen Sie billigst bei
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11

DIE KIRNUNG –

Den Mittelpunkt der VERA-Herstellung bildet die Kirnung, das ist die Vereinigung der naturreinen Pflanzenöle mit der nach besonderem Verfahren angesetzten Milch unter Zusatz von etwas Eigelb und Salz.

In großen kupferblinkenden Behältern mit gewaltigem Fassungsvermögen, den sogenannten Kirnen, arbeiten schnellaufende Rührwerke, bis alle Teile zu einem sahnigen Ganzen verbunden sind.

MARGARINE
VERA
Dienst am Haushalt



1 ℔ 85 Pf.

KEINE ZUGABEN, ABER QUALITÄT

100% Qualität

und trotzdem preiswert!



Mäntel

in Ulster-, Ringsgurt- oder Paletotfasson

für Mark 58.- 76.- 95.- 110.-

Carl Knepper
Bochum, Brückstraße

Die Frau liebt gewöhnlich, solange sie geliebt wird; der Mann erst, wenn er Grund zur Eifersucht hat.

Sie hat sich kein Häuserl gekauft, in dem Sinne, wie Hans sie gebeten hatte. Nein, eine schöne, große Gruft hat sie gekauft, um dahinein ihren toten Liebsten zu betten, damit er sanft von Allem ausruhe. Oft sitzt sie nun hier draußen und lauscht dem Rauschen der hohen Pappeln, die ihr ewig eintöniges Lied singen. Ihr größter Wunsch ist, recht bald an ihres Hans' Seite auszuruhen in ihrem ureigenen Häuschen, das jedem beschieden ist.

Wenn der bunte Herbst naht . . .

Die Legende vom „großen Sterben in der Natur". — Warum sich das Laub gelb färbt. — Nahrungssorgen im Pflanzenreich.

Von
Dr. Ernst Michael.

In diesen Tagen beginnt das Laub seine Farbe zu verlieren. Wandert man durch einen Laubwald, so ist man von der bunten Pracht entzückt; betrachtet man jedoch eins dieser Blätter genauer, die in ihrer Gesamtheit das farbenprächtige Herbstgewand der Natur bilden, so entdeckt man schließlich die Ursachen der Verwandlung, die am Ende des Sommers im Haushalt der Natur vor sich geht.

Aus Tausenden von Zellen ist das Blatt aufgebaut. Jede Zelle wird von einer durchscheinenden Wand, der Zellwand, umgeben, die mit dem Protoplasma, dem Lebensträger der Pflanze, angefüllt ist. In dem Protoplasma liegt der Zellkern mit den Chlorophyllkörperchen, die das Blattgrün bilden, und den übrigen pflanzlichen Farbstoffen; den verbleibenden Raum der Zelle nimmt der Zellsaft ein. Mit dem Zellsaft werden jeder einzelnen Blattzelle durch das weitverzweigte Netz der Adern die Nährstoffe aus den Wurzeln zugeführt. Die Chlorophyllkörperchen verleihen dem Blatt seine grüne Farbe. Entzieht man der Pflanze das Blattgrün, so kann man grünen Farbstoff in einen gelben und einen blaugrünen zerlegen. Der gelbe Farbstoff läßt das Blatt im Herbst gelb erscheinen, nachdem der blaue Farbstoff durch die Adern in die Zweige und den Stamm zurückgezogen worden ist. Diese Aufspeicherung des blauen Farbstoffes nimmt die Pflanze deshalb vor, weil er den wertvollen Stickstoff und das kostbare Magnesium enthält, und das sind für die Pflanze ebenso wichtige Elemente wie für den Menschen der Sauerstoff und das Eisen. Um die schwer zu ersetzenden Chemikalien nicht mit den absterbenden Blättern preiszugeben, werden sie im Innern der Bäume zur neuen Verwendung im nächsten Jahre angesammelt. Keine Verfallserscheinung, kein „Welken" im üblichen Sinne ist demnach die Laubfärbung, sondern das äußere Merkmal dafür, daß die Pflanze mit den zum Dasein notwendigen Stoffen hauszuhalten weiß. Aehnliche Ursachen bedingen die Rot- und Braunfärbung des Laubes, die bei dem wilden Wein oder bei der Eiche beobachtet wird. Bei diesen Pflanzen greift der Sauerstoff, den sie nicht mehr restlos verarbeiten können, die Zellfarbstoffe und Zellwände an, und dabei entstehen rote und braune Verbindungen. Die geschilderten Vorgänge wirken in den verschiedenen Pflanzen mehr oder weniger zusammen und verleihen der herbstlichen Flora ihr farbenfrohes Bild.

Gewöhnlich empfindet man es als eine Verschwendung der Natur, daß die Wälder ihr ganzes Laubwerk im Herbst abwerfen, um es im Frühjahr wieder zu ersetzen. Um das zu verstehen, muß man wissen, daß die Pflanze Nahrungssorgen hat, wenn die kalte Jahreszeit näher kommt. Wochen- oder monatelang ist das Wasser gefroren — wenigstens, soweit es in den oberen Erdschichten enthalten ist. Dadurch ist der Pflanze die Möglichkeit genommen, mit ihren Wurzeln Wasser und in diesem wiederum die nötigen Nahrungsstoffe aufzunehmen. Im Blätterschmuck kann sie das Wasser, das zur Beförderung der Nährstoffe dient, durch die Blätter wieder ausdunsten; bei Wassermangel kann dieser Verdunstungsverlust jedoch nicht ersetzt werden. Die Pflanze müßte schließlich vertrocknen, würde sie ihre Blätter nicht rechtzeitig abwerfen. Auch der Lichtmangel im Winter spielt bei der Entlaubung eine gewisse Rolle. Bei zunehmender Dunkelheit verlangsamen sich die Lebensvorgänge und hören endlich ganz auf. Durch den Verzicht auf die lichtdurstigen Organe entgeht die Pflanze also dem sicheren Tode. Der herbstliche Laubfall ist somit nichts anderes als die Aeußerung des Selbsterhaltungstriebes in der Pflanzenwelt.

Etwas anders liegen die Verhältnisse bei den immergrünen Nadelbäumen. Bei ihnen fallen Wassermangel und Wasserverdunstung nicht so sehr ins Gewicht, weil die Nadelbäume nur etwa ein Drittel der Wassermenge benötigen, die die gleich großen Laubbäume verbrauchen; ein Schutz vor dem „Verdursten" ist auch darin zu erblicken, daß sich die Nadeln durch einen Gehalt an Harzen auszeichnen. Außerdem strecken sie ihre Wurzeln so tief in den Boden, daß der Frost nur selten die Wasserzufuhr abzusperren vermag.

Diese Umstände gestatten den Nadelbäumen, auch in der kalten Jahreszeit ihr grünes Kleid zu tragen. Nur die Lärche unterscheidet sich von den übrigen Gattungen durch sommergrüne Nadeln. Ihr Licht- und Wasserbedürfnis ist fast so groß wie das der Laubstämme; deshalb rettet auch sie ihr Leben durch ein Opfer: durch den Verlust der Nadeln. Daß auch die übrigen Nadelbäume in Abständen von drei bis vier Jahren ihre Nadeln erneuern, hat einen anderen Grund. Mensch und Tier besitzen Organe, die unverdauliche Stoffe abscheiden, während die Pflanze die unverwertbaren Stoffe in den Blättern oder in den Nadeln ablagern muß. Es sind in der Hauptsache Mineralien, die allmählich die Lebenstätigkeit des Pflanzenorganismus stören, und deshalb von Zeit zu Zeit entfernt werden müssen.

Der Verlust des Laubes schlägt der Pflanze zahlreiche Wunden, die nicht nur zu einer erhöhten Wasserverdunstung führen, sondern auch das Eindringen schädlicher Spaltpilze begünstigen könnten. Um das zu verhindern, sorgt die Natur dafür, daß die Wunde schon vernarbt ist, ehe sie entsteht. Zwischen Blattstiel und Zweig wächst nämlich zur Zeit des Laubfalles ein Korkgewebe von außen nach innen; wenn diese Trennungsschicht genügend ausgebildet ist, kann die eigene Schwere des Blattes oder der leiseste Windstoß ausreichen, um das Blatt vom Zweig loszulösen. — Für den Naturforscher sind also Herbstfärbung und Laubfall nicht die Anzeichen des „großen Sterbens in der Natur", von dem die Dichter in ihren Liedern singen, sondern der Beweis dafür, daß das Gesetz der Selbsterhaltung auch im Pflanzenreich Berechtigung besitzt.

Ausländischer Humor.



„Nein! Ich will Tante Schmidt keinen Kuß geben — Papa hat dafür eine Ohrfeige bekommen!" „Pelican"

Ein Mahnwort des Turnvaters Jahn.

Wir feierten in diesem Jahre den 150. Geburtstag des alten Jahn, da sei eines Wortes von ihm gedacht, das wie ein Mahnwort an unsere Zeit sich anhört:

„Immer geht vom Hauswesen jede wahre und beständige und echte Volksgröße aus, im Familienglück lebt die Vaterlandsliebe, und der Hochaltar unseres Volkstums steht im Tempel der Häuslichkeit; sie ist die beste Vorschule, Deutschheit heißt sie uns im großen. Für sie kann jeder leben, er sei reich oder arm, vornehm oder gering, einfältig oder gelehrt."

Immer weiter entfernen wir uns im praktischen Leben von der Wahrheit dieses Satzes. Wir glauben, daß nicht vom Hauswesen die Volksgröße ausgehe, sondern von der Organisation, sei sie nun parteipolitisch, gewerkschaftlich, sportlich oder jugendkämpferisch. Familie und Hauswesen dagegen werden uns allmählich zu Altväterhausrat, zu lästigen Beschränkungen. Es ist auch nicht mehr wahr, daß jeder, ob arm, ob reich, für sie, die Häuslichkeit, leben kann. In den Notwohnungen zerstört der Mangel an Raum, Licht und Luft jedes Familienglück, und vor den Arbeits- und Wohlfahrtsämtern stehen die Armen Schlange mit verbitterten Gesichtern, sie finden keine Arbeit, die sie und die Ihren ernährt und bringen eine Unterstützung nach Hause, die zur Ernährung der Ihren nicht ausreicht. Neue Propheten treten auf: „Fort mit „Familienglück" und „Tempel der Häuslichkeit"! Nicht Familienglück, sondern Ehevergnügen, heißt das neue Ideal und zu seiner Vollendung dienen einige Schlagworte wie „Kameradschaftsehe", „Zeitehe" und „Krisis der Ehe". Unsicher greift die junge Generation um sich nach einem Halt — sie findet keinen. Jahn sah klar und richtig: Mit der Familie schwindet die Vaterlandsliebe, die Volksgröße, der Altar des Volkstums. Die „Deutschheit" geht verloren, wir werden amerikanisch. Aber wir werden schlechte, sehr schlechte Amerikaner werden, das amerikanische Gewand wird dem Deutschen nicht besser passen als das französische vor hundert Jahren. In unsere Begeisterung für das neue Familienideal fällt das Jahnwort zur rechten Zeit, die Zukunft wird lehren, daß er recht hatte.

Dr. Bgn.

Unsere lieben Frauen.

Ernsthaftes und Scherzhaftes.

Von
Richard Zoozmann.

Zu bedauern ist der Mann, der den Frauen gegenüber gleichgültig bleiben kann. Man kann das Frauengeschlecht eben nur lieben oder nicht lieben — eine Mittelstraße in der Empfindung gibt es hier nicht.

*

Der Frauen Klugheit besteht oft in ihrem Mangel an Klugheit.

*

Eine Frau beherrschen zu wollen, ist Torheit. Aber sie zu regieren verstehen, das ist die Kunst in der Ehe.

*

Wenn die Frauen ohne Leidenschaft wären, würde manches Unglück nicht geschehen. Doch würde auch manches verschwinden, was das Leben schmückt und wert macht.

*

Mädchen, die sich vor der Ehe fürchten, werden oft die besten Ehefrauen.

*

Was eine Frau von sich selber hält, das hört sie gern von anderen Frauen bestätigt, selbst wenn deren Urteil ihr sonst nicht maßgebend erscheint.

*

Wenn manche Frau lächelt, hat mancher Mann manchmal nichts zu lachen.

*

Man kann gewissen Frauen nie zu früh mißtrauen, aber oftmals zu spät.

*

Es ist besser für den Mann, daß er sein Herz im Kopfe habe, für die Frau, daß sie ihren Kopf im Herzen habe.

Düt un Dat in Baukumskem Platt

(Nich nohdrücken.)

Kellogpakt un Harpen.

Van Wilm Hannerstiärtken.

Et was wier soun schöinen Sommerowend in Harpen, un de Lüe saten noch buten vör de Hüser, un et was still ringsüm op Fierowend, un de olle Claudy trock sienen bekannten „Wiener", un et gonk de Melodie: „Es gibt ein Land, das heißt Italia".

Do kam dä bekannte Gestalt van usem Fritz Voigt de Dorpstrote roppe vam Kiärkhuoff. Hä woll sik es wier son schöinen Harpener Sommenowend bekieken, un sagg to Claudy: „Nu mak owwer diene Spiällerigge nich te dull! Eck meine doch, wie sind hier in Harpen, un Westfalen un Dütschland. Van wiägen Italia, olle Frönd! Oder giett et bi di ouk gebrannte Kastanien un Makkaroni?" —

„Mien leiwer Voigt", sagg Claudy, „dat was blous son lütt Stücksken vam Pottpourrie. Eck wau noch wahne üben für dän grouten Empfang." —

„Grouten Empfang? Kömmt denn dä Kaiser van Belutschistan no Harpen?"

„Dat nu gerade nich! Owwer eck well di wat vertellen: De ganze Welt wäit nich anners, as dat de Harpener Flugplatz, dä gröttste un internationalste van dä ganzen Welt, am 1. April cr., (do buten kenn se dän Aprilscherz nich) ingewigget es, un dat dai ganze internationalmiserabligge Tüg hier lannen kann. Nu goht alle dä Staatsmänner van dä Welt programmäßig no Paris, üm den friedliken Kelloggpakt tou unnerschriewen. An düesen wichtigen Akt schlütt sik ne groute allgemeine Fleigerigge van de Unnerschriewers met iährem Gesocks nom Flugplatz in Harpen (op se ne finnet, es ne annere Froge), an. Platz genaug tom Lannen es jo tüschen de Grenzpöhle. Alle wätt se bi us fröndlik opgenuommen in oller Harpener Gastlichkeit. De Räume im Harpener Saalbau sind alle besatt; denn Mussolini well jeden Owend küren för de Harpener Büörger un se met dem Faschismus nögger bekannt maken. Eck glöiwe ganz gewiß, dä faschistische Gedanke, den düese Makkaroni-Vertreter ouk no usem friedliken Harpen brengen well, hett för iähm den Erfolg, dat hä (à la Nobile) ouk unner Polizeiopsicht im plombiärten Wagen wäggebracht wätt, un dobie wätt iähm noch de Harpener Denkmünze op sien ungewaschenet Mul gekliäwert. Un wenn hä dann in Italia ouk begeistert empfangen wätt, un sik met schwunghaften Reden bedanken well, dann kann hä dat nich vanwiägen de Harpener Mulplombe. Dann maut hä sik van so'm Makkaroni-Tierarzt helpen loten, un met de Begeisterung för den Faschismus es dat dann doch wuoll blous noch ne miesere Sake in Italia. Jo, et es nich gerade ümmer angenehm, wenn so ne groute Schnute es gründlik verriegelt wätt!"

„Na", sagg Voigt, „du gäihst jetzt wiägen de Groutschnuterigge all int Utland? Hest de dann in Harpen garnix mä tou dauhn?"

„Och, dat biättken Gekläff in Harpen es nich sou wichtig, un üm jeden dummen Wiewerquatsch kann eck mi nich kümmern. Wi sind in Harpen noch ümmer friedlike Lüe."

„Jo, dat maut ouk so sien un sall sou bliewen. Harpen maut ümmer met guoddem Biespiäll vörangohn."

*

De Immen.

In de Stadt was 'ne groute Immen-Utstellung, veranstaltet vam „Verein zur Hebung der Bienenzucht in Stadt und Land", äß mä et in't Blättken liäsen konn. Oehm Henrik, dä sik in siene frie Tied met de Tucht van Immen afgaff, was henföihrt, hadde sik de Sake bekieken un sik antleßt ne Küenigin to „Blutauffrischung", aß hä sagg, opküern loten. Hä steckede se in't Stickenkästken, un dat se nich alläine wör, hadde hä noch äin paar gewüöhnlike Immen dobie gedohn. Nu was et houge Tied worden, to Bahn te gohn. Hä laip dörch de Sperre un kam ouk noch to riächten Tied an.

Dörch dat Laupen was dat Stickenkästken en bietken opgohn, un aß hä op de Bank sat, sonk dat Kribbeln all an. „Dat könnt de Immen doch nich sien", meinere hä un gräip in de Tasche. Dat Stickenkästken was lierig, de Immen wassen op Wanderschopp trocken. Un bolle merkede hä ouk, wat los was. „Au", raip hä, 'ne Imme hadde iähm stiäcken. Do all wier äine un nu twäi op äinmok. „Et geiht nich mähr", raip hä un laip herut to'm stillen Ort, wo hä alläin wor.

Wat woll hä maken, hä moch de Buxe uttrecken un de Immen seiken. Do sat äine. „Hurra", raip hä, aß hä se hadde. Et was de Küenigin. Gaff se in't Stickenkästken un do dat Taschendauk rümbinnen, domet se nich wier laupen gonk. De annern konn hä nich finnen, et was ouk nich so nöidig. Owwer in de Buxe konnen se nich sitten bliewen. Hä holl de Buxe ut't Fenster rut un schüddelde, wat hä konn. „Schwupp", sagg et, up't annere Geleise kam de Schnellzug vörbie un nahm de Buxe met. „Marijoh", raip Henrik, un käik met'en Kopp dörcht Fenster un wier sagg et „Schwupp", un sien niggen Haut was wägg.

Do stonn hä nun ganz bedröppelt. Wat woll hä maken? Hä kraffede sik ächter de Ohren, un bekäik sik van bouwwen bis unnen. Buowwen gonk et, do sog hä ganz apatt ut, owwer unnen. So konn hä nich wier unner dä Lüe gohn. Et bläiw iähm nicks anners öwwer, aß to bliewen, wo hä was. Et duerde ouk nich all te lange, do kam de Zug in sien Dorp an un holl. Schnell käik Henrik dörch't Fenster. Do sog iähm ouk all de Schaffner. „Henrik, wie es 't, wuß du nich utstiegen?" — „Giärd, eck kann nicht. Komm mol schnell her", un do vertellde hä iähm sien Malheur. Giärd konn sik nich hollen vör Lachen. Henrik käik iähm ganz venienig an, „nu help mi doch ut de Klemme, eck mot doch herut."

Giärd konn dat Gneesen nich verkniepen, aß hä dat bedröppelte Gsicht van'em Oehm soh, owwer hä soh woll in, dat hä iähm helpen moch. Hä laip nom Wiärtshus, dat an de Bahn lagg, vertelldere Moder Brinkmann dat Malheur met Henrik un kam ouk met 'ne Büxe trügge. Blous et was ne Rietbuxe, un wahn kuort, se gonk iähm bis an de Knei. Henrik bekäik se sik, wat woll hä maken, hä moch se antrecken, woll hä nich sitten bliewen un wiederföhrn. Hä trock se an un stäig ut.

Do stonnen se all. Giärd un Moder Brinkmann hadden schnell dat Döhnken met de Immen vertallt un nu gonk et all los. „Henrik, is dat dä niggeste Mode?" — „Segg, Oehm, mäkst du 'ne „Kneipkur" met?" — „Kiek es, dän Oehm", raipen de Blagen, as hä dörcht Dorp gonk un laipen ächter iähm her. Un ärst te Huse. Na, wi wellt schwiegen.

Op 'ne Immen-Utstellung gonk Henrik sien Liäwensdag nich mäh un no ne lange Tied dorno konn hä spinnedull wärn, wann mä iähm ganz unschüllig freig: „Segg, Oehm, wat makt de Immen?"

Natz.

*

Dä Stuotterers.

(Ain lütt Vertellken ut'm Kuollbiärg.)

Therro Plücker un Hinnerk Runge,
har'n beide 'ne schwore Tunge;
dä Kumpels deien sick amesieren,
doch unner sick dovan blous küren.

Im Kuollbiärg gäiht et krus mol tau,
hier meit sä im Ophei, do im — Afshau;
dä Steiger es all fröih op dä Bäin', —
hä dei dä beide Kumpels binäin.

Sä sittet manierlik tesammen am buttern,
dä äine wuß nich, dat dä ann're dei stuttern;
doch schlieket dat Unglück ran, en Dämon, — —
„Jetz mei-ei-ei w-w-wie arbäin, da giätt Lo-o-o-uhn."

Dän iärsten Dag gong't leidlik goutt,
dän twedden wor't Hinnerk all te butt;
wenn hä im Pieler dä Kuolle dei schröm'n,
raip Therro äm rop: „W-w-watt w-o-o-oß du häm'n?"

Däm Hinnerk spauken dat Gift im Kopp — — —
„Bre bre-e-e-eg mi-i da H-a-a-cke herop!"
Dä Therro lustern, hä dach an finseln,
„W-w-w-a-a-achte Satan, d-d-du saß jetz w-w-winseln."

Hä schnappt sick dä Biele un schmitt sä herop,
däm Hinnerk flüget sä förbi am Kopp;
wenn hä nich gesprungen wör no'm Staut,
dann lägg hä im Pieler — — musedaut. —

„Du Lappes, d-d-di-i br-br-breng ick't bi,
du w-w-w-o-oß mi bef-f-f-inseln bi d-d-dä Lü;
do m-m-mau-auß du äh'r opstoh'n,
un jetz d-d-dau eck n-n-om Steiger hängoh'n."

Dä Steiger soh in, dat et wor nich schöin,
drüm dei hä dä beiden wieer uttäin; —
noch lange hät sä dröwwer nogesuonnen,
wie sä sou hart anäin sind gekuommen.
Vandage wiätt sä, dat sä beide daut stuottern,
me süht sä ok ümmer tesammen — buttern.

Bochum-Weitmar. Franz Berg.

Was man mit Kartoffeln alles anfangen kann.

Ein wie vielseitiges Gewächs die Kartoffel ist, wissen die Wenigsten. Einmal schon ihres Nährwertes wegen: Sie ist nicht nur durch ihren Stärkegehalt unser hauptsächlichster Spender von Kohlehydraten, sondern ihre Eiweißstoffe auch genügen zur vollsten Deckung des Bedarfs für den menschlichen Körper. Und, die Vitamine sind in reichlichem Maße in der Kartoffel enthalten. Ein deutscher Wissenschaftler, Dr. Röse, hat, um zu beweisen, daß man mit Kartoffelnahrung ganz allein durchkommen kann, eindreiviertel Jahr lang nur von Kartoffeln mit einem geringen Zusatz von Oel gelebt und zwar nicht nur ruhig auf dem Schreibtischstuhl, sondern er hat die ganze Zeit hindurch als Landarbeiter schwerste Arbeit geleistet und hat keinerlei Gewichtsverlust an sich feststellen können.

Daß die Kartoffel auch noch zu mancherlei anderen Dingen dienen kann als zur Nahrung, wissen noch weniger Leute. Mit einiger Phantasie lassen sich aus gutgeformten Knollen durch Eindrücken zweier Nägel als Augen, eine Holznase und etwas Werg oder Watte als Haare und einer Papiermütze die genialsten Kasperlepuppenköpfe herstellen, von der kleinen Prinzessin bis zum alten König und dem wilden Räuberhauptmann. Dort wo der Hals sitzt, wird ein Loch hineingebohrt, in das kommt der Zeigefinger. Als Bekleidung wird ein buntes Taschentuch um die Hand gelegt und dann kann man über einem umgekippten Tisch oder einem festgestellten Brett die gewaltigsten Theaterstücke ausführen, die man sich nur auszudenken vermag.

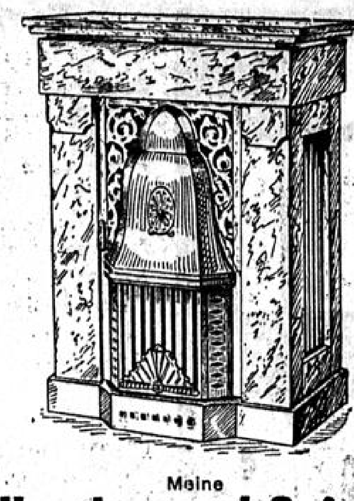
Verachtet die Kartoffel nicht! Sie ist auf dem einfachsten und auf dem reichsten Tische unentbehrlich!

MÖBEL

will man im allgemeinen nur einmal kaufen. Hat man das vor, dann muß es auf jeden Fall Qualität sein. Gut ausgetrocknetes Holz, fachmännisch solide Arbeit und Verwendung bester Materialien muß man fordern, dazu aber auch Preise, die scharf kalkuliert sind. Solche Möbel finden Sie in meinem Hause, in einer Ausstellung von ca. 2000 qm. Ich bin überzeugt, daß Sie bei der großen Auswahl und der Qualität der Möbel bestimmt das Passende finden werden. Zahlungsbedingungen nach Übereinkunft

W. KEUL

Wohnungseinrichtungen / Dekorationen / Teppiche
BOCHUM, HATTINGER STR. 66/67



Meine
Kamine und Oefen
stellen ein **Markenfabrikat** dar und sind im Preise wiederum **sehr billig!**
Erleichterte Zahlungsweise!
Leopold Samuel
Inh. A. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstr. 17

Blutreinigung!
Schutzmarke
Jetzt
ist die rechte Zeit für eine gründliche Blutreinigung
Wörishofener Blutreinigungs-Tee
reinigt das Blut, gibt Lebenslust u. Schaffensfreude
Riforma
Echt zu haben mit der Schutzmarke „Riforma" im L. W. 10
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Victoriastraße 3

DIE KIRNUNG –

Den Mittelpunkt der VERA-Herstellung bildet die Kirnung, das ist die Vereinigung der naturreinen Pflanzenöle mit der nach besonderem Verfahren angesetzten Milch unter Zusatz von etwas Eigelb und Salz.

In großen kupferblinkenden Behältern mit gewaltigem Fassungsvermögen, den sogenannten Kirnen, arbeiten schnellaufende Rührwerke, bis alle Teile zu einem sahnigen Ganzen verbunden sind.

MARGARINE
VERA
Dienst am Haushalt



1 ℔ 85 Pf.
KEINE ZUGABEN, ABER QUALITÄT

Eigene Fabrikation
direkter Verkauf an
Private
ohne Laden.
Teilzahlung!



Wassermotor-Maschine 85 Ltr., Eichenholz **69.00** an



Kugellager, 85 Ltr. Eichenholz **37.00** an

Gustav Döpelheuer
Rechenerstraße 3a
gegenüber der Ortskrankenkasse
Größtes Waschmaschinenlager am Platze

Rote Kugelform-Käse
rote Brotform-Käse, gelbe Tilsiterf.-Käse **p. Pfund nur 38 Pf.** b. Abnahme von **50 Pfd. 9 Pfd.-Probe-Colli aller 3 Sorten Mk. 3.95** ab hier p. Nachn.
H. Krogmann, Käse-Fabrik, Nortorf i. Holst. 518

Die Glatze droht!



Das ärztl. empfohl. Müllern des Haares m. Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nervenstärkend. Mit od. ohne Fett. Packung Rm. 3.50 in all. einschläg. Geschäften zu haben, sonst v. Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

Verkaufsstellen: Arnold Bock, Herner Straße 6; Bürger, Kortumstraße 7, Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Wilhelm Fastrich, Hattinger Str. 63; Robert Hüskes, Hattinger Str. 11; J. Gischler, Hattinger Str. 214; Anton Santuario, Dorstener Straße 100; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Stern-Drogerie, Hellweg 1; Fach-Drogerie, Rottstraße 45; Heinz Herbst, Wiemelhauser Str. 211a; Robert Abr. Luxemburger Straße Ecke Brunsteinstraße; Linden-Ruhr: Paul Brune, Bochumerstr. 28; Schwanen-Drogerie u. Photohaus A. Feuerstein, gegenüber der kath. Kirche

Ohne Anzahlung
liefert altes Spezialgeschäft
Herren- und Damen-Kleidung
in moderner eleganter Ausführung und bis zu
1 Jahr Kredit
Strengste Diskretion zugesichert.
Angebote unter C O 34 an die Gesch. ds. Ztg.



Korbmöbel
Kinderwagen Puppenwagen
zu besonders billigen Preisen
W. Ruelius
Hattinger Straße 50

Pflastersteine
gebr., billig abzug.
Wüllner,
Moltkemarkt 11.

Prima Industrie-
Kartoffeln
hat ruteniw. abzug.
Landwirt Ernst
Röhlinghaus,
Eppendorf.

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches.

Tauschgesuch
Auto (Personenwagen), gut erhalt., gegen Perserteppich zu tauschen gesucht. Angeb. unt. A. W. 3 an die Gesch. ds. Zt.

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!



S. Benisch

1 Pfund graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 Mk., halbweiße, flaumige 1 Mk 20 u. 1 Mk 40; weiße flaumige, geschlissene 1 Mk. 70, 2 Mk., 2 Mk. 50, 3 Mk.; feinste, geschliss. Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk. Graue Halbdaunen 2 Mk. 75; Rupffedern, ungeschlissene, mit Flaum gemengt, halbweiße 1 Mk. 75, weiße 2 Mk. 40, 3 Mk.; allerfeinster Flaumrupf 3 Mk. 50, 4 Mk. 50. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.
S. Benisch in Prag XII., Americká ul. Nr. 26/851, Böhmen

Konsumverein
Wohlfahrt
Bochum e. G. m. b. H.

Unsern Mitgliedern zur gefl. Beachtung!

Schweizer Käse	Pfd.	1.58
Schweizer Käse o. R.	Pfd.	1.90
Holländer Käse 45%	Pfd.	1.46
Holländer Käse 40%	Pfd.	1.26
Edamer Käse 40%	Pfd.	1.30
Edamer Käse 20%	Pfd.	0.88
Stangenkäse	Pfd.	0.80
Salatöl	1 Ltr. 1.06	0.96
Schmalz amerik.	Pfd.	0.84
Butter holl.	Pfd.	2.30
Speck dw. ger.	Pfd.	1.30
Speck fett. ger.	Pfd.	1.20
Kartoffeln	Ztr.	4.00
Linsen allerbeste	Pfd.	0.52
Viktoria-Erbsen	Pfd. 0.38	0.30
Mais	Ztr.	13.-
Gerste	Ztr.	13.-
Hafer	Ztr.	15.50
Gerstenschrot	Ztr.	13.50
Roggenschrot	Ztr.	14.-
Muskator	Ztr.	17.-
Roggenkleie	Ztr.	8.-
Weizenkleie	Ztr.	8.50
Weizen	Ztr.	15.50

Tarragona, feinste Qualität	1 Ltr.	1.35
la harte Schinkenplockwurst	1 Pfund	1.70
GEG Vollmilch-Schokolade	100 gr	0.50
GEG Vollmilch-Schokolade	50 gr	0.25
GEG Alpenmilch-Schokolade	100 gr	0.55
GEG Alpenmilch-Schokolade	50 gr	0.28
GEG Milchnuß Schokolade	100 gr	0.55
GEG Milchnuß-Schokolade	50 gr	0.28
GEG Mokka-Schokolade	100 gr	0.60
GEG Mokka-Schokolade	50 gr	0.30
GEG Extra-Bitter-Schokolade	100 gr	0.65
GEG Extra-Bitter-Schokolade	50 gr	0.33
GEG Schokoladentäfelchen	25 gr	0.10
GEG Schokoladentäfelchen	12 gr	0.05
GEG Cremestangen	25 gr	0.10
GEG-Pralinen	1/4 Pfund	0.25
GEG Milchkaramellen	1/4 Pfund	0.25
GEG Dragee-Bonbon in Beutel		0.20
GEG Hustenmischung	1/4 Pfund	0.45
GEG Pfefferminzrollen		0.05
GEG Cremeriegel	50 gr	0.25
GEG Bonbon in reicher Auswahl	Pfd. 1.20, 0.88, 0.76,	0.68

Auf alle Waren 6% Rückvergütung am Jahresschluß.
Alle über 21 Jahre alten Personen können Mitglied werden, Aufnahmen in allen Vertriebstellen. Eintritt 50 Pfg.
DER VORSTAND

Warum ewig zu Miete wohnen?
Baue mit Eigenheim-Baugeld der
Bausparkasse der
Gemeinschaft der Freunde
Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkt. Haftung
Wüstenrot-Württemberg
Unkündbare Tilgungsdarlehen zu 4 oder 5% Zins
In 3½ Jahren wurden 3701 Bausparern über 58 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben.

Linoleum – Stragula
Teppiche
Läufer
Vorlagen
kaufen Sie billigst bei
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11

100% Qualität
und trotzdem preiswert!



Mäntel
in Ulster-, Ringsgurt- oder Paletotfasson
für Mark
58.- 76.-
95.- 110.-

Carl Knepper
Bochum, Brückstraße

Borgzinner
BOCHUM

Kleiderstoffe

Crêpe-Schotten schöne, moderne Muster, Mtr. 1.35 **1.25**

Schotten ca. 100 cm breit, gute, solide Qualität . . . Mtr. **1.45**

Travers die große Herbst-Mode, sehr günstig . . . Mtr. 1.75, 1.55 **1.25**

Hauskleiderstoffe gute haltbare Qualität, in mod. Streifen und Karos . . . . . Mtr. 1,45 **1.25**

Engl. Mantelstoffe 140 cm breit, in hervorragend großer Auswahl . . . . Mtr. 7.90, 6.50 **5.90**

Kinder-Mantelstoffe moderne Farben, reine Wolle, 140 cm breit . . . Mtr. 7.90, 6.90 **5.50**

Modewaren

Kleiderwesten Seidenrips, mit Faltengarnitur 1.95 **1.45**

Jacketkragen gerade Form, hübsche Verarbeitung . . 0.95, **65 ₰**

Damen-Schals Neuheit, aparte Muster 3.25, 1.95 **1.50**

Damen-Krawatten Crêpe de chine, moderne Tupfen . . . **1.95**

Wildleder-Gürtel in modernen Farben, verschiedene Breiten, 1.95 **1.35**

Kinder-Lackgürtel in allen Farben, sehr preiswert . . . . . **25 ₰**

Wollpelze für Mäntelbesätze, 5 und 10 cm breit, in modernen Farben . . Meter 1.50, 1.25 **75 ₰**

Moufflon-Felle in den neuesten Farben . . . . . Kragen: **3.95**

Oposette die große Herbst-Neuheit . . . . . Kragen: **7.50**

Amerik. Opossum natur, 8.95 **4.95**

Strümpfe

Damenstrümpfe Mako-Imit., mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig . Paar **68 ₰**

Damenstrümpfe echt ägypt. Mako, gut verstärkt und äußerst haltbar . . . . . Paar **1.10**

Damenstrümpfe Seidenflor, mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse, mod. Farbsortiment, Paar **95 ₰**

Damenstrümpfe Seidenflor, feinfädiges Gewebe, in guten Farben, sehr preiswert . . . . Paar **1.45**

Damenstrümpfe Seidenflor, extra schwere Qualität, in schönen Modefarben . . . . . Paar **1.95**

Waschs. Damenstrümpfe elegantes, feinfädiges Gewebe, besonders vorteilhaft . . . Paar **1.95**

Bemberg-Adler-Seide unsere Hausmarke, besonders solide Ware . . . . . Paar **2.95**

Bemberg-Adler-Seide Borgzinners „Edelmarke", vorzüglich in Qualität . . . Paar **3.60**

Gruben-Socken Wolle plattiert, äußerst stark . . Paar **45 ₰**

Herren-Fantasie-Socken mod. Jacquard-Muster Paar 95, **85 ₰**

Herren-Fantasie-Socken z. T. K.-Seide plattiert u. Seidenflor, in modernen Dessins, Paar **1.45**

Kinderstrümpfe fest gestrickte B'woll-Qualität schwarz u. farbig, Größe 1: Paar **36 ₰** Jede weitere Größe 6 ₰ mehr

Arbeits-Anzug blau, solide Qualität, Halbleinen-Charakter (Jacke und Hose zusammen) sehr preiswert **4.90**

wir sind das Haus der hohen Leistungen

Strickwaren

Kinder-Westen solide Ware . . Größe: 40 cm **1.65** Jede weitere Größe 50 ₰ mehr

Kinder-Pullover reine Wolle, hübsche Muster . **2.45**

Damen-Westen solide Qualität, sehr preiswert **3.95**

Damen-Westen reine Wolle, mit Kragen u. Gürtel **6.90**

Herren-Westen rein. Wolle, besonders günstige Gelegenheit **5.90**

Herren-Pullover moderne Muster, extra schwere Qualität **6.90**

Damen-Pullover mit Kragen, in schönen Farben **2.45**

Damen-Pullover fesche Formen, solide Qualität **4.90**

Damen-Strickkleider reine Wolle, uni Rock, modern gestreifter Pullover . . 18.90 **9.75**

Seidentrikot-Wäsche

Damen-Schlüpfer Seidentrikot, in dezenten Farben, besonders preiswert . . . 1.95 **1.35**

Damen-Schlüpfer Seidentrikot, gestreift, solide Qualität, in allen Modefarben **3.50**

Damen-Unterkleider Seidentrikot, nur hübsche Farben 2.95, **2.25**

Damen-Unterkleider Seidentrikot, oben u. unten mit zarten Valenciennespitzen . . **4.95**

Decken

Mitteldecken 50/50 cm, Spitze und Einsatz garn., 0.68 **58 ₰**

Büfettdecken oval, extra groß, in hübschen Ausführungen, sehr preiswert . . . 1.10 **85 ₰**

Schondecken 35/35 cm, verschiedene Ausführungen, 48 **25 ₰**

Waschtischgarnituren mit Streifen, aus Frotté . . . **2.85**

Herren-Artikel

Herren-Oberhemd **Bielefelder Verarbeitung** m. unterlegter Brust, solide Qualität, apart gemusterte Dessins 4.90 **3.90**

Herren-Selbstbinder solide Qualität, in hübschen Fantasie-Mustern . 1.50, 1,25 **95 ₰**

Reinseid. Selbstbinder eleg. entzückende Dessins 2.45 **1.65**

Herr.-Stehumlegekrag. Mako 4 fach, moderne Form, äußerst preiswert 95 ₰, 65 ₰ **48 ₰**

Herren-Hosenträger feste Gummi-Qualität, mit solid. Lederpatte 1.65, 1.35, 95 ₰ **48 ₰**

Herren-Garnitur 2 teilig, (Hosenträger u. Sockenhalter) Extra-Angebot **1.45**

Der mod. Halbsteife-Krag. solide Qualität . . . Stück **95 ₰**

Trikotagen

Herren-Nessel-Hemd unsere bekannt gute Qualität **1.75**

Herren-Chiffon-Hemd solide Qualität, sehr preiswert **2.75**

Herren-Einsatzhemd aus Nessel, unsere bekannt gute Qual., mit mod. Einsätzen **2.75**

Herren-Einsatzhemd Rumpf aus gutem Wäschetuch, mit eleganten Einsätzen . . . **3.50**

Herren-Einsatzhemd feine Trikot-Qualität, mit mod. Einsätzen 2.25 **1.65**

Herren-Einsatzhemd Normal, weiche, solide Ware, mit frischen Einsätzen . 3.75 **2.75**

Herren-Biberhemd weiche Qual. frische Streifen . **2.95**

Herren-Nessel-Hose unsere bekannte Qualität, sehr billig **1.50**

Herren-Mako-Hose imit., in guter Qualität . . . **1.45**

Herren-Gruben-Hemd solide, kräft. Ware, volle Größe **2.45**

Herbst-Mäntel

Herbstmäntel aus mod. Stoffen engl. Art, mit aparten Ledergürtel, fesche jugendliche Formen 22.50, 16.90 **11.90**

Herbstmäntel aus mod. engl. Stoffen, z. T. mit fesch. Rollkragen und Stulpen aus Astrachette, mit Seidensattel 36.50, 29.50 **26.50**

Popeline-Kleider reine Wolle, fesch. jugendl. Machart., nette Biesenverzierung u. Stickerei 16,90, 12.90 **8.90**

Woll-Kleider aus Rips-Popeline, mod. Jumper-Formen, mit Stickereien, in allen neuen Farbstellung. . 26.50, 22.50 **17.50**



TISCHGERÄTE
aus Reinnickel und nickelplattiertem Stahl

DR. FLEITMANNS Nickelgeschirr in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Jahrzehntelang im Privatgebrauch und Gewerbebetrieb beliebt u. bewährt.

Vereinigte Deutsche Nickel-Werke
A. G. vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co.
Schwerte-Ruhr

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1936

Zum Puppenkönig!
Große Beckstr. 13 Bochum Große Beckstr. 13
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze

Puppen werden das ganze Jahr geheilt!

Sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

99% der Krankheiten, wie Arterienverkalkung, Herz-, Lungen-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Schlaflosigkeit, Zuckerkrankheit usw. entstehen meistens durch Stoffwechselgifte. Hier hat sich **Balkanisan** (keine Arznei, kein Geheimmittel) hervorragend bewährt. Balkanisan ist ein hochkonzentrierter, unverfälschter Saft des seit Jahrtausenden erprobten Naturerzeugnisses — der Knoblauchknolle. Im Gebrauch sehr angenehm, weil Einnahme in Tropfenform, daher fast geschmack- und geruchlos. — Monatskur Mk. 3.50. Prospekt gratis. — Zu haben in Apotheken, Drogerien oder durch Medico-chemisches Laboratorium Dr. Schmidt & Co., Berlin W 35, Lützowstraße 9f Postscheckkonto Berlin 21961.

Brillen Gillen

Bei Sehstörungen
müssen Ihre Augen rechtzeitig durch passende Augengläser unterstützt werden.

Optiker Gillen
Kortumstraße 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz
empfiehlt seine Einrichtungen:

Solbäder für Frauen u. Kinder
Fichtennadelbäder
Höhensonnebestrahlung
Kranken- und Diätküche
Mittagstisch
Gestellung von ausgebildeten
Kranken- u. Hauspflegerinnen
Auskunft und Anmeldung **Sedanstr. 6**

Je mehr Anzeigen-Reklame, je mehr Erfolg.

Leser!
kauft bei den Inserenten Eures Blattes

Allgäuer Stangenkäse
20% Fettgehalt
In Postk. 60 Pfg., Romadur, vollfett Pfd. 80 Pfg., Schweizer Käse Pfd. 1.25, 1.40 M., Tilsiter Käse, vollf. Pfd. 1.00 M., Delikateß-Käse, 40% 90—100 Gr. p. Stück 17 Pfg. ab hier gegen Nachnahme. — Rücksendung gestattet
Molkerei Geiselharz, Post Amtzell, Allgäu

Ohne Anzahlung bis zu 12 Monats-Raten
Teppiche Läufer-Stoffe / Sprech-Apparate
Diskrete Abwicklung. Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte. Versand nach auswärts frachtfrei.
Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges. m. b. H., Berlin W 8, Kronenstraße 66/67

Billige böhmische Bettfedern
Nur erstklassigste Qual.



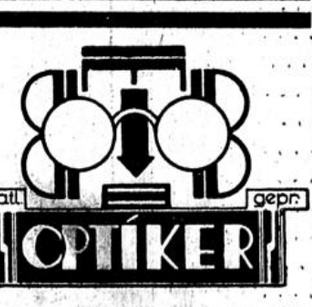
1 Pfd. graue, geschl. Mk. 0.80 u. 1.-, **Halbweiße** Mk. 1.20, **weiße,** flaumige Mk. 2.-, 2.50 und 3.-, **Herrschaftsschleiß** schneew. Mk. 4.-, best. **Halbflaum** Mk. 5.- u. 6.-, ungeschl., flaum. **Kopffedern** M. 2.20 2.80 u. 3.25, **Flaumrupf** Mk. 3.80 u. 4.80 **Daunen** grau M. 4.- u. 5.-, **Daunen** weiß M. 7.- u. 10.-, zollfrei, gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an auch postfrei. **Nichtpass. umgetauscht oder Geld zurück.** Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.
Erst. Bettfederngroßhaus Rud. Blahut Deschenitz 453, Böhmerwald

---

In 8 Schaufenstern finden Sie
Möbel
aller Art, auch
Federbetten, Herde, Sofas und Matratzen
zu billigsten Preisen
Zahlungsweise nach Wunsch:
Spiekermann
Bochum, Rottstr. 55 u. 57

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Kesselasche
wie sie fällt, dauernd waggonweise billig abzugeben. Frachtbasis Kupferdreh. Anfragen unter FU 4848 an Ala Haasenstein & Vogler, Essen A A 2



Ihre fachmännisch angepaßte **Brille und Augengläser** liefert Ihnen
Erich Bischoff
staatl. geprüfter Optiker
Alleestr. 26 (neben d. Bahnübergang)

Musik-Instrumente
jeder Art
Musikalien in großer Auswahl, Klaviere, Sprechapparate, Schallplatten. — Reparaturen werden schnell, gut und billig ausgeführt
Bochumer Musik-Centrale
Johann Körding, Bochum, Rottstr. 46



Wo kaufe ich meine **Waschmaschine?**

Nur in Holschen's Spezialgeschäft
Dort werden Sie vom **Fachmann** gut bedient und beraten
Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung!
Große Auswahl in den allerbesten Fabrikaten wie **Cordes, Miele, Schade** usw.
2 Jetzt Mariensstraße 2
Ruf 4944 / Ersatzteile / Eigene Reparaturwerkstatt

Unübertroffen
in Qualität u. Ausführung bleibt

Krefft



Deshalb wurde die größte Gaskochanlage der Welt „HAUS VATERLAND" „Kempinski-Betrieb in Berlin von uns geliefert.

W. KREFFT AKTIENGESELLSCHAFT
GEVELSBERG i. WESTF.
Verkauf in den meisten Eisenwarenhandlungen u. Spezialgeschäften